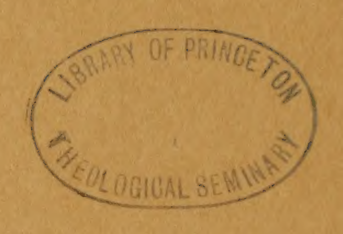



LIBRARY OF PRINCETON
THEOLOGICAL SEMINARY

AEGYPTISCHE CHRONOLOGIE

BASIRT

AUF DIE VOLLSTÄNDIGE REIHE DER EPOCHEN

SEIT

BYTES-MENES BIS HADRIAN-ANTONIN,

DURCH

DREI VOLLE SOTHISPERIODEN = 4380 JAHRE

VON

PROF. DR. JOS. LAUTH,

Mitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften und Prof. honor. an der Universität München, Ehrenmitglied der Society of Biblical Archaeology zu London und anderer Gesellschaften.

STRASSBURG,

KARL J. TRÜBNER.

1877.

Vorwort.

Seit einem Menschenalter mit Erforschung der Chronologie oder Lehre von der Zeitrechnung beschäftigt, welche von Göthe mit Recht eine der schwierigsten Wissenschaften genant worden ist, wage ich es doch jetzt erst, mit einem betreffenden Werke vor die Öffentlichkeit zu treten, weil ich endlich nach heissem Bemühn so glücklich gewesen bin, die Epochen aufzufinden, ohne welche der Wiederaufbau längst entschwundener Jahrhunderte höchstens zu willkürlicher Systematik mit chimärischem Erfolge führt. An derlei Werken fehlt es nicht, wohl aber an der wissenschaftlichen Basis. Das Bedürfniss einer haltbareren Chronologie, als sie bisher geboten wurde, empfand ich besonders vor 12 Jahren bei Ausarbeitung meines Buches: „Manetho u. der Turiner Königspapyrus" u. suchte desshalb zu gleicher Zeit in meinen „Zodiaques de Denderah" die Grundlage zu gewinnen, auf welcher ein solides Gebäude der Chronologie hergestellt werden könte. Was ich ausser diesen beiden Werken in den akademischen Abhandlungen: „Die Schalttage des Euergetes I u. des Augustus" – „die Sothis oder Siriusperiode" – „Nechepsos, Petosiris u. die Triakontaëteris" an Resultaten erzielt hatte, das kam mir nun beim endlichen Abschlusse meiner Forschung zu Gute, u. zwar fast ausschlüsslich, da die übrigen Aegyptologen darauf keine Rücksicht nahmen.

Wenn ich daher meist auf meine eignen Abhandlungen verweise, so ist dies eben so wenig eine Selbstgefälligkeit oder eitle Überhebung, als meine Erklärung, dass ich allein alle Epochen der ägyptischen Chronologie aufgefunden habe, während alle meine Collegen zusam̄en bisher kein einziges absolutes Datum nachzuweisen vermocht haben. Ich könte diese Behauptung nöthigen Falles durch das Zeugniss eines Koryphäen belegen, welcher bei einem Besuche am 20ten Mai 1874 die vollständige Abwesenheit solcher Anhaltspunkte constatirte. Indess, wozu bedarf eines Zeugnisses, wo die Notorietät der Thatsache so sehr zu Tage liegt?

Wer meinen Artikeln in der „Allgemeinen Zeitung" über „die grosse Pyramide des Cheops" – „der grosse Sphinx bei Gizeh" – „das weibliche Nilpferd von Karnak" (1876 März – November) einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird mich verstehen, wenn ich sage, dass ich durch die Betrachtung der Denkmäler selbst u. die Wahrnehmung, dass alle Bauwerke astronomischer Art ihr Datum in sich tragen, weil sie Horoskope darstellen, auf meinen Fund der ächten Sothisliste Manethôs geführt worden bin.

Wird die gelehrte Welt mein desfalsiges Werk „Aegyptische Chronologie", welches in Rücksicht auf die Anbringung der Originaltexte autographirt werden musste, beifällig aufnehmen? Dass ein dringendes Bedürfniss der Wissenschaft dadurch befriedigt wird, dürfte sich nicht in Abrede stellen lassen. Allein ich fürchte, es walten noch im̄er die nämlichen ungünstigen Verhältnisse besonders im lieben deutschen Vaterlande, welche Bunsen in der Vorrede zu „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte" IV mit den Worten beklagt: „Es ist eine Thatsache, dass, während diese (ägyptische) Forschung sowohl bei den

Franzosen als Engländern u. Italienern (Amerikanern) ehrenvoll fortschreitet, die ägyptische Geschichte von den Lehrern der alten Geschichte an den deutschen Hochschulen gänzlich vernachlässigt ist, mit der einzigen Ausnahme Duncker's. Die gebildete Welt in diesem Lande, welches seit dem letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in philologisch-geschichtlichen Forschungen, wie früher Frankreich, dem übrigen Europa vorangegangen war, weiss desshalb viel weniger von den ägyptischen Forschungen, als die Gebildeten Frankreich's, England's u. Italien's: nicht zu reden von den Vereinigten Staaten, wo sie Gegenstand allgemeiner u. sehr verständiger Theilnahme sind. Ja, viele deutsche Gelehrte u. Kritiker tragen eine Unkunde zur Schau, welche sich schlecht verbirgt hinter vornehmem Dünkel. Aber auch in dem gleichgültigen Zuwarten Anderer wird die Nachwelt durchaus Nichts Rühmliches entdecken können, vielleicht aber wohl eine gewisse Unfähigkeit mancher Professoren, etwas aus erster Hand zu lernen".

Was würde Bunsen jetzt erst sagen, wo das Ignoriren der Aegyptologie – entweder Merkmal der Ignoranz, oder direct auf diese hinführend, – von Seiten gewisser Historiker sich zu frechem Hohne gesteigert hat?! Es existirt ein officioeses Actenstück, datirt aus den Hundstagen des Jahres der Gnade 1876, worin nicht bloss Champollion, sondern auch jeder seitdem erzielte Fortschritt ignorirt u. mit nackten Worten gesagt wird, dass die Aegyptologie ein Luxusartikel sei, der erst nach Befriedigung nothwendigerer Artikel in Betracht gezogen werden dürfe. Das Actenstück trägt die Unterschrift eines Historikers! – Gott sei es geklagt – nun freilich, der Compilator Cornelius Nepos wird auch „Historiker" genannt!

Was das feindselige Verhalten unserer sogenannten Philologen anbelangt, so haben sie wenigstens Praecedenzfälle, auf welche sie sich berufen können: galten ja doch den Griechen u. Römern die in uralter Weisheit ergrauten Aegypter geradesogut als Barbaren, wie die Germanen! Auch kann man es Niemand zur Pflicht machen, so genial zu sein, wie Letronne u. Böckh, welche die neuen Entdeckungen der Aegyptologie recht wohl in ihr Fach der Philologie einzureihen verstanden haben! Statt weiterer Prosa stehe hier ein Sonett, welches darauf hinzielt:

„Gar manchmal drückt es auf die Forscher wie Ermattung,
Wenn ihm Erfolg und Beifall spröde sich entzieht.
Wohin, bei solchem Mißgeschick, der Arme flieht?
Ihm winkt ein Ziel: Geschichte# Geistes der eigenen Gattung.
Die wahren [illegible] umhüllet Überschattung
Der Schwäche hier, der Lüge dort; kaum daß ein Land
Uns echte Kunde bringt aus ältester Zeit. Geschichte
Gen solches Treiben mag, zur Weltgeschichts Betrachtung?
Der Zeitgenossen Gewirr von# lauter Nationen,
Die drang nicht mehr zum All, des Lichts Erscheinung;
Nur weitzerstreute Glieder streng geschiedner Zonen.
Verschoben ist des Forschens# Ziel: die Aftermeinung
Sinkt tiefer nur ins leere Chaos der Verneinung:
Da tröstet mich das Schicksal der Pharaonen!"

München, am Tage der heiligen drei Könige 1877

Der Verfasser.

Die göttliche Sothis. *

Φαινομένων σὺ φυσῇ δίζε μένονσα πόλον! (Χαμαιλέων Περιπατητικός)

I

Sei mir gegrüßt, du hellster aller Lampensterne,
Rothfunkig einst, doch jetzt entsendend bläulich Licht —
Dir will ich huldigen, bis mein Aug' im Tode bricht,
An deinem Anblick hing ich ja von jeher gern.
Gleichwie die süße Frucht# gedeiht aus festem Kerne,
Des frohen Schmausers stets willkommenes Leibgericht:
So wirkt dein Strahl — ein bess'res Labsal gibt es nicht
Für Forscher, die den Strom erspäh'n der Zeitenferne.
Denn deines Frühaufgangs# ersehnter Punkt verkündet
Ägyptens Welt, daß über seine Ufer fließet
Der Nil, bis wo er siebenfach im Meere mündet.
Die Fluth verheißt, die ausgestreute# Saaten sprießet,
Des Segens Füllhorn sich dem ganzen Land erschließet.
Süd Nord West Ost in heller Freude sind verbündet.

II

Wohl nannten „göttlich" dich mit Fug die alten Weisen,
Die auf den hohen Thürmen, aus dem tiefen Schacht
Erforschend dein Erscheinen, Nächte durchgewacht:
Sie sind es werth traun! daß wir dankbar stets sie preisen.
Erfand ja doch aus ihren #Schülern, ihren Kreisen
Der hehren Sternenkunde ungeahnte Pracht.

Und sie auf ihrer Warte einsam dort erwachte
Das festigt manch Inschriftband, wie ein Band von Eisen.
Wenn mit des ersten Mondelements ersten Zuge
Im Osten Sothis aufgeleuchtet vor dem Sonnen=
Gott – jeden Schritt bezeichnet ihres Fußes Zuge –
Da war ein alter Zeitenzirkel abgeschlossen
Und eingebettet wie in Marmorsarkophagen –
Doch alsofort ward frisch ein neuer Ring begonnen.

III

Heil dir, o Manethoth, berühmter Sebennyte,
Der uns des Sternes Haltepunkte treulich aufgezeigt!
Schon über der Urgeschichte tiefstem Dunkel steigt
Ein Heros auf: Sohn Thoths, der [illegible] Lyte.
Ihm folgte Menes dann, Misraim, ein Thinite,
Und Menophres, dem Sothis günstig sich gezeigt.
Noch war die andre Menschheit gleichsam eingeneigt
Im Urbrei und verkroch sich sonst der Troglodyte.
Drauf, wie denn nun nach vierzehnhundert sechzig Jahren,
Da herrschte Rhampsinit, der mit den reichen Schätzen:
Er schuf die [illegible] und [illegible] feinde Schauern.
Wir [illegible] der tollen Stürme, [illegible] Sündfluthplätzen,
Die [illegible] durchfahren, fast zu [illegible] voll Gefahren!
Die Sothis misst mit hundertzwanzigjähr'gen Sätzen.
Neubeuern am Inn, den 1. September 1876. Dr. Jos. Lauth.

Einleitung.

Ist die Herstellung der Chronologie möglich? Diese Frage richtet sich vorzüglich, ja ausschliesslich an die neue Wissenschaft der Aegyptologie, da nur die ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel eine befriedigende Antwort in Aussicht stellen. In der That bieten die aegyptischen Denkmäler und Urkunden ein fast unerschöpfliches Material, um die Herstellung der Chronologie nicht nur als möglich sondern auch als wirklich erscheinen zu lassen, soferne es gelingt, aus dem verwirrten Knäuel der Zeitangaben den rothen Leitfaden herauszufinden.

Die einzige Hoffnung diesen Glücksfund zu machen, beruht auf den Werken des nationalaegyptischen Historikers und Chronologen Manetho(th). Besässen wir seine „Aegyptischen Denkwürdigkeiten" Αἰγυπτιακὰ ὑπομνήματα und nicht bloss die magern Auszüge beim Josephus, so wie die vielfach entstellten Namenlisten beim Africanus und Eusebius, die schon durch andere Hände-

gegangen waren, so hätten wir darin einen sicheren Rahmen, um die Ereignisse Regierungen und ihre Zahlen leidlich bestimt unterzubringen. Allein der gegenwärtige Zustand der Königslisten ist weit davon entfernt, ein getreues Abbild des ursprünglichen Werkes zu liefern. Wie wäre es sonst möglich und begreiflich, dass daraus so verschiedene Systeme abgeleitet wurden, die sich für den Anfangspunct Menes um drei Jahrtausende unterscheiden?

Wir wären somit auf die Denkmäler selbst als Quellen der Chronologie angewiesen. Leider! ist es aber unmöglich, aus ihnen eine lückenfreie Reihenfolge herzustellen, sogar wenn sie noch zahlreicher wären, als sie wirklich sind. Denn die ägyptischen Denkmäler sind nur mit Jahren der Regenten datirt, entbehren also einer Aera.

Es existirt übrigens eine in ihrer Art einzige Urkunde: der Turiner Koenigspapyrus, welcher in unversehrtem Zustande die Einzelposten und Sumen der ersten 15 Dynastieen Manethos enthielt. Jedoch auch diese unersetzliche Quelle ist beim Auspacken in (165) Trümmer zerbröckelt und damit ein sicheres Hülfsmittel zur Herstellung der Chronologie zerstört worden. In meinem Buche: „Manetho und der Turiner Koenigspapyrus" ist der Versuch gemacht worden, die Bruchstücke zu ordnen, und es hat dieses Werk Andern jedenfalls die Bahn geebnet.

Das Buch der Sothis.

Bei sothaner Lage der Quellen müsste für immer auf eine endgültige Chronologie Aegyptens verzichtet werden, und alle Aussicht auf Erfolg unserer Bestrebungen wäre uns benommen, wenn nicht der Sebennyte Manetho zugleich als Chronologe „das Buch der Sothis" βίβλος τῆς Σώθεως geschrieben hätte. Aber auch dieser Hoffnungsanker entwindet sich unsern Händen in demselben Augenblicke, wo wir ihn festzuhalten meinen. Denn auch dieses Buch ist – sei es aus Schuld der sylbenstechenden Alexandriner, oder der streitsüchtigen Theologen – schon frühzeitig verloren gegangen und durch ein pseudomanethonisches Machwerk des nämlichen Titels verdrängt worden.

Letzteres wird vom Syncellus seinen synchronistischen Tafeln als Kanon zu Grunde gelegt. Diese Sothisliste dient ihm neben der biblischen Überlieferung gleichsam als Massstab für die Chronologie aller Völker des Alterthums. Allein da er sie an unrichtige, weil unägyptische Epochen knüpft, so konnte aus diesem πρῶτον ψεῦδος keine richtige Zeitreihe folgen. Dessungeachtet hoffe ich darzuthun, dass selbst dieses systematisirte Machwerk eine ziemliche Anzahl ächter Epochennamen darbietet, welche sich aus Eratosthenes' Laterculus, Abulfaragius' Liste, dem Barbarus, Plinius, Censorinus etc. fast vollständig ergänzen lassen.

Die willkürlichen Systeme.

Es ist nicht meine Aufgabe, eine Geschichte der chronologischen Litteratur zu schreiben; ich erwähne hier nur einige Werke beispielsweise, um an ihnen zu zeigen, dass sie im Grunde auf keiner solideren Basis stehen, als die Compilation des Syncellus. Boeckh's, des Altmeisters der Philologie, „Manetho und die Hundsternperiode" 1845 hat zwar das grosse Verdienst, den Gebrauch des Sothiscyclus bei Manetho für den mythischen Zeitraum nachgewiesen zu haben. Allein da er auch den Protomonarchen Menes auf den Anfang eines solchen Cyclus bringt: 5702 vor Christus, so läuft dieser dadurch Gefahr, ebenfalls eine mythische Person zu werden. Nicht besser steht es um das System Champollion-Figeac's. Indem er die unter II 5 zu besprechende Angabe der Sothisliste des Syncellus zum Ausgangspunkte nimt, dass mit dem 5ten Jahre des Königs Koncharis 700 Jahre des Κυνικὸς κύκλος παρὰ Μανέθωνι voll werden, worauf dann unmittelbar die Dynastie der Hygschôs folgt, gewann er eine annähernd richtige Zeitreihe. Allein dieser Ausdruck „Hundsterncyclus" ist nur die griechische Übersetzung des ägyptischen Σῶθις und die 700 Jahre ergeben sich factisch, wenn man die 25 Posten des Syncellischen Kanons addirt. Lepsius, welcher zuerst diese kritische Beobachtung machte, versuchte nun seinerseits, ein festeres Fundament zu legen.

In seinem gelehrten Werke: „Chronologie der Aegypter", welches die Vorfragen der praktischen Chronologie anregend und oft belehrend in Angriff nimt, stützt er sich auf die Rechnung des Mathematikers Theon von Alexandrien, welcher einen König Menophrês in Verbindung mit der wahren Sothisepoche (1325–1322 v. Chr. anführt. Lepsius corrigirt den Namen zu Μενέφθης. Aber, da Menophres eine ächt ägyptische Namensform darstellt, und überdiess neben Μενόφρεως die Variante Μενώφρεως steht, so ist eine Änderung der überlieferten Lesart schon aus philologisch-kritischem Grunde unzulässig. Ja, er corrigirt sogar eine Monumentalangabe, die des Steins von Elephantine, indem er zu Gunsten seiner Hypothese einen Monatsstrich beseitigt und statt „III^ter der schom-Saison", was dort geschrieben steht, vielmehr „II^ter der schom-Saison" gelesen wissen will — ein Verfahren, das natürlich Mißbilligung z. B. von Seiten de Rougé's („Étude") hervorrufen musste. Nicht günstiger verhält es sich mit der Summe „3555 Jahre bis 15 J. vor Alexander den Großen", welche Lepsius zum Grund- und Eckstein seines Systemes gemacht hat. Sowohl H. v. Gutschmid („Beiträge") als ich selbst („Manetho") haben diese Zahl als die Syncellische Summe der pseudomanethonischen Sothisliste dargethan, worin sogar reducirte Götterposten stecken; ich habe ausserdem erwiesen, dass nur beim Syncellus die 31te Dynastie jene „15 J. vor Alexander" aufweist. Man hätte folglich von diesen 3555 J. längst abstrahiren sollen.

Dessungeachtet komt H. Lieblein in seinem Buche „Recherches sur la chronol. égypt." p. 3 darauf zurück, indem er dabei gegen meine eben erwähnte Ansicht, „que le chiffre de 3555 ans n'est qu'une some de la (Pseudo-)Sothis" folgende Einwendung erhebt: „Mais contre l'assertion de mon savant ami il est une objection catégorique (sic!) à faire. Il n'est pas possible que la Sothis ait inventé la somme de 3555 ans, puisque l'Africain, ainsi que nous l'avons déjà vu, la coñaissait dès longtemps auparavant."

Man traut seinen Augen kaum, wenn man dies liest: also der Africanus schon soll die Summe „3555 Jahre" gekant haben? Wo findet sich denn diese Angabe? Nirgends: Der Africanus hat überhaupt keine Gesamtsumme gezogen, folglich auch diese nicht. Ich rathe also dem Herrn Collega, künftig weniger kategorische Einwürfe gegen meine wohlüberlegten Ansichten zu erheben, zumal da wo er seine durch Eklektik gewonnene Sume 3555 J. fälschlich dem Africanus unterschiebt, was nicht einmal sein Vorgänger Lepsius gethan hat.

H. Dr. Brugsch schrieb 1864 gleichzeitig mit meinem „Manetho" u. meinen „Zodiaques de Denderah" ~~seine~~ „Matériaux." Er komt darin zu dem Ergebnisse, die Aegypter hätten zwei fixe Jahre gebraucht, die mit ihren resp. Anfängen um 40 Tage von einander abgestanden. Diese ohnehin unfördersame Hypothese ist durch die Auffindung der Tanitica schon 1866 wieder

hinfällig geworden u. die vom Verfasser in Aussicht gestellte „partie pratique" wohlweislich unterblieben! Es ließe sich selbst im günstigsten Falle daraus kein absolutes Datum erzielen, da hiezu eine Verschiebung des Wandeljahres gehört, welches in der genañten Arbeit Brugsch's keinen Platz hat.

Von Dümichen's hieher gehörigen Arbeiten sei nur bemerkt, dass dieselben eine Verschiedenheit des Kalenders je nach den Haupttempeln zu begründen versuchen. Eine daran anknüpfende Abhandlung von Fazelius und zwei von C. Riel: „das Soñen- und Siriusjahr der Ramessiden" – u. „der Doppelcalender des Papyrus Ebers" waren für mich gleicherweise unbrauchbar, weil sie eines gesunden Princips entbehren. Zwar sagt er in dieser letzteren p. 36: „Denn darin wenigstens wird man Lauth beistimen müssen, dass er als conditio sine qua non erklärt: „Il faut trouver, avant tout, la base sur laquelle doit s'élever l'édifice chronologique etc". Kein Leser, als ein Fachgelehrter, wird errathen können, in welcher Schrift ich diesen Ausspruch gethan: die Quelle wird einfach todt geschwiegen. Diese Methode scheint überhaupt mir gegenüber bereits Mode geworden zu sein. Denn auch mein „Manetho" wird z. B. von de Rougé „Recherches sur les mon. p. 365 nur in einer Note u. da nur ohne Titel als „dissertation de M. Lauth" erwähnt (ein Buch von 256 pagg.!), und eben so gedenkt H. Brugsch in seiner Histoire d'Égypte 2te Ausgabe, meines Namens ziemlich oft, aber niemals neñt er den Titel

meines von ihm ebenfalls stark benützten „Manetho". Es fällt schwer, bei so consequenter Verschweigung den Glauben an die bona fides des Entlehners festzuhalten. Dennoch thu' ich es. Etwas Ähnliches findet statt in dem Werke Maspéro's: „Histoire ancienne des peuples de l'Orient". Er citirt regelmässig H. Unger's Werk: „Chronologie des Manetho", welches doch wesentlich und eingestandenermaassen auf meinem „Manetho" beruht, ohne meines Buches Erwähnung zu thun, das für seinen Zweck doch förderlicher war, als das Unger'sche. Indess, lassen wir ab vom Kampfe wider solche Mängel und wenden wir uns vielmehr dem Gegenstande selber zu, der ohnehin Schwierigkeiten genug darbietet, um so mehr, als ich keines Vorgängers Leistung zu benützen vermag.

Die 120jährige hanti.

Die Theorie der Sothisperiode, welche ich in mehreren akademischen Schriften behandelt habe, lehrt unwiderleglich, dass nach 30×4=120 Jahren das Wandeljahr von 365 Tagen sich gegenüber dem fixen Sothisjahr zu 365¼ Tagen um einen ganzen 30tägigen Monat verschiebt. Wenn also z. B. im Jahre der Hauptepoche der Frühaufgang des Sirius am ersten Thoth stattgefunden hat, so fällt er 120 Jahre später auf den ersten Phaophi und so fort, bis nach 12×120=1440+5×4=1460 fixen Jahren der Cyclus sich erneut.

°Die hieroglyphische Schreibung des betreffenden Wortes ist [hieroglyphs] vergl. Todtenbuch c. 72,1; 78,8,25; 99,28 mit der Lautung hanti; die Deutbilder des doppelten Weges so wie des doppelten Sonnendiscus, besonders aber das Zeichen [hieroglyph] des Palmstrunkes mit eingesetztem Zweige weisen darauf hin, dass hanti einen dualischen Zeitbegriff darstellt, dessen nähere Bedeutung uns durch das koptische Reduplicativ ϩⲉⲛϩⲱⲛ agitatus vermittelt wird. Dieselbe Legende trifft man häufig mit dem Determinative des Krokodils z. B. Todt. c. 145, 27: [hieroglyphs], oder bloss figurativ [hieroglyphs] (ibid. c. 102, 176) als Beiname des Osiris (cf. Papyrus Prisse III, 2 u. Mariette: Mon. divers Siut, Grabinschrift des Hapuetefa col. II, wo hinter dem Bilde der zwei Krokodile das Determinativ [hieroglyph] der auf dem Throne sitzenden göttlichen Person erscheint. Noch wichtiger ist eine Stelle Plutarch's de Iside et Osiride c. 75: „ἑξήκοντα δὲ τίκτουσιν (αἱ κροκόδειλοι) καὶ τοσαύταις ἡμέραις ἐκλέπουσι, καὶ τοσούτους ζῶσιν ἐνιαυτοὺς οἱ μακρότατον ζῶντες, ὃ τῶν μέτρων πρῶτόν ἐστι τοῖς περὶ τὰ οὐράνια πραγματευομένοις." Also 120 Jahre bilden nach Plutarch das hauptsächlichste und erste Maass für die mit den himlischen Dingen sich Beschäftigenden, d. h. wohl, für die Astronomen u. Chronologen!

In der That, mit Zugrundelegung dieses 120jährigen Zeitkreises hanti ist es mir gelungen, die vollständige Reihe sämtlicher Epochenkönige wieder aufzufinden – gewiss ein Fund!

Ich hatte indess schon im „Manetho" p. 72 die Entdeckung gemacht, dass dieser Zeitkreis hanti gleichsam in einer Proportion mit hebsed-τριακονταετηρίς auftritt, was nicht zu verwundern ist, da die hanti sich aus 30×4 Jahren erzeugt. Wenn daher einmal auch heb=τετραετηρίς zur hanti in Verhältniß gesetzt wird, so beruht dies auf demselben Grunde. Wollte Jemand bezweifeln, dass heb wirklich die Tetraëteris oder das Quadriennium bedeute, so erinnere ich an den Zahlwerth 4, den dieses heb-Zeichen häufig besitzt, so wie an den Umstand, dass der laut der Tanitica alle vier Jahre vor dem Neujahr einzusetzende Schalttag als Fest oder Panegyrie der beiden Götter Euergeten betrachtet und feierlich begangen werden sollte. Etwas Analoges bietet die demotische Bezeichnung der 5 Epagomenen durch d. h. „Tag der Panegyrie" mit hinzugefügtem Numerale 1–5.

Um wieder auf die wichtige 120jährige Periode zurückzukommen, deren ägyptisches Etymon „agitatio Umlauf περίοδος" besagt, so hat H. Goodwin (in Chabas' Mélanges II 231) dieselbe Zahl aus Salmasius als graeco-aegyptischen Astrologen-Calcul aufgezeigt; wir wissen jetzt durch meine Deduction, woher diese concrete Zahl von 120 Jahren ihren Ursprung genommen hat. Unter II 4, II, 9 und III 4 werde ich den Cyclus als von Manetho gebraucht erhärten. — Man vergleiche auch den 120jährigen Ἀργανθώνιος (Herodot. I 163) u. das Alter des Moses.

Den stärksten Beweis, dass dieser 120jährige Cyclus von den ägyptischen Chronologen angewendet wurde, liefert der Turiner Königspapyrus auf fragm. 1 lin. 6 u. 7. Es sind daselbst, wie zuerst der selige Hincks vermuthet hat, deutlich 19 hanti angegeben und die daraus resultirende Summe lässt sich mit ziemlicher Sicherheit als „2280 Jahre" lesen, was auf 120 Jahre für eine hanti hinführt. Wäre der Text vollständig erhalten, so müssten wir auch die aus den 5 Epagomenen entspringenden 20 Jahre erwähnt finden, da innerhalb der 19 hanti einmal wenigstens der Monat Mesori vorkomt, dem die fünf Zusatztage von jeher beigezählt wurden. Mit Hinzunahme dieser 20 Jahre erwächst die Sume 2300 J. u. hiedurch fällt ein Schlaglicht auf die identische Sume von 2300 J. welche gegenwärtig, aber irrig, dem I. Bande eignet.

Außerdem lässt frag. 1 des Turiner Papyrus erkennen, wie ich weiterhin unter I,1 ausführen werde, dass die 19 hanti von Mena bis zur Zeit der Abfassung des Aktenstükkes reichen. Nun aber bildet die Dynastie der Hyqschôs im Papyrus den Schluss u. Amosis, das Haupt der nächsten, komt darin nicht vor — wohl zum Beweise, dass der Recto unter oder kurz vor seiner Regierung geschrieben worden ist. Man besehe sich nun meine Epochenkönige von Menes I,2 bis Amosis II,9: es ergeben sich genau bis dahin 19 Epochenamen! Kann es einen triftigeren Beweis einer Hypothese geben?

Die Namen der aegyptischen Monate.

In meinen „Zodiaques de Denderah" habe ich schon vor 12 Jahren den Nachweis geliefert, dass die Namen der Monate von den Festen der eponymen Gottheiten hergenommen sind.

Es komt jetzt darauf an zu zeigen, dass diese Feste jedesmal dem ersten Tage des betreffenden Monats entsprechen. Die Vorfrage anlangend, ob denn die Monate des Wandeljahres neben der numeralen Zählung iñerhalb der Tetramenie schon frühzeitig dieselben Namen führten, wie die Monate des fix gewordenen alexandrinisch-koptischen Jahres, die sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben, erledigt sich einfach in Erwägung der Tanitica. Hier entspricht nämlich dem hieroglyphischen Datum [illegible] „II^ter^ Monat der schôm-Saison, Tag 1" im griechischen Texte der Passus: νουμηνία τοῦ Παϋνὶ μηνός, zum deutlichen Beweise, dass allerdings die Eigennamen, wie hier Paÿni, den Monaten beider Jahresformen eigneten.

Das oben citirte Beispiel ist vom grössten Belange; ja ich muss bekeñen, dass gerade dieses Zusameñtreffen des Sothisfrühaufgangs mit einem Monats-Ersten zuerst in mir die Hoffnung auf Gewinnung absoluter Daten erweckte. Die Rechnung selbst ist in dem gegebenen Falle äusserst einfach: da der Paÿni der 10te Monat ist, und auf ihn noch Epiphi, Mesori und die 5 Epagomenen, also im Ganzen 30+30+30+5=95 Tage folgen, so liegt das Datum 95×4=380 Jahre vor der Epoche 135 n. Ch., also 245 v. Ch.

In seiner akademischen Abhandlung „die Sothis- oder Siriusperiode" sowie in „Schalttage des Euergetes I u. Augustus" habe ich gezeigt, dass dieses Datum sich auf eines der vier Jahre in der Tetraëteris 245-242 v. Chr. bezieht und zuerst gemäss dem früheren Beschlusse: κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα aufgestellt wurde, während die Tanitica die Ausdehnung dieser zuerst für die Tempel getroffenen Einrichtung auch auf den bürgerlichen Kalender, im Jahre IX des Euergetes I = 238 v. Chr. behandelt.

Betrachten wir jetzt die eponymen Monatsfeste. Obgleich der Name Θωΰθ, Θώθ ⲐⲰⲞⲨⲦ, ⲐⲞⲞⲨⲦ Thoÿth entschieden identisch ist mit dem des ägyptischen Hermes, so muss es doch befremden, dass eine Göttin Tech [hieroglyphs] an der Spitze dieses Monats als Patronin erscheint. Zwar die Phonetik lässt sich durch dialectische Variation begreifen, indem der thebanischen Form mit h die memphitische mit ch zur Seite sich stellt. Der Gottesname selbst wird [hieroglyphs] Duhuti und [hieroglyphs] Tahud geschrieben; allein der Name des symbolischen Vogels lautet stets [hieroglyphs] techu. Dazu kommt, dass die Endung ti in Duhu-ti eigentlich einem Femininum als Dualform eignet. Nun ist aber der Gott Thoth ohnehin schon eponymer Schutzherr jedes Monats-Ersten im Mondcalender – er sitzt in dieser Eigenschaft mit dem linken Uzat-Auge [hieroglyph] d. h. dem Monde, in seiner Hand. Andererseits lehrt die Legende „der Gott Chonsu-Thoth erzeugt sich selbst am lunaren Feste der Neomenie"

dass dieses sein eponymes Fest an jedem ersten der zwölf Mondmonate gefeiert wurde. Es ist also erlaubt, auch für die Techit ein adäquates Fest für den ersten Tag des Einzelmonates Thoth anzusetzen und es wird dadurch erst recht begreiflich, warum in diesem speciellen Falle eine weibliche Form desselben erscheint, um nämlich einer Verwechslung vorzubeugen.

Setzen wir nun den Fall, man habe jedesmal dem Könige, in dessen Regierung der Sothisfrühaufgang mit dem 1. Thoth des Wandeljahres zusamentraf, einen Epochenamen beigelegt, der den betreffenden Herrscher als „Sohn, Sprosse, Gabe etc. des Thoth“ bezeichnete, so leuchtet sofort ein, von welch fundamentaler Wichtigkeit solche Epochenamen für die Chronologie zu werden versprechen. Ich befinde mich in der angenehmen Lage, drei solche Benennungen aufzuzeigen, welche je dem Führer der betreffenden Sothisperiode zukomen. Es sind:
1. Σϑωσίαρχος der Sothisliste - vergleiche weiterhin I, 1;
2. Ἀϑώϑης des Eratosthenischen Laterculus - cf. infra II, 1;
3. Μανεϑώϑ in Manethos Königsliste selbst - cf. infra III, 1.

Der Werth dieser Epochenamen wird unendlich erhöht durch den Umstand, dass nicht erst Chronologen wie Manetho und Eratosthenes dieselben aufgebracht haben - denn in diesem Falle könnten sie systematisch und allenfalls unrichtig sein - sondern dass die eignen Zeitgenossen den Königen diese Epochenamen beilegten. Wir erhalten somit absolute Data.

Der zweite Monat Φαωφί, Φαοφί ⲫⲁⲟⲫⲓ, ⲡⲁⲟⲡⲉ, ⲡⲁⲱⲡⲉ, ⲡⲁⲁⲡⲉ ist nach dem Nil [hieroglyphs] Hapi benannt mit der Bedeutung: „der des (ⲫⲁ-, ⲡⲁ-) Hapi". Mit Praefigirung von [hieroglyphs] mu ⲙⲱ aqua, und von [hieroglyphs] ʒer ⲕⲟⲣⲓ cataracta, entstehen die von Herodot überlieferten Namen der beiden Quelllöcher bei Elephantine: Μῶφι und Κρῶφι. Da ferner nach Plinius das von Heliodor Νειλῷα genannte Fest 7 Tage dauerte und nach dem Kalender des Papyrus Sallier IV die Geburt des Hapi-Nils auf den 28ten Thoth gesetzt wurde, so ist klar, dass die Mitte des Festes auf den 1. Phaophi fiel, der somit als Haupttag anzusehen ist, dessen Eponymus der Hapi war.

Indess erscheint als Tutelargott dieses Monats meist der Gott Ptah, der auch als Ptah-Nun = Ptah-Nil (Chabas: Recherches histor. p. 248) auftritt, mit dem Beinamen [hieroglyphs] d.i. mench, welches auch in der assibilirten Form mensch getroffen wird. Ausserdem führte der Nil eine Menge Epitheta, die unter Umständen zu eigentlichen Namen werden mochten, wie p·aur fluvius; duur ⲑⲱⲟⲩⲧⲉⲗ inundans; basch [hieroglyphs] ⲃⲁϣ evomens etc. Nach diesen Andeutungen wird man die folgenden Epochenamen verstehen, die drei Königen eignen:
1. Φάναφις in der Liste des Abulfaragius - cf. infra I, 2;
2. Σεμοῦνον-Semunus, ebendaher - vergleiche unten II, 2;
3 Φορβαστῆς aus der Sothisliste gezogen - cf. weiterhin III, 2.
Auch die Träger dieser Epochenamen stehen sich um 1 Sothisperiode fern.

Was den dritten Monat Ἀθὺρ(ι), ⲁⲑⲱⲣ, ϩⲁⲑⲱⲣ Athyr betrifft, so besteht gar kein Zweifel, dass sein Name mit dem der Göttin [hieroglyphs] Hat-hor (οἶκος Ὥρου) identisch ist, und dass ihr eponymes Fest am 1. Athyr begangen wurde. Ich darf deshalb sofort zu den daraus gebildeten Epothenamen übergehen:
1. Σενάθυρις „Sohn der Hathor" bei Eratosthenes – cf. infra I, 3;
2. Πετεαθυρῆς „die Gabe der Athyr" ibidem – cf. infra II, 3;
3. Ἀθωρίς „der Hathorische" in der Sothisliste – cf. infra III, 3.

Nicht so einfach erledigen sich die aus dem vierten Monate geflossenen Epothenamen. Denn da die Legende, welche der Benennung Χοιάκ, Χοιάχ, Χυάκ, ⲭⲟⲓⲁⲕ, ⲭⲟⲓⲁϩⲕ und ⲭⲓⲁϩⲭ entspricht, nämlich [hieroglyphs] Kahika, keine göttliche, sondern eine agriculturale ist, so entnahm man die Epothenamen aus dem Nomen proprium der Tutelargöttin, der löwen- oder katzenköpfigen [hieroglyphs] Sochet [hieroglyphs] Var. [hieroglyphs] Bast, welche nach Todtenbuch c. 164, 1 eine einheitliche göttliche Wesenheit bilden. Vielleicht gewinnt man jetzt das Verständniß der Epothenamen:
1. Βούβαστος (Πού-βαστος) „der der Bast" bei Manetho – cf. inf. I, 4;
2. Πετέσουχις, Ἄσυχις, Σασύχης bei Plinius, Herodot und Diodor, alle drei demselben Könige eignend – cf. infra II, 4;
3. Σεμψάσσης „Sohn der Bast" monumental – cf. infra III, 4.

In derselben Weise liesse sich für die Monate der andern zwei Tetramenien zeigen, dass das eponyme Fest je auf den Ersten fiel u. dass die daraus abgeleiteten Epothenamen analog lauten.

Plan des Werkes.

Bei der Betrachtung des säuberlichen Kataloges der Epochenkönige, wie er sich aus meiner Untersuchung ergibt u. auf den drei Tafeln am Ende des Werkes sich darstellt, dürfte vielleicht bei manchem Leser die Vorstellung entstehen, es sei das Ganze etwas sehr Einfaches und allenfalls Leichtes. Dem ist aber nicht so, wie schon daraus erhellt, dass bisher noch Niemand eine solche Epochenliste herzustellen vermocht hat. Auch versteht es sich von selbst, weil es eben in der Natur des Gegenstandes liegt, dass ich nicht mit einem Male u. so zu sagen mit einem einzigen Sprunge mein Ziel erreicht habe. Ich fühle mich verpflichtet, in Kürze darzulegen, auf welchem Wege ich allmälig zu meinen Resultaten gelangt bin.

Ausgehend von Theons Epochenkönig Menophrês und dem Zeugnisse des Censorinus in Betreff des Epochenquadrienniums 136–139 n. Chr, so wie gestützt auf die Monumentallegende von Medinet-Abu, worin der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Thoth unter Ramses III bemerkt ist – ferner mit Berücksichtigung der Götterzahlensumme bei Manetho: „24,925 Jahre", war ich schon in früheren Schriften zu folgenden Epochen gelangt: Menes 4157; Phiops-Moeris-Μερόφρης 2785 v. Chr.; Ramses III Θούωρις-Ψουορῶ-Νεῖλος 1325 v. Chr. Dazu kam die am Schlusse von „Sothis oder Siriusperiode" ausgesprochene Vermuthung, dass die Epoche 4245 v. Chr. einem Harschesu eigne.

In meinem „Moses der Ebräer" gerieth ich sodann auf das bis jetzt allein dastehende Datum der Phoenixperiode im Papyrus Leydensis I 350, wonach das 52te Regierungsjahr des Ramses-Sesostris mit dem Jahre 1525 v. Chr. zusammentrifft. Die Beweise hiefür wolle man unter II. 11 weiterhin nachlesen.

Dies führte mich zur Untersuchung der astronomischen Darstellung in dem sogenannten Ramesseum, wobei ich fand, dass Diodor es richtiger das μνῆμα des Königs Ὀσυμανδύας nennt, weil in der That der Regierungsantritt des berühmtesten Pharao darin durch ein Horoscop dargestellt ist. Nun aber lautet die Legende, welche dieser König als Thronring annahm, vesu-ma, wozu häufig nuti-aa, „der grosse Gott" hinzugefügt wurde. Aus diesem Vesumanutiaa ist nun offenbar der Name Ὀσυ-μα-νδύ-α-ς graecisirt worden. Als Tag der Inthronisation ergab sich der 3te Epiphi und dies entspricht dem Jahre 1577 vor Christus.

Natürlich musste dasselbe Datum, oder eine Nacht früher, als Todestag seines Vaters u. unmittelbaren Vorgängers Sethosis I sich ergeben. Wirklich zeigt die prachtvolle astronomische Darstellung im Grabe des Sethosis I die nämlichen Aspecten. Da ich ferner den Titel nem-mesu berücksichtigte, der überall eine Epoche andeutet, so musste ich unwillkürlich auf die Epoche 1585 v. Chr. verfallen, wo der Sothisfrühaufgang am 1. Epiphi statt fand. Die Fruchtbarkeit dieser Idee wird sich mehrfach erweisen.

Zunächst war dies der Fall in Bezug auf Amenemha I in der XII. Dynastie. Er führt den Titel nem-mesu wie Sethosis I und sein Epochename bei Eratosthenes: Πετεαθυρης „die Gabe der Hathur" gewährt uns die Erklärung, welche Epoche er bildet: offenbar das Jahr 2545 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1. Athyr des Wandeljahres erfolgte. Zugleich ward dadurch seine Mittelstellung zwischen Dyn. XI u. XII, so wie zwischen Band I u. II verständlich. Daran schloss sich ungezwungen die Epoche des Amenemha III Ἄσυχις: 2425 v. Chr., der Bau des Labyrinths, endlich die wichtige Enträthselung des bisher so nebelhaft schwankenden Κόγχαρις: es ist Sechomkara, der zweite König der XIII. Dynastie. Merkwürdig ist die Rubrik des Turiner Königspapyrus: „Jahr VI" – sieht man nicht sofort ein, dass die Sothisliste, welche mit seinem V. Jahre einen Abschnitt bildet, genau das Nämliche besagt?

Von diesen drei Epochenkönigen, die sich um das Labyrinth gruppiren, ging ich über zur VI. Dyn. und dem Moeris-See. Es war mir längst zur Überzeugung geworden, dass Μοῖρις nichts Anderes sei als Μενόφρης, der Thronring des Pupi-Φίωψ. Da seine Epoche: 2785 v. Chr. mir schon von früher her feststand, so gelangte ich von diesem Centralpuncte unschwer zu Ἀχθόης-Ἀκτισάνης-Ἔχεσος mit dem significativen Beinamen Σέμωνρον-Semunis, als Vertreter der Epoche 2665 v. Chr., wo der Sirius am 1. Phaophi heliakalisch aufging. Aber es folgte noch mehr.

Der Vormann des Phiops-Moeris-Menophres in der Reihe der Epochen Könige musste erst mühsam aus dem Materiale bei Diodor über den Gegner des Ἀκτισάνης: Ἄμασις, lies Ἄσμαχις, sowie aus einigen Denkmälern herausgearbeitet werden. Er steht auf der Epoche 2925 v. Chr., um 140 Jahre vor Phiops, weil er als Vertreter des Monats Mesori zugleich die fünf Epagomenen mitrepraesentirt. Vergl. auch II 12 und III 12. An ihn schlossen sich nach vorn Tatcheres-Asas für die Epoche 3045 v. Chr., so wie Nefercheres-Σπάνιος für 3165. Hiebei konnte ich natürlich nicht stehen bleiben, sondern weiter aufsteigend musste ich auch die früheren Epochen Könige zu gewinnen trachten. Dies war am schwierigsten, weil an der betreffenden Stelle der IV. Dyn., derjenige Epochenkönig, welcher zunächst in Betracht kommen musste, unsicher überliefert worden ist. Allein schon die besondere Wichtigkeit, welche der Epoche 3285 v. Chr. als einer Doppelepoche zukomt, indem beim Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons zugleich ein Incidenzpunct der so wichtigen Phoenixepoche liegt, liess erwarten, dass der betreffende König nicht spurlos verschwiegen sein könne. In der That ist er bei Dikaearch als Σεσόγχωσις, beim Eratosthenes als Μοσθῆς, bei Manetho als Ῥατοίσης erhalten. Letzterer Name entspricht dem monumentalen Hartatef, erstere dem sicher herzustellenden Epochenamen Σένχωσις, wegen des Monats Παχώνς. Aber hiemit waren die retrograden Folgerungen nicht erschöpft.

Es war verhältnissmässig leicht, besonders für den Verfasser von „Manetho u. der Turiner Königspapyrus", die übrigen vor Senchonsis liegenden Epochenkönige zu eruiren. Ich lasse sie hier in aufsteigender Ordnung compendiarisch folgen, da ich ja doch im Contexte die Begründung ausführlich zu geben haben werde.

Soris υἱὸς Κόσης, das Haupt der IV. Dynastie; Epoche 3405.
Tosorthos Σεεμύνης, zweiter König der III. Dynastie, auf 3525.
Sesochris Μουχειρίς, vorletzter König der II. Dyn. auf 3645.
Vetlas Ῥήσων, in der Mitte der II. Dynastie: Epoche 3765.
Boëthos Πούβασσος, erster König der II. Dynastie: Epoche 3885.
Venephes Σενάδωφις, vierter König der I. Dynastie, auf 4005.
Menes Φάνωφις, Protomonarch in allen Quellen, auf 4125.
Bytes Σιθωσίαρχος, Epochenherrscher, praehistorisch: 4245.

Auf dieser Zeitenhöhe angelangt, konnte ich es nun auch wagen, die dunkeln Jahrhunderte der Hyqschôsherrschaft chronologischer Beleuchtung zu unterstellen. Hiebei leistete der Ἀμυντίμαος Manethós = Αμυνταῖος Ἀμμανέδορος beim Eratosthenes, dieselbe Hülfe, wie Achthoës Semunus bei der Überbrückung der Abgründe zwischen Dyn. VII – XI: es zeigte sich, dass Amuntimaos von der XIII. Dyn. dem Epochenjahr 2185 angehört u. dass die nächsten zwei Epochen: 2065 und 1945 den beiden Hyqschôs Brôn und Ἀρχλῆς-Ἀσήθ-Ἀρμούδης, eignen. An letzteren schloss sich alsdann Πετισσώντος 1825 d. h. Amosis an, von wo aus der nächste durch Rechnung sich ergab.

Es ist der berühmte Thutmosis III Μεσφρῆς : 1705, welcher nicht ohne guten Grund die Legende nem-mesu führt. Weiterhin enthüllte sich der bisher so arg verkannte Σιφώας Σιφωῆς des Eratosthenes als Ἄφμαχις (Ἄφμάϊς, Σίφμαῖος) 1465 mit dem ihn von Ἄφμαχις I 2925 v. Chr. unterscheidenden Beinamen Δαναός = Θῶν bei Homer, Θῶνις bei Herodot. Er steckt auch in der bisher missverstandenen aenigmatischen Schreibung auf dem Verso des Papyrus Ebers. Seine Gattin Tavesurt = Πολύδαμνα.

Hiemit sind wir wieder beim Epochenkönig Ῥαμψίνιτος 1325 angekommen; er ist Homer's Πρωτεύς, aegyptisch Pruti, so wie des Eratosthenes Φρουορῶ der Legende Ph-ru-hor-ō entspricht, welchen Titel er schon unter der Regierung seines Vaters Νεχθσέβως erhalten hatte. Φρουορῶ ist mit Νεῖλος übersetzt.

Man hüte sich, diesen Νεῖλος mit Diodor's Νειλεύς zu verwechseln. Denn er setzt ihn richtig 7 γενεαί nach Ῥέμφις (lies Ῥέμψις = Ῥάμψης III Νεῖλος). Es ist Ramses IX gemeint, welcher wiederholt die Legende nem-mesu führt u. auch sonst, sogar monumental, als Νειλεύς überliefert ist. Homer kennt ihn als Ἀλκάνδρας ἀνὴρ, Πόλυβος, Adaptation aus Φορβασοῆς (Φόρβας). Da seine Epoche sicher auf 1205 und sein Tod auf 1184 v. Chr. fällt, so ersieht man jetzt, warum Eratosthenes Τροίας ἅλωσις auf 1184 v. Chr. ansetzt.

Endlich hat sich auch von dem Epochenkönig von 1085 v. Chr.: Φευνέσης Ἀδωρίς (Phy-netem I) beim Dichter eine Spur erhalten in dem Worte Νήδυμος. Somit bildet er die obere Gränze für Homer.

Die Vermengung der beiden Könige Νεῖλος und Νεχλεύς war Schuld, dass die größeren Dynastieen des III Manethonischen Bandes: XX und XXII bedeutend verkürzt wurden. Hier sei nur einstweilen so viel bemerkt, dass die „1050 Jahre" ächt sind, aber im Sinne Manethôs von 1325 bis 275 v. Chr. reichen sollten, wo die Phoenixepoche auf den 1. Pachons fiel. Durch die eingerissene Verwirrung ward natürlich die Auffindung der Epochenkönige besonders erschwert. Dessungeachtet ergab sich mir folgende Reihe:

Osorchon I Σεμψάσσης = Ἡρακλῆς mit der Epoche 965 v. Chr.
Sesonchis IV Σενθμοῦνις (Σεμφμοῦνις) „ „ „ 845 „
Bocchoris Saïtes Ζισοχούσης (ἐφ' οὗ ἀρνίον ἐφθέγξατο) 725 „
Psammetichos II Ψάμουθις – Ψαμμένιτος (Ψεμθνῆς:) 605 „
Thannyras Ἀμυρταῖος, nicht Ἀμυρταῖος! Chabbasch – 485 „
Nechtharhebes Ψένχωνσις (Vormann Μοῦθις-Ψμοῦνις) 365 „
Ptolemaios III Euergetes I Παϋνὶ μηνὸς νουμηνία) 245 „
Ptolemaios IX Euergetes II, Stifter des Apet-Tempels) 125 „
Kaisar Σεβαστός = Augustus, beigenannt Θεός [illegible] seit) 5 „
Hadrianos, nach ihm ein Monat Ἀδριανός genannt, wegen 136 n. Chr.
Mit ihm und Antoninus Εὐσεβής beginnt die IV. Sothisperiode.

Man sieht leicht ein, dass meine so auf Grund der Epochen gefundene Königsliste zugleich den Nebenzweck eines vorzüglichen mnemoneutischen Hülfsmittels für die Geschichte erfüllen konnte. Indess war mein Hauptzweck, eine richtig gehende Zeituhr herzustellen, deren zwei Zeiger die beiden aeg. Jahresformen sind.

Für den Mitforscher hat die im Vorhergehenden gegebene genetische Entwicklung meines Gedankenganges vermuthlich ein grösseres Interesse, als die rein chronologische Reihenfolge, wie sie auf den folgenden Blättern geboten wird. Anders aber verhält es sich mit den übrigen Lesern: diese verlangen eine mehr auctoritative Darstellung, welche nur durch systematische Anordnung erreichbar ist, und lieben es zugleich, dass der Schriftsteller ihrem Gedächtnisse die Auffassung erleichtere.

Demgemäss beginne ich mit der ältesten Zeit u. führe die ununterbrochene Liste von da aus durch 37 Capitel herab, gerade so viele, als es innerhalb dreier Sothisperioden Epochen Könige gibt. Es bezeichnet also die Numeration I,1 den ersten der in Betracht komenden Herrscher, dessen Epoche durch den ersten Tag des ersten Monates im Wandeljahre bestimt wird, also die Epoche 1. Thoth. Nach Verlauf von 30×4 oder 120 Jahren erfolgt der Sothisfrühaufgang am 1. Phaophi; der betreffende Epochen König steht unter der Signatur I,2. So geht es fort, bis die zwölf Monate: Thoth, Phaophi, Athyr, Choiahk-Tybi, Mechir, Phamenoth, Pharmuti-Pachons, Payni, Epiphi, Mesori successive an die Reihe gekomen sind. Derselbe Turnus wiederholt sich während der II. und der III. Sothisperiode: II 1, II 2, II 3, II 4 etc. III 1, III 2, III 3, III 4 etc., bis mit Hadrian-Antonin die Signatur IV 1 erzielt wird. Nach dieser Auseinandersetzung wird der Leser die Anordnung überblicken könen. Hauptsache aber sind die <u>Beweise</u>

ERSTE SOTHISPERIODE.

Praehistorische Zeiträume.

Erster Thoth des Wandeljahres.

Bytes Sthodiarchos: 4245 v. Chr.

I,1.

Wie viele Sothisperioden die alten Aegypter den Göttern als Dynasten Aegyptens (Herodot II 144; Diodor I 13) zugeschrieben haben, ist von mir im „Manetho" entwickelt: es sind deren 17, wie auch Boeckh in dem Systeme dieses Autors gefunden hatte. Allein er scheint denn doch dieses System nicht zuerst aufgestellt zu haben, da der Turiner Königspapyrus die nämlichen Götterzahlen aufweist. Obschon es mir hier nur auf die Gliederung der letzten mythischen Sothisperiode ankomt, so muss ich doch in Kürze das ganze System des Papyrus, welches zugleich das Manetho's ist, recapituliren.

Aus den Fragmenten 40, 141, 11, 150, 39, 41, 12, 35 gewint man leicht mit mir die Überzeugung, dass drei Götterdynastieen zu je 9 Mitgliedern angesetzt wurden. Die Zahl 9 für die Götter des ersten Kreises ergibt sich jetzt noch materiell aus den 9 Zeilen von fr. 40, 141, 11, weil unmittelbar hinter der neunten das Zeichen der Addition ⊂ als Rubrik folgt. Was die 2te Götterdynastie betrifft,

so stehen auf fr. 11 und 150 zwar nur 6 nachweisbar; allein die zweite Linie von fr. 39 bietet eine Zusammenzählung derselben, die auf 9 hinweist [hieroglyphs] „demd nuter schepsi 9". Diese nämliche Zahl ist für die 3te Götterdynastie durch fr. 12 lin. 2 bewiesen [hieroglyphs] „bau 9". Denn dass „bau" = Geister, die Benennung der dritten Götterordnung war, beweist die armenische Übersetzung urvagan „Körperlose, Geistige" für Νέκυες getreu. Es lässt sich nun auch erwarten, dass der Papyrus die Gesammtsumme gezogen haben wird. In der That lautet col. II lin. 1 folgendermaassen:

[hieroglyphs]

„Zusammen (2)7, ihre Dauer 1000 + x .... (3)76".

Diodor I 26 meldet: μυθολογοῦσι δὲ καὶ, τῶν θεῶν τοὺς μὲν ἀρχαιοτάτους βασιλεῦσαι πλείω τῶν 1200 ἐτῶν, τοὺς δὲ μεταγενεστέρους οὐκ ἐλάττω τῶν 300". Es wäre desshalb gestattet, dem Zeichen [hieroglyph] = [hieroglyph] = 1000 noch die zwei Hunderter, ebenso dann die 300 extra zu ergänzen. Über die Gesammtsumme der Regierungsjahre der 27 Götter kann kein Zweifel bestehen, da der Schluss ..76" deutlich auf 23,376 d. h. auf 16 Sothisperioden hinführt. Aber wo bleibt die 17te Sothisperiode, welche in der Gesammtsumme Manethos und des Papyrus: 24,925 noch enthalten sein muss? Die nächsten vier Zeilen des fr. 1 geben auf diese Frage eine ziemlich ausführliche Antwort, welche für uns um so wichtiger ist, als wir dadurch die Gliederung der 17ten Sothisperiode u. ihre Zutheilung an menschliche Νέκυες oder ἥρωες erfahren. Damit besitzen wir dann die Anknüpfung an die Geschichte.

[illegible]

„(Starke) 10, ihre Jahre 1110, die Dauer (ihres Lebens) . . . . ."
Dividirt man, so erhält man für jeden dieser „Starken" 111 Jahre. Allein ich glaube, dass die Vertheilung eine andre war: ich gebe dem ersten der Zehn 120 Jahre, den übrigen neun je 110 Jahre, beides geheiligte Zahlen, erstere wegen der hanti, letztere als aegyptisches Saeculum oder vielmehr als Zielpunct des längsten Lebens. Ich habe sogar guten Grund zu glauben, dass sich das Sprüchwörtliche der so oft erwähnten „110 Jahre" aus der für die menschlichen Nervés angenommenen Durchschnittszahl herschreibt. Denn unmittelbar nach der nächsten Zeile, welche lautet:

[illegible]

„Zehn, Betrag ihrer Regierungen..." (offenbar folgte noch einmal die Sume „1110 Jahre" oder „Zehn" selbst stellt das Facit vor) folgt der Passus:

[illegible]

„... ihre (Jahre) 330, Dauer . . . ."
Man hat bisher diese 330 als die Zahl der Könige betrachtet. Aber, abgesehen davon, dass an dieser Stelle des Papyrus noch nicht über die menschlichen Könige (vergl. Herodot II. 100) gehandelt wird, erhebt schon das Pronomen senu „ihre" Einsprache gegen diese Auffassung. Ich bin dagegen sehr gut berechtigt, die 330 als „Jahre" zu nehmen, u. dieselben an drei weitere Heroën gleichheitlich zu vertheilen. Somit hätten wir dreizehn solcher mit 1110 + 330 = 1440 Jahren. Es fehlen also noch gleichsam die 20 aus den 5 Epagomenen erwachsenden Jahre zu einer vollen Sothisperiode von 1460 fixen, oder 1461 Wandeljahren.

Die nächste Zeile des fr. 1 (lin. 5) gewährt hiefür einige Hülfe:

„Zehn, ihre Regierungen, ihre Jahre des Lebens: 1461". Es war also in der Lücke gesagt, dass ausser den drei Heroën mit 330 Jahren noch ein vierter zu den Zehn mit 1110 J. hinzukome, um die Zahl 1440 zu einer vollen Sothisperiode von 1461 Wandeljahren zu vervollständigen. Wir haben also die obigen 16 Sothisperioden (lin. 1 von fr. 1) mit 23,376 J., dazu diese 17te mit 1461 J., gibt 17 mit 24,837 Jahren. Davon gehören dem 14ten Heros 21 Jahre. Nun wissen wir aus dem Manetho des Eusebius die vollständige Sume der mythischen Zeiten: 24,925 Jahre, also um 88 mehr als 17 Sothisperioden mit ihren 24,837 Jahren. Daraus folgt, dass dem 14ten Heros 21+88, oder, weñ man beide Termini rechnet, 21+89 Jahre, d. h. ebenfalls 110 Jahre eigneten, wie seinen 13 Vorgängern. Jene 21 J. liegen vor, diese 89 J. nach der Epoche 4245.

Bevor ich den Namen des 14ten Heros ermittle, möchte ich darauf hinweisen, dass die Sothisliste des Syncellus (p. 33) statt der bisher gewonnenen 27 (3×9) + 14 Götter, Halbgötter u. Manen: also 41, nur deren 16 bietet, von Ἡφαιστος (Ptah) bis Ζεὺς ἡμίθεος (Chnum). Die 17te Stelle blieb unbesetzt, weil eben der letzte Heros mit dem grösseren Theile seiner Regierung nach der Epoche 4245 v. Chr. liegt. Es verdient Beherzigung, dass auch die Chaldäer von Aloros bis Xisuthros (der Fluth) 10 und nachher noch sieben mythische Könige bis Zinzeros zählten, ehe die eigentliche Geschichte beginnt.

Die Bibel kent analog 10 Erzväter bis zur Fluth, u. von da bis Mizraim weitere 7, macht ebenfalls 17. Dass man, wenigstens in späterer Zeit, den 17 Göttern, wie sie (mit Hinzunahme des Bytes) in der Sothisliste stehen, gleichsam als Vertretern der mythischen Gesamtheit eklektisch je eine volle Sothisperiode zuschrieb, lehrt ein hieroglyphischer bis jetzt unerklärter Passus eines Textes von Edfu (Naville: textes relatifs au mythe d'Horus pl. XII, 2). Es ist darin von der Besiegung des Set-Typhon durch Horus oder Harmachis die Rede und der entscheidende Feldzug ist folgendermaassen datirt: [illegible] ha-sop 363 en Harmachi anch djet" = Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis, des ewig lebenden". Schon im „Manetho" p. 104 habe ich sowohl auf Horapollo's aenigmatische Andeutung der Gruppe ha-sop (durch [illegible] = τέταρτον ἀρούρας) als auf das Koptische damit identische (ϩ) ⲁ-ⲥⲫⲱⲟⲩⲓ annus primus = ἐνεστώμενον ἔτος = „Leitjahr" verwiesen. So wie nun das erste J. einer Olympiade als προηγούμενον ἔτος den ganzen vierjährigen Cyclus vertritt, so ist in obigem Beispiel – man beachte den Schakal mit 4 Beinen! – die 363te Tetraëteris durch ihren Repraesentanten, das Leit- oder Anfangsjahr, vertreten. Ein ähnlicher Begriff liegt der Gruppe [illegible] ter en uanui = Zeit der Doppeltetraëtridenwende" zu Grunde, was Koptisch noch getreuer in ϩⲁ-ⲛ-ⲟⲩⲛⲱⲟⲩⲓ = annus vertens" erhalten ist. – Die 363te Tetraëteris entspricht aber offenbar im Cyclus dem Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen, d. h. Geburtstag des Horus u. des Set. Begreift man jetzt das obige Datum nicht?

Den Endpunkt der letzten mythischen Sothisperiode hat uns Manetho glücklicherweise genannt. Der armenische Eusebius sagt unmittelbar nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Hephaestus (Vulcanus, primus „homo"!) bis Horus, Folgendes: „Post quos per successionem protractum est regnum usque ad Biten". Die Varianten schwanken zwischen Byden, Biten Byten, Bityn, über deren Berechtigung erst die Originallegende aufklären kann. Existirt diese und wo ist sie zu finden? Im Papyrus leider! nicht. In einer andern Urkunde jedoch war ich so glücklich sie zu entdecken.

Der Roman von den „zwei Brüdern" (Papyrus d'Orbiney) beginnt seine interessante Erzählung mit folgender Einleitung:

[illegible]

„Geschichte, betreffend 2 Brüder, von einer Mutter, von einem Vater; Anepu ist der Name des grossen (älteren), Bateu ist der Name des kleinen (jüngeren)".

Hiemit vergleiche man eine Stelle des Barbarus. Nach Aufzählung der siebengliedrigen Götterdynastie von Ifestus (Ptah) bis Typhon fährt er fort: „Deinceps Mitheorum (ἡμιθέων) regnavic: Prota (πρῶτος) Anubes" Dann: „Post haec Ecyniorum (Νεκύων) reges interpretavit Imitheus (ἡμιθέους) vocans et ipsos, fortissimos vocans." Also hatte der Barbarus, der auf Africanus und also mittelbar auf Manetho selbst zurückgeht, in seiner Quelle den Anubis an der Spitze der Halbgötter getroffen. Da wir nun andererseits Bytes als Endpunkt der Ecynii (Νέκυες) oder Heroën gefunden haben, so ist klar, dass Anapu u. Bateu daher entnommen sind.

Der Schreiber Ennana, Verfasser dieses Romans, der für den Kronprinzen Setuchi (Σέθωσις II.) bestimt war, wie uns der Verso belehrt, knüpfte nicht ungeschickt seine märchenhafte Erzählung an Namen der praehistorischen u. der mythischen Vorzeit. Ich hoffe, dass man diese nicht unwichtige Entdeckung würdigen wird. So wie aber der Roman durch die Vorgeschichte Aegyptens, so wird diese ihrerseits durch den Roman erläutert, vor derhand wenigstens in Bezug auf den Namen Batau, der sich in [illegible] umschreibt.

Aber es gibt noch andre Spuren dieses Namens, und zwar aus ungefähr gleicher Zeit. Die Lieblingstochter des Ramses-Sesostris hiess [illegible] Batau-Antha, augenscheinlich aus dem semitischen [illegible] Bath-Anath „die Tochter der Anaïtis" transcribirt. Da nun der Widder, mit oder ohne [illegible], beständige Var. zu dem Vogel [illegible] mit der Lautung ba ist, so darf auch diese Legende des Namens der Prinzessin als Anspielung auf den Namen des praehistorischen Heros Batau aufgefasst werden.

Das dritte Beispiel entnehme ich aus der Reisebeschreibung des Mohar (Mesu-Moses) im Papyrus Anastasi I 23, 5. Nachdem der Held sogar die tüchtigen Grossen des Gebirges durch seine kriegerische Haltung zur Bewunderung hingerissen hat, rufen diese (während er beim Mahle sitzt) nach Chabas (Voyage): „Esclave, du chameau au Mohar pour manger!" Allein es steht: etc. [illegible]

„O! Batau, ein Kameel ist der Mohar im Essen." Diese

Auffassung ist gramatisch u. lautlich gerechtfertigt, während der esclave עֶבֶד des H. Chabas schon an der Initiale [Hieroglyphen] = ꭓ, so wie sein Dativ „au Mohar" an dem Fehlen der Dativpartikel ⸻ scheitert. Wie passend ist es dagegen, dass der nach seinen Strapatzen wacker essende Mohar wegen seines gesegneten Appetites mit einem Kameel verglichen wird! Dass der Schreiber den „Grossen" des Gebirges einen für die Aegypter sprüchwörtlichen Ausruf der Verwunderung in den Mund legt, ist gerade so naiv, als wenn die Griechen ὦ Πόποι! rufen. Ich habe längst gezeigt („Homer u. Aegypten"), dass hiemit auf den Koenig Pupui Piwy angespielt wurde. Nun denn, dieser Pupi steht geradeso an der Spitze der Sothisepoche 2785, wie eine volle Periode früher: 4245 der Horusdiener [Hieroglyphen] Bytes!

Der Beweis für diese Hauptsache liegt in folgenden 2 Punkten:
1. Der Barbarus nennt den Horus (Oron) Stoliarchum, weil er in Verbindung mit ihm den Gott Thoyd, bei den Byzantinern zu Θοῦλις geworden (Λ aus Δ) angetroffen hat. Wirklich folgt im Papyrus u. bei Manetho Duhuti unmittelbar auf Har-nuteru! Da aber das s von Stoliarchus wegen der Accusativform sich nicht aus Oros erklärt, so muss das ursprüngliche S-Thodis als [Hieroglyphen] S-Duhuti erklärt werden „der Sohn Thoth's" und -αρχος aus Harchesu (ἀρχός?)
2. In der Sothisliste figurirt Bytes in Verbindung mit Μήνης unter der Form Ἀρίσταρχος, wohl aus Δρις (= Δλις - Δοῦλις = Θοῦλις) + αρχος. Es gibt noch ärgere Verschreibung als diese. Wird man nun geneigt sein, mit mir Σθοδί-αρχος als Epochenamen des Bytes für 4245 anzusehen?

Historische Zeiträume.

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Menes Phanophis: 4125 v. Chr.

I,2.

Steht des eben entwickelten Bytes unmittelbarer Nachfolger, der Protomonarch Mena, mit diesem in genealogischem Zusam̄enhang? Damit man nicht vorschnell mit „Nein!" antworte, weise ich darauf hin, dass beide Theinyten, d. h. aus der urältesten Hauptstadt Anu gebürtig waren, deren Legende meist Taui-Anu lautet. Da nun ersterer Stam̄ koptisch zu ⲑⲟ mundus geworden ist u. die ägyptischen Vocale überhaupt sehr flüssig sind, so lassen sich die Schreibungen Θεινῖται, Θινῖται, Θεινίτης, Thynites alle sehr wohl mit obiger Originallautung vereinigen. Daß der Gott Horus (Harmachis), dessen „Diener" Bytes u. seine 13 Vorgänger genan̄t werden, zu Anu (On der Bibel) seinen ältesten u. Haupttempel hatte, wissen wir aufs Bestim̄teste. Es ist deshalb gewiss nicht zufällig, dass die oben citirte Legende mit dem Datum „Tetraëteris 363" gerade dem Hart-m-achu) eignet. Denn sein Symbol: der Sperber steht allgemein als Variante für nuter ⲛⲟⲩⲧ deus. Aber eigentlich bedeutet <u>har</u> (ϩⲣⲁⲓ) den Obern: Superus.

Menes war im Sinne des Turiner-Papyrus-Schreibers ein Epochenkönig; das beweisen die Summirungen auf fr. 34a und fr. 44, wo Mena als Ausgangspunct der Rechnung figurirt. Es fragt sich nur, ob er bloss wegen seiner Eigenschaft als Protomonarch, oder als Epochenkönig diese Rolle spielt. Ich nehme Letzteres an, u. zwar aus folgenden Gründen. Unmittelbar nach den oben besprochenen Zeilen (1-5) des fr. 1 fährt der Papyrus folgendermaassen weiter:

„(Es herrschten?) Jene 19 hanti, 11 Jahre, 4 Monate, 22(+x) Tage".
Die nächste Zeile liefert uns das Facit dieser Rechnung in Jahren:

„(Es betrug die Zeit der Könige) während der 19 hanti 2280 Jahre."
Aus dieser Zeile hat zuerst Hincks die 120 Jahre erzielt, aber nur rechnerisch, ohne von der hanti u. ihrer Wichtigkeit für die Chronologie eine Ahnung zu haben. Es reichen aber diese 19×120 J. bis zu Amosis, unter dem diese Papyrusurkunde verfasst wurde, wie oben schon bemerkt worden ist, u. da dieser König, der im Papyrus nicht vorkomt, die 20te hanti repraesentirt, so muss folglich die erste hanti dem Ausgangspunct Menes eignen u. dieser also ein Epochenkönig sein.

Dazu komt ein fernerer Beweis aus der Legende des Mena selbst. Nachdem im Papyrus lin. 8 u. 9 die Gesamtsumen 13,420(+x) so wie 23,376(?) erwährt sind, die bis zum Schlusse der Harchesu reichen, fährt der Text unmittelbar in lin. 10 u. 11 so fort:

(lank)

„der Erste, der König von Ober= und Unterägypten: Mena lebe er heil u. gesund! Er verbrachte in der Regierung 63 Jahre".
Hiebei ist ausser der zweimaligen Nennung des Namens Mena, der Auszeichnung durch [hieroglyph] „Erster" oder „Haupt", sowie des Zusatzes [hieroglyphs], besonders das rothgeschriebene em sutenīu (leer) transegit in regno = ἐβασίλευσε zu notiren. Denn solche Rubriken haben im Papyrus immer epochale Bedeutung.

Wenn sich dies nun so verhält, so muss auch innerhalb dieser langen Regierung des Menes sich der Scheidepunkt nachweisen lassen, wo die Epoche: 4125 v. Chr. d.h. der Frühaufgang des Sothissternes am 1. Phaophi, sich ereignet hat. Zuvor will ich noch bemerken, dass die Schwankung der Regierungszahl des Menes zwischen 63 (Papyrus und Sothisliste) und 62 (Africanus) sich daraus erklärt, dass sein Vorgänger Bytes eigentlich 21+88 Jahre erhalten sollte, also 109 im Ganzen. Da man ihm aber wie den andern 12 Harchesu 110 J. geben wollte, so musste Menes von seinen urkundlichen 63 eines verlieren, oder, wenn er z. B. 62½ factisch regiert hatte, so konnte daraus eben so gut 63 als 62 werden. Ich schicke mich nun an, den Theilungspunkt zu zeigen.

Wie ich schon im „Manethō" bemerkt habe, sind die beiden Posten der Sothisliste: Ἄμμων ζμίδεος mit 30 J. u. Τιθώης mit 27 J. offenkundig aus Mena und Tuta gebildet. Diese 30 J. des Mena sind die nach der Epoche 4125 liegenden, während vor dieser 32 oder 33 J. liegen. Es ist gewiss nicht zufällig, dass auch der Roman

dem wunderbar erzeugten Sohne des Bateu accurat 30 Jahre gibt – sollte damit angedeutet werden, dass Mena des Bateu Sohn?

Meine Hypothese über die beinahe gleichheitliche Theilung der Regierung des Mena wegen der Epoche wird auch durch den Posten der Sothisliste: Μεστραῖμ ὁ καὶ Μήνης ἔτη λε´ bestätigt. Denn diese 35 J. ergeben sich, wenn man nach Art des Censorinus u. des Theon nicht das erste Jahr der Tetraëteris, sondern das vierte ansetzt, weil da erst im 4ten Jahre sich der Schalttag aus 4/4 summirt. Nun ist aber von 4157 v. Chr., wo Menes zur Regierung gelangte, bis zum letzten Jahre des epochalen Quadrienniums 4125–4122, in denen der Sirius viermal hintereinander am 1. Phaophi aufgeht, eine Zeit von 35 Jahren verflossen. Der Armenier hat: Menes an. XXX. Der Umstand, dass die Sothisliste unmittelbar hinter dieser Angabe denselben König noch einmal bringt, u. zwar unter der Namensform Κουρώδης ἔτη ξγ´, darf uns nicht beirren. Im Gegentheile, er bestätigt die Zweitheilung, indem hier die ganze Regierungszeit von 63 J., dort die nach der Epoche liegenden 30 u. die vor der Epoche verflossenen 32 oder 35 genommen werden. – Κουρώδης wohl = Κουρώφης.
Hiemit sind wir bei der Frage angelangt, wie denn der muthmassliche Epochenamen des Menes gelautet habe. Ich antworte kurz: Phanophisus (Abulfaragius) aus einem griechischen Vorbilde Φάνωφις entstanden, welcher Name auch sonst vorkommt. Offenbar haben wir darin die Graecisirung der Originallegende [Hieroglyphen] Pa-n-hāpi „der des Hāpi" (Nil) zu erkennen.

Vielleicht wird jetzt auch begreiflich, warum Menes so hartnäckig mit dem Μεσϱαίμ מִצְרַיִם Mizraïm amalgamirt wird. Alle Versuche, diese semitische Dualform aus einer semitischen Wurzel abzuleiten, sind als gescheitert zu betrachten. Ich erinnere dagegen an die häufige Gruppe [hieroglyphs] meter Kopt. ⲙⲧⲟ gurges, welche den Nil bedeuten muss, weil Isis darin nach dem durch Typhon auf dem Flusswege beseitigten Osiris sucht. Dazu komt, dass ein Byzantiner ΜΥΛΡΑ lies ΜΥΔΡΑ-Μύδϱα als Namen Aegyptens kent, den man nicht mit Πτίμυϱις [hieroglyphs] P-ta-merat verwechseln darf. Ferner werde ich unter III.1 nachweisen, dass die Schreibung [hieroglyphs] „Land Miter-a-ui eine Nachahmung des semitischen Mizraïm darstellt. Wer wüsste endlich nicht, dass der Dual auf -ὶm hauptsächlich für die Begriffe „mitten" u. „zwischen" angewendet wird? z. B. בֵּנַיִם „der Zwischenraum zweier Heere". Noch nicht genug; ebenfalls determinirt durch die beiden Finger 𓏤𓏤, welche Hieroglyphe nach Horapollo στόμαχος d. h. „Leibesmitte" bedeutet – u. wirklich komt ⲙⲏⲧ „Mitte", durch Verlust des ⊂ r, wie ⲙⲧⲟ(ⲣ) gurges, von obigem [hieroglyphs] meter direkt her – erscheint sehr häufig der Hauptnilarm mit der Schreibung [hieroglyphs] aqui (Dual), welches mit Hinzunahme von [hieroglyphs] p-to das allbekante Αἴγυπτος ergibt. Dieses Wort bezeichnet bei Homer den Fluss Nil (als die „Mitte des Landes") u. dann das Land selbst. So gut nun ein König Ψαμετὴς Αἴγυπτος = Νεῖλος (Νειλεύς) genant werden konte, eben so wohl mochte das aus aegyptischer Wurzel meter semitisch gebildete Mizraim von Μήνης Pā-r-αφις abgeleitet werden.

Vielleicht ist uns bei Manetho selbst eine desfalsige Andeutung erhalten. Die Handschriften variiren in Betreff seiner Lebenskatastrophe, wie folgt: ὃς ὑπὸ ἵππου (ἵππου) δὲ ἱπποποτάμου ἡρπάσθη – was jetzt von Dindorf in den Text eingesetzt ist: ἱπποποτάμου, hat nur der margo. Auch habe ich schon im „Manetho" das offensive Auftreten des Hippopotamos angezweifelt. Da nun der Manethonische Text an dieser Stelle nichts vom Nilpferd weiss, u. nur ποταμοῦ sicher ist, so denke ich mir die Verwirrung dadurch entstanden, dass ein Fremdwort z. B. Ὀπι = hapi, ursprünglich vor der Apposition ποταμοῦ stand: ὃς ὑπ' Ὄπιος (τοῦ) ποταμοῦ διαρραγεὶς διεφθάρη. Africanus bietet διαρπαγείς; wen̄ der Schriftsteller figürlich redete, so mag dies richtig sein; aber jedenfalls passt meine Conjectur διαρραγεὶς neben διεφθάρη zu dem Begriffe der Zweitheilung des Menes in Bezug auf seine Regierungszeit. Diodor (I 43) lässt ihn vor seinen eignen Hunden in den Moeris-See fliehen u. von einem Krokile an's jenseitige Ufer gerettet werden. Umgekehrt wird das Haupt der IX. Dynastie: Ἀχθώης ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη getödtet. Das wäre ihm wohl zu gönnen, wenn er wirklich ein so grausamer Tyrann war – was mir aber noch nicht als ausgemacht gilt – wenn nur nicht das Krokodil mit der Lautung hanti (cf. supra et infra III, 2) die 120jährige Periode bedeutete u. gerade dieser Ἀχθώης Semunus eine volle Sothisperiode später als Menes, nämlich 2665 v. Chr. mit der Epoche des 1. Phaophi zusammenfiele! Man sieht, dass aus der Chronologie Märchen geworden sind.

Dagegen haben wir keinen Grund, die ihm beigelegten Thaten als ungeschichtlich zu verwerfen: seine Ableitung des Nils durch einen Dam̄, der jetzt noch in seinen Spuren verfolgt werden kann – sein Feldzug gegen die Libyer, die Anlage der Stadt Memphis durch den Bau der Pyramidoide [hieroglyphs] Mennefer, die später durch den König Moeris-Phiops zu einer Pyramide [hieroglyph] ausgebaut wurde (cf. infra II, 1) – das scheinen mir unbestreitbare Thatsachen zu sein: Noch Mehreres der Art wolle man im „Manetho" nachlesen.

Seinem Sohne Ἄθωθις Atutu wird die Erbauung der Königsburg in Memphis zugeschrieben, dies lässt voraussetzen, dass Menes schon den Tempel des Ptah gegründet hatte. Dieser König Atutu komt unter der kürzeren Namensform ([hieroglyphs]) Tuta im Papyrus Ebers p. 66, 15 in folgender Verbindung vor:

[hieratic text]

d. h. übersetzt: [hieroglyphs]

„Anderes Mittel um wachsen zu machen die Haare, bereitet von (Frau) Schesch, Mutter der Majestät des Königs Tuta selig". H. Ebers fasst, wohl wegen [hieroglyphs] „weisse aeg. Baumwolle, Byssus" diesen Namen der Gemahlin des Mena als „die Weisse". Allein ich glaube, die Herbeiziehung der Legende [hieroglyphs] schesch-u (Todt. 98, 5) ist eher gerechtfertigt, weil das Haar hier als Deutbild erscheint, wenn uns auch die specielle Bedeutung des schesch entgeht. Übrigens ist auch dies Mittel ein Symptom des dem Menes bei Plutarch zugeschriebenen Luxus. Mein Menes bleibt auf 4157 (4125).

Erster Athyr des Wandeljahres.

Huenephes Senathoris: 4005.

I, 3.

Nachdem Menes auf 4157–4125–4095 v. Chr. sowohl durch die chronologische Bestimmung seines Vormannes Bytes Stodiarchos, als für sich selbst betrachtet fixirt worden ist, erfordert es die Vollständigkeit des Beweises, dass zu dieser Probe des Exempels auch die Gegenprobe sich einstelle, welche durch den Nachmann des Menes in der Epochenreihe zu liefern ist, d. h. an die Vertreter der beiden ersten Wandelmonate Thoth und Phaophi muss sich der Repraesentant des dritten: Athyr anschliessen und mit einem entsprechenden Epochenamen auftreten. Wenn diese Operation gelingt, so wird man einräumen müssen, dass meine chronologischen Haltpunkte sich überhaupt bewähren.

Ich habe mich übrigens nicht damit begnügt, das bestimmte Jahr zu ermitteln, wo Menes seine Regierung angetreten hat: 4157, sodann den Scheidepunct, welcher durch die Epoche 4125 nach Ablauf seines 32ten Regierungsjahres bedingt wird – u. daran schliesst sich als Coroller sein Schlussjahr 4095 v. Chr. – sondern es ist mir auch darum zu thun gewesen, ausfindig zu machen, ob sich eine Spur nachweisen lasse, dass man den Tag seines Regierungsantrittes irgend wo notirt habe. Nach der Theorie muss dies der 23te Thoth des Wandeljahres sein, weil von da an bis zur Epoche 1. Phaophi, die dem 33ten Jahre des Menes Péroos eignet, netto 8 Tage liegen, die einer Zeit von 8 Quadriennien oder 32 J. entsprechen.

Zu meiner eignen Überraschung fand ich dieses Datum des 23. Thoth in dem grossen Sesostristexte von Abydos, den ich in der Zeitschrift der DMG 1875 p. 479 sqq. übersetzt und erläutert habe. Der Steinmetz hat in col. 26 das Datum „Jahr 1, Monat Phaophi, Tag 23 als Correctur über dem ursprünglich stehenden „Jahr 19, Monat Thoth, Tag 23" angebracht. Was hatte ihn denn aber zu der falschen Setzung veranlasst? Offenbar die Notorietät des Datums „Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23".
Glücklicherweise bin ich im Stande, dasselbe Datum als eines der Urzeit aus einem andern Texte nachzuweisen. Auf dem von mir im „Ausland" 1875 besprochenen Plane des Moeris-Sees (Papyrus Bulaq Nro 2 pl. 2 u. 5) wird die Erscheinung des „alten" Sonnengottes Ra im Seelande Fayûm angesetzt auf „Monat Thoth, Tag 23". Ebenso steht der siegreiche Kampf des Horus wider Set-Typhon und die Vertilgung der Feinde des Osiris durch Ra: wieder auf „Monat Thoth, Tag 23".

Diese dreimalige Bestätigung des theoretischen Datums: „Jahr 1, Monat Thoth, Tag 23" für Menes anwendend, sage ich, dass man in den beiden letzteren Fällen ein historisches Datum auf die mythische Zeit übertragen u. dass im ersten Falle der Steinmetz von Abydos das nämliche wenn auch irrthümlich, in seinem Texte gesetzt hatte, weil eben „Jahr 1, 23ter Thoth" in der aegyptischen Geschichte ein notorischer Anfangspunct war. Dazu komt, dass dieses erste Jahr der Herrschaft dem Mena mit seinem mythischen Vorgänger: dem Horusdiener Bytes (Sthodiarchos gemeinschaftlich war, u. dass der Text des Bulaqer Papyrus eine alte onitische Tradition über die Fluth behandelt. Nun war aber Menes gerade so ein Theinyte (aus On!) wie Bytes (Sthodiarchos!

Man sieht dass es mir nicht an authentischen Mitteln gebricht, um die Regierungsantritte der Pharaonen je auf einen bestim̄ten Tag des Wandeljahres zu bringen. Da aber der Nachweis jedes Einzelnen zu sehr ins Minutiöse führen u. von der Hauptsache zu weit ablenken würde, so ziehe ich vor, die Zeitreihe nur durch ganze u. zwar für Jahre der Sothis fortzuführen, welche mit unsern proleptischen Kalenderjahren im Allgemeinen von gleicher Länge, weñ auch verschieden in der Jahresepoche sind.

Begeben wir uns jetzt an die Beantwortung der Frage: welcher von den Nachfolgern des Menes Πάνωφις entspricht der Epoche 4005? Es ist dies eigentlich ein blosses Additionsexempel: wenn Menes nach der Epoche 4125 noch 30 Jahre weiter regiert hat, u. seine nächsten Nachfolger: Atutu-Ἄθωθις 57, Gengena-Κενκένης 31 J. geherrscht haben, so sum̄iren sich bis zum Ende des letzteren 118 Jahre. Es fehlen also zur hänti von 120 J. noch 2 Jahre, welche folglich in der Regierung des 11ten Königs Huniba-Οὐενέφης liegen müssen. Folglich entspricht sein drittes Jahr der Epoche 4005, wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Athyr erfolgte. Wem diese Art der Ermittelung zu mechanisch erscheint, der vergisst, dass sie in der Natur des Gegenstandes begründet ist. Auch werde ich sofort den Nachweis liefern, daß Huniba als Epochenkönig galt u. deßhalb einen significativen von dem Athyr hergenom̄enen Beinamen erhielt, wie analog alle Epochenkönige von den respectiven Monaten.

Schon der Umstand spricht dafür, dass Manetho bei diesem Könige die Erbauung von Pyramiden erwähnt, während doch die übrigen bis zum Chufu herab, ohne diese selbstverständliche Notiz auftreten.

Zunächst scheint mir der exceptionelle Zusatz: οὗτος τὰς περὶ Κωχώμην ἤγειρε πυραμίδας einen Gegensatz zu der Pyramidoide des Menes Κώχωμις zu enthalten. Diese lag in der Ebene; die Überschwemmung des Nils mochte etwas daran beschädigt u. fortgerissen haben: ὑπερ-πηγεῖς διεφθάρη! u. so kam der nächste Epochenkönig Huniba auf den Gedanken, seine Pyramiden auf der Höhe des Wüstenrandes anzulegen, welches Beispiel von den folgenden Pyramidenerbauern nachgeahmt werde. Es verdient Beachtung, dass der armenische Übersetzer des Eusebius die betreffende Notiz so darbietet: „Is (Vavenephis) pyramides prope Cho villam (oppidum) excitavit." Er hat also in seinem Originale οὗτος πυραμίδας περὶ Χῶ κώμην ἤγειρε gelesen. In der That bewährt sich diese Lesart als die richtige, wenn man das oben Gesagte erwägt u. einen Blick auf die frgg. 42 u. 37 des Turiner Königspapyrus wirft. Die zweiten Zeilen dieser Bruchstücke ergeben folgende Legende: [hieroglyphs] „(auf) der Höhe des Haidegrundes der Stadt." Ähnlich sagt der Pap. Vindobon. (Ztsch. f. aeg. Spr. 1876 Taf. 1, lin. 15) dass der Wohnsitz (uah-u ογλζε mansio) gewisser Leute gewesen sei ein Grab des [hieroglyphs] auf der Haide der Stadt." Dazu kommt, dass diese Örtlichkeit in der grossen Inschrift des Una wiederholt als [hieroglyphs] Pyramidestadt" bezeichnet wird u. dass de Rougé (Recherches... VI. Dyn.) sie als Memphis auffasst. Jedenfalls ist diese Höhe [hieroglyphs] qa, woher jenes Χῶ kopt. ϫω(ΠΤΕ) altitudo, ϭΗΟΥ altus, so wie das dort gelegene Dorf oder Städtchen [hieroglyphs] in der Nähe von Memphis am Wüstenrande [hieroglyphs] „schuit ϣΟΥΕΙΤ vacuum esse" zu suchen. Manetho hat also seine Notiz aus alten Urkunden.

Aber wo bleibt der Epochename des Huenephes? Offenbar ist er eine Ableitung aus dem Monatsnamen Hathur, Ἀθύρ, Athyr, wenn er überhaupt existirt. Dieß ist wirklich der Fall u. zwar im Laterculus des Eratosthenes. Der König Huniba ist auch bei ihm N^ro^ 4: Μεμφῶς mit der Übersetzung Ἡρακλείδης, wenn man die nöthige Umsetzung vornimmt. Er bietet nämlich: δ' Διαβιῆς υἱὸς Ἀθώθεως. Allein ich habe schon im „Manetho" gezeigt, dass Μιεβιδὸς Οὐσαφαΐδος zu lesen ist, d.h. in dieser Numer 4 δ' hat er N^ro^ 5 u. 6 der I. Dynastie vereinigt. So wie das originale Husapati = Οὐσαφαΐδος bei ihm missverständlich zu υἱὸς Ἀθώθεως (aus Οὐσαφώθεως) geworden ist, eben so verhält es sich mit Μεμφῶς υἱὸς Ἀθώθους. Mag auch Μεμφῶς als Verhärtung aus Οὐεμφῶς (Οὐενέφης) gelten u. stehen bleiben, so muss doch der Zusatz υἱὸς Ἀθώθους in υἱὸς Ἀθώρεως verbessert, u. dieses selbst als Übersetzung eines ursprünglichen [Hieroglyphen] Se-n-Hathor aufgefasst werden. Zu der Versetzung mochte auch der Umstand veranlassen dass der Anlaut von Μεμφῶς auf Ε' (πεμπτος) hinzuführen schien, wie die Initiale von Διαβιῆς auf Δ' d.h. δ':4.

Dieser Μεμφῶς hat bei Eratosthenes 18 Jahre Regierungszeit, beim Africanus dagegen 23. Da aber ersterer für Ἀθώθης u. seinen Nachfolger 59+32 = 91 Jahre rechnet, während letzterer diese beiden Posten um drei geringer ansetzt: 57+31=88, so hat Eratosthenes eigentlich für den König Huenephes-Μεμφῶς 18+3 d.h. 21 Jahre. Wie diese sich zu den 23 des Africanus verhalten, ist jetzt klar: die 21 liegen <u>nach</u> der Epoche 4005, welche ja, wie oben gezeigt ist, mit dem 3ten J. des Huniba zusammenfiel

Ich denke, diese Erklärung einer scheinbaren Disharmonie der Quellen dürfte den Kritiker befriedigen u. den Beweis für die Epochenhaftigkeit des Huniba in seinem dritten Jahre genügend erhärten. Um jedoch Nichts zu versäumen, was zur Festigung dieses Haltpunctes beitragen kann, will ich noch eine weitere Spur dieses Verhältnisses aus der Sothisliste aufzeigen, aus welcher wir ja überhaupt <u>Epochen</u>namen zu erwarten haben.

Unter Nro 58 bringt diese einen Θούωρις; das Weltjahr 4319 daneben, wenn man berücksichtigt, dass Africanus Christi Geburt eigentlich 5503 nach Erschaffung der Welt ansetzte, führt auf 1183–1184 v. Chr., also die trojische Epoche, die unter einem Θούωρις d. h. Νεῖλος u. Ναδέρς, auch sonst angesetzt wird. Unmittelbar darauf bringt die Sothisliste unter Nro 59, 60, 61 die drei Könige Ἄθωθις, Κενκένης, Οὐεννέφης. Das ist nun zwar ein enormer Anachronismus, aber im Grunde nicht ärger, als wenn Herodot (u. Diodor) auf die „gute alte Zeit" des Ψαμμίνιτος – Ῥέμφης unmittelbar die Pyramidenerbauer Χέοψ (Χέμβης) Χεφρήν (Χάβρυις) und Μυκερῖνος – Μενχερῖνος folgen lassen. Ja beide Versetzungen sind innerlichst verwandt, weil ja auch dieser Ramses ein Θούωρις ist (cf. III, 1) u. mit der trojischen Epoche zusammengebracht wird. Nun beachte man, dass Nro 59 der Sothisliste lautet: Ἄθωθις ὁ καὶ Σουσάκός. Ich werde unter III 3 nachweisen, dass der König der XXI. Dyn.: Ψουσένης Ἄθωρις (wegen der Epoche 1. Athyr 1085 v. Chr.) hiemit gemeint war. Wenn nun hier augenscheinlich ein ursprünglicher Ἄθωρις durch einen falschen Ἄθωθις verdrängt worden ist, so muss, besonders, weil Οὐεννέφης unter Nro 61 sich anschliesst, auch für meine Hypothese: Οὐενέφης Σενάθωρις daraus ein Recht resultiren.

Erster Choiahk des Wandeljahres.

Banuteru-Boëthos-Bubastos: 3885.

I,4.

Die beim Οὐενέφης ausser dem Pyramidenbau von Κῶ (Χῶ)-κώμη noch angemerkte Hungersnoth – Ἐφ' οὗ λιμὸς κατέσχε τὴν Αἴγυπτον μέγας – habe ich in Betreff ihrer Geschichtlichkeit nicht angezweifelt. Anders aber liegt die Sache bezüglich der Notiz unter dem Haupte der II. Dynastie: Πρῶτος Βοηθός – ἔτη λη'. ἐφ' οὗ χάσμα κατὰ Βούβαστον ἐγένετο, καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Ehe ich meine Gründe für die Anzweiflung vortrage, muss zuerst die Stellung dieses Königs in's Reine gebracht werden.

Warum er eine neue Dynastie der Θεινιτῶν einleitet, wird uns nur durch die Beherzigung der Chronologie erklärlich. Denn der Papyrus von Turin lässt ihn ohne Absatz auf Qebuhu (Qubethis, Vibesthes, Bieneches, Ubienthes) folgen, wie sonst den Sohn auf den Vater. Auch verdient Beachtung, dass seine Legende in dieser Urkunde nur [hieroglyphs] Bau-nuter gibt wie die Tafel von Saqarah ([hieroglyphs]). Dies also ist sein wahrer Eigenname. Dagegen hat die Sethostafel [hieroglyphs] Buzau oder Butau, woraus Βοηθός graecisirt ist. Dass dies nicht aus Baunuter entstanden sein kann, lehrt die Graecisirung des fast damit identischen Namens Benuteru od. Ba-n-nuter zu Βίνωθρις.

Das Wort bu-tau – denn so ist jedenfalls die Entstehung – erscheint im Todtenbuch c. 99, 13 als Theil des Schiffes, der mystisch als „guter Amsethae" [hieroglyphs] ϣⲃⲱⲃⲓ τοῦ Amsethu erklärt wird. Der erste Theil

[hieroglyphs] bu ⲃⲱ lignum, ist bekannt u. das ganze Wort [hieroglyphs] buzau hat ebenfalls das Holz als Determinativ hinter sich; das Deutbild in der Sethostafel: ▽ stellt einen Keil dar (cuneus) u. wirklich könnte das kopt. ⲃⲱϫ scissio damit identisch sein. In geistiger Bedeutung erscheint das Wort [hieroglyphs] buza auf der Münchner Juristenstele, wo Ptah als Herr der Gerechtigkeit angerufen wird, dem fungirenden Richter diese Eigenschaft zu verleihen; vielleicht ist „Quer-schaft" d. h. „Unparteilichkeit" damit gemeint und würde daraus kopt. ⲙⲉⲛⲧ-ϫⲩ geworden sein, wie analog aus [hieroglyphs] ga-n-aur ein ϫⲓ-ⲛ-ⲓⲟⲣ transfretatio fluvii entstanden ist.

Dieser Name Butau also, das Prototyp zu Βοηθός, scheint späteren Ursprungs zu sein, als die Epoche 3885. Denn der „Querkeil" hat erst seit der Zeit einen Sinn, wo man das Haus der 17 Theeinyten in zwei Dynastieen theilte, wovon im Turiner Königspapyrus sich noch keine Spur zeigt. Wir wissen jetzt, warum Βοηθός als πρῶτος der II. Dyn. figurirt: offenbar auf Grund einer späteren Anordnung – der Chronologen. Nun könnte zwar in den verlornen Stücken des Papyrus eines gewesen sein, welches die Epoche des Baunuter bemerklich machte, da er auch sonst (durch Rubriken) solche Andeutungen gibt. Allein in diesem Falle wird die Stellung des Βοηθός an der Spitze der II. Dyn. nur noch kräftiger gerechtfertigt. Denn da, wie ich schon zum Theil gezeigt habe u. weiterhin vollends darthun werde, die Herrscherfamilie der Theeinyten im Ganzen 5 Epochenkönige zählt, nämlich Οὐένεφις, Σεσόχωρις, Βούβαστος, Ῥήσων u. Παμεχέρης, so bildet factisch unser König Baunuter – Butau – Βούβαστος die Mitte und mochte deshalb bildlich als „Querkeil" des Theeinytengeschlechtes figuriren.

Fällt denn aber die Epoche wirklich mit einem seiner Regierungsjahre zusammen? Die einfachste Rechnung führt dahin: vom 3ten J. des Hunila an verfliessen 21 + 20 + 26 + 18 + 26 = 111 Jahre bis zum Schusse der I. Dyn. Also brauchen wir noch 9 Jahre zu einer hanti von 120 J., u. es trifft die Epoche 3885 mit dem 10ten J. des Βοηθός zusammen.
Leider! gewährt uns in Bezug auf diesen Theilungspunct der Laterculus des Eratosthenes diesmal keine Hülfe, da er unmittelbar von Στοῖχος-Ἄρης ἀναίσθητος d. h. Gebuhu Djeboichos, aus welchem Στοῖχος entstand, sofort mit Übergehung der II. Dyn. auf die III. Dyn. übergeht. Glücklicherweise nennt uns Manetho selbst den gesuchten Epochenamen, nur dass er in der aus Missverständniss daraus entstandenen Notiz unkenntlich geworden ist: Ἐφ' οὗ χάσμα κατὰ Βούβαστον ἐγένετο καὶ ἀπώλοντο πολλοί. Die Varr. bieten ἐφ' οὗ φάσμα etc. Vielleicht standen beide Wörter: χάσμα als Übersetzung von betau „Klaffung, Schlund (cf. supra ⲱⲃⲱⲃⲓ)" und φάσμα „Erscheinung", nämlich der Sothis im 10ten (κατ' ι') des davon Βούβαστος genannten Königs Βοηθός. Dieser so gefundene Epochename [hieroglyphs] d. h. Pu-Bast „der (Sohn) der Bast" ist gerade so abgeschwächt wie [hieroglyphs] d. h. Pu-Bast פִּי־בֶסֶת „Haus der Bast" als Name der Stadt.
Wie ich oben bereits erläutert habe, ist Bast-Sochet die Tutelargöttin des vierten Monats der ersten Tetramenie, dessen Name Choiahk aus [hieroglyphs] Kahika entspringt. Hat etwa wegen der Bedeutung dieser Gruppe „Stier auf Stier (Land)" der Sohn des Boëthos den Namen Kakau Καιέχως „taurus taurorum" u. die Notiz über die Einführung des Apis- und Mnevis-Cultus erhalten? Ebenso, wegen der Bedeutung „Mann auf Mann" Βίνωθρις die Notiz über die Thronfähigkeitserklärung der Frauen? Im Namen wechselt [hieroglyph] ba τρίνος mit [hieroglyph] Βαι.

Zweite Tetramenie.

Erster Tybi des Wandeljahres.
Vetlas Hreson Epoche: 3765.
I 5.

Der im vorigen Abschnitte behandelte Epochenkönig Boëthos-Βούβαστος hat im Turiner Königspapyrus eine Lebensdauer von 73 Jahren; die nächst folgenden Zahlen sind: 72, 63, 95; dann folgt eine etwas undeutliche Zahl, vermuthlich 40 (oder das Wiederholungszeichen der vorhergehenden 95?), hernach 95, 70, 74, 70: es sind gerade die Zahlen der 9 Könige der II. Dynastie. Die durchschnittliche Lebensdauer dieser Makrobier erklärt uns, wie ausser der Epoche 3885 noch zwei andere: 3765 und 3645, in den Rahmen dieser II. Dynastie von 9 Theeingten fallen konnten. Hier beschäftigt uns zunächst der Vertreter von 3765, wo der Sirius am 1. Tybi heliakalisch erschien.

Zählt man vom 10ten J. des Boëthos – Βούβαστος weiter, so erhält man die Posten: 29 + 39 + 47 = 115 Jahre bis zum Anfang des Τλᾶς. Es liegen also von der 120jährigen hanti noch 5 Jahre in seiner Regierung, u. die Epoche 3765 entspricht seinem 6ten Regierungsjahre. Da er im Ganzen 17 J. regierte, so ist er unzweifelhaft Epochenkönig.

Leider gibt uns weder der Papyrus von Turin noch Manetho's Liste eine darauf bezügliche Andeutung. Allein ich werde weiterhin diesen empfindlichen Mangel aus drei gegenseitig unabhängigen Quellen mehr als genügend ersetzen. Betrachten wir zuerst seine Hauptlegende.

Die Geschichte seines Hauptnamens ist schon in sprachlicher Hinsicht interessant u. belehrend. Ohne die Originalschreibung (𓋴...) u. (𓋴...) wäre die Graecisirung Τλᾶς ewig unverständlich geblieben. So aber bot schon das Kopt. ⲗⲁⲥ lingua – cf. לָשׁוֹן la son – die ungezwungene Erklärung „praeditus lingua i. e. eloquentia" dar (vergl. meinen Manetho hierüber). Da im Kopt. der Legende ... uat' oder vat' stets ⲟⲩⲁⲧ, ⲟⲩⲉⲧ, ⲟⲩⲟⲧ entspricht, so hatte Manetho wahrscheinlich Οὐετλᾶς oder Ϝετλᾶς graecisirt. Letzteres ist besser empfohlen durch den Umstand, dass auch in Dyn. V der Name Vesu-ra als Σισίρης, u. in Dyn. XII Vesurtesen als Σέσορσις, Σέσωσις erscheint. Es muss das Digamma Ϝ bei Manetho eine Gestalt gehabt haben, die mit der Endsylbe des den Regentennamen stets unmittelbar vorangehenden Wortes ἐβασίλευσε Ähnlichkeit hatte, weil dieses – σε, die Endsylbe des Verbums u. die Anfangssylbe der Namen, wiederholt zur Verstümmelung der letzteren veranlasste. Man vergleiche nur unter II 5 den vielgeplagten Κόγχαρις: er ist entschieden Σεκουχάρης gewesen.

Eusebius übergeht den Ϝετλᾶς mit Stillschweigen u. wir verlieren dadurch nicht viel, wenn wir diesen Ausfall nach der Art beurtheilen, wie er die monumentalen Namen: Buḱau-Βοηθός, Kakau-Καιέχως, Banuteru-Βίνωθρις zu Βῶχος, Χῶος, Βίοφις degradirt. Er merkt zwar, wie Africanus, beim letzteren an: ἐφ' οὗ ἐκρίθη, (καὶ) τὰς γυναῖκας βασιλείας γέρας ἔχειν (cf. den Schluss des vorigen Abschnitts); aber die drei folgenden, worunter Ϝετλᾶς, nennt er nur summarisch: καὶ μετὰ τοῦτον ἄλλοι τρεῖς, ἐφ' ὧν οὐδὲν παράσημον ἐγένετο. Nun denn, ich schicke mich an, nachzuweisen, dass dennoch unter Ϝετλᾶς ein παράσημον oder φάσμα falle.

Zuvor noch einige Worte über den Namen Tybi. In meinen „Zodiaques de Denderah" hatte ich das kopt. ⲦⲰⲂⲈ receptacula zu Grunde gelegt u. bei dem Begriffe der Flüssigkeit bleibe ich auch jetzt noch, wo ich die Legende der Göttin Tefnut [hieroglyphs] für die wahre Etymologie halte. Denn erstlich steht im Kalender von Esne unter der Signatur: [hieroglyphs] „erster (Monat) der Per-Tetramenie, Tag 1" – das Fest [hieroglyphs] der Göttin [hieroglyphs] „Tefnut Sonnentochter", als auch spricht die Tanitica von eben dieser Göttin in Bezug auf den Monat Tybi anlässlich des Todes der jungen Prinzessin Βερενίκη also: Καὶ ἐπεὶ εἰς θεοὺς μετῆλθεν ἐν τῷ Τυβὶ μηνί, ἐν ᾧπερ καὶ ἡ τοῦ Ἡλίου θυγάτηρ ἐν ἀρχῇ μετήλλαξεν τὸν βίον, ἣν ὁ πατὴρ στέρξας ὠνόμασεν ὁτὲ μὲν βασιλείαν ὁτὲ δ' ὅρασιν (ὅρασιν!) αὐτοῦ, καὶ ἄγουσιν αὐτῇ ἑορτὴν καὶ περίπλουν ἐν πλείοσιν ἱεροῖς τῶν πρώτων ἐν τούτῳ τῷ μηνί, ἐν ᾧ ἡ ἀποθέωσις αὐτῆς ἐν ἀρχῇ ἐγενήθη: συντελεῖν καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ τῇ ἐκ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν ἐν ἅπασι τοῖς κατὰ τὴν χώραν ἱεροῖς ἐν τῷ Τυβὶ μηνὶ ἑορτὴν καὶ περίπλουν κ.τ.λ.

Dazu kommt, dass diese Göttin selbst unter der Namensform Τῦφι erscheint: ἐγώ εἰμι Ἀφροδίτη προσαγορευομένη Τῦφι (myth. Papyrus zu Leyden: Reuvens lettres 3,156) – dass die aegyptische Ἀφροδίτη, sonst Hathor, in einem sehr alten Texte (de Rougé Recherch. VI dyn. 266) [hieroglyphs] Hathor-hont-honu, „Hathor Herrin der Hydriae (Horapollon I 21) genannt wird, was an die aus dem Schaume (ἀφρός) geborene Ἀφροδίτη Ἀναδυομένη erinnert – dass ferner in den beiden Thierkreisen die Tefnut mit der Vase [hieroglyph] in der Hand u. löwingestaltet auftritt.

Die Schreibung [hierogl.] neben [hierogl.] hindert uns, das Gefäss [hierogl.] als stummes Determinativ zu fassen; vielmehr ist [hierogl.] = [hierogl.] net, nut „das Wasser" und dieses stellt das Object der in [hierogl.] liegenden verbalen Thätigkeit dar. Daher die häufige Variante [hierogl.] tef-nut, „speiend d. Wasser" cf. kopt. ⲧⲁϥ, ⲑⲁϥ spuere – ⲛⲟⲩⲧ receptaculum. Es ist aber nicht die Nilüberschwemmung damit gemeint, sondern eine uranfängliche Sintfluth. Ich werde bei anderer Gelegenheit nachweisen, u. mich dabei auf zwei grosse Texte stützen, dass die Aegypter die Sage von der Fluth (Diluvium) eben so gut kannten, als die über den Thurmbau u. das Paradies. Hier sei nur so viel bemerkt, dass die Göttin Tefnut stets mit dem Gotte Schu [hierogl.], dem Repräsentanten der Luft (Leere ϣⲟⲩⲱ evacuare) in Verbindung steht u. dass ihr Zwillingsverhältniss dadurch begreiflich wird.

Nachdem hiemit die Etymologie des Monatsnamens Τυβί, ⲧⲱⲃⲓ, ⲧⲱⲃⲉ u. das Fest der Göttin Τυβί, Τῦϐι am ersten Tage des Tybi erhärtet, so wie zugleich angedeutet ist, dass der Name dieser Göttin ob ihres funesten Characters meist nur durch Umschreibung erklärt wird, so will ich jetzt zu dem dreifachen Beweise schreiten, dass der König Τετναϲ (vergl. Βαΰδλας Parthey: Personennamen) wegen der Epoche 3765 v. Chr am 1ten Tybi, einen significativen Beinamen erhalten hat.

Den ersten Beweis liefert ein Denkmal des Bulaqer Museums. Als ich am 7ten Januar u. am 24ten März 1873 die betreffenden Inschriften copirte – in den bis jetzt hieher gelangten „Mon. divers v. Mariette-Bey fehlt es noch – ahnte ich erst die Wichtigkeit derselben für die Chronologie; jetzt aber ist mir ihre ganze Tragweite klar und unumstösslich geworden.

Ein Beamter von dem Range eines Vorstehers der Nekropolen-Mineurs [illegible], vom Hause [illegible] u. allen Sitzen des Königs [illegible] d. h. Seneda-Σεϑέρης, Königl. Verwandter [illegible], Namens Scheri [illegible] mit seinen Söhnen Ankef, Schedef, Tatda [illegible] und Saï [illegible], so wie dem weiblichen Personale Nefertnofrunib (ihr Bruder Neferpiref) Kakas, Meri, Mesta, Pesescht — huldigt einerseits dem viermal genannten Könige Seneda, unter welchem er diente u. das Denkmal setzte, welches neben dem Steine von Oxford wohl das älteste aller bisher entdeckten ist — andererseits dem Vorgänger des Seneda, dem zweimal genannten Könige [illegible] Var. [illegible] Hre-son d. h. „Inter-duos"

Wir wissen aus den astronomischen Decanlisten, dass einer der Decane mit der Legende [illegible] hre-uaa griechisch zu Ῥη-ουώ geworden ist. Mag nun [illegible] dialectische Var. für [illegible] - [illegible] sein, oder in seiner gewöhnlichen Bedeutung „Befriedigung" gefasst werden: imer bleibt die Beziehung auf [illegible] = [illegible] = II zwei = sen ⲤⲚⲀⲨ = שנ, deren „Mittelpunct" ϩⲟⲩⲛ interius, oder deren „Freude" der Königsname bezeichnen soll. Da nun Seneda = Σεϑέρης von mir im Manetho längst erhärtet ist, so muss Hre-son ein Beiname seines unmittelbaren Vorgängers Vetnas = Fετᾶς sein, um so mehr, als es sich in der Inschrift auch um die Begräbniss-stätte dieses Hreson handelt. Ich ziehe die Auffassung „Inter-duos" einstweilen vor, weil das Kopt. ϩⲣⲏⲥⲓⲛ ἐπίπεον sella, offenbar einer analogen Anschauung „inter-duos" entsprossen ist. Ferner lautire ich das Zahlwort zwei: son, weil dasselbe sehr häufig mit [illegible] con frater Wortspiele bildet z. B. [illegible], der zweite der Isis — frater Isidis". Also Hre-son.

Wir sind denn aber die zwei, deren Mittelpunct oder Freude der König Vetnas-Festās genannt wird? Darüber gibt uns eine hieratische Legende Aufschluss, welche Lepsius (Königsbuch Nro 898) unter den „unvollständigen oder schwer leserlichen Namen" solchermaassen anführt: zu oberst: [hieroglyphs] darunter. Offenbar haben wir hier den gesuchten Doppelnamen: [hieroglyph] steht als Abkürzung für [hieroglyph], wie in dem häufigen Worte [hieroglyph] für [hieroglyphs] haru ϩⲟⲟⲩ dies. Sodann ist sen u. nicht nes, also Hre-sen zu lesen; denn im zweiten Namenringe setzt der Schreiber umgekehrt sen, wo nes zu lautiren ist, da unzweifelhaft der Name Vetnes Festās vorliegt. Einen dritten Fehler machte der Schreiber am Schlusse, wo er augenscheinlich das Zeichen der Elle [hieroglyph] vor [hieroglyph] chru vergessen hat. Dieser Fehler erklärt sich aber genügend aus dem [hieroglyph] hinter dem mittleren Namensringe: hier darf nicht die Elle stehen, weil [hieroglyph] zu der folgenden Mondsichel [hieroglyph] in gramatischer Verbindung steht. Als letztes Mißverständniss des Schreibers ist die Verkenung der Ziffer [hieroglyph] anzusehen, woraus er einmal [hieroglyph], das andre Mal [hieroglyph] gemacht hat, wenn nicht hier mangelhafte Copie statt [hieroglyph] vorliegt.
Was bedeutet aber [hieroglyphs] cheru-aāh anderes als vox lunaris? Es ist also Hreson die Monatsbenenung des [hieroglyphs] d.h. [hieroglyphs] Vetnasu-Festās u. wir wissen jetzt, dass die zwei [hieroglyph] sich auf aegyptische Monate oder vielmehr auf zwei Tetramenien beziehen.

Denn wenn die Stellung des Vetlas-Hreson, wie wir schon errechnet haben, zwischen den 2 Monaten Choiakk u. Tybi sich befindet, so steht er damit factisch auch zwischen der I. u. II. Tetramenie.

Eine günstige Fügung hat uns die betreffende Notiz sogar in einer classischen Quelle erhalten. Censorinus de die natali (p. 58 Jahn, c. 19 sagt bei Gelegenheit der Aufzählung verschiedener Jahreslängen: „Et in Aegypto quidem antiquissimum ferunt annum menstrem, (bi-) menstrem fuisse, post deinde a Phesone rege quadrimestrem factum, novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse". Diese bisher von Allen z. B. Ideler, Aug. Momsen (Beiträge zur Chron. d. Griech. u. Römer: Jahrbücher f. class. Philol. 1859 Supp. 427) schnöde verworfene Angabe des Censorinus ist von fundamentaler Bedeutung für die Chronologie. Abgesehen von den Varr. menstrem u. bimenstrem, die wohl beide im Originale neben einander eine Geltung haben sollten ~~um die~~ Verschiebung des Wandeljahres um 1 oder 2 hanti zu bezeichnen - abgesehen vorderhand vom Arminon, der uns weiterhin unter I 12 den Epochenamen für 2925 sicher ergeben wird - bewährt sich die Angabe des Censorinus ausgezeichnet, was den bisher so räthselhaft erschienenen <u>Pheson</u> betrifft: es ist Ῥήσων, von einem Copisten als Φήσων gelesen, woher Pheson u. durch Jotacismus <u>Phison</u>. Dass die Correctur ab Isone (statt a Phisone) eine arge Verschlimbesserung ist, liegt auf platter Hand.

Woher Censorinus diese werthvolle Notiz gezogen hat, dürfte jetzt ebenfalls klar sein: sie muss mittelbar (oder unmittelbar) aus Manetho's Sothisliste stammen. Das unschätzbare Denkmal des Bulager Museums (so wie der Papyrus) beweist aber das Wichtigste: <u>dass die Bezeichnung des Königs Vetlas als Epochekönigs Ῥήσων von seinen Zeitgenossen herrührt.</u>

Erster Mechir des Wandeljahres.

Sesochris-Pamechires: 3645 v. Chr.

II, 6.

Zählt man von der Epoche des so eben dreifach erhärteten Ῥήσων d. h. von seinem 6ten Regierungsjahre weiter, so hat man die Posten: Τετλᾶς 12, Σεθένης 41, Χαίρης 17 = Νεφερχέρης 25, zusamen 95 Jahre. Es fehlen also zur Vervollständigung der 120jährigen hanti noch 25 Jahre, welche folglich von der 48jährigen Regierung des viel besprochenen Σέσωχρις hieher gehören. Demnach fällt die Epoche der nächsten hanti in sein 26tes Jahr, d. h. als EpochenKönig regierte er 23 Jahre. Merkwürdigerweise hat sich diese Zahl erhalten.

Ich meine implicite in der Numer VI des Eratosthenes, welche gegenwärtig so lautet: Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ϛ Τοιγαράμαχος Μομχειρὶ Μεμφίτης ἔτη οθ΄. οὗτος ἑρμηνεύεται Τίσανδρος Περισσομελής. Schon die hohe Regierungszahl „79 Jahre" beweist, dass hier ein Amalgam vorliegt. Es sind, um es kurz zu sagen, die 3 Könige Σεμέμψης I 6, Σέσωχρις II 8 und Νεχερώχης III, 1. Dem letzten allein eignet der Beisatz Μεμφίτης; denn erst mit ihm beginnen die Μεμφῖται, eben so ist die Übersetzung Τίσανδρος (die Handschriften haben ein sinloses Ἠσανδρός!) sehr getreu nach dem muthmasslichen Prototype [illegible] Nechtrochiu gemacht, wenn dies auch nur sein Beiname war, den er wegen des Sieges über die Libyer erhielt, während sein Hauptname Νεφέρχωφρις

lautete (Suidas, Εὐγέσιμον), dessen hieratisches Vorbild ich in dem [hieroglyphs] Nefer-se-nofri (Lepsius Königsbuch Nr. 895) entdeckt habe. Seine ursprüngliche Regierungszahl war „38 Jahre“, wie ich weiterhin unter I 8 entwickeln werde. Es bleiben also von den 79 J. der Riesenregierung VI des Laterculus noch 41 Jahre zu placiren. Ich werde sofort die Zerlegung dieses Postens nachweisen.

Die Stellung der ganzen Numer VI des Eratosthenes weist auf das Ende der I. Dynastie. Hätte er nicht in seiner Numer 5 zwei Könige: Διαβίης υἱός-Ἀθώθεως lies: Μιεβιδὸς υἱὸς Ὑσαφάιδεως d.h. die beiden Könige Husapati und Mienbat zusamengedrängt, so würde strenge genomen, seine Numer VI eigentlich u. rechtmässig dem 7. Könige Manetho's entsprechen, welcher genant wurde: Σεμέμψης (υἱὸς) ἔτη ιη'. Ich bin jetzt im Stande, seine Legende im Turiner Königspapyrus besser als vordem, zu erklären. Es steht dort: [hieroglyphs] ziemlich deutlich welche Legende Semsem (= high) das Vorbild von Σεμέμψης, welches letztere übrigens auch aus der andern Reduplication Semems entstanden sein könnte. Den die häufige Erweiterung des einfacheren [hieroglyphs] zu [hieroglyphs]: sem zu sems hat auch nur augmentative Bedeutung. Nun aber besagt auch im Semitischen, wie ich gezeigt habe (cf. „Manetho“): שם (Σέμως Σέμψης etc. den Erhabenen, Grossen u. Älteren; es wechselt begrifflich mit גדול magnus. Ich denke jetzt wird die grosse Figur an 7ter Stelle der Sethostafel: [hieroglyphs] als Σεμέμψης erklärtet u. auch die Eratosthenische Übersetzung Πετεσσουκῆς verständlich

sein. Zugleich gewinnen wir dadurch einen sichern Posten von 18 Jahren, welcher zu den 38 des Νεχερώχης (Τοιγαράμαχος) hinzugezählt 56 J. ergibt. Zieht man diese von der Gesamtsumme 79 ab, so bleiben 23 J. für den dritten Bestandtheil des Amalgams.

Nun kann es aber doch nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, dass gerade dieser der eigentliche Περισσομελής, „der mit überschwänglichen Gliedmassen“ ist. Denn Manethos Liste bietet beim 8ten Könige der II. Dyn.: Σέσωχρις ἔτη μη΄ die Notiz: ὃς ὕψος εἶχε πηχῶν ε΄, παλαιστῶν γ΄ – ὃς λέγεται γεγονέναι ὕψος ἔχων πηχῶν ε΄, παλαιστῶν γ΄ τὸ μέγεθος. Dieses Riesenmaass von 5 Ellen, drei Fäusten oder Palmen, etwa 8 3/4 Fuss, scheint geschichtlich zu sein, obgleich die Qualität des Eigennamens Σέσωχρις, von dem Namen des Gottes Sokar abgeleitet, Zweifel erregt. Denn dieser Gott Sokar stellt in der Triade Ptah-Sokar-Osiri das entwickeltste Stadium dar. In den Verzeichnissen der Nachtstunden erscheint Sokar als Repraesentant der Mitternachtssonne u. es mag sein, dass man sich ihn als Riesen dachte, der aus der tiefsten Tiefe emporragt. Indess kann auch die factische Grösse des 8ten Königs Veranlassung gewesen sein, ihn Sokar-i „der Sokarische“ zu nennen.

Nun kommt die Hauptsache: Dieser König Sokaris oder „Sohn des Sokar“ Σέσωχρις – es könnte auch hier wieder die Schlusssylbe von Ἐβασίλευσε? hereinspielen – ist nach meiner Theorie der Epochen-König für 3645 v. Chr., wo der Sirius heliakalisch am 1. Mechir aufging. Begreift man jetzt, warum ihn Eratosthenes Μομχειρί nennt?

Versteht man jetzt die 23 Jahre, die ich für ihn aus dem Amalgam 79 kritisch erhärtet habe? Da er im Ganzen 48 J. regierte, u. die Epoche mit seinem 26ten J. zusammentraf, so herrschte er factisch als Epochenkönig Μομχειρί 23 Jahre!
Besehen wir uns nur die Namensformen Μεχίρ, Μεχείρ, ⲙⲉⲭⲓⲣ, ⲡⲙϣⲓⲣ u. ihr von mir zuerst aufgestelltes Prototyp: [hieroglyphs] meker (μάχαιρα – wie die Aegypter auch den Artaxerxes III Ochus nach Plutarch genannt haben –) so springt es in die Augen, dass der Epochename Μομχειρί aus [hieroglyphs] Mā-meker „die Gabe des Meker" entstanden ist. Nun wird aber der Stamm [hieroglyphs] mā, Var. [hieroglyphs] mā, koptisch zu ⲙⲁ, ⲙⲟⲓ da, date, ⲁ-ⲙⲟⲓ utinam, da! aus [hieroglyphs], gewöhnlich [hieroglyphs] – folglich kann Μομ(ε)χειρί ohne Correctur stehen bleiben, mit der Bedeutung Μεχειρόδοτος, was dem Sinne nach mit „der Sohn des Μεχείρ" übereinstimmt. Es hätte freilich auch [hieroglyphs] Se-meker gebildet werden können, oder [hieroglyphs] Pa-meker „der (Sohn) des Μεχείρ. Wie, wenn Letzteres wirklich der Fall wäre?
In der That bietet Hesychius sub voce Πσαμύλης das Fragment: Κρατῖνος ὁ νεώτερος Γίγασιν· Ἧς σφοδρῶς Αἰγυπτιάδης Σόχαρις Πσαμύλης.
Zuerst wolle man bemerken, dass Kratinos der Jüngere diesen Vers in einem Stücke mit dem Titel Γίγαντες „die Riesen" vorgebracht hatte. Ich dächte, dies müsste einen Jeden sofort an unsern Riesen in Aegypten (Αἰγυπτιάδης) erinnern, der als Σέσοχρις von 8¾' Höhe in Manethós Listen figurirt, selbst wenn Σόχαρις Πσαμύλης nicht dabei

stünde. Um so mehr muss man diese Gleichung gelten lassen, als Κρατῖνος uns den Hauptnamen Σόχαρις u. den Epochenamen wegen des 1. Mechir: Παμύλης so unzweideutig überliefert hat. Man vergleiche zuerst Σόχαρις mit den Spuren des Turiner Königspapyrus fr. 22 [hieroglyphs], mit dem vollen Namen des dem Μέσοχρις entsprechenden [hieroglyphs] " auf fr. 18, 1, 50 muss die absolute Identität des Bestandtheils Sokar einleuchten. Demzufolge scheint die mittels des ableitenden i gebildete Namensform Σόχαρ-ι-ς besser berechtigt als Σέ-σωχρ-ις, obschon diese den nämlichen Sinn ergibt.

Nun zum Παμύλης. Da Plutarch einen Παμύλης nennt, (c. 12; 36) mit phallephorischem Feste, so liegt der Gedanke nahe, dass auch des Kratinos Παμύλης daher genommen sei. Allein dies wäre falsch. Denn, wie auch Plutarch andeutet: Παμύλης u. Παμύλια (ἑορτή) standen zu Osiris in Beziehung. Nun aber heißt Osiris manchmal auch [hieroglyphs] Ba-mul „die liebende Seele" oder vielmehr, wegen der Variante [hieroglyphs] Ba-mul „der liebende Bock (Βⲁ-ⲉⲙ-ⲡⲉ hoedus domesticus) u. daraus würde sich die φαλληφορία genugsam erklären.
Von diesem Παμύλης (statt Βαμύλης, dreisylbig) ist das viersylbige Wort Παμύλης strenge zu unterscheiden. Da ⲙϣⲓⲣ vocalisch anlautet, nämlich amschir (so die jetzigen Aegypter) u. wir nicht bloss das baschmurische λ für ρ, sondern auch das thebanische ϩ statt des memphitischen ϫ u. ϧ kennen, so steht nichts im Wege, ein ursprüngliches Πⲁ-ⲁⲙϩⲓⲗ zu statuiren, aus welchem des Κρατῖνος Πα-αμύλης entstanden ist. — Wird man bald begreifen, dass solche Epochenamen für die Chronologie wichtig sind?

Erster Phamenoth des Wandeljahres

Tosorthos-Semines: Epoche 3525.

I,7

Zählt man zu den 23 nach der Epoche 3645 liegenden Jahren des Sesochris-Pamechires die Posten: Κενερῆς 30 (Schluss der II. Dynastie) Νεχερώχης 38 (cf. supra et infra I 8) dann Τόσορθος 29, so erhält man gerade 120 Jahre. Demnach fiele die nächste Epoche: 1. Phamenoth 3525 bereits in die Regierung des Τύρεις. Allein man muss berücksichtigen, dass wir nach unserer bisherigen Zählung sechs hanti zu je 120 fixen J. oder ungefähr eine halbe Sothisperiode erhalten haben, welche um ½ J. länger ist, als die entsprechenden Wandeljahre, nach denen die Regierungsjahre der Könige gerechnet sind. Ferner könnte in dem speciellen Falle Tosorthos 29 J. 6 Monate haben u. doch mit runden 29 J. eingestellt werden, wenn ein ander Mal 6 Monate als 1 J. zählten.*

Auf jeden Fall ereignete sich der Frühaufgang des Sirius am 1. Phamenoth im Schlussjahre des Tosorthos. Die Beweise, dass er überhaupt ein Epochen König ist, will ich sofort beibringen, nachdem ich seine Monumentallegenden etwas näher betrachtet haben werde.

Wie ich schon im „Manetho" bemerkt habe, ist das seine Namen tragende Bruchstück des Turiner Königspapyrus verloren gegangen. Aber die Darstellung in Hamamat, vermuthlich in den letzten Jahren des Darius von einem gleichnamigen Oberbaumeister (cf. Bokenchons),

* Wirklich hat Eratosthenes für Gosormies ἔτη λ' = 30 Jahre.

hat mich seinen Doppelnamen kennen gelehrt, der also gelautet hat: [hieroglyphs] Tasort-Imhotep = Τόσορθος-Ἀσκληπιός. Der Oberbaumeister huldigt ihm durch Adoption seines Namens, weil er τὴν διὰ ξεστῶν λίθων οἰκοδομίαν εὕρατο; „Aesculap" erklärt sich aus der Notiz: οὗτος Ἀσκληπιὸς Αἰγυπτίοις κατὰ τὴν ἰατρικὴν νενόμισται. Ein drittes Verdienst von Τόσορθος war seine Sorge für die Schrift: ἀλλὰ καὶ γραφῆς ἐπεμελήθη – also ein merkwürdiger König!

Ich komme gegenwärtig auf die Vermuthung, dass auch ein aus der Chronologie entnommener Grund jener Namensynkrasie zu Hammamat nicht fremd gewesen sei. Denn der Schluss der Regierung des Darius reicht analog in das Epochenjahr 485 v. Chr. mit einigen Wochen oder Monaten hinein, wie es beim Tosorthos der Fall gewesen war. Noch frappanter wäre das Resultat, wenn die Legende mit dem Doppelnamen Tasort-Imhotep mit dem daneben befindlichen Datum: „Jahr 44 des Amasis" in Beziehung stünde; denn alsdann wären gerade 3000 Jahre von Τόσορθος-Ἀσκληπιός bis auf seinen Namensvetter im Schlussjahre des Amasis 525 verflossen gewesen. Ja man könnte darin ein praktisches Beispiel der 3000j. Seelenwanderung erblicken (Herodot II 123), so dass die Seele u. damit der Name des Uroberbaumeisters Tasort auf einen Collegen 525 v. Chr. übergegangen sei. Jedenfalls bestärkt uns der Umstand, dass je die an eine Epoche hinanreichenden Schlussjahre zweier Könige: Darius I u. Amasis II mit dem Namen des altehrwürdigen Tosorthos in Verbindung gesetzt sind, bei welchem dieselbe chronologische Incidenz stattfand.

Wie heisst aber dieser Epochenkönig beim Eratosthenes? Das zu wissen, ist von besonderer Wichtigkeit, weil Manethós Notizen bei ihm, obschon ausnahmsweise reichhaltig, doch nur den indirecten Wink enthalten, der uns durch die Darstellung in Hamamat verständlich wird. Unmittelbar hinter Στοῖχος-Ἄρης ἀναίσθητος d.h. Gebuhu I 8, Manethós Gijbëkis, geht er über auf Γοσορμιης = Ἐτησι-παντός. Dass Γοσορ aus Τοσορ- entstanden ist, leidet nicht einmal den leisesten Zweifel, da [Hieroglyphen] aus dem Kopt. ⲑⲏⲟⲩ, ⲑⲟⲩ, ⲧⲟⲩ ventus, mit dem Prädicate ⲥⲁⲣⲁ verrere entstanden ist. Ja ⲥⲁⲣⲁ-ⲑⲏⲟⲩ mit der Bedeutung procella, turbo, tempestas, enthält die nämlichen zwei Bestandtheile, nur in umgekehrter Ordnung. Wenn nun Eratosthenes diesen fegenden Wind (kriegerische Benennung) mit Ἐτησίας übersetzte, welches den stark wehenden Passat oder Monsun bedeutet, so hat er jedenfalls nicht fehlgegriffen, u. die Lesart Αἴτησι ist falsch.

Was machen wir aber mit dem zweiten Bestandtheile: Μιης u. seiner Übertragung Παντός? Da eine Verstümmelung vorliegt, wie in Ἐτησι statt Ἐτησίας, so scheint es mir, dass gerade diese Schlusssylbe <u>σι</u> von Ἐτη<u>σι</u>, den Anfang des nächsten Namens gebildet hat. Wir hätten also Σι-μιης „filius τοῦ δεῖνα". Übersetzen wir παντός zurück in's Koptische, so bekommen wir ⲛⲓⲙ omnis und dies würde wenigstens beweisen, dass sowohl ein <u>ν</u> als ein <u>μ</u> in dem Namen enthalten war. Dadurch entstünde Σι-νιμης oder Σιμινης. Letztere Form scheint mir die ursprüngliche u. hier besonders wichtige, weil sie uns die chronologische Epoche: 3525 v. Chr. liefert.

Die Phonetik des Monates: Φαμενώθ, ⲫⲁⲙⲉⲛⲱⲑ, ⲡⲁⲣⲙϩⲁⲧ, ⲡⲁⲣⲉⲙϩⲁⲧⲡ entspringt aus [hieroglyphs] Pa-menat „der (Menat) der Menat", womit das stehende ([hieroglyph]) weibliche Nilpferd der Sphäre bezeichnet wird. Sonderbarerweise wird im Kalender von Esne unter der Signatur [hieroglyphs] „Dritter Monat der II. Tetramenie, Tag 1" nicht die Panegyrie dieser eponymen Menat, sondern die des Ptah als Himmelsträgers (die Menat stellt die Polgegend dar!) u. des Chnum v. Esne gefeiert, also scheint es, dass die ähnlich der Tefnut, einen funesten Beigeschmack hatte, der wohl daher kam, dass das weibliche Nilpferd in der Amenti die Rolle des Κέρβερος (Κρεβόρος?) spielt, wo sie [hieroglyphs] „die Fresserin" heisst. Dieser Begriff kann aber nicht durch παντός ausgedrückt sein. Also müssen wir uns nach einer andern Erklärung umsehen, die dem oben erhärteten Σεμένης entgegen kommt.

Ich finde dieselbe in [hieroglyphs] mentaft, Feminin des Stammes, der in ⲡⲁ-ⲫ-ⲙⲁⲛ quidam, wörtlich ὁ τοῦ δεῖνα erhalten ist. Wie oft wird die Wendung gebraucht: „Ziehe hinweg, o Übel, vom man, Sohn der mant, u. lasse dich nieder auf den man, Sohn der mant!" Wir haben hiefür sogar die griechische Interlinearübersetzung ὁ, ἡ δεῖνα, τοῦ, τῆς δεῖνα. Es ist also wahrscheinlich, dass dem Eratosthenes die Namensform Σεμένης oder Σεμένης vorlag, u. dass er dieselbe mit παντός (mit ausgelassenem ὁ υἱός?) übersetzte, sei es dass er an ⲛⲓⲙ omnis, oder, was wahrscheinlicher ist, an mant, menat quaedam, dachte, um nicht die Menat zu nennen. Jedenfalls aber liefert uns sein Σεμένης das Epochenjahr 3525.

Erster Pharmuti des Wandeljahres.

Soris – Sirmutis – Υἱὸς Κόρης: 3405.

I, 8.

Wir haben für Tosorthos-Semines höchstens 1 Jahr nach der Epoche 3525 anzusetzen. Der nächste Posten: Τύρης (Τύρεις) macht einige Schwierigkeit, weil ihm in Manethós Liste 7 J., dagegen seinem alter-ego bei Eratosthenes: Μάρης = Ἡλιόδωρος 26 J. eignen. Wie sich diese beiden Namensformen in der monumentalen: [hieroglyphs] Kali-ra ausgleichen, habe ich im „Manetho" gezeigt. Auch die abweichenden Regierungszahlen finden ihre Erledigung, wenn man 26 J. 6 Monate annimmt, die bei Eratosthenes zu 26 J. wurden, während Manetho 27 setzte. In seiner Liste ist von da an eine ziemlich grosse Unordnung, indem Babi-Βάβυς ganz übergangen ist, während Τοσέρτασις und Σήφουρις d.h. Sorteta u. Snefru dem Σῶρις vorangehen, anstatt ihm nachzufolgen. Glücklicherweise führt uns hierin der Turiner Königspapyrus ganz sicher. Zwar ist die Zahl der Jahre des Neferka-Sokaru = Μέσωχρις etwas undeutlich [hieratic]; allein das Raumverhältniss gestattet u. Manethós ιζ fordert 18 J. 3 M. 11 T. Auf ihn folgt Hazefau = Ἀζώϋφις = Ἐπίπλασμος: Σώϋφις ις' mit 15 – 8 – 4 „, sodann Babi – Βάβυς – als typhonisch aus der Liste ausgemerzt – 27 – 2 – 1 „; zuletzt Kanebra-Κερφέρης, bei Manetho mit κς', aber im Papyrus: 19 – – Dies ergibt bis zum Schlusse der III. Dynastie die Summe von 107 J. 7 M. 9 T." Es fehlen also zur Erfüllung der 120jährigen hanti noch 12 J. 5 Monate, welche offenbar der Regierung des nächst folgenden Königs: Soris, gehören.

Nun erklärt sich mit einem blitzartigen Schlage der Umstand, dass der Titel „suten-sachet" vor dem Namensringe dieses Königs roth geschrieben ist; dass er das Haupt einer neuen Dynastie innerhalb des Memphitenhauses wird, u. dass in der Überschrift der Ausdruck συγγενείας ἑτέρας erscheint. Die Wichtigkeit des Gegenstandes erheischt, dass ich seine ganze Legende vorführe:

„der König von Ober- und Unter-Aegypten (roth): Sori; er verbrachte in der Regierung Jahre 19, Monat ½(?) die Dauer (sein im Leben betrug x Jahre)".

Zuvörderst ergibt sich aus dieser urkundlichen Angabe, dass die ἔτη κθ' = 29 Jahre, welche Manethós Σῶρις hat, um rund zehn zu hoch gegriffen sind. Ich habe diesen Überschuss bereits dem Νεχερώχης gegeben, für den die chronologische Rechnung gebieterisch 38 statt 28 Jahre erfordert. Man sieht, dass Manethós Posten 28 + 29 dieselbe Summe 57 bilden, wie die richtigeren der Chronologie und des Papyrus: 38 + 19. Die Vertauschung war um so leichter, als Νεχερώχης und Σῶρις die Häupter der III. u. IV. Dyn. sind, beide Μεμφῖται. Ich denke, mein Nachweis, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1. Pharmuti mit dem 13ten Jahre des Soris zusammentraf, erklärt uns jetzt den rothen Titel „suten-sachet" – es ist eine Auszeichnung zum Beweise, dass Soris ein Epochenkönig war. Dadurch wird der Dynastie-Abschnitt glänzend gerechtfertigt.

Es ist aber συγγένεια ἑτέρα nicht nothwendig ein andres Geschlecht innerhalb des Memphitenhauses, sondern nach Analogie von συγγίγνεσθαι (γυναικί), συγγενὴς πράγματος bei Platon = „zusammenhängend mit etwas" haben wir uns ein chronologisches Zusammentreffen zweier Dinge zu denken.

Dass unter diesen „Zweien" der Frühaufgang der Sothis mit dem 1ten Pharmuti zu verstehen sei, dürfte denn doch jetzt für ausgemacht gelten. Wie passend ist es auch, dass diese συγγένεια gerade ἑτέρα von Manetho genannt wird! Es geht ja innerhalb des Memphitenkanons nur eine einzige συγγένεια voraus, die des Frühaufgangs der Sothis mit dem 1ten Phamenoth unter dem Epochenkönige Tosorthos-Semines 3525 v. Chr.

Es hat aber nicht nur Manetho bei seinem Soris eine wichtige συγγένεια angemerkt, sondern auch Eratosthenes die betreffende Notiz ziemlich getreu aufbewahrt. Nicht als ob ich auf die Gestaltung des Namens Σῶρις zu Σίριος ein Gewicht legen wollte – obschon ihm das Wort Σείριος Σίριος = Σῶθις dabei vorschweben mochte. Denn seine Übersetzung dieses Hauptnamens durch Ἀβάσκαντος „der (gegen Zauberei und Behexung) Gefeite" lässt sich mit sor, ⲥⲱⲗ velum, ⲥⲣⲟⲥ inducere, ⲥⲟⲟⲗ operimentum equi, quo utuntur viri nobiles – ⲥⲟⲗ linum, ⲥⲁⲣ-ⲃⲁⲣⲁ indusium, tunica, leidlich gut vereinigen, abgesehen davon, dass [hieroglyph] ser „fegen reinigen, heiligen" (ⲥⲁⲣⲁ-ⲟⲩⲟⲟ oben) bedeutet. Vielmehr haben wir das chronologische Element in seiner Übersetzung υἱὸς-Κόρης zu suchen.

Um diesen Ausdruck verständlich zu machen, ist es nöthig, auf die Legende des 4ten Monats der II. Tetramenie näher einzugehen. Häufig erscheint unter der Signatur [hieroglyph] „Vierter Monat der Per-Saison, Tag 1", als eponyme Gottheit [hieroglyph] Ramut, deren kopt. Nachfolge ⲣⲟⲟⲩⲛⲉ, ⲗⲁⲟⲩⲛⲓ virgo Κόρη darstellt. Oft wird [hieroglyph] Remut getroffen, welches ich in den „Zodiaques de Denderah" längst vermuthet hatte, um den Monatsnamen Φαρμουθί, Φαρμουθί, ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲉ, ⲡⲁⲣⲙⲟⲩⲧⲓ, zu erklären, ehe ich diese Schreibung selbst getroffen hatte.

Ich werde weiterhin zeigen, dass die Epochenamen Ἀρμούθ(ις) und Ἀρμυταῖος sich nur aus diesem schon sehr alten Remut statt Rennut erklären. Im Kalender von Esne steht unter dem 1ten Pharmuti zu lesen: [hieroglyphs]: Wenn [hieroglyph] = [hieroglyph] z. B. im Namen Alexandria's [hieroglyphs] Ra-Kot · ⲣⲁⲕⲟⲧ, so hätte man hier eine aenigmatische Schreibung Ra-nut.

Nun praesentirt sich aber die Göttin Renn-utet-Remut überall als Vertreterin des Pflanzenwuchses u. der Ernte; ihr Symbol: die Schlange, ist mit Blumen u. Guirlanden umgeben (Prisse: Mon. Vignette) u. sie entspricht offenbar der Κόρη (Περσεφόνεια-Proserpina, der Tochter der Ceres-Δημήτηρ). Es ist deshalb gar nicht zu bezweifeln, dass Eratosthenes mit seinem υἱὸς Κόρης nur einen ägyptischen Beinamen übersetzt hat, den der König Σίριος-Σαῶφις aus Anlass der Coincidenz am 1ten Pharmuti 4005 v. Chr. erhalten hatte. Ist der Monatsname Φαρμουθί mit seinen Varianten aus [hieroglyphs] Pa-Remut, „der Monat (oder der Festtag) der Remut" zu erklären, so bietet sich zur Erläuterung des υἱὸς Κόρης ungezwungen die Originallegende [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] d. i. „Si-remut, Si-renut" dar, welches griechisch Σιρμουθις lauten würde. Aber die Κόρη war den Hellenen sicher ein geläufigerer Begriff. Es verdient auch Beachtung, dass der erste Tag des Festes Ἀπατούρια, wo die Söhne bei den φράτορες eingeschrieben wurden, κουρεῶτις hiess, von κουρῆτις = νεάνιδε, was wieder an ⲣⲟⲟⲟⲛⲉ virgo erinnert, deren Hauptrepraesentantin: die Göttin Renut, ihr Fest am 1ten Pharmuti hatte.

Und nun noch einen Blick auf das auszeichnende arinef-em-sutenin des Papyrus (= ἐβασίλευσεν) beim Soris — wird man ihn als Epochenkönig für 3405 nehmen?

Dritte Tetramenie.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Hratoises Senchonsis: 3285.

I,9.

So wie ich an der Spitze des Abschnittes I,5 die Überschrift „Zweite Tetramenie" geflissentlich gesetzt habe, um den Ursprung des Epochenamens Pjswr-Hreson hervortreten zu lassen, eben so steht hier „Dritte Tetramenie" als Hauptsignatur, damit die Wichtigkeit des Epochejahres 3285 sofort einleuchte. Um jedoch den betreffenden König zu ermitteln, dazu bedarf es eines weiteren Ausholens, weil Manethôs Liste gerade an der betreffenden Stelle bisher starkem Zweifel unterworfen war.

Als ich im Jahre 1864 in Paris die Vorarbeiten zu meinem „Manethô" machte, zu welchem Behufe ich die Bruchstücke des Turiner Königspapyrus, sowohl den Recto als den Verso, auf Carton übertragen hatte, bemerkte ich eines Tages, dass fr. 32 zwischen fr. 18 u. 18,a einzuschieben sei u. gewann dadurch die zweite Hälfte der III. Dynastie, die ganze IV. sowie die ganze V. Dynastie. In der Freude hierüber machte ich meinen Freunden, dem H. v. Horrack u. dem Rev. Basile Cooper, hievon Mittheilung. Letzterer besprach den Gegenstand in einer englischen Zeitung, wobei er loyal seine Quelle nannte: „Fragments 31, 32 and 34 give us, although not in entirely unbroken series, the sequel of these Kings (fr. 18)

answering to Manetho's Fourth and Fifth Dynasties, but which, we agree with Professor Lauth in thinking, made but one dynasty in the Papyrus". Erst im nächsten Jahre (Janvier 1865, pag. 57 sqq.) brachte die Revue archéologique einen Artikel von Déveria, worin die fragliche Entdeckung als „Comuniqué" des H. v. Horrack dargestellt ist, ohne meines Namens auch nur zu erwähnen. Natürlich wahrte ich mir bei nächster Gelegenheit im „Manetho" p. 166, 167 mein Eigenthumsrecht. Ich würde also nicht nöthig haben, dies hier nocheinmal zu thun, wen̄ nicht unterdessen das Werk de Rougé's erschienen wäre, worin mein „Manetho" als „Dissertation" (cf. supra p. 7) in einer Note, u. zwar ohne Neñung des Buchtitels, abgethan u. die Priorität der Entdeckung, trotz meiner authentischen Declaration, aufs Neue dem H. v. Horrack zugeschoben würde. Die Note zu p. 365 lautet bei de Rougé also: J'ai déjà fait pressentir cette conjecture (sur l'arrangement des Nros 18, 32, 34) [voyez plus haut, page 247], mais je dois consigner ici un fait qui en assure la priorité à M. de Horrack. J'ai eu coñaissance des idées de ce savant (!), pendant le cours de mes leçons, en 1864 (januar?) sur le même sujet, et avant la rédaction de ce qui suit; mais ce point était trop important pour que je pusse me dispenser de le discuter ici. Une dissertation de M. le professeur Lauth, de Munich, qui m'est parvenue pendant la correction des dernières épreuves de ce mémoire, propose aussi le même arrangement". So weit H. Vic. Em. de Rougé. Ich gebe dieser durchaus verkehrten Darstellung des Sachverhaltes hier nocheinmal das förmlichste „Dementi" u. bestreite die Priorität des M. de Horrack.

Nun zur Sache selbst. Wir haben oben gesehen, dass Soris der Epochenkönig für 3405 v. Chr., nach der Epoche noch 6 J. 6 Monate zu regieren fortfuhr, da ihm der Papyrus 19 J. ½? Monat Regierungszeit zuschreibt, wovon 12 J. 5 Monate auf die vorhergehende hanti treffen. Nun bietet aber der Papyrus unmittelbar unter seiner oben (p. 66) erwähnten Originallegende, nocheinmal „der König Ober- u. Unterägyptens Sorteta (oder Sorti) Jahre 6“. Man könnte also auf die Vermuthung gerathen, dies sei der nämliche König Σῶρις mit den 6 nach der Epoche 3405 v. Chr. liegenden Jahren. So günstig auch diese Auffassung meiner chronologischen Reihe wäre, so muss ich sie doch verwerfen, weil dieser Sorti oder Sorteta dem König Τοσέρτασις bei Manetho entsprechen muss. Denkt man sich einen Augenblick die griechische Stelle Σῶρις ἔτη ιθ'... ὃν διεδέξατο Σέρτασις, so hat man den Ursprung des falschen Τοσέρτασις vor sich. Zwar hat dieser bei Manetho 19 Jahre; allein das ist ja gerade ein Beweis, dass er unmittelbar unter Σῶρις mit ditto 19 Jahren gehört, weil sich nur in diesem Falle die Dissographie der Regierungszahl 19 recht begreifen lässt. Wie dieser Τοσέρτασις in die III.te Dyn. an die Stelle unmittelbar hinter Σώϋφις verschlagen worden ist, braucht hier nicht untersucht zu werden. Genug, dass auch seinem Nachmann Ἄχης dasselbe passirte. Dieser ist aber, wie ich schon im „Manetho“ bewiesen habe, mit dem monumentalen Huni-athu u. dem Εὐήνης identisch, unter welchem Kadjinna Καχιμήτ seine Abhandlung (Pap. Prisse I) schrieb. Seine Legende lautet:

„Der König Ober- u. Unterägyptens Huniachu, Jahre 6, Monat 1(+x)“.
Wir haben also bis jetzt drei Posten zu je 6 Jahren. Merkwürdigerweise wiederholt sich auch bei den nächsten 3 Königen eine fast identische Regierungszahl: 24, 24, 23. Indess muss ich ihre Legenden selber hersetzen, da wir es jetzt mit dem berühmtesten aller Pyramidenerbauer u. dem Urheber des grossen Sphinx zu thun haben, indem ich dabei auf meine Aufsätze in der „Allgemeinen Zeitung“ von Augsburg (1876 März und October) verweise. Die jetzt leicht herstellbaren Legenden lauten also:

„der König Ober- u. Unterägyptens: Snefr-u, möge er leben heil u. gesund, er liess aushauen (Keh ⲕⲉϩⲕⲱϩ excidere) das Bild ...“ die Ergänzung hiezu liefert fr. 157 lin. 2 im unmittelbaren Anschluss an temu „Bild“ der eben citirten Legende des Hu-en-Harmachi.
Dass Hu-en-Harmachi „das Geschläge (Gepräge) des Horus am Horizonte“ bedeutet, habe ich längst eruirt, so wie auch, dass *Snefru*, der Urheber dieser Riesensculptur, dem Σήφουρις Manethó's entspricht, wenn er auch irrthümlich mit seinen beiden Vormännern Τοσέρτασις und Ἄχης in die III. dyn. gewandert ist. Statt des Verbums Keh ⲕⲉϩⲕⲱϩ excidere, liesse sich vielleicht auch patah ⲡⲟⲧϩⲉ sculpere ergänzen, weil dieses dem uralten Gotte Ptah von Memphis eignende Etymon hier besonders geeignet wäre. Heissen nicht die ältesten Sculpturen Ἡφαιστότευκτα?

So wie nun Snefru die grösste Sculptur in dem Riesenbilde des Sphinx bei Memphis herstellen liess durch die Kunst des Ptah, analog gebrauchte sein Sohn Chufu die Mittel des Gottes Chnemu, „des Baumeisters“.

Ich habe anderwärts dargethan, dass Diodors Χέμβης sich aus der Monumentallegende des Chufu: (hieroglyphs) Chnemu-Chufu erklärt, um so mehr, als auch im Kopt. das Verbum chnemu zu einer ähnlichen Form geworden ist: ϣⲟⲛⲃ, ϣⲟⲛϥ, ϣⲱⲛⲃ, ϣⲱⲛϥ conjungere „zusammenfügen", durch Assibilatation des Anlautes Ch in Sch ϣ, u. durch den Übergang des m in ⲃ u. ϥ, welches ja auch in Cenubes u. Knηφ gegenüber dem Gottesnamen Chnemu (Χνοῦμις, Χνοῦβις) der Fall ist. Hat uns aber der Papyrus von Turin aus der Legende dieses Chnemu-Chufu gar nichts erhalten? Ich dächte, Manches. Die eben citirte Legende von fr. 157, bringt unmittelbar unter einander das deutliche Bild der Pyramide: (hieroglyph). Dass es die grosse Pyramide ist, beweist der Tubus links (mit dem zufälligen Puncte); denn gerade diese Tuben bisher „Luftlöcher" genannt, bilden die Eigenthümlichkeit derselben, welche äusserlich durch Verlängerung des Schlotes (hieroglyph) zur Anschauung gebracht werden konnte, während der innere so künstliche Bau z. B. der Corridore, der Grabkamern, der 5 Planetenhäuser etc. nicht hieratisch geschrieben werden konnte. Es lautete also Chufu's Legende:

(hieroglyphs) (blank) (hieroglyphs)

„der König Ober- u. Unterägyptens: Chnemu-Chufu (Χέμβης-Χέοψ) er fügte (künstlich) die grosse Pyramide Chut" – also ähnlich, wie Manetho zum Σοῦφις (eigentlich Ϣοῦφυς, assibilirt aus Χοῦφυς) anmerkte: ὃς τὴν μεγίστην ἤγειρε πυραμίδα, ἥν φησιν Ἡρόδοτος ὑπὸ Χέοπος γεγονέναι. Ich habe oben aus dem Turiner Papyrus eine ähnliche Spur der Bemerkung über die Pyramiden von Χῶ (Κῶ) aufgezeigt.

Es würde mich zu weit von meinem Ziele ablenken, wollte ich auch für die nächsten Nachfolger der merkwürdigen Könige Snefru u. Chufu, nämlich Chaufra–Χάβρωϊς–Κεφρήν u. Menkera–Μυκερῖνος–Μεχερῖνος die Papyrusspuren verfolgen. Nur das eine will ich hervorheben, dass der Schluss des Namensringes Menkeura ergibt, das Prototyp des Μενχέρης bei Manetho, dass folglich sein unmittelbarer Vorgänger Ra-tat-f war mit der Legende ( ) oder ( ), der auch in Monumentallisten dem Menkeura vorangeht.

Doch nun endlich wieder zur Chronologie. Nimt man für den König Menkera die aus Herodot erschlossenen 6 Jahre Regierungszeit, so hat man für die 4 Könige Snefru, Chufu, Chafra und Menkeura die Posten 24, 24, 23, 6 = 77 Jahre. Da die Monate abgebrochen sind, so ist es erlaubt, vorläufig je 3 anzunehmen, also für alle 4 zusammen 12 Monate oder 1 Jahr, macht 78. Ich lege auf diese Partialsume desshalb Gewicht, weil Plinius (h. n. 36, 12) ausdrücklich sagt: Tres vero (amplissimae pyramides) factae anis LXXVIII et mens. IV. Da nun auch Ratatef dem Papyrus zufolge deutlich „8 Jahre“ hat, so sind wir bis jetzt, seit dem Epochenkönige Soris–Sirmutis, im Besitze folgender Posten: 6+6+6+24+24+23+8+6 = 103 Jahre ohne die Monate, also wohl im Ganzen 104 Jahre. Folglich sind noch weitere 16 J. erforderlich, um die hanti von 120 J. voll zu machen.

Es komt also darauf an, den König auffindig zu machen, in dessen 17tem Jahre die Epoche des 1. Pachons 3285 v. Chr. sich ereignete. Nach allen Anzeichen kan dies nur Manethos Ῥατοίσης gewesen sein.

Sogar die Anfertiger officieller Listen schwankten in Betreff des Königs Ratatef. Die Tafel des Sethosis I bringt ihn zwischen Chufu u. Chafra, was entschieden unrichtig ist, obgleich die Tafel von Saqarah dasselbe thut. Den ein kleines Denkmal des Louvre (cf. Manetho" p. 175) zeigt ihn nach Chufu u. Chafra, was richtig ist, da der Papyrus von Turin ihm ebenfalls diese Stellung anweist. Es wird folglich auch Manetho, der Kenner solcher hieratischen Aktenstücke, den Ratatef zwischen Chaufra u. Menkeura angesetzt gehabt haben.

Aber so wie der Βάβυς hinter Ζώϋοις (Hazefau) aus seiner Liste verschwunden ist, eben so erging es dem Ratatef; aber in diesem Fälle war kein religiöses Moment im Spiele, sondern die Gleichnamigkeit von Großvater und Enkel: Ratatef war der Vater des Menkeura u. dieser hatte, wie wir aus dem Todtenbuche c. 64 wissen, zum Sohne den Prinzen [hieroglyphs] Hartatef. In der Graecisirung Manetho's mochten beide zu Ῥατοίσης werden – cf. supra Σέςτωσις aus Serteta – wie ja auch die Form Μενχέρης bei ihm sowohl dem Menkeura, als dem Menkeu-har V, 7 entspricht. Daraus werden jetzt die Versetzungen u. Auslassungen der Namen Ratatef u. Hartatef mit einem Schlage erklärt: in den officiellen Listen ist Ratatef, aber in Versetzung, erhalten, aus Manetho's Liste ist er verschwunden und nur Hartatef hinter Μενχέρης als Ῥατοίσης bewahrt. In der Überschrift dieses Abschnittes habe ich Hratoises gleichsam als neutrale Schreibung gesetzt, weil Ῥατοίσης dies gestattet, wenn es von Ratatef herkommt, u. weil Hartatef (wegen ϱ par supra) auf dieselbe Lautung hinführen kann.

Hraloises-Senchonsis bei Manetho.

Die Nummer Ρατοίσης ἔτη κε' hinter Μενχέρης der IV. dyn. ergibt als Regierungszahl 25 Jahre: es sind die 8 J. + x Monate des Ratatef, nebst den 16 Jahren des Hartatef, welche vor der Epoche 3285 liegen. Die volle Regierungszahl des Epochenkönigs Hartatef erfahren wir aus Manethos Sothisliste η': Σεσόγχωσις ἔτη μδ'. Dass dieser Posten unser Vertrauen beansprucht, dürfte sich unwiderleglich aus seinem Nachmanne Αμενέμης ἔτη κθ' ergeben: dies sind die 29 J. des Epochenkönigs für 2545 v. Chr.: Αμενέμης-Πετεσάθορης. Auch zeigt der Vorname dieses Σεσόγχωσις, nämlich Ὀσιροπίς, dass eine Manethonische Angabe vorliegt. Hat nicht Manetho der Sebennyte aus Auftrag des Ptolemaeus Lagi den Σέραπις d.i. [hieroglyphs] Osir-hapi aus Sinope geholt? Ausserdem musste dieser getreu graecisirte Ὀσιρ-οπί-ς schon als Repraesentant der 25 jährigen Apisperiode in seinem βίβλος τῆς Σώθεως vorkommen, weil er ja auch die aus dem Multiplicat 25 × 1,461 entstehende grosse Periode der Ἀποκατάστασις zu 36,525 Jahren darin erwähnt hatte. Wenigstens wird dadurch die Stelle des Jamblichos (de myst. VIII, 1) über die 36,525 βίβλοι, ὡς Μανεθῶς ἱστορεῖ, rationeller erklärt, als es bisher geschehen ist. Wenn man nun erwägt, dass in dieser wenn gleich stark entstellten, aber doch immer noch Manethonischen Quelle der Epochenname Σεσόγχωσις mit einem halben Dutzend solcher Benennungen: Μήνης-Κουρώδης, Ἀρίσταρχος (-Σθωσίαρχος), Ὀσιρ-οπίς, Αμενέμης-Πετεσάθορης, Ἄμασις-Πετεσώνιος, Νεφερχέρης-Σπάνιος, vergesellschaftet ist, so muss er einem bestimmten Könige geeignet haben.

Ravosis-Mosthes bei Eratosthenes.

Ich habe oben gesagt, dass die 45 Jahre, welche Manetho's Ῥαροίσης bei sich hat, zugleich die 8½ J. des Katatef einschliessen, dass folglich noch 16 Jahre für den Hartatef vor der Epoche 3285 sich ergeben, während uns die Sothisliste so eben seinen Epochenamen Σεσόγχωσις zusammen mit seiner vollen Regierungszahl: 49 Jahre, geliefert hat. Ich würde natürlich in der Zutheilung dieses Epochenamens Σεσόγχωσις an unsern Hartatef-Ῥαροίσης nicht so positiv sein, wenn nicht ein davon ganz unabhängiger Haltpunct mich dazu berechtigte. Es findet sich aber dieser sehr erwünschte Haltpunct im Laterculus des Eratosthenes.

Unmittelbar hinter ΜΟCΧΕΡΗC d. h. ΜΕΓΧΕΡΗC oder Μεγχέρης = Μενχέρης bringt er die Numer: ΜΟCΘΗC das ist Μοσθῆς, mit λγ' oder 33 Jahren. Das sind ja aber doch entschieden die 33 Jahre, welche nach der Epoche 3285 liegen, u. mit den 16 vor der Epoche liegenden jene 49 oben beim Σεσόγχωσις getroffenen ergeben! Also ist dieser Μοσθῆς identisch mit Σεσόγχωσις u. es kommt jetzt darauf an, die beiden zu Grunde liegende Namensform aufzufinden.

Von vorn herein sind wir berechtigt, da er auch Μοσχέρης statt Μεγχέρης bietet, ein Μονθῆς, u. wegen des Ἐβασίλευσε, sogar ein Σεμονθῆς zu vermuthen. Es wechseln aber palaeographisch auch die Adspiraten Θ u. Χ, und der breite Laut des aeg. sch wird nur durch σ, C, Σ, statt Ϣ, wiedergegeben. Nehmen wir also das Prototyp Še-Chonsu, mit der facultativen Genitivpartikel n, also Σέ-ν-χωνς-ις, so erklärt sich Σεσόγχωσις und Σεμονθῆς zugleich.

Da wir ferner vermöge unserer chronologischen Reihenfolge an dieser Stelle einen Se-n-chansu Σέγχωνσ-ις erwarten müssten, weil es sich um den ersten Tag der dritten Tetramenie handelt, an welchem das Fest des lunaren Gottes Chansu (cf. sup. I, 2 zu Thoth-Chansu) begangen wurde, und von da auf den ganzen Monat ⲠⲀϪⲰⲚⲤ, ⲠⲀϢⲰⲚⲤ Παχών(ς) angewendet wurde: so ist es gewiss, dass der König Hartatef den Epochenamen Se-n-chansu in seinem 17ten Jahre erhielt, als der Frühaufgang des Sirius am 1. Pachons erfolgte. Aber Eratosthenes kent auch den Namen Hartatef.

Da er nämlich unter Numer 13 u. 14 Ῥαΰωσις und Βιύρης darbietet, die mit Manethós Ῥατοίσης und Βιχέρης augenscheinlich identisch sind, so muss ΡΑΤΩСΗС statt ΡΑΤΩСΗС von ihm geschrieben gewesen sein. Seine Übersetzung Ἀρχικράτωρ ist ganz richtig, wen man bedenkt, dass Horus das Prototyp aller legitimen Succession war, also gleichsam ein „Erzherrscher". Hieraus ist zu schliessen, dass in der Quelle des Eratosthenes, wohl im Manetho, die Urform Hartatef = „Horus dat eum" gestanden hatte. Die Regierungszahl ιγ' 13 J. dieses Ῥαΰωσις betreffend, so scheint sie aus den λγ' 33 des Epochenamens Σέγχωνσις entstanden zu sein. Eine ähnliche Minderung zeigt sein Βιύρης mit 10 J. gegen die 22 des Βιχέρης u. die 18 oder 28 des Papyrus. Ja, letztere Zahl verhält sich zu 10 ungefähr, wie die 33 zu den 13.

Es gibt aber ausser Manetho u. Eratosthenes noch einen Schriftsteller, welcher uns den Doppelnam u. die Epoche des Hratoises-Senchondis gibt.

Dikaearch's Har-tes-Sesonchosis.

Zu den Versen des Apollonius Rhodius (Argonautica 272-272:

Ἔνθεν δή τινά φασι πέριξ διὰ πᾶσαν ὁδεῦσαι (ἀεὶν) ——
Ἠὲ καὶ σὺν πολὺς γὰρ ἅδην ἐπενήνοθεν αἰών.

bemerkt der Scholiast zuerst das auf Σέσωστρις Bezügliche und aus Herodot Entnommene; dann aber, als Gegensatz zu dem allgemein gehaltenen πολὺς γὰρ ἅδην ἐπενήνοθεν αἰών des Apollonius sagt er: Δικαίαρχος δὲ ἐν πρώτῳ (συγγράμματι), μετὰ Ὧρον, τὸν Ἴσιδος καὶ Ὀσίριδος γεγονέναι Σεσόγχωσιν· ὥστε γίνεσθαι ἀπὸ τῆς Σεσογχώσιδος βασιλείας μέχρι τῆς Νείλου ἔτη δισχίλια β΄· ἀπὸ δὲ τῆς Νείλου βασιλείας μέχρι τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος ἔτη υλϛ΄· ὥστε εἶναι τὰ πάντα ὁμοῦ ἔτη βϡλϛ΄. Ferner: Φησὶ δὲ Δικαίαρχος ἐν δευτέρῳ, καὶ πολιτικοῦ βίου Σεσογχώσιδι μεμεληκέναι, καὶ νόμους αὐτὸν θέσθαι λέγει; μηδένα ἐκλείπειν τὴν πατρῴαν τέχνην· τοῦτο γὰρ ᾤετο ἀρχὴν εἶναι πλεονεξίας. Καὶ (τοῦτον) πρῶτον δὲ εὑρηκέναι ἵππον ἐπιβαίνειν ἄνθρωπον. Ἄλλοι δὲ ταῦτα εἰς Ὧρον ἀναφέρουσιν.

Ich will dieses ziemlich verwirrte Scholion kurz erklären: es bezieht sich auf unsern Epochen König Σεσόγχωσις, lies Σένχωσις, u. darum ist die Zahl 2936 angegeben. Diese ist aber zurückzurechnen von der Zeit des Dikaearch: 349, als sein Lehrer Aristoteles den jungen Alexander zu unterrichten anfing: 349+2936 = 3285 v. Chr. Deshalb ist als Zwischenstation Νεῖλος d. h. Θουωρις oder Ramses III eingefügt, weil dieser für die Hauptepoche 1325 v. Chr. Epochen König ist. Die Gesetzgebung betreffend, so hat uns wirklich die Papyrus-Litteratur schon Einiges über die betreffende Thätigkeit des Hartatef gelehrt.

Aus einem Papyrus des British Museum (Transact. of Bibl. Soc.) hat H. Goodwin folgende Stelle übersetzt: „I have heard the words of Imhotep and Hartatef. It is said in their sayings: after all, what is prosperity?" Ferner gedenkt der Papyrus Anastasi I gewisser „formules du prince Hartatef" (Chabas: Voyage p. 43) als eines sehr schwer zu verstehenden Schriftstückes. Nimt man dazu die Angabe des Todtenbuches c. 64, dass der Prinz Hartatef, bei Nachforschungen in den Tempeln zu Hermopolis ein Exemplar gerade dieses Capitels aufgefunden, so gewint man dadurch die Überzeugung, dass Hartatef wohl auch um die Gesetzgebung sich angenommen u. bestimt habe, dass Niemand die väterliche Kunst verlassen dürfe, um dadurch der Habsucht vorzubeugen. – Was ferner seinen ersten Unterricht in der Reitkunst betrifft, von der Dikaearch gesprochen hatte, so lehrt ein Blick auf das Relief des Louvre (Revue archéol. 1876; Juli-August-Heft v. Ganeau) dass wirklich, wie auch Plutarch (de Is. et Osir. c. 19) andeutet, der Gott Horus in seinem Kampfe gegen Typhon unter der Gestalt des Krokodils, zu Pferde dargestellt wurde, wie St. Georg im Kampfe wider den Drachen. Man kömt dadurch auf die Vermuthung, dass die ganze Notiz in Betreff der Equitation dem Σεσόγχωσις wegen des Hauptnamens Hartatef in seiner Graecisirung Ἀρτοίσης oder Hartoises beigelegt worden ist. Denn [hieroglyphs] t'asi-hetor ϭⲁⲥⲓ-ϩⲑⲟⲣ bedeutet eques, wörtlich „conscendens equi". – Aber weit wichtiger für die Chronologie ist der mir hoffentlich gelungene Nachweis, dass Hratoises-Senchonsis für 3285 v. Chr., wo auch eine Incidenz des Phoenix kam, Epochenkönig gewesen ist.

Erster Paoni des Wandeljahres.

Nefercheres-Spanios: 3165.

I, 10.

In meinen „Zodiaques de Denderah" ist nachgewiesen, dass die Phonetik Παϋνί, Παονί ⲠⲀⲰⲚⲒ, ⲠⲀⲰⲚⲈ ⲠⲀⲰⲚⲎ aus dem monumentalen Pa-āni entstanden ist. Das Rundbild von Denderah liefert uns nach Denon's Zeichnung den werthvollen Beisatz des Fisches zu diesem mysteriösen Auge, u. dass dieser Fisch nur die Aussprache ani lautiren soll, aber nicht etwa das dabei befindliche Sternbild der „Fische" bezeichnet, beweist die besondere Anwesenheit dieses Paares unter der Form: . Ferner ist zu berücksichtigen, dass das durch den Fisch ani in seiner Aussprache bestimmte Auge in den genaueren Darstellungen überall als rechtes Auge erscheint, also auf die Sonne zu beziehen ist, während das linke Auge dem Monde eignet. Die Stele von Neapel (Brugsch Geogr. Tafel) sagt ausdrücklich über den Gott Chnemu-Ra: sein rechtes Auge ist die Sonne, sein linkes Auge der Mond, seine Seele das Licht". Da nun der im vorigen Abschnitte behandelte Name Pachons auf den Mondgott Chansu mit hinweist, so ist es doch gewiss sehr angemessen, dass jetzt von seinem Pendant: dem in den Inschriften so oft erwähnten Sonnenauge, die Rede ist. Auch gedenkt Cyrillus Alexandrinus der Phonetik ani mit den Worten: Ὢν δέ ἐστι κατ' αὐτοὺς (Αἰγυπτίους) ἥλιος. Hiemit ist offenbar āni gemeint, nicht aber ānu Ὢν [illegible], Heliópolis, die vielmehr eine Σεληνόπολις gewesen ist.

Dieses Sonnenauge āni findet sich nun regelmässig in dem Namensringe des dritten Königs der V. Dynastie: (☉ 𓄤 𓁹 𓎡) d. i.: Neferkera – Νεφερχέρης. Dass man das der Legende beigefügte Auge eigens, u. zwar mit āni zu lautiren hat, ergiebt sich mit Nothwendigkeit aus den Denkmälern. Die Ahnenkam̄er von Karnak zeigt hinter Snefru – Σήφουρις und Sahura – Σεφρῆς den Namensring: [cartouche] An, dessen nächster Hintermann Asas – Ταγχέρης ist, von welchem im folgenden Abschnitte die Rede sein wird. Hier sei nur so viel bemerkt, dass dieser Asas Epochenkönig für 3045 ist, also eine analoge Eigenschaft seines Vorman̄es in Karnak, eben unseres Ani, für 3165 vermuthen lässt.

Aus der Pyramidengegend stamt die Legende (𓆛 𓇋) Anĭ oder Ani (Bunsen Aeg. St. II, 107); die auf dem Sitzbilde Bunsen's befindliche ist wie die von Karnak (𓇋 𓆛 𓈖) An geschrieben. Das ist nicht etwa ein König „Fisch", so wenig als (𓅭) Seneda Σεδέρης ein König „Gans", sondern dieser Name bedeutet ⲤⲚⲀⲦ „venerandus", während An, mit Auge oder Fisch geschrieben – den 𓁹 u. 𓆛 sind Varianten – den chronologischen Beinamen des Νεφερχέρης darstellt.

Dem eben besprochenen An gegenüber, auf der andern Seite des Sitzbildes, befindet sich der Namensring (☉ 𓄊 𓋴 𓂋) Vesur-n-ra, offenbar Manetho's Σισίρης (aus Γεσύρης), der unmittelbare Nachfolger und also vermuthliche „Sohn" des Νεφερχέρης – An. Jetzt wird begreiflich, warum der Stifter des Denkmals: (𓄊 𓋴 𓂋 𓈖) Vesurt-sen der Erste dieses Namens in der XII. Dynastie, den König An in der Inschrift des Sitzbildes beständig „Vater" nent. Er wollte damit primär

nur das Verhältniss des An zu seinem Sohne Vesur-n-ra. Σεσόγχης Σιάγης bezeichnen, secundär aber sich selbst, weil sein eigner Name Vesurt-sen als „zweiter (снау, con) oder „Bruder" des Vesur-n-ra aufgefasst werden mochte. Alsdann konnte Vesurt-sen den An auch seinen „Vater" nennen, besonders in dem weiteren Sinne von Ahne.) Sein eigner Vater hiess ja Amenemha I u. dieser hat uns eine an seinen Sohn Vesurtsen gerichtete Unterweisung politischer Art hinterlassen. Auf jeden Fall erhält jetzt erst Bunsen's Sitzbild seine gehörige Illustration u. sein Werth erhöht sich dadurch, dass es ein Steinporträt des Νεφερχέρης-An ist. Wenn Bunsen meinte, wegen der Stellung der Namen An u. Vesur-en-ra rechts u links vom Throne müsse man annehmen, dass beide dem dargestellten Könige eigneten, so hat er sich gründlich, wenn auch nicht verzeihlich, geirrt. Der König Vesurt-sen von der XII. Dyn. kam durch die Namensgemeinschaft mit dem Vesur-en-ra von der V. Dyn. auf die Idee, dem An als Urahne ein Denkmal zu errichten, vielleicht auch in seiner Wahl bestimmt durch den Umstand, dass sein eigner Vater Ἀμενέμης I, den ich unter II 3 als Epochenkönig für 2545 als Πετεαθύρης erhärten werde, zur Chronologie in demselben Verhältnisse stand, wie der König An 3165, also 620 Jahre oder völlige fünf hanti früher. So entwirrt sich der Knäuel aufs Befriedigendste.

Sollte nun dieser monumental so oft vorkommende Name An nirgends von Μανεθώς genannt worden sein? Das ist unglaublich, wenn er die βίβλος τῆς Σώθεως geschrieben hat: darin musste An in irgend einer Weise als Epochenkönig vorkommen. Dies ist wirklich der Fall.

In der vom Syncellus als Kanon gebrauchten Sothisliste steht als No. 4: Σπάνιος ἔτη λϛ'. Wer meinen bisherigen Forschungen etwas aufmerksam gefolgt ist, wird jetzt diesen Namen selber als einen epochalen erkennen. Denn er lässt sich ungezwungen auf das hieroglyphische Prototyp [hieroglyphs] Se-Paāni „Sohn des Paāni" zurückführen. Damit ist aber die Epoche 3165 unwiderleglich erwiesen u. es steht fest, dass unter der Regierung des Νεφερχέρης—Σπάνιος der Frühaufgang des Sirius am 1ten Payni (Paoni, Paoini=Paāni) erfolgte. Aber in welchem Regierungsjahre? Darauf führen uns vielleicht die ihm beigeschriebenen ἔτη λϛ'. Betrachten wir den Papyrus.

Vor allen springt es in die Augen, dass die Legende für An lautete: [hieroglyphs]
„Der König Neferkera—Ani, er, der Erhabene, hat verbracht in der Regierung Jahre x, Monate y, Tage z." Schon darin liegt eine Auszeichnung, dass „arinef em sutenia" = ἐβασίλευσεν mitten in der Columne in fast störender Weise auftritt, ohne dass eine neue Dynastie beginnt. Ich denke, wir sind überzeugt, dass Neferkera als Σπάνιος d.h. als Epochenkönig so ausgezeichnet wird, wie es durch diesen Beisatz geschieht. Dazu kommt, dass arinef transegit = [hieroglyphs] aussergewöhnlich durch die Königsfigur determinirt ist, was sonst gar nirgends vorkommt. Ich erkläre mir den Hergang so: der Schreiber hatte in dem leider! fast ganz abgebrochenen Namensringe auch das Auge [hieroglyph] An, als Beiname des Νεφερχέρης, unmittelbar vorher geschrieben; nun kam das Verbum [hieroglyph] ari ἄρι hinterdrein u. da wiederholte er das Zeichen [hieroglyph] = [hieroglyph]!

Ich habe oben durch Abirren meines Auges vom Namensringe unseres Neferkera-Anu mehr gegeben als factisch existirt [hieroglyphs]. Jene Legende endigt aber ebenfalls mit Ke u. gilt dem Könige Vesurkef Οὐσερχέρης (Οὐσερχέρης?) dem Haupte der V. Dynastie. Manethós Liste gibt ihm 28 Jahre; allein der Papyrus hat für ihn deutlich [hieratic] 7 Jahre + x Monate. Diese betrugen 6–11, da die 2[?] sich nur aus einem muthmasslichen 8 gebildet haben könen. Woher die 20 über 8 genommen sind? Ich denke, aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης, weil sie wegen der Epoche eine zweigetheilte war. In Manethós Liste steht: Νεφερχέρης ἔτη κ'; nimt man nun dem Οὐσερχέρης die illegitimen 20 hinweg, so wird Übereinstimung des Manetho mit dem Papyrus erzielt, und Νεφερχέρης erhält als Minimum „40 Jahre", die ich desshalb punctirt habe. Da aber Manetho in der V. Dyn. zwei Könige mit 44 Jahren angibt: Ῥαθούρης u. Τανχέρης, welch letzterem die vom Papyrus verweigert werden: so ist klar, dass die 44 Jahre ursprünglich dem Νεφερχέρης eigneten u. dass die 36 des Σισίριος nur ein Theil davon sind.

Zählen wir nun seit der Epoche des Ῥαθοίσης-Σεύχωρις die Posten zusamen: 33 + 28 (x Monate) + 4 + 2 + 7 (x Monate) + 12 (x Monate) = 89 J. so brauchen wir zur vollen hanti noch 31 aus der Regierungszahl des Νεφερχέρης. Demnach fiele die Epoche 3165 v. Ch. mit seinem 32ten Jahre zusamen. Dabei ist zu bemerken, dass die 3 Posten 28 (29) + 4 + 2 = 35 für Βιχέρης, Σεβερχέρης u. Θαμφθίς (IV. Dyn.) durch die zusammenfassende Numer XIX des Eratosthenes bestätigt werden; denn er hat ganz unzweideutig: Παμμῆς-Ἀρχονδής (femin.) ἔτη λε' = „35 Jahre".

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Tatcheres-Asas 3045 v. Chr.

II, 11.

Rechnet man die neun Posten der V. Dyn. nach dem Papyrus zusammen: 7 (x Monate) + 12 (x Monate) + 44 + 7 + 44 + 23 + 8 (x M.) + 28 + 30, so erhält man die Summe 205 Jahre. Hiebei habe ich mir nur erlaubt, beim 6ten Posten zwei Einer zu ergänzen, die übrigens dadurch wieder eingebracht werden, dass der letzte im Papyrus nur 30 aufweist, wo Manetho 33 bietet. Die Posten dieses Schriftstellers ergeben 218 Jahre; allein die überlieferte Summe ist 248, wofür der Barbarus 258 bietet, offenbar durch Verschreibung oder Misslesung der σμη' in σνη'. Ist nun aber auch σμη' vielleicht irrthümlich aus σιη' 218 entstanden? Ich halte allerdings 218 für die ächte Summe; aber die 248 konnten daraus entstehen, wenn man den ersten Posten der VI. Dyn. Ὀθώης ἔτη λ' dazu zählte. Es verdient jedenfalls Beachtung, dass Goar in seinem Codex A beim Ὀθώης gar keine Regierungszahl vorfand. Etwas Ähnliches wird uns in Dyn. XV–XVI begegnen, wo die 25 Jahre des Ἄμωσις beim Africanus in die Summe der Hirtendynastie: 259 J. eingerechnet sind welche deshalb bei ihm 284 J. zählt.

Auch die Vertauschung der Überschriften von Dyn. V u. VI hängt mit diesem Amalgamiren zusammen; jene besteht beim Africanus aus Elephantinern, diese aus Memphiten; Eusebius hat beide als Elephantiner.

Thatsächlich aber sollte die Überschrift der V. Dyn. so lauten: Πέμπτη δυναστεία βασιλέων ϑ' Μεμφιτῶν u. die der VI Dyn. so: Ἕκτη δυναστεία βασιλέων ἐξ Ἐλεφαντινέων. Bei dieser constatirten Verlauschung darf man sich nicht wundern, dass auch die Regierungsposten zum Theile amalgamirt worden sind.

Ich halte, wie gesagt, die Sume 218 der V. Dyn. für ächt. Da uns aber die Posten des Papyrus nur 205 J. ergeben, so scheint ein Posten von 13 Jahren noch irgend wo versteckt zu sein. Ich glaube, denselben aufgefunden zu haben. Zählt man nämlich die Jahre seit der Epoche des Νεφερχέρης—Σπάνιος (3165 v. Ch.) zusamen: 13+7+44+23+9+28=124, so fiele die Epoche der 120jährigen hanti mit dem viertletzten Jahre des Τατχέρης zusamen, der allerdings nach meiner Ansicht Epochenkönig ist; allein es bliebe unerklärt, wie dieser Τατχέρης bei Μανεθώς zu seinen μδ' Jahren komt. Gibt man ihm aber die 13 vermissten Jahre zu seinen 28 im Papyrus, so erhält er 41 J.: ΜΑ u. daraus wurden leicht ΜΔ 44 Jahre.

Der Schreiber des Papyrus bedient sich verschiedener Mittel, um die Epocheneigenschaft eines Königs anzudeuten. Beim Σῶρις trafen wir Rubrik und ἐβασίλευσεν; beim Μήνης letzteres roth; beim Νεφερχέρης—Σπάνιος dasselbe ἐβασίλευσεν schwarz; andere mehr epilogische Indicien werde ich beim Περσινέρης u. Σεχουκέρης nachweisen. Warum sollte er nun bei Tatkera, den er ohnehin nur als <u>Tat</u> statt <u>Tatkera</u> gibt, woraus Τατχέρης (fälslich Τανχέρης) nicht eine andere Bezeichnung, z. B. durch Doppeldaten, gewählt haben?

Hiezu war aber gerade bei diesem Könige genügender Anlass. Es ist anerkannt, dass unter ihm zuerst der doppelte Namensring zu einer constanten Gewohnheit wurde, indem seiner ersten und älteren Legende [hieroglyphs] Tat-Ke-ra, eine zweite jüngere hinzugefügt wurde: [hieroglyphs] Asas, die sogar als Hauptname galt. Varianten gibt es ziemlich viele; ich erwähne nur die der Ahnenkammer von Karnak: [hieroglyphs] mit identischer Lautung Asas, aber in einer Schreibung, die sonst z. B. in dem Worte ⲁⲥ antiquus vetus, üblich ist. Da nun Diodor I 11 in Aegypten hörte: Ἶσιν μεθερμηνευομένην εἶναι παλαιάν u. der Name dieser Göttin As-t lautete, so wäre es denkbar, dass die Legende Asas eine Reduplication des Stammes ⲁⲥ darstellte. Diese Bemerkung ist hier von praktischer Tragweite, wo es sich um die Auffindung des Epochenamens handelt. Ich habe in den „Zodiaques" nachgewiesen, dass der Monatsname Ἐπειφ, Ἐπιφί, ⲈⲠⲎⲠ, ⲈⲠⲈⲠ aus der Originallegende Apap: [hieroglyphs] entspringt. In Denderah sind es zwei Göttinen, die ihn repraesentiren: die nilpferdgestaltete Apet u. die Ast oder Isis mit menschlichem Haupte. Oft vertritt in den Inschriften u. Darstellungen Eine die Andere; oft sind sie verbunden u. dies hat sich auch sprachlich in dem Worte ⲁⲡ-ⲁⲥ „antiquus vetus" ausgeprägt. So gut nun der Monatsname Apap u. das Adjectiv ap-as formirt werden konnte, eben so wohl, ja mit noch grösserer Bedeutsamkeit, konnte das Element as verdoppelt u. so der Name Asas für den Epochen König gebildet werden, unter welchem Isis-Sothis am Osthorizonte mit Vater Ra in der Frühe er-

schien. Eine Stelle des Papyrus Prisse II verhilft uns vielleicht noch von anderer Seite zur Gewinnung der Epoche 3045 v. Christus.

Der altehrwürdige Autor dieser *sebait* oder Unterweisung (an seinen Sohn): Prinz Ptahhotep, datirt sein Werk, wie folgt:

„Unter der Majestaet des Königs von Ober- u. Unterägypten : Asas, er möge leben beständig in Ewigkeit". Dieses Datiren hat nun freilich nur den allgemeinen Werth, dass wir den Zeithorizont erfahren; nicht einmal Jahr u. Tag ist angegeben, wie sonst. Allein in der Anrede an den Gott Osiris unter der Form des doppelten Krokodils: Hanti! liegt ein chronologisches Symptom, welches wir um so weniger vernachlässigen dürfen, als Ptahhotep am Schlusse seiner Abhandlung p. XIX, 7 von seinem hohen u. typischen Lebensalter zu 110 Jahren handelt. Er sagt dort zu seinem Sohne: (Wenn du meine Rathschläge befolgst) so ist der König zufrieden mit allen deinen Leistungen; du erringst Jahre des Lebens nicht wenigere, als ich verbracht habe auf Erden: ich errang 110 Jahre des Lebens:". Auch an einer andern Stelle gedenkt er des hohen Alters XVI, 6: „Nimmt an ein Sohn das Wort seines Vaters, so wird ihm zu Theil Greisenalter desshalb; ein Liebling Gottes ist der Gehorsame, der Ungehorsame ist Gott verhasst". Da nun also Ptahhotep auf das typische Alter von 110 Jahren so grossen Nachdruck legt, ist es da nicht zu vermuthen, dass er mit der Anrufung des Hanti die Epoche des *Asas* gemeint hat?

Im Grabe des [Hieroglyphen] Dhi, welches unter Νεφερχέρης-Σισίριος u. Σεσίρης (lies Φερσίρης) fertig wurde, wird öfter ein König ([Hieroglyphen]) Kake erwähnt; er komt aber auch unter dem Könige Asas ~~erwähnt~~ vor u. zwar in dem Grabe des [Hieroglyphen] Snotemhet, ferner auf der Sethostafel zwischen Sahura-Σεφρής und ([Hieroglyphen]) Nefer(Ke)ra, wo er nach Manetho u. dem Papyrus keinen Platz hat. Wie lässt sich dieser Eindringling erklären? Ich denke mir, dass Kake ein Volksname für ([Hieroglyphen]) An gewesen ist. Im Kopt. bedeutet κεκε pupilla und κηκ squama, also mit einem ähnlichen Doppelsiñe wie An „Auge" u. „Fisch". Warum ich dies hier erwähne? Nicht nur als Nachtrag zu Νεφερχέρης Σισίριος des vorigen Abschnittes, sondern weil seine Erwähnung unter Asas auch für diesen die Epochenhaftigkeit erwähnt. Sind sich nicht auch in der Ahnenkamer von Karnak An und Asas benachbart? Offenbar aber hat der Schreiber der Sethostafel den Namen Kake missverstanden; sonst hätte er ihn nicht zum Vormañe des Neferkera gemacht, dessen Vollsbeneñung für An dieses Kake gewesen ist.

Noch ein Wort über die Pyramide des Ταχέρης-Asas: sie heisst [Hieroglyphen] Nefer „die schöne". Da Lepsius den Zusatz [Hieroglyphen] gegeben hatte, erklärte ich im „Manetho" den Namen als „pulchra sculpturis". Allein analoge Legenden (De Rougé Rech. VI dyn. p. 23) belehren uns, dass jenes „em-chet" „Attaché à quelque chose" bedeutet. Aber ich werde bei dem Epochenkönige Πιωπ-Μοῖρις-Μενθέσουφις-Ἀδώνης-Ἑρμογένης II, 1 zeigen, dass die Gruppe [Hieroglyphen] „Jahr darnach" bedeutete.

Erster Mesori des Wandeljahres.

Othoës-Harmachis-Hon: 2925 v. Chr.

I,12.

Betrachtet man die neuen Identificationen der Namen innerhalb der V. Dyn., wie ich sie schon vor zwölf Jahren aufgestellt habe („Manetho" p. 189-195) so wird man finden, dass nur eine einzige Änderung nothwendig wird: es ist die Zutheilung des Epochenamens An nebst Kake an Νεφερχέρης. Hinter den drei unverkennbaren Menkauhar – Μενχέρης, Tat(ke-ra) Τατχέρης und Unas – Ὄννος folgte im Papyrus die Summirung seit Mena. Leider ist die Zahl der Könige u. der Betrag ihrer Regierungsjahre abgebrochen. Allein diesen Mangel können wir jetzt auf Grund meiner chronologischen Haltpuncte ersetzen. Da nämlich sich die unbestreitbare Thatsache ergeben hat, dass von Mena bis Unas keine gleichzeitigen Dynastieen waren, sondern alle Könige eine Succession darstellen, so haben wir einfach die Posten zusammenzuzählen: sie liefern uns 45 Könige und 1159 Jahre, von Menes' erstem Jahr 4157 bis zu des Onnos letztem 2998.

Diese Summirung beweist an sich schon, dass hier ein Wendepunct der ägyptischen Geschichte eintritt. Lepsius („Königsbuch" p. 21), nachdem er von den Memphiten der V. neben den Elephantinern der VI. Dynastie gesprochen hat, bemerkt über das Verfahren Manethós: „Dagegen hat er einen dritten Abzweig, den uns die Denkmäler gleichfalls in Oberägypten, u. zwar als eine mit der VI. (Dyn.) durch Verwandschaft verbundene Dynastie nachweisen, ganz übergangen". Was lehren aber die Denkmäler hierüber?

Die Namensringe (𓇳𓋴𓂓) Schepses-Ke-ra, (𓇳𓐙𓂓) Ma-Kera, und (𓇳𓄤𓂓) Vesu-Ke-ra, obschon die sich in der Formation an die der V. Dyn. anschliessen, könen doch nicht darin untergebracht werden, weil schon alle Plätze besetzt sind; ebendasselbe gilt für die VI. Dynastie. Man muss die also zwischen Dyn. V. u. VI einsetzen. Leider entbehren wir der Hülfe sowohl des Papyrus als der Ahnenkamer von Karnak, da in beiden die betreffenden Stücke zerstört sind. Aber es ist offenbar dass die drei obengenannten Namen dem Könige (𓇋𓏏𓇋𓇋) Atui Ὀθόης Othoi unmittelbar vorangingen, welcher bei Manetho das Haupt der VI. Dynastie ist; der Beisatz ὃς ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀνῃρέθη erinert an analoge Notizen bei Μήνης, Ἀθώθης, Ἀμενέμης, die sämtlich Epochenkönige sind. Es lässt sich also auch für Othoës eine gleiche Eigenschaft vermuthen.

Ich habe im vorigen Abschnitte gezeigt, dass die dem Ὀθόης zugeschriebenen 30 Jahre zu der ächten Sume der V. Dyn.: 218, hinzugeschlagen wurden u. so die jetzige Sume von 248 J. erzeugten. Der Papyrus erklärt uns dieses Amalgam ganz deutlich: sein Unas, der letzte König der V. Dyn. hat entschiedene 30: 𓎆 Jahre, ohne dass Einer dabei standen. Noch mehr, das frg. 59, womit col. IV begint hat eine augenscheinliche Zusamenfassung mehrerer Regierungen: [hieratic signs] „eine Neunzigheit von Jahren, Monate 6, Tage 21". Allerdings ist die Ergänzung nicht ganz sicher; allein das demotische Siglum für 90: ✓ hat eine ganz ähnliche aus 𓏭 9 u. ∧ 10 amalgamirte Form, um eben 9 Zehner = 90 auszudrücken. Dazu komt, dass die der Zeile 1 von fr. 59 unterstehenden 5 Einzelregierungen nur runde Zahlen in Jahren, aber keine Monate und keine Tage aufweisen.

Ich bin also berechtigt, die lin. 1 von fr. 59 als Zusam̄enfassung mehrerer Regierungen zu fassen – wie wen̄ es gerade die 3 oben vermissten Könige: Schepses-kera, Makera und Vesu-ke-ra wären, denen man je 30 Jahre zutheilte? Da Unas mit 30 Jahren vorhergeht u. Othoës mit ditto 30 Jahren nachfolgt, so würde sich das Amalgam 3×30=90 noch günstiger erklären. An der Thatsächlichkeit solcher Amalgame ist aber vom kritischen Standpunkte fürderhin nicht mehr zu zweifeln, da ich im nächsten Abschnitte ein wirkliches Amalgam der drei Regierungen: des Phiops, Merenra u. Neferkera monumental nachweisen werde. Nun aber zeigt schon der Papyrus fr. 59 lin 5 die 90+x (vermuthlich 4) Jahre, die Manetho dem Φίωψ zuschreibt – lässt sich da noch bezweifeln, dass auch lin. 1 ein solches Amalgam mehrerer (dreier) Regierungen statthaben kon̄te, besonders da wir die Τριακονταετηρίδες gerade in dieser VI. Dyn. so häufig notirt antreffen?

Rechnen wir also seit der Epoche des Ταγχέρης - Asas: 3045, eine 120j. hanti weiter, so haben wir folgende Posten: Ταγχέρης 14, Ὄννος 30 + 3×30 = 134 ½ Jahre bis zu Ὀθόης. Wen̄ er nun z. B. zugleich mit dem Epochenjahre 2925 zu regieren anfing – wie Ἀμενέμης III anno 2425 – so musste er von dieser Epoche einen entsprechenden Beinamen erhalten, den ich factisch nachweisen werde. Dann hat er aber auch nicht bloss 30 J. regiert, die ihm wegen einer Τριακονταετηρίς u. seiner Nachbarschaft (Ὄννος u. dem Amalgam 3×30) haften geblieben sind, sondern es mussten ihm 41½ Jahre eignen. Wie wichtig u. richtig diese Bestim̄ung sei, wird sich vollständig im nächsten Abschnitte zeigen, wo von Μενόφρης gehandelt wird.

Nun zur Epochenbenennung des Othoës. Der zwar stark verwirrte aber reichhaltige Diodor hat sie uns aufbewahrt I 60: πολλαῖς δὲ ὕστερον γενεαῖς Ἄμασις γενόμενος βασιλεὺς ἦρχε τῶν ὄχλων βιαιότερον ..... ἐπεὶ δὲ Ἀκτισάνης ὁ τῶν Αἰθιόπων βασιλεὺς ἐστράτευσεν ἐπ' αὐτόν, τότε τοῦ μίσους καιρὸν λαβόντες ἀπέστησαν οἱ πλεῖστοι κ.τ.λ.
Über den Ἀκτισάνης wird weiterhin unter II 2 gehandelt u. gezeigt werden, dass er Homers Ἔχετος, Manethos Ἄχθος u. dem monumentalen Ahtus entspricht u. Epochenkönig Σεμψοῦνον für 2665 v. Chr. ist. Man sieht jetzt schon den Grund ein, warum Diodors Gewährsmänner die beiden Könige Ἄμασις und Ἀκτισάνης gruppirten: dieser liegt gerade so um eine hanti nach der Hauptepoche 2785 unter dem Elephantiner Σίωφ, wie Ἄμασις um eine hanti vor derselben liegt. In soferne also sind sie Gegenfüssler u. daraus wurden sie Gegner. Jetzt wird auch ersichtlich, dass Diodor ihre Herkunft vertauscht hat, indem er den Ἀκτισάνης als Aethiopenkönig aufstellt, während er vielmehr ein Ἡρακλεοπολίτης war, und umgekehrt Ἄμασις, weil zu den Elephantinern gehörig, als Αἰθιόπων βασιλεὺς bezeichnet werden mochte.

Ist denn aber Ἄμασις die ächte Namensform des Elephantiners? Diodor selbst gibt uns das Mittel an die Hand, den wahren Namen aufzufinden, wenn er I 64 nach Anführung der wahren Pyramidenerbauer: Χέμμης (Chnemu-Chufu), Κεφρὴν-Χαβρύης (Chaufra) u. Μυκερῖνος-Μενχερῖνος (Menkera) eine Meinung Anderer anführt: τὴν μεγίστην ποιῆσαι Ἀρμαῖον, τὴν δὲ δευτέραν Ἄμασιν, τὴν δὲ τρίτην Ἰνάρωνα. Hier sieht man die Namen Ἀρμαῖος-Ἄμασις ähnlich gruppirt, wie bei Plinius h.n. XII 75 der Name des Sphinx

mit den Varianten Harmaïn und Amasin erscheint. Die ächte Form gilt die griechische Inschrift an der Löwentatze des grossen Sphinx selber: Ἁρμαχις, getreue Transscription des originalen: [hieroglyphs] Har-m-achu „Horus am Horizonte". Dieser Gott ist aber zugleich Eponymos des 12ten Monates Mesorí, Mesωρί, Μεσορή, ⲙⲉⲥⲱⲣⲏ, aus [hieroglyphs] Mes-har-rē u. da er zugleich mit diesem Monate die 5 Epagomenen in der 1460jährigen hanti zu vertreten hat, so sieht man, wie passend der Kampf des Horus mit Set-Typhon gerade auf den Übergang vom 2ten auf den 3ten Epagomen verlegt wird in der oben citirten Inschrift von Edfu, die ich hier reproducire: [hieroglyphs] Tetraëteris 363 des Ra-Harmachis". Genau unter dieser Schreibung [hieroglyphs] Harmachi ist aber der Gott Eponymos des Monats Mesori u. der 5 Epagomenen.

Wir dürfen somit den Ἄμασις, lies Ἅμασις aus Ἅρμαχις od. Ἅρμαις, welchen Diodor als Gegenfüssler des Epochenkönigs Ἀκτισάνης aufführt, mit gutem Gewissen als Epochenamen für 2925 v. Chr. ansehen. Dass er zugleich dem Ὀθόης eignen muss, ergibt sich aus der Beschreibung seiner Herrschaft als einer zu gewaltthätigen (βιαιότερον ἦρχε τῶν ὄχλων), welche Notiz doch offenbar zu der Manethonischen stimmt: ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἀνῃρέθη. Wenn nun ferner der von den spätern Königen so oft geführte Titel [hieroglyphs] Athui, den die Rosettana durch μέγας βασιλεύς wiedergibt, in dem aethiopischen Até Grosskönig até-ge „der Grosskönig" yté-ge „die Grosskönigin" erhalten ist, so darf man kaum zweifeln, dass der aethiopische Ὀθόης, Ὀθώης, Othoi, Othius, wirklich Epoche gemacht hat. Zum Glücke kann ich diese Thesis auch aus einer classischen Quelle beweisen.

Ich habe oben I,5 die Stelle des Censorinus über Pheson, lies Φηςων, als Einführer (Einleiter) des viermonatlichen Jahres (der Tetramenie!) erläutert u. gezeigt, dass sie von der grössten Tragweite für die Chronologie ist, weil sie uns die Stellung des Tetzis-Φηςων auf 3765 v. Chr. garantirt. Da nun Censorinus unmittelbar daran den Satz knüpft: „novissime Arminon ad tredecim menses et dies quinque perduxisse (annum)", so ist augenscheinlich, dass Arminon der chronologische Repraesentant des letzten (novissime) Monats war u. zugleich die 5 Epagomenen mitvertrat, welche bei den Kopten ⲡⲓ-ⲁⲃⲟⲧ ⲛ̄ ⲕⲟⲩϫⲓ ὁ μὴν ὁ μικρός genannt werden. So erläutern sich die Ausdrücke tredecim menses et dies quinque als Parataxe, die für den 13ten Monat ein „sive dies quinque" erfordert hätte. Indess der Schwerpunkt der Notiz liegt in Arminon.

Schon Lindenbrog ahnte den Harmaïs u. conjicirte desshalb Armain. Hierin ist sicher ein richtiger Gedanke: wir müssen den Epochenamen des Vertreters vom Mesori, also Ἁρμαχις, darin finden. Allein, da ein König doch nicht wohl mit dem Gotte Ἁρμαχις ohne weiteres identisch benannt werden konnte, so musste ein Zusatz beigegeben werden. Dies ist [hieroglyphs] hun, „der junge", in griechischen Transcriptionen Ὀνε-ους. der Νέος Διόνυσος unter den Ptolemäern wird sogar mit Vorstellung des hun zu Hun-Dinasi [hieroglyphs]. Ich hätte also auf diese Weise die Originalform des Epochenamens in [hieroglyphs] Har-m-athu-Hun „der junge Harmachis" oder „Harmachis der Jüngere" erhärtet. Ist es wohl zufällig, dass eine volle Sothisperiode später: 1465 v. Chr., uns wieder ein Ἁρμαχις mit dem Beinamen Δαναός (cf. ϬⲎⲚⲒ germen) entgegen tritt? (Ἄνωφις-Ἁρμαχις-Ὀνέους) steht fest auf 2925 v. Chr.

ZWEITE SOTHISPERIODE.

Erster Thoth des Wandeljahres.

Phiops-Moeris-Menophres-Athothes: 2785.
II,1.

Wir komen nunmehr zu einer Hauptepoche der ägyptischen Chronologie, deren Feststellung von um so grösserem Interesse ist, als sich die vielbesprochene Gründung des Moeris-Sees an den Thronring dieses hervorragendsten Mitgliedes der VI. Dynastie unfehlbar anknüpft. Ich verfüge hiefür über eine solche Fülle des Beweismaterials, dass ich mir vorbehalten muss, bei anderer Gelegenheit ex professo darauf zurück zu komen; hier soll uns nur die chronologische Frage beschäftigen.

Die officiellen Namen des Phiops-Moeris-Μενόφρης-Ἀθώθης lauten: ([hieroglyphs]) ([hieroglyphs]) Meri-ra Pupui. Aus ersteren bildete sich Μοῖρις-Μῆρις-Με-νό-φρης, letzteres spätere Formirung mittels der facultativen Genitivpartikel n ~~~ u. des Artikels p, ph; letzterer ergab Manetho's Πίωψ, aus der Umstellung Pиup-s, sowie des Eratosthenes Ἀπάππους-Μέγιστος, woher des Abulfaragius falsch punctirter Apintus (ابينتس) statt ابّيوس. Dieser hat auch den Beisatz Uranchus, wohl aus [hieroglyphs] Ur-änch = μακρόβιος, welcher Begriff auch zum Theile in Μέγιστος steckt, weñ man nicht añehmen will, Eratosthenes habe irrthümlich an ⲁⲫⲱⲡ γίγας gedacht.

Denn die grosse oder Riesenschlange hat einen ganz verschiedenen Anlaut: [hieroglyphs] āpop. Es bezieht sich also Μέγιστος, wofür geradeso gut Μήκιστος (τὸν βίον) stehen könnte, auf die dem Pheops zugeschriebene aussergewöhnliche Lebensdauer von 100 Jahren u. die ebenso exceptionelle Länge seiner Regierung zu 94 Jahren. Ich habe schon im „Manetho" meine Zweifel dagegen ausgesprochen u. bin jetzt, wo de Rougé die betreffende Inschrift des Una [hieroglyphs] in seinen „Recherches sur les mon. … VI. dyn." publicirt hat, darin noch mehr bestärkt. Um dies gründlich zu beweisen, wäre freilich eine Monographie über die VI. Dyn. erforderlich; hier kan̄ ich nur die Richtpunkte angeben.

Die Ahnenkam̄er von Karnak zeigt nach Asas eine Lücke von zwei Königsnamen: es kön̄en aber nur die von Unas (letzter der V. Dyn.) und Atui-Ὀθώης gewesen sein; von letzterem ist noch die hintere Partie seiner sitzenden Figur erhalten. Darauf folgt [cartouche] d. h. Se-men-taui-sochem-Ra. Ich bleibe dabei, dass hiemit Manetho's [Σε]Με(ν)θουσοῦφις I gemeint ist. Dass dieser König, u. nicht der Φιός, lies Θιός = Τεθώης, an der zweiten Stelle der VI. Dynastie ursprünglich gestanden hat, u. die Umsetzung der beiden nur missbräuchlich, wegen des weiterhin folgenden Namenpaares: Φίωψ-Μενθεσοῦφις II erfolgt ist, ergibt sich aus der Stelle des Plinius h. n. 36, 13: (labyrinthus in Heracleopolite nomo) qui primus factus est a Petesuchi rege sive Tithoë. Nicht als ob ich die Erbauung des Labyrinthes in die VI. Dyn. setzte – sie gehört in die XII Dyn. u. zwar unter Ἀμενέμης III, welcher wegen der chronologischen Coïncidenz 2425 Πετεσοῦχις genan̄t wurde–

aber ~~das sive~~ des Plinius beweist, dass ihm zweierlei Quellen vorlagen, in deren einer Petesaches d. i. Methusuphis an zweiter Stelle stand, während in der anderen Τιθόης diesen Platz behauptete. Ja noch mehr: auch die falsche Schreibung Φιός statt Θιός (Τιθόης) lag dem Plinius vor, da er anderwärts (h. n. 36, 8) die Obelisknotiz bringt: „sunt et alii duo, unus a Zmarte (Varr. Ismande, Zmarre) positus, alter a Phio". Offenbar ist Zmartes wieder der [Σε-] Μενθουσοῦφις u. Phius = Φιός, wie gegenwärtig bei Manetho steht. Auch die Regierungszahlen beweisen für meine Ansicht, dass eine Umsetzung von No 2 u. 3 der VI. Dyn. vorzunehmen ist. Denn der Papyrus bringt nach der leider! zerstörten Zeile des Atui-Ὀθόης die Zahlen „Jahre 20" u. „Jahre 44, welche in dieser Reihenfolge nur dem Μενθουσοῦφις ἔτη ζ' u. Θιός ἔτη νγ'. Die Partialsumme der Posten 20+44=64 ist den Manethonischen 7+53=60 zwar um 4 überlegen, allein die geringere Zahl eignete jedenfalls dem Μενθουσοῦφις u. die grössere dem Θιός.

Dass wir Φιός so zu corrigiren haben, beweist die Originallegende υἱὸς Ἡλίου Tetua, woraus Τιθόης durch die vorauszusetzende Übergangsform Τιθώης entsprang, während das abgekürzte Θιός vielleicht aus υἱὸς [illegible] Τοθυός entstanden ist. Die Inschrift des Una von 50 Coll. versetzt uns auf den festen Boden der Geschichte. Unter diesem Tetua, dessen Regierung schon wegen seiner häufigen Erwähnung ziemlich lange gedauert haben muss (44 Jahre) u. zwar gegen das Ende hin erhielt Una von ihm die Würde eines dhes-meh „Kranzträgers", wohl als Knabe.

Alsdann wurde er [hieroglyphs] „Aufseher des Käfigs" d.h. er hatte das Geflügel zu besorgen, am Hofe des [hieroglyphs] Pupui-Piops. Später erstieg er noch höhere Rangstufen unter [hieroglyphs] (col. 32) „Merenra", dem unmittelbaren Nachfolger des Phiops, dessen zweiter Sohn [hieroglyphs] Neferkera, nach diesem zur Regierung gelangte. Nun besitzen wir aber wiederholt die Angabe einer gefeierten Τριακονταετηρίς sowohl unter Phiops, als unter Neferkera. Erstere will ich auch wegen ihrer chronologischen Wichtigkeit in extenso hersetzen, obschon ich sie in meiner akad. Abh. „König Nechepsos (Nechthebsu) Petosiris u. die Triakontaëteris" bereits besprochen habe. Sie lautet: [hieroglyphs] „Jahr darnach 18, Monat Epiphi, Tag 27, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Meri-ra möge er leben ewiglich! – erstes Mal einer hebi-sed d.h. Τριακονταετηρίς". Derselbe Passus: „erstes Mal einer Triakontaëteris" steht auf einer Alabastervase des Louvre in Verbindung mit dem Namen des Neferkera. Von Merenra ist mir zwar die gleiche Legende nicht bekannt, aber sie ist auch für ihn wahrscheinlich, besonders wenn man erwägt, was ich oben über die „30 Jahre" des Unas, über die „3 × 30" oder „Neunzigheit" zu oberst der Col. IV des Papyrus, unmittelbar über der Zeile des Ὤνος, dem ja ebenfalls „30 Jahre" eignen, gesagt habe. Und nun besehe man sich das [hieroglyphs] „90 Jahre" des Papyrus an der Stelle wo der Name des Phiops – u., füge ich hinzu, des Merenra so wie des Neferkera wenigstens implicite – wird man da nicht zur Überzeugung gedrängt, dass hier eine ähnliche Zusammenfassung dreier Regierungen vorliegt, wie sie oben lin. 1 zu statuiren ist:

Dadurch werden diese amalgamirten Herrscher nicht mythisch oder hören auf, geschichtlich zu sein, so wenig als die Könige Preussens, die seit 400 Jahren mit der Jahrzahl –40 beginnen. Schon 1440 erscheint ein Friedrich; der grosse Churfürst steht auf 1640; hundert Jahre später 1740 folgt Friedrich der Grosse auf Friedrich Wilhelm I; Friedrich Wilhelm IV folgte 1840 seinem Vater Friedrich Wilhelm III – so dass in den letzten zwei Jahrhunderten je 3 Könige genau ein Jahrhundert regierten u. gerade durch diese lange Dauer der respectiven Regierungen den Grund zu Preussen's jetziger Grösse legten. Wenn ich nun diese sechs Könige, je 3 auf ein Jahrhundert, mit den 6 Herrschern der VI. Dyn. vergleiche, die ebenfalls in zwei Gruppen zu je drei aufgeführt sind, wird darin die Analogie mißbilligt werden können? Nun ist allerdings der Fall für das Trio: Cheops – Merenra – Neferkera in so ferne anders, als sie nur 2 Generationen vorstellen – denn die beiden letzteren sind Brüder – aber ereignet sich nicht vor unsern Augen etwas Analoges? Der jetzige König v. Preussen u. deutscher Kaiser: Wilhelm I ist ja auch ein Sohn Friedrich Wilhelms III, wie sein Bruder Friedrich Wilhelm IV war, u. dass auf diese Weise sogar 2 Generationen ein Jahrhundert lang regieren können, darf desshalb auch für die VI. Dyn. nicht bezweifelt werden.

Nach dieser Abschweifung kehre ich zu meinem Gegenstande zurück u. beantworte die Frage: vorausgesetzt, die Epoche 2785 v. Chr., wo der Sirius am 1ten Thoth des Wandeljahres erschien, wie 1460 J. früher unter Bytes – Sthodiarchos, falle in die Regierung des Φιώψ – Μενόφρης – Μοῖρις – Ἀδώνης: wie erfahren wir das praecise Jahr der Coincidenz?

Der Ausdruck [hieroglyphs] ist weder „l'entrée de retardre (retard?)" wie Brugsch (Matériaux), noch „(simplement) en l'année" wie De-Rougé übersetzt hat, sondern bedeutet „das Jahr darnach". Das Ereigniss selbst, das zum Ausgangspunkte der Rechnung genommen wird, ist nicht genannt, weil es ein den Aegyptern geläufiges war; nämlich „die Erscheinung der Sothis" [hieroglyphs], welche Gruppe bezeichnender Weise auf einem Opferaltar (Turin) mit den Namen des Cheops – Moeris – Μενόφρεως zum ersten Mal auftritt. Wenn also dieser König 18 Jahre „darnach" eine erstmalige Triakontaëteris feierte, so muss die Epoche mit seinem 13ten Regierungsjahre zusammengefallen sein, u. seine ersten 12 J. vor dieser Epoche gelegen haben.

.. Macht man nun in Hinsicht auf diesen unverrückbaren Punkt die Rechnung seit Ὀλόφρεως, so hat man die Posten 30 + 18 + 20 + 44 (+ 7 + 9) + 20 (+ 44 + 12 = 140 = wobei die Posten 7 + 9 wegen des Überschusses der λγ' über die 44 u. wegen der ζ' eingesetzt sind, so ist es gerade die hanti für Mesori u. die 5 Epagomenen, welche desshalb ausnahmsweise 140 zählt. Mag auch die Gewinnung einzelner Posten angezweifelt werden, über die Hauptsache, dass die Epoche 2785 v. Chr. mit dem 13ten Jahre des Cheops zusammenfiel, kann meiner Ansicht nach nicht mehr gezweifelt werden. Denn wir besitzen dafür ausser den beiden monumentalen: Sothis Erscheinung u. die doppelt vorhandene Triakontaëteridenfeier unter Cheops, noch eine erkleckliche Anzahl sonstiger Beweise, welche kurz hier folgen:

1.) Der Passus des Theon Alexandrin.: Περὶ τῆς τοῦ Κυνὸς ἐπιτολῆς ὑπόδειγμα: Ἐπὶ τοῦ ρ̄ ἔτους Αὐγουστιανοῦ ... λαμβάνομεν τὰ ἀπὸ Μενόφρεως ἕως τῆς λήξεως Αὐγούστου ἔτη ... τὰ ἐπισυναγόμενα ἔτη ,ΑΧΕ 1605.

Wenn von 284 n. Chr. (Diocletianischer Aera das 100te) bis zur λῆξις der Aera des Μενόφρης — so gebietet der Zusammenhang die Stelle aufzufassen, da ja in demselben Athem λῆξις Αὐγούστου vorkommt — so gelangt man bis zu 1322 v. Chr. als Endpunkt. Dies ist aber das 4te Jahr der Tetraëteris 1325–1322 v. Chr., wie ich mit Andern schon längst behauptet habe. Steigt man nun von dieser λῆξις Μενόφρεως bis zur ἀρχή empor, so gelangt man 1460 J. weiter hinauf, das heisst, bis zum Anfange der Aera des Μενόφρης: 2785 v. Chr. Wir erfahren daraus die nicht unwichtige Thatsache, dass der Name des Repraesentanten der Hauptepoche des 1ten Thoth zugleich für die ganze Sothisperiode Geltung hatte u. massgebend war. Demnach würde Bytes die Zeit von 4245–2786, Menophres die von 2785–1326, Φρουορῶ-Νεῖλος d. h. Ῥάμψινιτος oder Ramses III die Zeit von 1325 v. Chr. – 135 n. Chr. repraesentiren u. die folgende von Hadrian ihre Signatur erhalten haben.

2. Herodot's vielgeplagte Stelle (II, 13) erklärt sich nun befriedigend: καὶ Μοίρι οὔκω ἦν ἔτεα εἰνακόσια τετελευτηκότι, ὅτε τῶν ἱρέων ταῦτα ἐγὼ ἤκουον. Offenbar sind die Ausdrücke: Μοῖρις τετελευτηκώς u. Μενόφρεως λῆξις parallel u. besagen das Nämliche. Auch stimmt die Rechnung: setzt man Herodot's aegyptische Reise auf rund 450 v. Chr. u. berücksichtigt das οὔκω „noch nicht 900 J." so kommt man ungezwungen auf 1326, wo allerdings Μοῖρις-Meris-Μενόφρης d. h. die nach ihm benannte Sothisperiode zu Ende ging. Ich denke, eine bessere Erklärung ist von dieser Stelle noch nicht gegeben worden, als ich sie hier u. schon „Sothis-Siriusperiode" vorgetragen habe.

Der Umstand ferner, dass Herodot (II 100, 101) den Μοῖρις mit der Νίτωκρις gruppirt, hätte längst mit Sicherheit darauf führen sollen, dass Μοῖρις der VI. u. keiner andern Dynastie angehört.

3. Etwas Ähnliches findet bei Diodor statt. Wenn er sagt, dass der König Μοῖρις um zwölf Geschlechter hinter dem Οὐχορεὺς-Νεῖλος (Ναχώς = נָהָר = Νεῖλος) zur Regierung gekommen (I, 51), so wissen wir hoffentlich jetzt, dass diese δώδεκα γενεαί nichts anderes sind, als die 12 hanti, welche zwischen Νεῖλος und Μοῖρις: 1326 u. 2785 liegen. Man sieht, dass seine Gewährsmänner bei aufsteigender Rechnung sagen mochten, Μοῖρις stehe um 12 γενεαί (zu je 120 Jahren) hinter Νεῖλος. Es wurde eben Νεῖλος, wie wir es oben I 9 auch beim Dikaearch wahrgenommen haben, einer der Centralpunkte, die für aufsteigende u. absteigende Berechnungen dienten. Dass den Alten auch sonst diese 120j. hanti nicht unbekannt waren, beweisen die Stellen bei Salmasius (Goodwin in den Mélanges II v. Chabas) zu Herodots Ἀργανθώνιος (I 163 cf. supra p. 8-11) dessen Etymon vermuthlich in אֶרֶךְ־יָמִת „lang an Erstreckung" liegt. Analog diesem ὕστερον-πρότερον sagt Diodor: ὑπ' ἀνθρώπων δὲ τὴν χώραν βεβασιλεῦσθαί φασιν ἀπὸ Μυριάδος ἔτη βραχὺ λείποντα τῶν πεντακισχιλίων μέχρι τῆς ρπ τῆς Ὀλυμπιάδος. Die Varr. bieten statt Μυριάδος auch Μοίριδος u. Μύριδος. Freilich, da Diodor für Menes die Form Μηνᾶς gebraucht, so könnte Μηνᾶδος corrigirt werden. Allein gegen den überlieferten Text verstiesse diese sonst plausible Conjectur dennoch. Ich mache darauf aufmerksam, dass Menes u. Moeris auch sonst noch verwechselt werden, z. B. in einer Stelle des Plinius.

4. In der oben schon citirten Stelle über das Labyrinth sagt er u.a.: Demoteles Moteridis. Lyceas sepulcrum Moeridis, plures Soli sacrum id exstructum, quod maxime creditur. Nun haben zwar weder Moeris noch Menes etwas mit dem Labyrinthe zu schaffen, sondern nur Μάρρης, Throname des Amenemha III Mara. Allein die Variante „Meneridis" statt „Moteridis" (Vulg. Motherudis) beweist doch, dass Plinius bei seinen vielen Autoren, die er excerpirte, bald Menes, bald Moeris mit dem Labyrinthe in Verbindung gebracht fand, obwohl er Moeridis lacus, id est, fossa grandis, sicher u. richtig angibt, wobei man fast vermuthen möchte, Grandis sei, wie Μέγιστος beim Eratosthenes, eine Übersetzung des Uranch-Urunihur (grandis aevo). Alle diese Amalgamationen, wozu auch das gehört (cf. I, 2) dass Menes mit dem Moeris-See u. dem Krokodile in Beziehung gesetzt wurde, erklären sich einfach aus der Thatsache, dass Moeris die Pyramidoide [Hieroglyphen], welche (Atuta dem) Menes gebaut u. zum Grundstock der um die angesiedelten Stadt Mennefer - Μέμφις (aus Μέννουφις) gemacht hatte, von Moeris zu einer Pyramide, durch Umlegung weiterer Steinmäntel, ausgebaut wurde: [Hieroglyphen]. Nun hatte er aber als unmittelbaren Vorgänger den [Hieroglyphen] Tutua, dessen Namensring auf der Tafel von Karnak unmittelbar vor Pupui sicher zu ergänzen ist, u. diese Legende Tutua, statt Atutua des Papyrus, eignet auf der Sethostafel dem Sohne des Menes: [Hieroglyphen] von der Frau [Hieroglyphen] Schesch — ist es da noch zu verwundern, dass Μοῖρις u. Μῆνις vertauscht u. amalgamirt wurden? Die Pyramide der Νιτωκρις wird Analoges lehren.

5. Daraus entwirrt sich jetzt das bisher so anstössige Beispiel einer falschen Übersetzung beim Eratosthenes. Er hat, unmittelbar nach seinem Protomonarchen Μήνης Θηνίτης = Αἰώνιος als zweite Nummer: Ἀθώθης = Ἑρμογένης. Nun kann aber Ἑρμογένης nicht die Übersetzung sein weder ~~von~~ Atutu, noch von Tutua, die von Manetho zu Ἀθώθης graecisirt waren. Folglich ist der Eratosthenische Ἀθώθης = Ἑρμογένης anders woher genommen u. bloss wegen der Lautgleichheit mit Ἀθώθης Μήνεως υἱός, amalgamirt worden.

Was ist nun aber einfacher als Ἀθώθης = Ἑρμογένης auf die Legende [Hieroglyphen] Aa-Dehuti, „Sprössling Thoth's" wegen der Epoche 2785 v. Chr. zu beziehen, wo die Sothis am 1ten Thoth heliakalisch erschien? Reinisch („Die äg. Denkmäler in Miramar" p. 121/122 not. war wegen der supponirten Schreibung des Turiner Papyrus: [Hieroglyphen], die aber nicht existirt, auf die Vermuthung gekommen, [Hieroglyphe] stehe wegen [Hieroglyphen]. Allein für den zweiten König der I. Dyn.: Atutua = Ἀθώθης bleibt die Übersetzung durch Ἑρμογένης falsch u. widersinnig, ist also dem Eratosthenes nicht aufzubürden. Wie ganz anders liegt jetzt die Sache, wo ich durch den Doppelbau der Pyramide Mennefer u. durch die Epoche 2785 die Nothwendigkeit eines nach S-thodi-arthos gebildeten Beinamens: Ἀθώθης = Ἑρμογένης für Phiops-Moeris-Μενθέσουφις dargethan habe! Dazu kommt, dass die nach ihrem Manne benannte Gemahlin des Merira: [Hieroglyphen] d. h. „Merira ist Leben für sie" einmal (De Rougé Rech. p. 346) „Tochter des Thoth": [Hieroglyphen] genannt u. Phiops selbst (p. 330) „Sohn der Hathor („Isis-Sothis"), der Herrin von Ant (Dendorah)" bezeichnet wird. Aber noch mehr Grün-

de sprechen für Phiops-Moeris-Menophres-Athothes als Epochen-König. In der Inschrift des Una (coll. 44, 45, 47) ist von dem Transporte grosser Granitblöcke zur Grabpyramide des Merenra die Rede. Dieser konnte nicht sofort im Monate Epiphi bewerkstelligt werden, weil der Nil nicht Wasser genug hatte: „damals war nicht Wasser auf den Höhen der Landung gegen die Pyramide Chanefer des Königs Merenra in Gemächlichkeit" der Text fügt als Gegensatz hinzu: „er geschah (der Transport) durch Arm" (d. h. wohl Menschenhände) u. weiterhin steht zu lesen, dass andere Blöcke nach Jahresfrist durch die Vollfluth zur genannten Pyramide des Merenra gebracht wurden, u. wiederholt ist gesagt, dass zu ersterer Arbeit 17 Tage im Monate Epiphi verwendet wurden. de Rougé bemerkt dazu p. 353 not. 3: „S'il s'agit de l'année fixe sothiaque, Épiphi et Mésori étaient, en effet, les mois des plus basses eaux." Es ist aber nicht nach dem fixen Sothisjahr, sondern nach dem Wandeljahr, wie im̄er, datirt, nur dass wegen der Epochenhaftigkeit des Merira u. seines Sohnes Merenra, die Wandelmonate mit den fixen Monaten congruirten.

Ausser diesem Hauptmonumentalbeweise beherzige man auch noch, was ich in „Homer u. Aegypten" über Ὦ Πόποι = „o Pupui!" bemerkt hatte. Jetzt, wo ich (oben I, 1) analog „o Bytes" als Ausruf der Verwunderung nachgewiesen habe, steht mir Ὦ Πόποι um so sicherer; denn Bytes und Phiops sind beide um 1 Sothisperiode entfernte Epochenkönige, u. Apophis" ist wohl danach benannt

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Achthoës - Šemunos(ch) · 2665 v. Chr.

II, 2.

Wie rechnen wir nun von Φίωψ – Μοῖρις – Μενόφρης – Ἀπαππους weiter? Betrachten wir zuerst die ihm beigefügten Notizen: „Φίωψ ἑξαέτης ἀρξάμενος βασιλεύειν διεγένετο μέχρις ἐτῶν ρ'." „Ὁ δὲ Φίωψ ἑξαέτης ἀρξάμενος ἐβασίλευσε μέχρις ἐτῶν ἑκατόν." „Ἀπάππους – Μέγιστος· οὗτος, ὥς φασι, παρὰ ὥραν μίαν ἐβασίλευσεν ἔτη ρ'." Die 90 Jahre des Papyrus sind oben besprochen u. durch die Schraffirung //// hinter „90" die Lücke des Fragmentes angedeutet, in welcher 1 bis 8, doch schwerlich 9 stehen mochten. Rechnen wir nun dennoch 100 Jahre, wie Eratosthenes, so bleiben 88 für die nächste hanti übrig. Dazu komt im Papyrus deutlich [hieroglyphs] „Jahr 1, Monat 1", augenscheinlich dem Σε[μ]-Μενθεσοῦφις ἔτος ἕν entsprechend. Den ihn vom Σεμενθεσοῦφις I unterscheidenden Beinamen gibt uns des Eratosthenes Ἐχεσκος=ὁ Κάρας ἔτος α', den ich in dem monumentalen [hieroglyphs] „genant „Archerka" aufgezeigt habe. Zunächst folgt deutlich im Papyrus: //// [hieroglyphs] Nit-ageri-Νίτωκρις, von der Manetho sagt: γεννικωτάτη καὶ εὐμορφοτάτη τῶν κατ' αὐτὴν γενομένη, ξανθὴ τὴν χροιάν, ἣ τὴν τρίτην ἤγειρε πυραμίδα – ἔτη ιβ'. Nitokris usurpirte oder erweiterte die Pyramide des Menkera; daher die Verringerung ihrer Regierungsjahre bei Eratosthenes Νίτωκρις = Ἀθηνᾶ Νικηφόρος ἔτη ς', die beim Eusebius noch einmal auf die Hälfte reducirt wurden „ἔτη τρία".

Wir haben also seit Σίωφ, der es mit der Pyramid(oid)e des Μήνης gerade so gemacht hatte: 88 + 1/12 + 12 = 101 Jahre, 1 Monat. Merkwürdig ist, dass der Barbarus allein die richtige Anzahl der Könige dieser Dynastie erhalten hat: „Othoi et aliorum septem 203 annos". Wirklich ergeben sich von Ὀθόης bis Νίτωκρις genau gezählt 8 Regierungen; da aber die des Merenra u. des Neferkera in der des Merira-Μοῖρις-Σίωφ subsumirt wurden, so erklärt sich daraus, wie nur 5 = 6 aufgeführt sind.

Wie die Bruchstücke des Papyrus: N.ro 43, 26, 152, 61, 44, 61, 62, 64 zu ordnen sind, ist im „Manetho" gezeigt. Hier interessiren uns zunächst die Sumen nebst dem Synchronismus der Dyn. VII, VIII, IX, X, XI. Dass die 70 Herrscher mit 70 Tagen nur eine Einkleidung des Interregnums sind, welches während der 70 Tage dauernden Einbalsamirung der Nitokris erfolgte, ist meine feste Überzeugung. Die VIII. Dyn. bestand aus 8 Memphiten, welche mit den 19 Heracleopoliten der IX. Dyn. das Amalgam κζ' „27 Könige" beim Africanus ergaben mit „142 Jahren". Nun aber entsteht aus diesen 142 + den 43 der XI. Dyn. die Sume 185 Jahre, u. gerade so viele werden den 19 Herakleopoliten der X.ten Dyn. beigelegt. Noch mehr: für die IX. Dyn. u. für die X.te Dyn. (beide herakleopolitisch) bietet der Barbarus die Sumen 409 u. 204 – ist es nicht offenbar, dass die 409 eine Verdoppelung der 204 sind u. an sich schon auf Gleichzeitigkeit dieser Dyn. hinweisen? Nun unterscheidet sich aber 185 v. 204 um 19 Jahre, u. gerade so viele sind erforderlich, um die oben aus 88 + 1/12 + 12 erlangte Sume von 101 Jahren zu einer 120j. hanti zu ergänzen. Ich denke, darin liegt ein Symptom, dass die Epoche 2665 mit dem 20.ten Jahre des – Ἀχθόης-Σεμοῦνος coincidirte.

Bevor ich diesen äusserst wichtigen Epochenkönig in Angriff nehme, ist über die Summen des Papyrus zu sprechen. Schon der Umstand, dass er wiederholt, nach dyn. VIII, IX u. XI summirt, liegt eine Andeutung der Gleichzeitigkeit. Auf fr. 44 u. 61 stehen die Summen: „142 Jahre" u. unmittelbar darauf: „zusammen 181 (185)". Auf fr. 64 ähnlich: „(43+) 142 zusammen 18(5)". Ausserdem erscheint auf fr. 44, lin. 1 die Gruppe mehiu „die Nördlichen", u. fr. 61: resiu „die Südlichen". Diese haben beim Schreiber des Papyrus den Vorzug, desshalb: , weil er unter einem Thebäer (Amosis I) schrieb, u. weil die Diospoliten überhaupt an die Stadt Chemnu (Silsilis) anknüpften u. daher die Thebaïs Chenchen „Binnenland" nannten, während die Memphiten nach Aneb-hat = λευκὸν τεῖχος vermuthlich auch im Papyrus betitelt waren. Über Chemnu im nächsten Abschnitte unter Amenemes – Πεταρσους ein Mehreres; hier ist die Heptanomis wichtig.

Ich halte dafür, dass die Gruppe fr. 61 (unmittelbar nach Chemnu, u. beide kommen wahrscheinlich auch auf fr. 160 beisammen vor) d. i. Dji-taui, „Zange der beiden Ebenen" (Kopt. ⲁϫⲱ, ⲉϫⲱ, ⲉϭⲟⲟϭ, ⲉϭⲁⲧ) von seiner inselartig durch den Nil gebildeten Form auf den Siebengau Ἑπτανομίς zu beziehen ist. Jedenfalls bezeichnet sie die mittlere Abtheilung des Landes, in der Mitte zwischen Oberägypten u. dem Delta. Der Begleittext an der Himmelsfigur im Grabe Ramses' IV lässt darüber keinen Zweifel, da dort zu lesen steht: „Es betritt die Majestät dieses Gottes durch ihren Mund das Wasser von Dji-taui, die Pforte der Tiau u. Amenti; nachdem er abwärts gefahren ist in's Wasser von Djitaui (macht er die Sterne hinter sich ein[illegible]),

Einen ähnlichen Punct des Himels bezeichnet Kirchers ⲡⲣⲓⲧⲗⲓ, „statio lunaris XVIIma in libra". H. Jacques de Rougé mag hieraus ersehen, dass ich seiner mir in „Stèle-Piankhi" p. 4,7 u. p. 42,4 zugedachten Belehrung nicht bedarf u. sie auch nicht brauchen kañ, da „dominant les deux régions" wohlerträglich wäre, aber im Papyrus offenbar die ganze Landschaft der Heptanomis gemeint ist. Die Hauptstadt dieses Mittelstückes in der Dreitheilung, die nach dem Tode der Nitokris sogar auf dem friedlichen Wege der Erbtheilung erfolgt sein könnte, heisst jetzt noch Ahnas, kopt. ϩⲛⲉⲥ, ϩⲛⲏⲥ = [hieroglyphs] Chansu (wie ich schon im „Bokkenrhonf" gezeigt habe), griechisch Ἡρακλεόπολις, weil eben Chansu der Ἡρακλῆς Herodots war.

Hieraus ergibt sich vor Allem die wichtige Folgerung, dass die Könige der IX (u. X) Dyn., nicht, wie man bisher gemeint hat, aus Herakleopolis parva am Mittelmeere, sondern aus Herakleopolis magna in der Heptanomis stamten. Ich führe nun unmittelbar die Beweise für die Epochenhaftigkeit des Ἀχθώης auf.

1., Diodor I. 60 erzählt die oben (I 12) bereits erwähnte Gegnerschaft des Ἀκτισάνης wider seinen Antipoden Ἄμασις (lies Ἀμαχις). Er schildert das Verfahren dieses Eroberersalts menschlich u. billig, weñ er die Räuber nicht zum Tode, sondern zur Verstümelung an den Nasen verurtheilte u. sie alle in die neugegründete u. davon benante Stadt Ῥινοκόλουρα an der Gränze gegen Syrien verbañte. Nun denn, was ist Ἀκτισ-άνης anderes als sein Eigeñame Ἀκτις u. das Gentile חָנֵס Hanes, wie die Stadt in der Bibel heisst? – Wieder ein Fund für Schriftsteller!

2. Augenscheinlich identisch mit diesem Nasenverstümelr ist Homer's Ἔχετος:
„Εἰς Ἔχετον βασιλῆα, βροτῶν δηλήμονα πάντων, πέμψωσε ἠπειρόνδε·
Ὅς κ' ἀπὸ ῥῖνα τάμῃσι καὶ οὔατα νηλέϊ χαλκῷ; (Od. 5, 84–97 + 18, 307 310
Μήδεά τ' ἐξερύσας δώῃ κυσὶν ὠμὰ δάσασθαι, (mit dem Zwange:) ἔσθειν δ' οὔ τι ἐάσει",

3. Auf einem Dioritfragmente, von Prof. Amari aus Palermo an E. de Rougé gesandt, Rech. VI dyn. p. 304, erscheint unter Königsnamen der V. u. VI Dyn. folgende Legende: (hieroglyphs) Ahtes, die ich schon längst („Homer u. Aegypten") auf das Haupt der IX. Dynastie gedeutet habe. Man vergleiche sie doch nur mit folgenden Schreibungen:

4. Manethos bietet in seiner Liste: Ἐννάτη δυναστεία Ἡρακλεοπολιτῶν βασιλέων ιθ'... ὧν ὁ πρῶτος Ἀχθόης (Varr. Ἀχθώης, Ἄχθος, Ochiloysis) δεινότατος τῶν πρὸ αὐτοῦ γενόμενος τοῖς ἐν πάσῃ Αἰγύπτῳ κακὰ εἰργάσατο, ὕστερον δὲ μανίᾳ περιέπεσε καὶ ὑπὸ κροκοδείλου διεφθάρη. Namen u. Thaten stimmen mit denen des Ἀκεσι-άνης u. des Ἔχετος, folglich sind diese drei identisch. In meinem jüngsten akadem. Vortrage „Troja's Epoche" habe ich schon gezeigt, dass dem Homer der Ἔχετος um dasswillen bekannt wurde, weil er die Epoche 2665 v. Chr. bezeichnet, eine volle Sothisperiode vor Πόλυβος-Νειλεύς. Aus derselben Eigenschaft erklärt sich sein Vorkommen auf dem Steine von Palermo, so wie dass Manetho ihn allein zwischen Dyn. VI u. XII namentlich aufführt..

5. Die Hauptsache liefert uns der Auszug des Abulfaragius, nämlich seinen Epochenamen: Semenus = Σεμενοῦνος u. dieses aus Σεμενοῦνοσχ - Semunesch. Denn da Ptah-Nun mit der Legende (hieroglyphs) oder assibilirt (hieroglyphs) munesch = Εὐεργέτης, Titular u. Eponymus des Monats Phaophi ist, u. analog das aeg (hieroglyphs) anch zu Ἐθ-ώνυχ-ος wird, so ist die Legende (hieroglyphs) Semunosch durchaus gerechtfertigt. Warum er nicht den Bestandtheil Pa-hapi in seinem Epochenamen erhielt, erklärt uns sein Vormann Μήνης-Πάωφις u. der Monatsname Παωφί selbst; man wechselte eben bei dem zweiten Vertreter nach 1460 Jahren. Dadurch wird es auch wahrscheinlich, dass ursprünglich μανεῖς [illegible] welches, so wie das Krokodil (hieroglyph) hanti (120j. Epoche): 2665 v. Chr. [illegible] dem ward. Sonderbarer Weise heisst einer der Memphiten (VIII Dyn.) (hieroglyphs) „Hanti."

Erster Athyr des Wandeljahres.

Amenemhes I – Peteathyres: 2545.

III, 3.

Wie es dem Seefahrer zu Muthe ist, wenn er nach Sturm u. Nebel wieder festen Fuss fasst auf ersehntem Lande: ebenso athmet der Chronologe erleichtert auf, sobald er die unruhigen Zeiten der Dyn. VII–XI hinter sich hat u. endlich nach mancher Gefahr auf dem Strome der Jahrhunderte im sicheren Hafen der XII. Dynastie landet. Bevor wir jedoch in diesen erwünschten Port einlaufen, ist noch ein Blick auf die letzte Station zu werfen.

Der Papyrus von Turin bietet auf fr. 44, lin. 3 u. 4 eine Sum̄irung der Regierungen, wie fr. 34, welche von Mena ausläuft: [hieratic] „inde a Mena"; die Zahl selbst [hieratic] „J. 1555, Tage 10" ist zwar nicht unzweideutig erhalten; allein nach Analogie von der Sum̄irung auf fr. 12: [hieratic], welche „24925 Jahre" (der Götterherrschaft) zu ergeben scheint, ist es erlaubt, hier „1555 J." zu lesen. Wenn nun, wie es wahrscheinlich ist, diese Sum̄e von Mena bis zum Schlusse der VIII. Dyn. gelten soll – leider ist der „usque ad" abgebrochen – so würde dies zu meinen bisher erzielten Resultaten stim̄en, dann, für die VIII. Dyn. rund 140 J. gesetzt, wie der Barbarus hat, so hat man seit der Epoche des Phiops: 2785, folgende Posten: $87 + 1\frac{1}{12} + 12 + 140 = 240\frac{1}{12}$ d. h. zwei hanti, die bis zur Epoche 2545 v. Chr. reichen, während die 1555 seit 4157 auf 2602 führen, also noch 41 J. von der XI. Dyn. bis Amenemhes I dazu nehmen,

Im „Manetho" p. 217. hatte ich für den ganzen ersten Band 1513 gesetzt, u. war damit von 4157 (sic!) auf 2644 als Anfang des Amenemes I gekommen, fast ein Jahrhundert vor der nunmehr sicher bestimmbaren Epoche 2545 v. Chr. H. Lepsius in seiner gediegenen u. noch immer lesenswerthen Abhandlung über die XII. aeg. Königsdynastie" (cf. „Königsbuch") setzt den Anfang des Ἀμμενέμης auf 2380 v. Chr. Ausser diesem quantitativen Unterschiede, besteht indess ein qualitativer von wesentlicher Bedeutung: meine jetzige Bestimmung des Amenemhes I auf 2561 – 2532 mit der Epoche 2545 beruht auf chronologischer Grundlage, während H. Lepsius jenen Ansatz nur in Folge einer Addition erzielte. – Noch ist zu bemerken, dass nach den erhaltenen Spuren zu urtheilen, der Papyrus hinter der Summirung von Dyn. VIII–XI keine Erwähnung des Mena mehr thut, wie auch der Syncellus mit der VIII Dyn. seine Summirungen beschliesst, u. bloss noch den Betrag jeder einzelnen Dynastie in Jahren angibt. Dies scheint mir darauf hinzudeuten, dass schon im Papyrus Amenemhes I eine erste Parthie abschloss u. eine zweite einleitete, genau so, wie wir ihn bei Manetho in einer Doppelstellung treffen. Denn so schliesst sein erster Band: Ἑνδεκάτη δυναστεία Διοσπολιτῶν βασιλέων ιϛ΄, οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη μγ΄. μεθ' οὓς Ἀμμενέμης ἔτη ιϛ΄. Man sieht, wie die 16 Jahre des Ἀμμενέμης auf die Lesart ιϛ΄ der Könige der XI Dyn. eingewirkt haben: der Papyrus (fr. 61, 62, 64) kennt nur 6 Könige für dieselbe, deren Summe an Regierungsjahren zwar abgebrochen ist, aber in den II, 2 besprochenen Summirungen 140 u. 181 versteckt ist. Da nun aber der Papyrus fr. 64 lin. 3. die Spur der Zahl 9 beim Amenemes I deutlich erhalten hat u. die Denkmäler sein 30tes geben, so ist sie zu 29 zu ergänzen

zen. Gerade diese „29 Jahre" ἔτη κθ' sind nun aber in der Sothisliste dem Ἀμενέμης (Nro 9) beigeschrieben: folglich ist in dieser Manethonischen Quelle allein u. sonst nirgends, die wahre Regierungsdauer des ersten Ἀμενέμης gerettet. Weil ferner bei den Auszüglern hinter dem Passus: μεθ' ὃν Ἀμενέμης ἔτη ιϛ' unmittelbar der Satz folgt: Μέχρι τοῦδε τὸν πρῶτον τόμον καταγράφει Μανεθῶ(ν)", so ist es offenbar, dass die „16 Jahre vor der Epoche 2545 liegen, und die übrigen 13 nach derselben fallen, so dass Ἀμενέμης I wirklich von 2561–2532 v. Chr. regiert hat u. folglich Epochenkönig ist. Den handgreiflichen Beweis gibt Eratosthenes.

Seine Nummer XXXI lautet: Θηβαίων λα' ἐβασίλευσε Πετεαθυρῆς ἔτη ιϛ'. Diese „16 Jahre" beweisen doch, wie ich schon im „Manetho" betont habe, dass Ἀμενέμης = Πετεαθυρῆς. Was diesen Beinamen selbst betrifft, so gibt es keinen durchsichtigeren: die Originallegende hat sicher gelautet: [hieroglyphs] Puti-Hathur = Πετεαθυρῆς, „die Gabe der Hathor", wie ja auch [hieroglyphs] Pu-ti-ph-ra פוטי פרע zu Πετεφρῆς graecisirt wurde! Damit ist aber bewiesen, dass am ersten Tage seines siebzehnten Regierungsjahres der Sirius heliakalisch am 1sten Athyr aufging, woraus die Epoche 2545 v. Chr. unwiderleglich sich ergibt. Wer dies bestreitet oder bezweifelt, ist überhaupt keinem Beweise zugänglich.

Dazu komt, dass der Papyrus selbst hiefür ein schwerwiegendes Zeugniss ablegt. Unmittelbar unter der Zeile, welche die Gleichzeitigkeit der Könige von Chenu (Διοσπολῖται: XI, auch Θηβαῖοι genant), dann von Djitaui (ΠΡΙΤΙΘΙ oder ΒΕΡΣΟΟΤ urbs Heptanomidis, nunc Farschut?) u. wahrscheinlich die von Aneb-hat-Λευκὸν τεῖχος d. h. Memphiten VIII: enthielt,

steht folgende nunmehr leicht u. mit grösster Sicherheit zu ergänzende Legende:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Sehotep-het-ra, er verbrachte in der Regierung Jahre 29 (Monate x, Tage y)". Vermuthlich war suten sachet roth geschrieben; ein sicheres Kennzeichen aber ist entschieden das Determinativ innerhalb des Ringes, während das hinter folgende allen Königen gemeinsam ist. Alsdam treffen wir ari-nef em satenu = ἐβασίλευσεν; als schon erhärtete Auszeichnung der Epochen Könige, sobald es innerhalb einer Columne u. nicht bloss in der ersten obersten Zeile erscheint.

Man könnte einwerfen, dass es hier gesetzt sei, um den Auergùns als Haupt einer neuen Dynastie hervorzuheben. Allerdings ist dies beiläufig der Fall, damit aber meine Annahme nicht ausgeschlossen. Man erwäge noch die beiden Zeilen col. VI fr. 71, 72 lin. 3 u. 4. Sie ergeben uns die Dynastiesumme u. etwas für Auergùns:

Summe der Regierungen von Chennu (Thebais) u. Hat-ka-ptah (Memphis): 8, Betrag (Facit) an Jahren: 213 (Monat 1, Tage 17)". Alsdam folgt:

„Diese Summe (wird erzielt) mit voller Einrechnung des K. Sehotep-het-ra"

Das Wort sag ϲⲉⲕ, ϲⲱⲕ, ϲⲉⲕϲⲟⲕ collector, exactor, ist hier von entscheidender Wichtigkeit; denn in der That: rechnet man die vollen 29 Jahre des Auergùns zu den übrigen 7 Posten des Papyrus: 45 (+ x M), 38, 19, 36, 42, 9 (+ 8 M, 27 T.), 3 (+ 10 M. 24 T.): so erhält man die Gesamtsumme 213 J. 1 M. 21 T. u. die Differenz mit 213 J. 1 M 17 (22) T. ist auf Rechnung der Monate u. Tage zu setzen, welche durch Zerstörung des Papyrus verloren sind.

Trotz seiner scheinbar minutiösen Genauigkeit enthält, zwar nicht die Sum̄e sondern primär der Posten Nro 2: Vesurtsen I mit 45 J. + x Monaten, einen augenscheinlichen Fehler. Den̄ da laut einer Inschrift Amenemha I in seinem 21ten Jahre – sein höchstes ist das 30te – diesen seinen Sohn zum Mitregenten an̄ahm, so sollten diese 9 J. der gemeinsamen, durch ein Denkmal des Louvre garantirten 9j. Regierung nur einmal zählen, während der Papyrus sie sowohl in den 29 des Ἀμενέμης, als in den 45(+x M. bei Manetho 46 J.) Jahren des Vesurtsen I in Rechnung bringt. Also ist die Sum̄e 213 J. des Papyrus mindestens um 9 J. zu gross. Noch unrichtiger ist sie beim Eusebius zu 245 J. angegeben, u. in umgekehrtem Sin̄e beim Africanus u. Barbarus zu 160 J., wozu die Variante zur Pseudo-XII. Dyn. des Eusebius, aus der ächten XII. des Manetho gebildet (Syncellus p. 179) nämlich ϛϟ' 190 neben ϛξ' 160, ein Seitenstück bildet. Zieht man aus beiden die Mittelzahl: „175 Jahre“, so hat man die wahre Dauer der 8 Regierungen der XII. Dyn. nach der Epoche, also mit Einrechnung der 16 J. des Ἀμενέμης vor 2545, netto 191 Jahre. Die verschiedenen Überlieferungen erklären sich aus den Doppelregierungen, welche in dieser Dynastie die Regel bildeten; nur die Chronologie konnte hier Licht schaffen. Namen von der Art wie Cheperkara-m-ha, wo̅ der Thron̄am des Vesurtsen I mit dem Schluss von Amen-(m-ha I amalgamirt ist, oder Hathor-hotep, worin Theile des Thron̄amens Se-hotep-en-ra u. seines Epochenamens Pe-ti-Hathor-Ἀμενέμης verbunden sind (Cf. Maspéro: Stèle de Rennes) beweisen an sich schon die Mitregentschaft des Vesurtsen I bei Lebzeiten seines Vaters Amenemha I, noch deutlicher aber spricht

ein Denkmal des Louvre (Stèle Nro 59) für die Epochenhaftigkeit des Ἀμμενέμης I. Von den zwei Söhnen eines Beamten, Namens [hieroglyphs] Ameni, heisst der eine [hieroglyphs] Vesurtesen wie der gleichnamige Sohn des Königs Amenemha I, der andere aber, wohl um 5 J. ältere, führte die Benennung [hieroglyphs] Nem-mestu. Das ist aber die Bezeichnung für die Epoche des Amenemhes I, wie ich sofort officiell beweisen will.

Unter diesem Könige erscheint zuerst das fünftheilige Namen- u. Titelprotocoll. Die Bañerdevise lautet „Har-nem-mestu" über u. innerhalb [hieroglyphs]; der Geier-Uraeus-Titel [hieroglyphs] „nem-mestu", der Goldhorus [hieroglyphs] wieder [hieroglyphs] nem-mestu, worauf dañ die beiden Hauptnamen [hieroglyphs] d.h. Sehotep-het-ra Amunem-hat". Was den Titel nem-mestu betrifft, so besagt er wörtlich „wiederholend die Geburt", „der Wiedergeborene", u. dies gibt uns einen Fingerzeig in Betreff der Entstehung solcher Epochenamen, wie wir deren schon fünfzehn keñen gelernt haben, dass nämlich der betreffende Epochenkönig als „Sohn", „Gabe", „der" des betreffenden Eponymos bezeichnet wird. Aber frühzeitig wurde, wie die Variante bei Sethosis I: [hieroglyphs] = [hieroglyphs] erkeñen lässt, der Begriff des „Wiedergekrönten" damit verbunden, allenfalls durch Veranlassung des Wortes [hieroglyphs] nemes (ⲛⲱⲙⲥ corona?) mit dem Deutbilde des Diadems [hieroglyph]. Jedenfalls haben mehrere Epochenkönige, welche dieses [hieroglyphs] führen z.B. Thutmosis III, Sethosis I u. Ramesses IX, mit der respectiven Epoche eine Wiederkrönung u. Neuzählung ihrer Regierungsjahre begoñen. Wird nun Ἀμμενέμης I Πετεαθυρης [hieroglyphs] als Epochenkönig für 2545 gelten?

Erster Choiakh des Wandeljahres.

Amenemhes III Asychis-Sasyches-Petesuchis : 2425 v. Chr.
III, 4.

Von Amenemhâs I Regierung liegen, wie wir eben gesehen haben, 16 J. vor u. 13 J. + x Monate nach der Epoche 2545 v. Chr. Die vielfältigen Irrungen wegen der Doppeldatirungen u. auch diese Zweitheilung seiner 29 Jahre in 16 u. 13 sind leicht begreiflich, kön̄en aber erst in meiner ausführlichen Chronologie vollständig erledigt werden. Hier, wo es nur auf die Gewiñung der Epochenkönige ankom̄t, muss ich mich einer gedrängteren Darstellung befleissigen.

Die XII. Dynastie, welche uns jetzt beschäftigt, steht bei Eratosthenes unter Nro 31–35. Die Königin Σκεμιοφρις (Hieroglyphen) Sbeknofru u. daraus Skeb-nofru, endlich Σκεμιοφρις, fehlt in seiner Liste, wie dies auch z. B. auf den Tafeln von Abydos der Fall ist. Aber die 7 Könige hat er in seinen 5 Numern vollständig, nur dass Vesurtsen I. und Amenemhes II, dan̄ Vesurtsen II u. III je in einer Num̄er amalgamirt sind, was bei den constatirten Mitregentschaften nicht befremden darf.

λα' Θηβαίων ἐβασίλευσε Πετεαθυρῆς ἔτη ις'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ͵γφκς'.

λβ' Θηβαίων ἐβασίλευσε [Σε] Στ. Ἀμμενέμης β' ἔτη κγ' „ τκς' „ ͵γφμη'.

[λγ'] Θηβαίων [καὶ] λδ' ἐβασίλευσε Σεσσοσι-χερμῆς-Ἡρακλῆς κραταιός·

ἔτη νε' (κθ' + λς')· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ͵γψδ', lies 3779 (richtig).

λε' Θηβαίων ἐβασίλευσε Μάρης ἔτη μγ'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ͵γωμς'

(λς' Θηβαίων ἐβασίλευσε Σιφθὰς ὁ καὶ Ἑρμῆς υἱὸς Ἡφαίστου, ἔτη ε'... ͵γωπθ'.

Dasselbe Weltjahr ͵γωπδ' bringt der Syncellus nocheinmal bei der nächsten Numer λζ; erst bei der letzten: λη' komt er wieder in's rechte Geleise, indem er den Ἀμουθάρταῖος mit 63 J. von 3913–3975 reichen lässt. Die Correctur, welche nöthig u. leicht ist, soll uns hier nicht länger aufhalten; genug, dass wir wissen, Eratosthenes rechnete für die 7 Könige der XII. Dyn. (vom Weltjahr 3726–3889 =) 163 J. gerechnet mit den Posten 16+23+26+19+36+43=163 Jahre. Lässt man nun die 43 Jahre des Μάρης weg, so sind es gerade 120 Jahre, d.h. eine hanti. Dieses überraschende Ergebniss als richtig angenomen, ergibt sich daraus der Beweis, dass mit Μάρης eine neue hanti beginnt, dass folglich das erste Jahr desselben eine Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Choiahk stattfand, wie ich oben (I, 7) ein analoges Zusamentreffen mit dem letzten Jahre des Τόσορθος-Σεμίνης aufgezeigt habe, wo Eratosthenes richtig 30 statt 29 J. darbot. Der Name Μάρης enthält übrigens keine Andeutung der Epoche, sondern ist die Transscription des Thronringes: (…) d.h. Ma-en-ra, daher auch die assimilirte Form Μάῤῥης, Μάῤῥος. Es war gleichsam nothwendig, zu einem solchen Auskunftsmittel zu greifen, da sonst Amenemha III mit A. I u. II verwechselt würde. Desshalb ist es auch höchst wahrscheinlich, ja gewiss, dass Manetho bei seiner 5ten Numer: Ἀμμερῆς oder Ἀμερῆς sich abbreviatorisch ausdrückte statt Ἀ(μενέμης) Μαρῆς (Μερῆς). Dass aber dieser König auch noch den Beinamen (δ') Λαμάρης, Λαχάρης, Λάμαρις, Λάβαρις, Lampares beansprucht, ist schon im „Manetho" bewiesen.

Diese Graecisirungen sind zum Theile offenbar beeinflusst durch die ihm beigefügte Notiz: ὃς τὸν ἐν Ἀρσινοίτῃ λαβύρινθον ἑαυτῷ τάφον κατεσκεύασεν. Allerdings hat Ἀμενέμης III Μάρης das Labyrinth gebaut; das ist eine Thatsache. Weniger gewiss ist, ob die von Lepsius dafür gehaltenen Mauern der Beschreibung bei den Classikern entsprechen; Mariette hält Lepsius' Fund sogar für Constructionen der römischen Zeit. Über das wahre Labyrinth, seinen Plan u. die fast psychologisch zu nennende, jedenfalls aber religiöse Veranlassung zu diesem Wunderbaue behalte ich mir vor, bei andrer Gelegenheit ausführlich zu handeln; die betreffende Arbeit ist fertig.

Nun wieder zu dem Beinamen Λαχάρης: er hat keine directe Beziehung auf das Labyrinth dem Namen nach, wenn auch der Sache nach. Er entspringt aus der officiellen Legende Amenemha's III, wie ich schon im „Manetho" behauptet habe: [illegible] d. h. „Mā-n-rā-chā Rā-neker". Die aufgehende Sonne [illegible] cha ϣⲁⲗⲟⲓⲁⲥ, so wie „Sol pungens" (ⲚⲞⲨⲔⲈⲢ pungere cf. „pointe du jour") enthalten eine unmittelbare Hinweisung auf den Frühaufgang, so wie auf die erste Tagstunde: [illegible] nukert, Var. für [illegible] und [illegible]. Es stösst auch die Legende auf: [illegible] u. dafür [illegible] „schöner Sonnenaufgang" u. der mit dem Dreizack oder [illegible] den Set-Typhon-Hippopotamus in Edfu erstechende Horus heisst beständig [illegible] „Horus qui perce, frappe" (Naville: textes rel. au mythe d'Horus). Hätte H. v. Horrack bei seiner Behandlung des Louvre-Monuments dies Alles bedacht, so hätte er (in den Transactt. soc. Bibl. arch.) nicht mit De Rougé falsch „Terenra" gelesen.

Herodot's Asychis-Ἄσυχις.

Da statt der Legende [Hieroglyphen] Kahika, woraus der Name des Monats Χοιαχ (nebst Varr.) entsprungen ist, als eponyme Göttin die löwenköpfige [Hieroglyphen] Suchet auftritt, so erledigt sich hiedurch wie mit einem Schlage Herodots vielgeplagter Königsname Ἄσυχις. Es ist, um es in bündigster Kürze zu sagen, die nach der Analogie von Ἀδώνης gebildete Originallegende [Hieroglyphen] Aā-Suchet „Spross der Suchet", wegen der Coincidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1sten Choiakh des Wandeljahres anno 2425 v. Chr., wo gerade das 1ste Jahr Ἀμενέμης's III begann. Die später so häufige aenigmatische Datirung [Hieroglyphen] 1/30 d.h. der erste Tag des 30tägigen Monats, ist keine blosse Spielerei, wie H. Dümichen gemeint hat, sondern hängt mit der Chronologie zusammen, weil der jedesmalige Erste für alle dreissig Tage d.h. für eine ganze Monatsverschiebung oder hanti zu 120 Jahren gleichsam die Signatur bildet.

Es ist gewiss nicht zufällig, dass nach Herodot (II 136) die πρὸς ἠῶ τε ἀνίσχοντα ([Hieroglyphen]) gewendeten Propylaeen am Ptahtempel von Ἄσυχις herrühren. Dass die Ziegelpyramide mit der famosen Inschrift, worin schon die λίμνη (der Moeris-See) vorkommt, ebenfalls das Werk des Ἄσυχις u. nichts anderes als die aus „bricks" (Perring) bestehende Pyramide des Labyrinths ist, brauche ich nunmehr einfach als Axiom hinzustellen, obschon es bisher von Niemand behauptet worden ist. Wenn Herodot (II, 148), wo er von den ursprünglichen Erbauern des Labyrinthes spricht im Gegensatze zu den 12 Königen, die Rede ist nicht, so möchte man fast vermuthen, dass jene der Sebek-dynastie angehörten, dass also indirect Ἀμενέμης-Ἄσυχις gemeint sei.

Diodor's Gesetzgeber Sasyches-Σασύχης.

So wie Herodot dem Ἄσυχις das Gesetz zuschreibt, dass die Mumien als Hypothekstücke erklärt wurden, um dadurch die säumigen Schuldner zu gewissenhafter Zahlung zu veranlassen: ἀποδεικνύντα ἐνέχυρον τοῦ πατρὸς τὸν νέκυν, οὕτω λαμβάνειν τὸ χρέος – eben so führt Diodor (I 94) den Sasyches als Gesetzgeber nach Μνεύης (Menes) auf: δεύτερον δὲ νομοθέτην Αἰγύπτου φασὶ γενέσθαι Σασύχην, ἄνδρα συνέσει διαφέροντα. Er macht ihn auch zum Ordner des Gottesdienstes – das Labyrinth ist ja ein religiöses Denkmal! – zum Erfinder der Geometrie – cf. der geometrische Pap. vom British Museum – so wie zum eifrigen Beobachter der Gestirne: das ist ja eben seine Epochenhaftigkeit! Er spricht noch einmal (I, 61) von ihm unter der Namensform Μάῤῥος: οὗτος δὲ πολεμικὴν μὲν πρᾶξιν οὐδ' ἡντινοῦν ἐπετελέσατο u. nennt dann den Bau des Labyrinths (nebst der dazu gehörigen Pyramide als τάφος).

Die Variante Μένδης, die er neben Μάῤῥος anführt, ist keine Verschreibung für Ἀμενέμης, sondern ganz das nämliche Missverständniss welches auch bei Strabo vorkömmt: Ἰσμάνδης δ' ὄνομα ὁ ταφείς, und wie des Plinius (vergl. hernach) a Petesuchi rege sive Tithoe. Da man nämlich den Namen Πετεσοῦχις in Manetho's Liste nicht auffand, so nahm man dafür den anklingenden Σμενδεσοῦθις der VI Dyn. dessen Nachmann Τίνδης heisst. Daraus ist Ἰσμάνδης u. Μένδης (Σμένδης) entstanden u. die gräuliche Verwirrung wird dadurch beseitigt. Wie schrieb man aber Σασύχης aegyptisch? Offenbar [hieroglyphs] Sa-Suchet, der Sohn der Suchet, gleichbedeutend mit Ἄ-Συχις u. die Epoche 2425 bezeichnend.

Des Plinius Epochenkönig Petesuchis.

„(Labyrinthus) primus (im Gegensatze zu andern z. B. des Minos) factus est ante añnos, ut tradunt, MMMDC a Petesuchi rege sive Tithoë." Letzterer Name: Τιθόης (VI Dyn. = [Hieroglyphen]) bleibt hier ganz aus dem Spiele, da ich den Grund des Missverständnisses wiederholt in den Namen der Könige No 2 u. 3 der VI. Dyn.: Σμενδεσοῦφις – Tithoës Τιθόης aufgezeigt habe. Was die ächte Form <u>Petesuchis</u> betrifft (Var. Petesucco), so ist sie eine sehr getreue, zuerst griechisch geschrieben zu denkende Transscription der Originallegende [Hieroglyphen] Pe-ti-Suchet „die Gabe der Suchet": Πε-τε-σοῦχις, wie oben Πετεαθυρης (u. Πετεφρης). Dieser Name stimt dem Sinne nach vollständig zu Ἄσυχις „Spross der Suchet" u. zu Σασύχης „Sohn der Suchet" – Keine dieser Formen bedarf der Correctur, da alle richtig gebildet u. überliefert sind.

Zu dem friedfertigen u. bloss auf die Künste des Friedens gerichteten Siñe des Königs Μάρης – Ἀμενέμης – Ἄσυχις – Σασύχης – Πετεσοῦχις – Λαχάρης stimt es vortrefflich, dass sein letztes Datum: [Hieroglyphen] „J. 43" im Steinbruche des Mokattam aufgefunden worden ist. In der That musste der Riesenbau des Labyrinths u. der Pyramide seine ganze, obwohl sehr lange, Regierung in Anspruch nehmen.

Dass er ein <u>Epochenkönig</u> war, lehrt gerade die Notiz des Plinius recht deutlich: die Zeitangabe 3600, wofür die Vulgata MMMMDC 4600 bietet, darf nur auf die Ordnungszahl añum <u>MM</u>DC 2600 basirt werden, so ist sie richtig, weñ der Schluss der Regierung des Petesuchis: 2382 angesetzt u. „<u>M</u>MD confectus" gedacht wird. Ἀμενέμης III, der Vielnamige, steht auf der Epoche 2425.

Erster Tybi des Wandeljahres.

Sechomkares-Koncharis-Peteschelys: 2305 v. Chr.

III, 5.

Manethos Auszügler geben die XIII. Dynastie nur sumarisch so an: Τρισκαιδεκάτη δυναστεία Διοσπολιτῶν βασιλέων ξ', οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη υνγ'. Der Barbarus bietet: Potestas Bubastanorum annos CLIII also statt 453 nur 153 Jahre. Dieselbe Variation findet sich in der XIV. Dynastie: Τεσσαρεσκαιδεκάτη δυναστεία Ξοϊτῶν βασιλέων ος' – ἔτη ρπδ', während der armenische Eusebius CDLXXXIV 484 Jahre darbietet. Da ich mich hier in keine Specialuntersuchung einlassen kann, so bemerke ich nur kurz, dass beide Sumen, sowohl die grösseren als die kleineren, eine gewisse Berechtigung haben; die Zahl der Könige ist durch den Papyrus gewährleistet, wie ich im „Manetho" dargethan habe; der Hyqschôs-Einfall, die Gleichzeitigkeit der Diospoliten mit den Xoïten u. beider mit den Hirten-Königen, erklärt sowohl die abweichende Überlieferung in den Dynastiesumen, als die durchschnittlich so geringe Regierungsdauer der 60 + 76 Könige, wie sie unzweifelhaft in den grossen u. zahlreichen Fragmenten des Papyrus vorliegt. Dies gilt jedoch noch nicht für die erste Partie der Diospoliten (XIII. Dyn.), die auch den Denkmälern zufolge vor dem Einfalle der Hyqschôs steht. Wir treffen darin einzelne sehr lange u. kräftige Regierungen, die sich unmittelbar an die Σκεμιόφρις ἀδελφή anschliessen. Ich habe schon lange behauptet, dass bei Manetho weibliche Regierungen die betreffende Dynastie abschliessen: Θουωρίς-Ἀλκανδρίς, Νίτωκρις-Ἀθηνᾶ Νικηφόρος u. Σκεμιόφρις beweisen es.

Wie hiessen nun die zwei ersten Herrscher der XVII. Dynastie? Dies zu erfahren, ist um so wichtiger, als in Manetho's Liste hier alle Namen fehlen. Der Papyrus hat: (sic)

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-chu-tavi, er verbrachte in der Regierung Jahre 60, Monate 3, Tage 24". Als Dynastiehaupt hat er das auszeichnende arinef-em-sutenu = ἐβασίλευσεν, obgleich seine Legende nicht den Kopf der Columne darstellt. Weit wichtiger für meinen Zweck ist sein unmittelbarer Nachfolger, den ich geradezu als Triumph meiner Theorie betrachten darf. Er hiess:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Sechem-Ka-ra, den man beinannte ..... 1, Jahre x, Monate y, Tage z. Epoche (roth!) Jahr 6".

Zählen wir nun die seit der vorigen Epoche 2425 (im ersten Jahre des Mäpys) gebotenen Regierungsziffern zusammen: 42+9,3+3,10 (Schluss der XII. Dyn.) +60,3+5 = 120 J. 6½ Monat (die Tage 27, 24, 24 miteingerechnet), also fiel wirklich, wie uns die Rubrik am Ende der Zeile „Jahr 6" authentisch belehrt, der Schluss des 120jährigen Umlaufs (hanti) mit dem Jahre 5 des Sechemkara zusammen, u. mit seinem 6ten Jahre begann, zugleich mit dem Sothisfrühaufgange am 1ten Tybi, ein neuer Cyclus. Dieses unanfechtbare Ergebniss ist aber auch angedeutet durch den hinter dem Thronringnamen Sechemkara folgenden Beinamen, der mit „so man (bei)nannte" eingeleitet gewesen zu sein scheint; ich werde ihn weiterhin erweisen. Dass dieser Epochenamen von Wichtigkeit ist, wird Niemand bestreiten, der meiner Forschung seine Aufmerksamkeit zugewendet hat; dass er aber nebst dem Thronringnamen, wirklich überliefert ist, hätte wohl Niemand geahnt.

König Sekoncharis in der Sothisliste.

Die 25te Numer der Sothisliste, welche der Syncellus als Kanon befolgt, lautet: Αἰγυπτίων κε' ἐβασίλευσε Κόγχαρις ἔτη ε'· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος ,γυοα' 3471. Τούτῳ τῷ ε' ἔτει τοῦ κε' βασιλεύσαντος Κογχάρεως τῆς Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς ιϛ' δυναστείας τοῦ Κυνικοῦ λεγομένου κύκλου παρὰ τῷ Μανεθῷ, ἀπὸ τοῦ πρώτου βασιλέως καὶ οἰκιστοῦ Μεστραΐμ τῆς Αἰγύπτου, πληροῦνται ἔτη ψ', βασιλέων κε', τοῦτ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ καθολικοῦ κοσμικοῦ ,βψοϛ' ἔτους, καθ' ὃν χρόνον ἡ διασπορὰ γέγονεν. . . . καὶ διεδέξαντο Τανῖται βασιλεῖς δ' (ϛ') οἳ καὶ ἐβασίλευσαν Αἰγύπτου ἐπὶ τῆς ιζ' δυναστείας ἔτη ρμδ' (ρμθ') ὡς ἑξῆς ἐστοιχείωσαν.

Das System der Pseudomanethonischen Sothisliste, wonach die Hyksoshôs als Taniten die XVII. Dyn. bildeten, weshalb der Κόγχαρις zur XVI. Dyn. gehören musste, kümmert uns so wenig, als die Rechnung seit Μεστραΐμ-Μήνης zu netto 700 Jahren für 25 Könige; die Summirung ist richtig aus den Posten gezogen, allein das ganze System der Berechnung ist falsch. Indess stammt aus dem ächten Manetho d. h. aus seiner Βίβλος τῆς Σώθεως = Κυνικὸς κύκλος! die Bezeichnung des Κόγχαρις als eines Epochenkönigs u. zwar praecis in seinem 5ten Jahre schliesst ein Cyclus ab, u. mit seinem 6ten J. beginnt folglich ein neuer. Wirklich hat aus rechnerischer Rücksicht zu ε' ἔτει der margo ein ϛ' gesetzt.

Schon im Manetho (p. 22) hatte ich gesagt: „Es ist also gewiss, dass Κόγχαρις ein (wegen ἐβασίλευσε) verschriebener Σε]κόγχαρις, worauf schon die Varianten Σεσόγχωρις etc. führen". Nun vergleiche man dieses bloss theoretisch erschlossene Σεκόγχαρις mit der von mir hier zuerst aufgezeigten Originallegende Sechomkara = Σεχωμκάρης, u. man wird die Entstehung der fälschlichen Formen begreifen. Eine weitere Variante will ich sofort enträthseln.

König Sechomkares (= Thyosimares) bei Eratosthenes.

Als 24te Nummer hat der Laterculus: Θηβαίων κδ' ἐβασίλευσε Θυωσιμάρης (Θυοσιμάρης = Κραταιὸς ὅ ἐστιν Ἥλιος, ἔτη ιβ' τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος χϛ λη'. Man hat vorschnell diesen Namen in Οὐωσιμάρης, Οὐοσιμάρης geändert, allein die Übersetzung Κραταιὸς ὅ ἐστιν Ἥλιος führt schnurstracks auf unsern (☉ [hieroglyphs]) Sechom-Ka-ra, welche Gruppe in der Rosettana als Titel des Ἐπιφανής durch ᾧ ὁ Ἥλιος ἔδωκε τὴν νίκην (= τὸ κράτος) übersetzt ist. Denn koptisch wird aus [hieroglyph] oder [hieroglyphs] sechom ϣϫⲟⲙ, ϣϭⲟⲙ robur, vis, potentia. Dies diene zugleich als meine Antwort auf die Nergelei des H. Brugsch: Histoire d'Égypte 2te Ausgabe p. 117, in Betreff meiner früheren Lesung, die aber auch die Brugsch's selber war: chem; das Kopt. ϫⲟⲙ, ϭⲁⲙ, ϭⲟⲙ, ϫⲱⲙ virtus, vis, potestas etc. beweisen, dass sie richtig war. Wenn aber H. Brugsch mit aller Gewalt corrigiren will, so fange er bei sich selber an! – u. erkläre zunächst, wie Θυώσιμάρης aus Σεχὄμκάρης sich palaeographisch entwickelt hat. Ich halte dafür, dass der gequetschte Laut ϫ oder ϭ an der Verunstaltung des Namens schuld war. Aus CYϪΩMKAPHC entsprang CYΩϪIMAPHC u. als für ϫ = ϣ ein σ gesetzt wurde: Συώσιμάρης.

Wichtiger als diese palaeographische Abschweifung ist die Gewinnung des Epochenamens für unsern Σεχουκάρης. Das Zeichen [hieroglyph] u. die ganze Beschaffenheit der Einleitung [hieroglyphs] garantirt uns seine Existenz. Nun hiess aber der Titulargott des Monats Tybi [hieroglyphs] Schaf-bet. Da uns nun von Chaeremon beim Josephus contra Apion. I 32 für den aeg. Joseph Πετεσηφ – offenbare Accomodation! – überliefert ist, so setze ich getrost: [hieroglyphs] Patischaffbet = Πετεσηφ(ις) für den Epochenkönig Σεχουκάρης 2305.

Ob nicht, (wegen [hieroglyph]!) die Gleichung Πετενέφυς = Ἐπὶ ξ (Pap. Leyd.) denselben Epochalnamen birgt?

Erster Mechir des Wandeljahres.

Amyntimavos-Samechires: 2185 v. Chr.

III, 6.

Die Katastrophe des Hyq-schôs-Einfalls schildert Josephus c. Apion. I 14 mit Manetho's eignen Worten folgender Maassen: „Ἐγένετο βασιλεὺς Ἡμυντίμαιος τοὔνομα. ἐπὶ τούτου, οὐκ οἶδ᾽ ὅπως, ὁ θεὸς ἀντέπνευσεν, καὶ παραδόξως ἐκ τῶν πρὸς ἀνατολὴν μερῶν ἄνθρωποι τὸ γένος ἄσημοι καταθαρσήσαντες ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν, καὶ ῥᾳδίως ἀμαχητὶ ταύτην κατὰ κράτος εἷλον, καὶ τοὺς ἡγεμονεύσαντας ἐν αὐτῇ χειρωσάμενοι, τὸ λοιπὸν τάς τε πόλεις ὠμῶς ἐνέπρησαν καὶ τὰ ἱερὰ τῶν θεῶν κατέσκαψαν. πᾶσι δὲ τοῖς ἐπιχωρίοις ἐχθρότατά πως ἐχρήσαντο, τοὺς μὲν σφάζοντες, τῶν δὲ καὶ τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναῖκας εἰς δουλείαν ἄγοντες. Πέρας δὲ καὶ βασιλέα ἕνα ἐξ αὐτῶν ἐποίησαν, ᾧ ὄνομα ἦν Σίλατις . . . Ἐκαλεῖτο δὲ τὸ σύμπαν αὐτῶν ἔθνος Ὑκουσσῶς".

Es ist klar, dass, wie schon Bunsen erkannt hat, der Name des aegyptischen Königs nicht (ἡμῶν-) Timaios, sondern Ἀμυντίμαιος lauten musste. Der Armenier übersetzt sogar den letzten Bestandtheil gesondert mit „pretiosus", zum Beweise, dass die Trennung der beiden Stücke schon sehr alt ist u. er τίμιος gelesen hat. Dass der Cod. Hafn. sogar τοῦ zwischen Ἡμῶν und Τίμαιος einschiebt, ist für mich ein Fingerzeig, dass nicht ὄνομα, sondern τοὔνομα von Manetho geschrieben war. Den Unterschied der Varr. Τίμαιος u. Τίμαος erkläre ich mir durch die Mittelform Τίμαϝος, da ich beim Manetho mehr Spuren des δίγαμμα fand.

(Die Entstehung des ἡμῶν aus dem ursprünglichen Ἀμων wird durch das dialektische ἀμῶν, ἀμμῶν (Homers ἡμων) vermittelt. Die Berechtigung der so gewoñenen Namensform Ἀμυνσέμαφος werde ich weiterhin durch des Eratosthenes Übersetzung Ἀμμωνόδοτος erhärten. Als Originallegende stellt sich ungezwungen (hieroglyphs) Amuntaf dar, welches in späterer Zeit, wo das Pronomen regelmässig der Stütze bedurfte, Amyntiamof ⲁⲙⲟⲩⲛ-ϯ-ⲙⲙⲟϥ „Amon dedit eum" werden musste, wie ja auch aus dem alterthümlichen Μεφρα-Μοῦθις die erweiterte jüngere Form Μεροφρῆς sich gebildet hat. Weñ ich also im Siñe Manethos Ἀμυνσέμαφος schreibe, bin ich dazu vollkomen berechtigt u. erläutere damit zugleich die Varianten.

Die Eigenthümlichkeit dieses mit Amun componirten Namens passt ganz gut in die XIII. Dynastie, welche eine Diopolitische war, d. h. aus Nu-Amun Διός-πόλις oder Theben (daher Θηβαῖοι) stamte. In der That bringt der Papyrus von Turin unmittelbar hinter den Epochen Könige Sechomkara Σεχομκάρης-Σεκόγχασις einen König Amunemhat d. h. der Hauptname der vier Ἀμενέμης der XII. Dyn. ist in diesem Falle als Thronringname beliebt worden, was durch die nächste Numer bestätigt wird; da deutlich Sehotep-het-ra, der Throname Amenemha's I, damit wiederholt ist. Fortfahrend gewahrt man wieder, vier Numern weiter, denselben Namen Sehotephetra. Dies ist ein Beweis, dass die XIII. Dyn. sich wohl auch genealogisch unmittelbar an die XII. Dyn. anschloss, deren Königin Σεβεκνόφρυς (Σκεμίοφρις) sicherlich auch den Hauptnamen Sebekhotep der XIII. Dyn. veran-

lasste. Dieser bereits sechsmal aufgezeigte Hauptname Sebekhotep erscheint im Papyrus zum ersten Male auf fr. 76, lin. 2. Jedoch nicht dieser, sondern der nächstfolgende Namen interessirt uns hier; er lautet:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ranneferhika; er verbrachte in der Regierung Jahre (22, Monate x, Tage y.)" Die Zahl der Jahre 22 habe ich aus Eratosthenes entnomen, der auch für den vorigen Epochenkönig Θυωσιμάρης (lies Σεχωυκάρης) die passende Zahl von 12 Jahren bewahrt hat. Für die Epochenhaftigkeit des Αμυρτίμαιος, welches ich als Hauptname zu dem Thronringnamen Ranneferhika geselle, spricht schon der Umstand, dass Eratosthenes beide Könige unmittelbar benachbart aufführt (Nro 23 u. 24). Ähnlich haben wir oben aus der Sothisliste den Passus vernomen: „Σε]Κόγχαρις ἔτη ε'. ... καὶ διεδέξατο Τανῖται βασιλεῖς δ' (5') οἳ ἐβασίλευσαν ... ἔτη ρνδ' (ρνϑ')". Allerdings folgte auf den Epochenkönig Σεχουκάρης 2305 ein andrer, unter dem Manetho das erste Auftreten der Hyqschôs signalisirte, welche von der Stadt Tanis (ob = Αυαρις?) Τανῖται genant werden mochten. Man sieht, wie alle Quellen darauf hinweisen, dass Αμυρτίμαιος der Epochenkönig für 2185 v. Chr. ist. — Was den Namen der Υκουσσῶς betrifft, so werde ich unter II, 7 das Nöthige beibringen; hier komt es mir darauf an, die Spuren zu verfolgen, aus denen ersichtlich wird, dass unzweifelhaft Ranneferhika-Αμυρτίμαιος der gesuchte Punkt ist, um den sich die bisher so dunkle Hyqschoszeit zuerst gruppirt.

Amyrtaios-Amonodotos beim Eratosthenes.

Unter Nro XXIII des Laterculus ist zu lesen: Θηβαίων κγ' ἐβασίλευσεν ΑΜυρταῖος Ἀμμωνόδοτος (Var. Ἀμμονόδοτος) ἔτη κβ'. Offenbar ist statt Μυρταῖος das auch palaeographisch leicht daraus zu gestaltende Ἀμυρταῖος einzusetzen, welches ohnehin durch die Übersetzung Ἀμμωνόδοτος erheischt wird. Der Name Ἀμυρταῖος ist nur in der XXVIII Dyn. berechtigt, wo Manethôs Ἀμυρταῖος Σαΐτης ἔτη ς' (405-399 v. Chr.) dem monumentalen ([hieroglyphs]) Amenrud entspricht. Der Ἀμυρταῖος des Herodot, der den Persern Darius I, Xerxes I u. Artaxerxes I so viel u. den Historikern nicht weniger zu schaffen gemacht hat, ist der bisher verkannte Epochen-König von 485 v. Chr.: Ἀμυρταῖος, den ich unter III 8 eingehender behandeln werde. Augenscheinlich haben diese beiden Namensformen des Eratosthenes Epochenkönig Ἀμυρταῖος beinflusst, sonst hätte er Ἀμυρτέμαιος, wie Manetho richtig graecisirt hatte, an unserer Stelle eingesetzt. Die Vocalisirung Ἀμυ, so wie die monumental berechtigte Variante ([hieroglyphs]) Amū-rtaiof vorausgesetzt, würde sich übrigens Ἀμυρταῖος auch hier u. zwar mit dem erforderlichen Sinne „Amon dedit eum“ ergeben.

Ungleich wichtiger ist, dass, wie ich schon im „Manetho“ gezeigt habe, der König Ἀμυρταῖος-Ἀμμωνόδοτος des Eratosthenes sowohl beim Syncellus (p. 196) einen Abschnitt beschliesst, was auf eine Epoche hindeutet, als auch im Systeme des Apollodoros, dem Bearbeiter des Laterculus, eine Dynastie u. zwar die XVIte endigt, worauf dann die XVIIte, die der Hyksos, folgt.

Aber noch wichtiger als dies Alles, sogar das arime fem-suten des Pap., ist Folgendes:

Der Epochalname Samechires bei Manetho.

Die Namensform Ἀμυρταῖος beim Eratosthenes, statt Ἀμυντίμαιος, hat uns so eben die Legende der ägyptischen Geschichte gezeigt, wo wir auch das Wort des Räthsels, das uns beschäftigt, aufzufinden hoffen dürfen. Dieser Ἀμυρταῖος sowohl als Ἀμυνταῖος waren Saïten, d. h. sie gehörten zu der Herscherfamilie, welche als XXVI. Dyn. seit dem Könige Psametik I = Ψαμμήτιχος bis auf Psametik III die unbestrittene Oberherrschaft zuerst über die Dodekarchen, dann ohne Rivalen behauptet hatte, bis ihr des asiatischen Kambuzia Καμβύσης Invasion ein grausames Ende bereitete. Psametik II nun heisst in Manethos Liste Ψάμμουθις; ich habe in einem Aufsatze (Allgemeine Zeitung October 1878) nachgewiesen, dass Ψάμμουθις = Psa-menat zu lesen u. unter diesem Namen die Epoche 605: Frühaufgang der Sothis am 1ten Phamenoth, zu verstehen ist. — Nun wird aber schon in alten Texten z. B. in dem von mir zuerst übersetzten (Ztschr. d. DMG 1867) des Einfalls der Lebu-Libyer u. ihrer Bundesgenossen vom Mittelmeere, jede derartige Invasion mit der primären Erscheinung dieser Art: dem Hyqschôs-Einfalle, verglichen. Da nun Psametik III in demselben Verhältnisse zu Kambyses gedacht wurde, wie Manethos Ἀμυντίμαιος gegenüber den Hyqschôs, so nannte man ihn, schon zur Unterscheidung von den übrigen Psametik (die XXIX. Dyn. hat den IV.ten dieses Namens unter an. 399): Ψαμμεχερίτης d. h. P-sa-m-Mechiri-tes, der Sohn des Mechir, letzter (THC, ΘΟΥC)! Dies setzt aber einen (ohne Artikel geschriebenen) Σα-μεχειρίς voraus, u. dieser kann kein anderer sein als unser Ἀμυντίμαιος-Σαμεχειρίς 2185.

Erster Phamenoth des Wandeljahres.

Bnôn: 2065 v. Chr.

II, 7.

Die Bezeichnung der Jahresmitte: Mechir u. Phamenoth, durch die Gruppen [hieroglyphs] u. [hieroglyphs], rokh-ur, rokh nedjes = fomes magnus, f. parvus" ist vielleicht Mitursache an Manetho's bildlicher Ausdrucksweise ἐνέπρησαν während ὠμῶς, κατέσκαψαν u. σφάξοντες in dem Embleme des Monats Mechir: [hieroglyph], dem auf einem Messer stehenden Schakale, implicite gegeben sind. Dass der Context u. die Überschrift der XV. Dynastie die Invasoren als Φοίνικες-Ἄραβες u. ἀδελφοί bezeichnet, liegt in ihrer Herkunft aus Pun-t [hieroglyphs] begründet, da wir aus Herodot I, 1 wissen, dass die ursprünglichen Wohnsitze der Φοίνικες am Rothen Meere „dem Becken von Pun-t" waren u. [hieroglyphs] CON ἀδελφός, mit Hinzufügung des Deutbildes [hieroglyph] zu „CONⲨ latro" wird. Ein Raubzug war also der Einfall der Hyquschôs u. H. Chabas verfährt hyperkritisch, falsch u. ungerecht gegen den von ihm überhaupt misskannten Manetho, wenn er die Ächtheit des Compositums Ὑκουσσῶς anzweifelt, da ein hieroglyphisches [hieroglyphs] „duces Nomadis" entschieden zu Grunde liegt: βασιλεῖς Ποιμένες. Ja, der Umstand, dass er ὑκ u. ἀκ auch im Sinne von αἰχμάλωτοι: [hieroglyphs] haq, hyq ϨⲎⲔⲈ captivus (cattivo = miser) anführt, beweist, dass Manetho auch in Betreff des [hieroglyphs] son den Doppelsinn angegeben hatte.

Ziemlich lange vor dem Auftreten des Σάλατις, des ersten Wahlkönigs dieser Hyqu-schôs, etwa analog dem πόλεμος μέγας καὶ πολυχρόνιος bei ihrer endlichen Austreibung, muss die eigentliche Invasion, wegen des πέρας, stattgefunden haben.

Ein Symptom dieser Kämpfe liegt in dem Namen des fünften Nachfolgers von Ranneferhika-Ἀμυνσιμαχος - Σαμεχερίς: Smenchkara: [hieroglyphs] nur-Kenu-„praefectus militum". H. Brugsch in seinem gediegenen Aufsatze „Tanis-Avaris" hatte diesen Titel, den H. Mariette bald als den Hauptnamen des Smenchkara mit Ringeinfassung aufzeigte, durch „capitaine des troupes" übersetzt, was entschieden richtig war. Und nun? Man lese und staune, was er p. 119 seiner Histoire d'Égypte (2te Ausgabe) an meine Adresse richtet: „Le nom assez curieux „capitaine" porté par ce roi qui selon l'opinion de M. Lauth, ferait allusion à une révolte ou à une guerre quelconque contre des ennemis étrangers, s'applique du reste à une fonction très-paisible: C'est le titre officiel qui, dans les listes des nomes, désigne le grand-prêtre du temple principal de la ville de Mendès". Warum, wiederhole ich (wie oben) corrigirt sich H. Brugsch nicht selber, da er ja die nämliche Ansicht gehabt hat, wie ich? Die eigenthümliche Auffassung des Begriffes Loyalität bei H. Brugsch zeigt sich in um so grellerem Lichte, als er p. 116 lin. 22 „Xā-seses-rā Noferhotep fils d'un nommé Ha-ānch-f" aus meinem consequent von ihm verschwiegenen „Manetho" copirt hat. Denn ich u. nicht etwa H. Brugsch, hatte zuerst gefunden, dass die Legende Fr. 79,3: [hieroglyphs] Noferhotep sa Ha-anchef = N. „Sohn des (Privatmannes) Haanchef", sich auf den zweiten Theil der XIII. Dyn. bezieht, wo die Sebekhoteps von den ebenso zahlreichen Neferhoteps in der Regierung abgelöst wurden. Auch dieses Symptom, im Zusammenhange mit den meist geringen Regierungsziffern der XIII. u. XIV. dyn., bestätigte mir die Anwesenheit der Hyqsschôs. Der Leser urtheile, ob ein „Priester von Mendes" hier besser passe, als ein „Praef. militum".

Bnon, der Sohn der Wende.

Von dem bisher durchweg bestätigten Grundsatze ausgehend, dass Manetho, selbst bei sumarisch angegebenen Dynastieen, die Epochenkönige namhaft gemacht hatte, ist der Repraesentant des Coincidenzpunctes 2065, wo der Frühaufgang des Sirius mit dem 1ten Phamenoth zusamentraf, offenbar in der Hygschôs-Dynastie zu suchen. Es muss desshalb diese hier noch etwas genauer praecisirt werden, als ich es im „Manetho“ gethan habe, gestützt auf meine Entdeckung, die ich 1860 an Vic. de Rougé vertrauensvoll eingesendet hatte, nicht lange nach dem Aufsatze über Bokenchons. Dass beide Aufsätze in der Revue archéol. unter der Firma Dévéria das Licht erblickten, gehört in die Geschichte der Aegyptologie, die ich einem Jüngeren zu verfassen empfehle. — Da der Papyrus von Turin, auf dessen fr. 112, 117, 144, 148, 109 die wichtigsten Angaben in Betreff der Hygschôs vorkommen, nach meiner in der Einleitung u. sonst passim geäusserten Ansicht unmittelbar nach dieser Fremdherrschaft geschrieben ist, so verdienen diese Winke, trotz des Fragmentarischen, alle Beachtung des Forschers, weil sie aus einer authentischen Quelle geschöpft sind. Ich lasse sie hier folgen:

„Regierungen der Aamu, sechs.“

„König Bnôn, J. 44“

„Hapakanana J. 36“

49 ... 50

49 ...

„Apupui, J. 61.“

Nur beim Haupte der Dynastie: Seth-Schalatki = Σάλατις, sind die Jahre: 19, aus Manetho ergänzt; von allen übrigen sind unverkennbare Spuren vorhanden. Dasselbe gilt von den Namen; nur die Legende des Hapatkanana = Ἀπαχνάν ist hypothetisch. Aber der Zusatz [hieroglyphs] = „nach dem Vater" deutet an, dass er ausnahmsweise dem Vater succedirte, während die andern Wahlkönige waren. Dazu stimmt seine verhältnissmässig niedre Regierungszahl 36 J. 7 M., während die Posten: 44, 50, 49, 60 weit darüber hinausgehen u. bedenklich machen könnten, wenn sie alle eine Filiation darstellen würden. Hier interessiren uns nur der zweiterste: Bnōn, und der zweitletzte: Archles weil sie Manetho zufolge Epochenkönige sind.

Was nun zuvörderst den Bnon betrifft, den Nachfolger des Salatis, (welcher Havaret = Αὔαρις erbaute, wie auch der Papyrus andeutet), so habe ich seine Legende aus dem Papyrus Sallier I ergänzt, wo sie so lautet:

[hieroglyphs]

„Es sandte der König Apupui Antwort auf die Vorschläge des K. Rasegenen, wie es ihm sie gerathen hatten seine) Schreiber, die Kundigen der (göttlichen?) Dinge u. die Vorsteher des Palastes von König Bnōn, der gesund u. heil lebe!" Der Umstand dass die Legende Bnan nicht liegend wie die sonstigen, sondern aufrechtstehend dargestellt ist, erinnert mich an das stehende weibliche Nilpferd Menat in der ägyptischen Sphäre, wovon der Monatsname Phameneth gebildet ist. Nun denn, diesem Hippopotamus gegenüber steht, mit der Lanze ↓ bewaffnet der sogenannte „Wender" [hieroglyph] mit der Legende [hieroglyphs] d. h. Har-nuker-ān „der Stecher Horus, wendend." Sonstige Varianten ergeben die Lesung [hieroglyphs], [hieroglyphs] ān, ānnu (mit den umgewendeten Beinen);

welches Wort sowohl im Kopt. ON rursus (reversus!) ⲁⲛ iterum, als im semit. ען retributio, ענה (āun), ānah „antworten" erhalten ist. Ja die Redensart [illegible] ān-uscheb ⲁⲛ-ⲟⲩⲱϣⲃ = „rétourner une réponse" ist sehr häufig u. fast stereotyp zu nen̄en. – Nun bedenke man ferner, dass die Embleme des 6ten u. 7ten Monates, eben weil sie die Jahresmitte bilden, beständig symetrisch erscheinen: die 2 Schakale [illegible] oder die mit Schakalköpfen versehenen Männer, u. zwar so, dass der Repraesentant des Mechir der Schriftrichtung folgt, während der des Phamenoth, mit dem wir es hier zu thun haben, in umgekehrter Situation oder Stellung dargestellt wird. Ist das nicht eine Illustration zu dem oben erhärteten ān? Wen̄ nun die Cöincidenz des Sothisfrühaufgangs am 1sten Phamenoth in die Regierung des zweiten Hygschôs fiel, so mochte er passend den Beinamen [illegible] „Sohn der Wende" erhalten: בן־ען u. so Βρῶν heissen. Wer vermöchte die Analogie dieses zum Hauptnamen u. zwar schon während der Hygschôszeit erhobenen Cognomens Βρῶν – nicht Βαιων, Βηων Anon höchstens Banon wie die Varr. lauten – mit dem Beinamen Σεμένης = Se-Menāt „Sohn der Menat" verken̄en, der um eine volle Sothisperiode früher regiert hat? Die Epoche 2065 v. Chr. fällt nach meiner vom Endpunkte der Hygschôs her ermittelten Fixirung in das 17te Jahr des Bnôn-Βρῶν. Da ich aber behaupte, dass neben der Dyn. der Hygschôs gleichzeitig eine Diospolitische (XIII, zweiter Theil) und eine Xoïtische geherrscht hat, so ist zu vermuthen, dass der Turiner Papyrus auch die betreffenden Epochenkönige dieser beiden lateralen Dynastieen bemerklich gemacht haben wird. In der That ist dies der interessante Fall.

Brun's chronologische Collegen.

Etwa ein halb Dutzend Regierungen nach Neferhotep zeigt der Papyrus Col. VIII, 3:

[hieroglyphs]

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-mernefer; er verbrachte in der Regierung Jahre 13, Monate 8, Tage 18". Gerade gegenüber col. VIII lin. 4 steht:

[hieroglyphs]

„d. König von Ober- u. Unterägypten: Raseheb; er verbrachte in der Regierung Jahre 3, Monate (x, Tage y)". Man beachte, dass die Legende des ersteren mit ihrem Schlusse „Monate 8, Tage 18" in die des letzteren eingreift. Ich hatte deshalb im „Manetho" die Gleichzeitigkeit der beiden Könige Ramernefer u. Raseheb vermuthet. Aber da bin ich bei Herrn Unger: „Chronologie des Manetho" p. 133 übel angekommen; er sagt darüber: „Aber von (Dyn.) XIII 29 an soll, wie Lauth will, Gleichzeitigkeit mit den ersten Regierungen der XIV. Dynastie herrschen. Warum? weil in Lauth's Columnen(ein)theilung XIII, 29 u. XIV, 1 auf der gleichvielsten Zeile ihrer Colonne stehen. Dieser Zufall (!) trifft aber auch bei XIII, 1 zu, welche nicht mit beiden gleichzeitig ist" – aber diese ist dem Dynastie-Haupte angehörig, Herr Unger! – „Die Schwäche dieses Argumentes" – es war ja blosse Vermuthung – „ist so einleuchtend, dass auf eine ausführliche Widerlegung verzichtet werden kann". Eine eigentliche Widerlegung wird H. Unger überhaupt bleiben lassen, der seine ganze Schrift aus meinem „Manetho" entlehnt hat. Gleicht sein Verfahren nicht dem eines Jungen, der in die Quelle speit, aus der eben fleissig getrunken hat? – H. Unger möge widerlegen, wenn er kann, dass Brenn, Ra-mernefer u. Raseheb gleichzeitig Epochenkönige v. 2065 sind.

Erster Pharmuti des Wandeljahres.

Archles-Aseth=Armuthis: 1945 v. Chr.

III, 8.

Die durchschnittlich sehr geringen Regierungsziffern auf coll. VII u. VIII des Turiner Königspapyrus erklären uns zur Genüge, warum erst in Coll. VIII u. IX wieder Epochenkönige durch das auszeichnende arinef-em-sutenin eingeführt werden, u. zwar mitten in der betreffenden Columne, wie vorher, ohne dass dies durch den Eintritt eines neuen Herrscherhauses erklärbar wäre. Ich bemerke vorerst nur so viel, u. Herr Unger nebst Consorten mögen dies beherzigen, dass im Ganzen nur noch zwei solcher Epochenkönige auftauchen, wohl aus keinem andern Grunde, als weil während der übrigen Zeit der Hyqschôs nur noch eine hanti verlaufen kann, sintemalen die im 17ten Jahre des Bnōr anhebende nach 28+36+50=114 Jahren bei dem Könige Ἀρχλῆς-Ἀσήθ anlangt. Die nächste hanti beginnt also im 7ten Jahre dieses Epochenkönigs, dessen Beinamen Ἀρμοῦθ ich weiterhin erhärten werde. Folglich bleiben bis zum Ende der Hyqschôs noch 43+61 Jahre = 104 u. es fehlen 16 Jahre zur Vervollständigung, woraus zu schliessen ist, dass die nächstfolgende hanti mit dem 17ten Jahre des Ἄμωσις: 1825, in Function tritt. Doch hievon später unter II 9 ein Mehreres; einstweilen notire man sich den Epochalnamen Πετισσάνος, der selbst einem Blinden die Augen öffnen könnte.

Was nun die Schreibung des Namens Ἀρχλῆς-Var. Ἀρχλῆς-betrifft,

so habe ich die Ergänzung zu [hieroglyphs] Arch-el mit dem Determinative der Kraft nicht aufs Gerathewohl so getroffen, sondern aus Anlass der Legende seines unmittelbaren Vorgängers Σεθάν die in der Inschrift mit dem Datum „Jahr 400" (vergl. das Folgende) vorkomt: ([hieroglyphs]) ([hieroglyphs]) Set-aa-pehuti Nubti, d.h. „Set der grosstapfere, der Ombite." Die Wortstäme aai magnificare u. ϭωϫι validus, entsprechen aber offenbar, was den Sinn anbelangt, den semitischen אָרֵךְ aroch longus u. אול valere, woher auch der Name Gottes אֵל El (Eloah, Allah) als des Starken, Mächtigen. Wen also der Sohn einen Beinamen seines Vaters zu seinem Hauptnamen erklärte, so ist dies etwas sehr natürliches u. bei den ägypt. Pharaonen häufig vorkomendes. Damit ist Ἀρχλης (A statt Λ) zugleich beseitigt.

Was den andern Namen Ἀσηθ betrifft, so kan man an den semitischen Artikel הַ ha, oder wie bei ([hieroglyphs]) Apupui = Ἄπωφις an den Zuruf a! ah! אָהּ הָ, oder endlich an das schon mehrmals erprobte [hieroglyphs] aa „Spross" denken. Indess ist wegen des im Hauptnamen A!rchles ebenfalls angebrachten [hieroglyph] die zweite Anahme besser. Die Formen Ἀσσηθ, Ἄσσις, Ἄσσης, Ἄσης entspringen alle hieraus. Die Bemerkung der Sothisliste über die Einführung der 5 Epagomenen wird schon dadurch entkräftet, dass der Scholiast zu Platon's Timaeus diese Neuerung dem Hygschôs: Σαΐτης (Σαλίτης) zuschreibt. Man sieht, dass ein an Seth anklingender Name gesucht wurde, den ich unter II 12 in dem Epagomenenkönige Νεχθ-σέθως überraschend darthun werde. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Epochalname Ἀρμονθίς.

Der Epochalname Armuthis.

Durch eine günstige Fügung hat ihn uns der Barbarus, der bekanntlich aus Africanus (u. Manetho) geschöpft hat, ziemlich getreu aufbewahrt. Er sagt: Temporibus vero Abrahae, quando genuit Isaac, (As-)Syrorum primus regnavit Bilus (Βῆλος) annos LXII. Sicyoniorum autem regnavit Egialeus (Αἰγιαλεύς). In Aegyptios (autem) regnavit Arouth. Hierauf zählt er seine Posten zusammen: 21 Geschlechter von Adam bis zu Isaac's Geburt: 3413 Jahre, u. fährt fort: Et ab Abraham usque ad exitum filiorum Israël (ex Aegypto) per Moysen generationes sex, anni autem 443". Es sind dies die von mir im „Manetho" ausführlich nachgewiesenen υμγ' ἔτη τοῦ Κυνικοῦ κύκλου, welche Eusebius als XVte Dynastie ansetzt, um mit dem 1ten J. der XVIten, zugleich 1 Abrahams, seine Synchronistik zu beginnen. Es liegt folglich der Arouth in der XV. d.h. in der Hyqusôs-Dynastie u. wir brauchen glücklicherweise ihn nicht lange zu suchen. Denn es ist offenbar, dass die Schreibung Armuth - ΑΡΩΟΥΘ ist aus ΑΡΜΟΥΘ entstanden - ursprünglich vorgelegen hat. Diese lautete hieroglyphisch Aa-Remut „Sprössling der Remut" u. bezeichnet somit unfehlbar das Epochaljahr 1945 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Pharmuti erfolgte. Vergl. III § Ἀρμυσῖος.

Dass Arouth (lies) Armuthis ein Epochalname sein sollte, ergibt sich mit schlagender Beweiskraft aus der Fortsetzung des Barbarus: ...... usque ad mortem Moysis 3856 (anni). In diebus autem Moysis Phoroneus Argeon regnavit cum Inachum.... Bilochus autem Assyriis regnavit. Petessonthius autem Pharao in Aegypto". Das ist aber Πετεσσώνιος 1825 v. Chr.

Aseth's – Armuthis' chronologische Collegen.

Auf den frgg. 101–104 steht ein leider! nicht sicher bestimmbarer König:

„der König von Ober- u. Unterägypten: Ra-nefer-het…; er verbrachte in der Regierung Jahre x, Monate y, Tage z". Wegen der Formation, die mit der des Ra-mer-nefer Analogieen darbietet, zähle ich diesen Namen zur XIII. Dynastie u. mache ihn aus Rücksicht auf das auszeichnende ari-nef-em-sutenin = Ἐβασίλευσεν mitten in der Columne zum chronologischen Collegen des Ἀφχλῆς–Ἀσὴθ–Ἀρμουθὶς) mit der Epoche 1945 v. Chr.

Der Vertreter des Xoïtenhauses begegnet uns auf fr. 131 (?) 163 cf. 164. Da sein Name abgebrochen ist, so setze ich die Reste seines Vornamens, die auch spärlich genug sind, zu seinem arinef-em-sutenin hieher:

„d. K. v. Ober- u. Unterägypten, Nachfolger des … heb; er verbrachte in der Regierung Jahre 2, Monate x, Tage y". Man wird nicht bestreiten dass die Qualität des auf … heb endigenden Namens, welches Element fr. 164 beim vorletzten Könige der IX. Columne wiederkehrt, zu dem Xoïten Raseheb ausgezeichnet stimmt. Ja es scheint sogar, dass diese Herrscher aus Anlass der zur Feier des Sothisfrühaufgangs veranstalteten Panegyrie den Bestandtheil heb annahmen. Da Ra-seheb nur drei, u. Xyz (Nachman des … heb), der übrigens auch heb in seinem Ringe geführt haben kann, gar nur zwei Jahre regierte, so sieht man auch ohne meine Erinnerung ein, dass jener dem Epochenj. 2065, u. dieser dem Epochenjahre 1945 ausserordentlich nahe steht.

Die Stele von Tanis mit dem Jahre 400.

Die zwar oft besprochene, aber bisher gründlich missverstandene Stelle der in Tanis aufgefundenen Stele, so weit sie ein Datum bietet, lautet:

„Jahr 400, Monat Mesori, Tag 4, des Königs v. Ober- u. Unterägypten: Set-aa-pehuti, Sohn des Sonnengottes: Nubti, den erliebt, Liebling des Harmach." Da kam nämlich ein Beamter Namens Seti (Sutechi?) im Auftrage des Königs Rameses II Sesostris-Miamun, die betreffende grosse Granitstele zum Andenken an seinen Vater Sutechi Μαεφθάς d.i. Σέθωσις, aufzustellen. Offenbar fällt diese Handlung der Pietät in den Anfang der langen (66 J. 2 M. dauernden) Regierung Ramses II. Der Name des Beamten ist identisch mit dem des Königs Σέθωσις, weil er unter ihm geboren war u. dieselbe Namensvetterschaft veranlasste, das Datum auf einen Doppel-Set-Sutech, nämlich den Hyksoskönig Σαΐτ zu beziehen. Es ist an sich klar, dass die 3 Bestandtheile von Σαΐτ-fälschlich Ἄρχας, Ἀρίας etc. - nichts anderes sind als Set, aa, u. an, welche aus der Legende der Stele u. aus dem Turiner Königspapyrus: Aan-nubti, sich ergeben. Nun setze ich den Fall, das Denkmal sei im 3ten Jahre des Ramses II gesetzt, das ich sicher als 1575 v. Chr. bestimmen kann (cf. II 11); rechnet man 400 Jahre zurück, so gelangt man auf 1975, d.h. gerade in die Mitte der 50j. Regierung des Σαΐτ, der von 2000-1950 geherrscht hat. Dies war das 3te J. einer Tetraëteris, daher nicht, sondern! Das Denkmal hat also einen hohen Werth für die aeg. Chronologie, nicht minder aber für die biblische, da die bekannten „400 Jahre" diesen 400 adaequat sind.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Amosis-Petissonios: 1825.

III, 9.

Der Turiner Königspapyrus hatte mir schon in meinem „Manethô" die erspriesslichsten Dienste geleistet u. umgekehrt durch meine Columneneintheilung so wie durch meine vollständige Übersetzung erst seinen rechten historischen Werth erhalten. Das hinderte indess Herrn Lieblein nicht, meine Arbeit mit Stillschweigen zu übergehen, indem er in der Schrift: „En Papyrus in Turin" p. 1 so schreibt: „Dens Text (des Turiner Königspapyrus) er flere Gange udgivet, saasom af Lepsius, Wilkinson (und) og Andre" Diesem Herrn Collegen scheint also die mechanische Reproduction und Herausgabe eines Documents erwähnenswerther, als die Interpretation. Bei einer so eigenthümlichen Anschauungsweise ist es denn auch nicht zu verwundern, dass er p. 11 mit seiner Chronologie so weit heruntergekommen ist, um Ramses XIII oder den Schluss der XX. Dyn. auf netto 887 v. Chr. zu bringen. Über seine Entlehnung meiner Ansicht in Betreff des Begriffs der Pseudo-XVI. Dynastie: „La dynastie XVI. n'est autre chose qu'une récapitulation qui donne le total de la domination des Pasteurs" vergleiche man meinen „Manethô" p. 255: „Darum lese ich, mit Ausscheidung der fälschlich hinzugefügten Bezifferungen: ιε'–ιϛ' δυναστεία . . ., einfach Summirungen Manethôs in den Worten: Ποιμένες (καὶ) ἄλλοι βασιλεῖς (Σοΐτας ὁμοῦ) gleichzeitig-zusammen) λβ', ἔτη φιη' (Verdoppelung von 259 der Hyqschôs)". Liebleins betreffende Schrift „Recherches etc." ist datirt „1873", mein „Manethô" 1865."

Der Turiner Königspapyrus hat uns insbesondere über die Hygschôs kostbare Winke gegeben u. gerade an dem Puncte, wo er aufhört, tritt der Papyrus Sallier I ein, welcher ein Dutzend mal den Namen des Hygschôs [Hieroglyphen] Ra Apupui Ἄπωφις, Ἀφωφις, Ἄφωφις darbietet, mit einem Deutbilde [Hieroglyphe], welches die Verwunderung ausdrückt, wie ich oben I, 1 die Schreibung [Hieroglyphen] A! Batey = ὦ Βόττα! aufgezeigt habe. Ebendaselbst ist auf meine Erklärung des Homerischen ὦ Πόποι! als Ausdruck der Verwunderung verwiesen. Man wird also kaum fehlgreifen, wenn man den Namen des letzten Hygschôs auf den Epochenkönigsnamen Pupui Πώφ in der Weise zurückführt, dass er eine ständige Formel darstellt, wie A! Batey. – Aber wie hiess der mit Apophis gleichzeitige Diospolite?

Der Papyrus Sallier I gewährt uns auch diesen: [Hieroglyphen] Ra-segenen mit dem Titel [Hieroglyphen] „hyq des Südlandes", also der Thebaïs oder Oberägyptens. Lässt sich schon in diesem Titel hyq eine Anspielung auf den Namen der gleichzeitigen Hygu-schasu nicht verkennen, so ist des Eratosthenes Nro 30: Σοικούνιος - Ὀχοτύραννος ἔτη ξ´ geradezu ein Pendant zu Ἄπωφις mit 61 J. der Regierungsziffer nach. Deutet auch dieses Symptom auf Gleichzeitigkeit der beiden Herrscher, so kommt eine weitere Ähnlichkeit hinzu, dass nämlich im Systeme des Laterculus der König Σοικούνιος ebenfalls die XVII. Dyn. beschliesst, wie Ἄφωφις in der Pseudobezifferung, weil unmittelbar darauf Ἄμωσις folgt. Ja man könnte sogar, da ὄχοι auch im Sinne von ὀχεροί aufstösst, oder selbst im gewöhnlichen Wortverstande, die Übersetzung des Namens Σοικούνιος durch Ὀχοτύραννος als Anspielung auf die Festhaltung oder Vertreibung der fremden Tyrannen fassen.

Wir erfahren die interessante Gleichzeitigkeit des Segenen mit Apupui indirect auch aus der Grabinschrift des Schiffsobersten, Aahmès chef des nautoniers", die Vic. Em. de Rougé zuerst in bahnbrechender Weise behandelt hat, wie den Papyrus Sallier I. Es ergibt sich daraus mit Evidenz, „que l'enchainement des idées place évidement le roi Ra-skenen peu d'années avant l'avénement d'Amosis, le libérateur de l'Egypte."

Die Grabinschrift von Elkab [illegible] Ancheb, Kopt. ϵλϩωβ, ϵλ[illegible]ωβ, ϵλσωβ, ϵλκωβ = noctua, ardea, upupa setzt die Erstürmung der Hyquschôs-Veste Hararet in das 6te Jahr des [illegible] d.h. des Königs Aahmesu = Ἄμωσις. Dies stimt zur Angabe des Ptolemaeus Mendesius: κατέσκαψε τὴν Ἄυαριν. Nimt man noch hinzu, dass mehrere Steinbruchinschriften im Mokattamgebirge die Ausbeutung des Materials zur Wiederherstellung der Tempel von Theben, Memphis und Heliopolis *) durch diesen Amosis verkünden, so gehört doch der barste Unverstand dazu, die Hyquschôs, selbst nach dem dort angemerkten 22ten Regierungsjahre des Amosis, als noch in Aegypten herrschend darzustellen!

Woher stamt den aber dieses Irrlicht, welches jetzt noch sogar die Koryphaeen der Aegyptologie auf falsche Bahnen leitet? Es ist einfach die beim Josephus c. Apion. stehende jüdische Fälschung, welche den Exodus der Kinder Israëls – der erst 348 Jahre später stattfand! – mit der Austreibung der Hirtenkönige amalgamirte – warum? Weil die Juden nicht die „Aussätzigen" oder „Sündigen" (μιαροὶ) sein wollten, welche Manethôs ächter Bericht über den Exodus genant hatte. Aber sie gewanen doch nichts bei dem Eintausche der βασιλεῖς-ποιμένες, den die Hyquschos waren den Aegyptern „die Pest."

Der Epochalname des Amosis: Petissonios.

Der papyrus Sallier I (col. I) nennt die fremdländischen Hyqsôs [Hieroglyphen] aadta kopt. (ⲁ)ⲑⲟ pestis, u. ihre Stadt: [Hieroglyphen] ⲧⲙⲓ-ⲛ-ⲁⲙⲏⲟⲩ vicus Bubulcorum". Ihr Grosser [Hieroglyphen] ura ⲟⲩⲣⲟ rex, nämlich Apepui, residirte in [Hieroglyphen] Ha-varet „Haus der Flucht" kopt. ⲟⲩⲱⲗⲥ fugare, d.i. Αὔαρις. Wenn nun, wie es ziemlich allgemein geschah, selbst vom getreuen Auszügler Manethôs, der die Vermengung des Exodus mit der Hyqsôsvertreibung sicher nicht gemeldet hat, nämlich Jul. Africanus, bei Ἄμως die Bemerkung angebracht ist: ἐφ' οὗ Μωϋσῆς ἐξῆλθεν ἐξ Αἰγύπτου: so erleben wir den interessanten Fall, dass aus einer ursprünglich falschen Angabe etwas Richtiges u. Wichtiges zu unserer Kenntniss gelangt ist, was wir ohne die jüdische Fälschung vielleicht niemals u. nirgends erfahren hätten, ich meine den Epochalnamen Πετισσώνιος.

Ehe ich daran gehe, diesen zu erhärten, mache ich auf die Analogie aufmerksam, welche zwischen der Schreibung Ὑκουσσῶς u. Πετισσώνιος besteht: erstere entspringt aus dem Prototype Hyqu-schasu, folglich letztere aus einem vorauszusetzenden Πετι-ϣώνιος d.h. der breite Zischlaut des aeg. sch wurde in beiden Fällen durch Verdoppelung des σσ ausgedrückt. Wir haben also ein Prototyp: Pe-ti-schons zu erwarten, u. in der That muss auf Βιῶρ, den Vertreter der Wende des Jahres mit dem 1ten Tage des Monats Phamenoth, sodann auf Ἀρμιούθ d.i. [Hieroglyphen] Aa-Remut, den Vertreter des 1ten Pharmuti, unfehlbar der Repraesentant des 1ten Paschons folgen. Begreift man endlich, welche Wichtigkeit die Epochalnamen beanspruchen u. rechtfertigen?

Ich habe im vorigen Abschnitte (II 8) die Stelle des Barbarus angeführt: „Phoroneus (Ἀργείων) Argeōn regnavit cum Inachum. Leucippus autem regnavit Siccis (Σικυωνίων). Erechtheus Athineis (Ἀθηναίων) regnavit. Bilochus autem Assyriis regnavit. Petessontius autem Pharao in Aegypto." Dieselbe Stelle findet sich beim Cedrenus griechisch: Φορωνεύς ... Αἰγυπτίων δὲ Πετισσώνιος ὁ καὶ Φαραώ. Die Variante Πεσσώνιος gäbe zwar den nämlichen Sinn, da Per-Chonsu „der Sprössling", oder „die Frucht" des Chonsu" auf denselben Begriff hinausläuft, wie Petichonsu „die Gabe des Chonsu". Allein die Analogie mit Πετεάθυρης (II, 3) u. anderen erheischt, Πετισσώνιος als die ächte Überlieferung anzunehmen, die aus der assibilirten Form Petischonsu geflossen ist.
Nun beachte man, dass dieser Πετισσώνιος zu Μωϋσῆς u. den Exodus in das nämliche chronologische Verhältniss gesetzt ist, wie sonst Ἀμώς u. Ἄμωσις. Daraus folgt unwiderleglich, dass Πετισσώνιος der chronologische Epochalname des Amosis ist, dass folglich derselbe der Epoche 1825 v. Chr. gilt, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Paschons erfolgte.

Eine Nebenfrage wäre, ob der Eigenname Aahmesu = Lunus natus, selbst, mit Rücksicht auf den Eintritt dieses astronomisch-kalendarisch-chronologisch wichtigen Ereignisses am 1ten Paschons u. zugleich an der Schwelle der 3ten Tetramenie (cf. Σεσόγχωσις I, 9), gewählt worden sei? Ich kann die Antwort hierauf an dieser Stelle nicht begründen, obwohl der lunare Charakter sowohl des Aah als des Chonsu bekannt ist. Aber darauf muss ich hinweisen, dass des Amosis erste 15 Jahre vor der Epoche 1825 v. Ch. liegen.

Eine Spur dieser Zweitheilung des Amosis in Jahre vor u. nach der Epoche liegt sicherlich in dem Umstande, dass Africanus 25 J. des Amos zu der Sume der Hirtenkönige: 259 J. 10 Monate, geschlagen u. so das Facit 284 J. für die XV. Dyn: erzielt hat. Ferner sagt der Syncellus p. 127: τοῦτο γὰρ ἡμῖν ἐνταῦθα προὔκειτο, κατὰ Ἄμωσιν μὲν [τὸν καὶ Τέθμωσιν, υἱὸν Ἀσὴθ τοῦ πρώτου βασιλέως τῆς κατ' Αἴγυπτον ὀκτωκαιδεκάτης δυναστείας] δεῖξαι τὴν Μωϋσέως γένεσιν, εἴ γε τριάκοντα ἔτη λογισώμεθα τῷ αὐτῷ Ἀμώσει, ... εἰ δέ, ὡς τὰ πλεῖστα καὶ ἀκριβέστερα τῶν ἀντιγράφων .. κϛ' τῷ Ἀμώσει κ. τ. λ. Also schwankten die Lesarten zwischen 30 u. 26 für Amosis u. er wurde auch in dieser Quelle mit dem Hyqusehôs, hier Ἀσήθ, vergesellschaftet. In der That herrschten die Hirtenkönige rund 260 Jahre: von 2100-1840 u. es gibt keine zweite Hygsehôsdynastie, sonst hätte Manetho u. Josephus dieselbe namhaft gemacht, letzterer namentlich, da er so noch mehr Könige seines Stames aufzuweisen gehabt hätte, als die 6 überlieferten Ποιμένες.

Die Anwesenheit eines Beinamens neben Ἄμωσις wird gerade durch den Beisatz der Sothisliste (Kanon des Syncellus): ὁ καὶ Τέθμωσις, bezeugt. Es stand ursprünglich ὁ καὶ Πέτχωνσις u. da man dies nicht verstand, so wurde aus der nächsten Umgebung Τέθμωσις I (Χεβρώς) d. h. Tutmosu (Charmārā) heraufgenomen. Dadurch kam dieser Χεβρώς mit Unrecht an die zweite Stelle der XVI. Dynastie u. sein Hauptname Τέθμωσις, dessen Schreibung mit dem constanten Τούθμωσις, noch eine Reminiscenz an den ehemaligen Πέτχωνσις birgt, wanderte an die erste Stelle neben den Hauptnamen Ἄμωσις. Dieses Dynastiehaupt regierte von 1840-1800 oder, wen̄ man die Einahme von Havaret in sein 6tes J. setzt, sogar von 1844-1800.

Erster Paÿni des Wandeljahres.

Thutmosis III-Mesphres: 1705.

II, 10.

Darf man aber dem Amosis 44 J. zuschreiben? Keineswegs; sonst würden die fünf letzten Jahre des Apophis doppelt in Rechnung kommen. Zählen wir also vom Falle der Veste Havaris u. der endgültigen Austreibung der Hyqeschôs: 260 J. nach 2100 v. Chr., also 1840, zuerst die 15 vor der Epoche: 1825 liegenden, dann die 25 J. welche nach der Epoche liegen, so ergibt sich sogleich ein schlagendes Resultat: die 333 J. beim Josephus von unterm Amosis bis zum letzten J. des Exodus-Pharao Μενοφθάς, sind von den γαν' 348 J. des Eusebius für denselben Zeitraum gerade um diese 15 Jahre verschieden! Durch günstige Fügung ist genau an der Stelle, wo uns der Turiner Königspapyrus im Stiche lässt, die praecise Angabe der Regierungen nach Jahren u. Monaten beim Josephus (u. Theophilus) erhalten. Meine Chronologie hat also hier einerseits eine Stütze, andererseits aber auch eine Klippe, an der sie scheitert, wenn sie unrichtig ist. Wie ausgezeichnete Dienste aber gerade die Chronologie in diesen trotz des Denkmalreichthums so verwirrten Regentenfolgen zu leisten vermag, ersieht man sofort aus der einfachen Zusammenstellung der richtig so bezeichneten XVI. Dynastie; ich lasse sie hier numerirt folgen:

1. ([illegible]) [illegible] Aahmesu-Setichonsu = Ἄμωσις Τεθμωσις 25 J. 4 M.
2. ([illegible]) Amunhotep I = Ἀμενωφθίς (Var. Ἀμένωφις) 20-7
3. ([illegible]) Thutmesu-Chāmārā = Τέθμωσις-Χεβρώς (Χεβρών) 13 J.

4. (☉ 𓆣 ...)(... Τουθμωσις II) Aaischepen-ka ΑΑΙΣΦΡΗΚ 12,9.
5. (...) mit ... „Tochter des Sonnengottes" = Ἀμερσίς (Amensit ἀδελφή) 21,9
6 (☉ ...)(...) Mesphar-Μεσφρατούθμωσις III) 25,10
Diese sechs Regierungen ergeben, genau gezählt 119 Jahre, 3 Monate; in der Abrundung zu vollen Jahren: 25, 21, 13, 13, 22, 26 = 120 Jahre. Diese Sume gibt Syncellus p. 130 ausdrücklich an mit den Worten: Εἰ δ' ἄρα γε κατὰ τὴν Εὐσεβίου στοιχείωσιν δῶμεν κε' ἔτη τοῦ Ἀμῶς καὶ κς' τοῦ Μισφραγμουθώσεως (lies Μεσφρατουθμώσεως), ἢ κατὰ Ἀφρικανὸν καὶ Εὐσέβιον ἔσονται ἀπὸ ἀρχῆς Ἀμῶς ἕως τέλους Μισφραγμουθώσεως, ἔτη ρκ', ὅσα καὶ τῆς ζωῆς Μωϋσέως πεπίστευται εἶναι. Also vom Anfange des Amos bis zum Ende des Misphragmuthosis rechnete Syncellus richtig aus den 6 Posten die Sume 120 Jahre zusamen, die er mit dem biblischen Lebensalter des Moses congruent findet. Ich habe unter der Aufschrift „Die 120jährige hanti" (p. 10 unten) dieses typische Curriculum des Moses u. Ἀρνανδώνιος bereits erwähnt; hier wird der Fall des 120j. Cyclus (hanti) ein praktischer: den allerdings verfliessen seit dem Epochenjahre 1825, von wo an die 25 J. des Amosis gerechnet sind, bis zum Schlusse der Regierung des Königs Tuthmosis III genau 120 Jahre. Folglich müsste, strenge genomen, der Beginn des neuen mit dem 1sten Payni anhebenden Kreislaufes, oder die Epoche 1705, mit dem 1sten Jahre des Amenhotep II coincidiren. Ich werde weiterhin zeigen, dass dies nicht der Fall ist, sondern Tuthmosis III Epochenkönig bleibt, wie ich in der Überschrift angesetzt habe. Ich bemerke nur, dass auch (...) ... (☉ ...) Aaischeperu in dem

ΑΑΙϹΦΡΗϹ d.i. Aaischeperes steckt. Wirklich bietet die Sothisliste hinter Μεσφραγμούθωσις (Tuthmosis III) unter Nro 38 einen Μεσφρής, den die andern Auszüge als Μίσαφρις, Μισφρής, Memphres unmittelbar vor Μεσφραγμούθωσις aufweisen. Beide haben Recht. Denn dieser ist Tuthmosis II Aaischeper-n-Ra, u. jener Aaischeper-en-Ra, woraus, mit Berücksichtigung des Kopt. ϣⲫⲏⲣⲓ prodigium - chepers in der graecisirten Form Ἀαισφρής statt Ἀαισπερής wurde.

Thutmosis III datiert seinen ersten Feldzug gegen die Asiaten auf der statistischen Tafel von Karnak mit „Jahr 22", natürlich, da er die 21 J. 9 M. seiner Schwester u. Vorgängerin einfach annexirt. Die verwickelten Verhältnisse in dieser Familie u. Dynastie bestimmten H. Lepsius (Königsbuch p. 66) zu der Äusserung: „.. Dennoch ist es vorzuziehen, jede Erklärung dahin gestellt sein zu lassen, bis neue Denkmäler oder eine glücklichere Combination, als mir jetzt zu Gebote steht, eine befriedigendere Lösung an die Hand geben". Es bedurfte keiner neuen Denkmäler, sondern nur einer „glücklicheren Combination", um die Ἀμερσίς unmittelbar vor Tuthmosis III zu bringen. Daraus erklärt sich auch sein Datum: „Jahr 47".

Der Epochalname Μεσφρής oder Μεσφρής.

Kaum habe ich eine Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, so erhebt die von Ebers u. Stern 1873 zu Theben aufgefundene Inschrift des Amun-em-heb (cf. Zeitsch. f. aeg. Sp. 1873 u. jetzt Zts. d. DMG 1876, II) drohend den Finger, um auf das Datum „Jahr 54, Phamenoth" hinzuweisen. Eine so hohe Regierungsziffer lässt sich aus den Listen für Thutmosis III unmöglich gewinnen, wenn man ihn nicht mit mir zum Epochenkönige

macht. In der That behauptet er alsdann eine Doppelstellung zwischen Dyn. XVI u. XVII, wie Ἀμερέμης zwischen Dyn. XI u. XII.: als Τούθμωσις III gehört er der ersteren an bis zu seinem 49ten Regierungsjahre; die von da bis „Jahr 54, Phamenoth" verflossene Zeit von 5 J. 7 Monaten eignen ihm als Haupt der XVII. Dyn. unter dem Epochalnamen Μεσφρής. Da diesem 12 J. 9 M. beigeschrieben sind, so bleiben nach Abzug der auf Tuthmosis III als Epochalkönig entfallenden 5 J. 7 M. noch 7 J. 2 M. für die beiden Ἀλισφρής: Tuthmosis II u. Amenophis II übrig, welche auch wirklich hinreichend sind, um die nur kurzen Regierungen dieser beiden zu decken.

Es fehlt aber auch nicht an der genauen Angabe seines Todestages: 404 argi „letzter", nämlich Phamenoth, wesshalb ich ihm 5 J. 7 M. nach der Epoche 1705 anrechne. Sein Schluss fällt also gerade 100 J. nach dem des Amosis 1800 u. auch diese runde Sume mochte beitragen, von Amosis bis zu Tuthmosis III eine Dynastie zu zählen u. dann zu numeriren, wie Syncellus thut.

Das Wichtigste wartet unser noch: der Epochalname selbst. H. Goodwin, dem die Aegyptologie so Manches verdankt, hat in der Zts. f. aeg. Spr. 1873, p. 39 aus dem Berliner Papyrus VI ein Versofragment mitgetheilt, auf welchem die Legende steht: [Hieroglyphen] „a royal mandate of Horus twiceborn ... to the prinses," welches er des Zusamenhanges wegen auf Tuthmosis III bezieht, worin man ihm beistimen muss. Aber, wenn er sagt, „nem-mesu means simply the King, without implying any particular King" so irrt er gewaltig. Denn dieser wichtige Titel nem-mesu, der uns oben II 3 bei Amenemes I. Ἀμενεμῆς schon begegnet ist u. bei Sethosis I u. Ramses IX wieder aufstossen wird, bezeichnet die Epoche 1705, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Payni

erfolgte. Man betrachte nur die Varianten des Vertreters für den Payni: imer ist es eine Form des Horus: [hieroglyphs], [hieroglyphs], oder [hieroglyphs] Har-chenti-(ched) u. die Figur des Horus trägt das Emblem des flagellum [hieroglyph]. Weñ nun Tuthmosis III den Titel führte: „der wiedergeborene oder wiedergekrönte Horus-chenti", so ist offenbar, dass man ihn [hieroglyphs] Mes-p-Har „Kind des Horus" neñen koñte, woraus Μεσφρά-, Μεσφρής, Μεσφρῆς ungezwungen graecisirt wurde. Bei den Abschreibern floss daū diese Legende mit Αλισφραγμουθωσις-Αλισφρα etc. in Eins zusamen u. so entstand das Amalgam Μισφραγμουθωσις oder Μεσφρῆς mit 12 J. 9 M., wovon 5 J. 7 M. auf Mes-p-Har entfallen.

Wer sich an dem von mir statuirten Artikel p-Har stossen wollte, den verweise ich einfach auf die Monumentallegende Amenhotep's I.: [hieroglyphs] Sorkera-meiho-p-ta-aā-f, „Sanctus dono Solis, cujus magnitudinem miratur ŋ terra."

Hat nun, müssen wir fragen, Tuthmosis III von seinem 49ten (eigentlich 27ten der Alleinherrschaft) Jahre an weiter datirt: J. 49, 50, 51, 52, 53, 54 bis zum letzten Phamenoth, wo er starb? Bis jetzt ist ein so hohes Datum wie es die Inschrift des Amenemheb insinuirt, nicht gefunden worden – u. wird auch niemals gefunden werden. Deñ mit seinem 49ten Regierungsjahre begañ er eine neue Zählung als „Wiedergeborner" oder „Wiedergekrönter" u. es lässt sich desshalb erwarten, dass die letzten 6 J. seiner Regierung als „J. 1, 2, 3, 4, 5, 6 des Har nem-mesu" bezeichnet waren. – Weñ H. Brugsch auf die Eruirung der Tageszeit seines Todes: „Abend" grossen Werth zu legen scheint, so bemerke ich, dass imer der Tod mit dem Untergang, wie der Regierungsantritt mit dem Morgen verglichen wird.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Chamoïs-Maephthas-Σέθως-Busiris-Epaphos 1585 v. Chr.

III, 11.

Die XVII. Dynastie Manetho's begann mit dem eben besprochenen Geschaltkönig Mes-p-Har = Μεσφρής mit 5 J. 7 M.. Auf ihn folgte der König Amenhotep II Aaischphres mit einer nicht über 6 J. betragenden Regierung, da man dem Tuthmosis II doch wenigstens 1 J. 2 M. zutheilen muss. In dem Amalgam Μίσφρης–Μεσφρής mit 13 J. stecken die drei genannten Posten u. wir dürfen als sicher annehmen, dass Tuthmosis IV mit dem Jahre 1699 auf den Schauplatz der Geschichte tritt. Von seiner zu 9 J. 8 M. angegebenen Regierung ist das bekannteste Denkmal die 14 Fuss hohe Stele an der Brust des Sphinx, die H. Brugsch neulich in der Zts. f. aeg. Spr. 1876, p. 89 flgg. unter der Aufschrift: „der Traum des Königs Tuthmosis IV bei der Sphinx" besprochen hat. Schon dieser Titel erregt Bedenken, da dieser Tuthmosis in der Inschrift nicht als „König" sondern als [hieroglyphs] „Königssohn" oder „Prinz" genannt ist. Die Einrahmung seines Namens ([hieroglyphs]) Thutmesu deutet auf Mitregentschaft. Ferner ist zu bemerken, dass nicht die Sphinx, sondern der Ἀνδρόσφιγξ bei den grossen Pyramiden liegt. Ich dächte, mein Aufsatz in der Allgemeinen Zeitung (1876, 1. November) sollte dies Jedem klar gemacht haben. Wenn alsdann p. 93 seine Entzifferung „dem Ei des Columbus vergleichbar" nennt, so vermisse ich gerade darin die Hauptsache, nämlich wie die Erwähnung des Königs ( ) Chafra Χεφρήν

zu erklären sei. Freilich ist die Umgebung dieses Namens nach vorn ganz zerstört. Allein es ist hundert gegen eins zu wetten, dass nicht zu ergänzen ist, wie Brugsch will (ohne etwas zu thun, um zu schützen vor Versandung das Werk des alten Königs) Chafra, das Bild, gemacht dem Tum Harmachu", da ja die Inschrift im Grabe der Prinzessin Hontsen den Sphinx als vor Chufu existirend bezeugt. Demnach stand in der Lücke: (Tuthmosis IV ehrte als König in Erinnerung des Traumes, den er als Prinz u. Mitregent am Sphinx gehabt hatte, wie) König Chafra gleicherweise (ⲧⲟⲧⲱⲧ simulacrum u. similiter) gethan hatte dem Tum-Harmachu". Darin kann auch eine Befreiung vom angehäuften Sande (seit etwa 25 J.) verstanden werden.

Besser befriedigte mich Brugsch's nächster Artikel in Betreff des Amenhotep III. Ein gleichnamiger Beamter, Sohn des Hapu, Gründer des Tempels von Dêr-el-medineh (Katka), hat auf seiner eignen Statue Nachrichten gegeben über das Amenopheum u. die zwei berühmten davor sitzenden Colossalbilder des Königs Amunhotep III Μέμνων. Er gibt ihre volle Höhe zu 40 Ellen an u. dies stimmt zur noch controlirbaren Thatsächlichkeit. Ich bin um so geneigter, Brugsch's dessfallsige Deutung als richtig anzuerkennen, als ich schon vor 11 Jahren eine ähnliche Monumentalangabe am Tempel von Edfu zuerst enträthselt habe. Die Bemerkung der Auszügler zu diesem Könige: Ἀμένωφις (Ἀμενώφ) ἔστη δὲ οὗτός ἐστιν ὁ Μέμνων εἶναι νομιζόμενος καὶ φθεγγόμενος λίθος ist richtig u. wichtig; falsch aber der Zusatz in der Sothisliste (nach Polyaenos) dass Καμβύσης ihn zertrümmert habe. Denn er stürzte erst 27 v. Chr. durch ein Erd

beben zusamen (Letroñe: „La statue vocale de Memnon") Also stamt dieser Zusatz höchstens aus der Augusteischen Zeit. Dasselbe gilt von der Anmerkung: Αἰθίοπες ἀπὸ Ἰνδοῦ ποταμοῦ ἀναστάντες πρὸς τῇ Αἰγύπτῳ ᾤκησαν. Diese sieht einem Alexandriner gleich, der den Homer gelesen hatte.

Über die Succession hinter diesem Ἀμένωφις III haben sich Zweifel erhoben, weil an einem Monumente des Königs Ὧρος, der factisch dessen unmittelbarer Nachfolger war, zertrümerte Baustücke mit den Namen des Soñendiscusfanatikers Chuenaten (Amenhotep IV) sich vorfinden. Allein dieser Umstand erklärt sich befriedigend, weñ man mit mir añimmt, dass eine spätere Restauration vorliegt. Hier schliesst sich die XVIII. Dynastie, deren Personalbestand folgender war: 1. Μεσφρῆς. 2 Ἀλισφρῆς, 3. Τούθμωσις IV. 4., Ἀμένωφις III – Μέμνων. 5., Ὧρος. 6. Ἀμένωφις IV.

So wie aber Tuthmosis III eine Doppelstellung behauptet zwischen d. XVII u. d. XVIII, eben so scheint Amenophis IV durch ein Ereigniss, welches ihn entmañte, oder weil er allenfalls von Natur hermaphroditisch war, zum ausschliesslichen Cult des Soñendiscus, wie zu einem Fetischismus übergegangen zu sein. Seine Körperformen zeigen mehr das Weibliche als das mäñliche Gepräge u. weñ er gleich von Kindern – lauter Prinzessinen – umgeben ist, so werden diese doch nur die Kinder seiner Frau genañt. Ein solares Ereigniss liegt sicherlich den interessanten Darstellungen von Tell-el-Amarna zu Grunde, da die aufgestellten Stelen so genau nach der Orientation angegeben werden. Ich zweifle deshalb nicht, trotz des Beisatzes θυγάτηρ, dass Ἀχερρῆς aus Achu-n-ra ([hieroglyphs]) statt Achu-n-aten entstand, weil man den Fetisch Aten durch Ra er-

setzte. Die Dauer dieser Regierung zu 12 J. 1 M. ist glaubwürdig, auch monumental bestätigt u. für die chronologische Reihenfolge unentbehrlich.

Noch grössere Schwierigkeiten erheben sich bei der nächsten Nummer: Ραθῶς oder Ράθωσις, ἀδελφός mit 6 Jahren. Was den Beisatz ἀδελφός betrifft, so könnte er erklärt werden, wie oben ἀδελφοί Φοίνικες = ξένοι Φοιν. durch con-latro, für con-frater. In der That wurde diese ganze Dyn. XVIII, welche sich an Achunaten anschliesst, als thronräuberisch u. darum als illegitim von den Ramessiden angesehen u. deshalb in den Listen übergangen. Ich beziehe auf ihn den Namensring No 888 bei Lepsius Königsbuch, welchen ich identisch erachte dem No 399: (𓇳 ...): Ra-s·aā-ka-necht-cheperu. Denn liest man statt (𓇳 ...) mit leichter Änderung (𓇳 ...) Rā-s·aā-su, u. vergleicht man die Legende No 413 w, im Protocolle Sethosis' I: Mer-en-ra 𓋴 ... S·aā-ka-f, „magnificans personam ejus", so gelangt man auf Ραθῶς, sobald man nur beherzigt, dass das causative 𓋴 s, im Kopt. oft zu ⲧ t wird: ϯϩⲟ ⲧⲁϩⲟ aus ... s·aha - facere stare = sistere. So mochte aus s·aā ein taā oder tō werden, wie denn factisch ... s·āsch zu ⲧⲁϣⲟ augere geworden ist. Dieser so ermittelte Ραθῶς hatte eine Tochter des Achunaten, Namens Meritaten zur Frau.

Grosse Verlegenheit bereitet der nächste Name: Χεβρής ἔτη ιβ'. Ich glaube ihn aufgespürt zu haben in einem kleinen hieratischen Texte des Louvre Ostrakon) (...) ... „Jahr 14 des Königs Nefr-i-ta, Offenbar ist der bei Lepsius (Königsbuch No 889) vorfindliche Königsname: ... (...) Bek-rā-Nefer-i, „Diener des Sonnengottes: Nefer-i"

damit identisch u. es mag die Namensform Χεβρῆς statt Νεβρῆς stehen, da auch im Kopt. ⲛⲟⲃⲣⲉ mit ⲛⲟϥⲣⲉ wechselt. An eine Umstellung des Beinamens Bekt-ra in Kebra ist wohl nicht zu denken, obwohl die Anordnung der Zeichen diese Lesung gestatten würde. Die Regierungszahl ca. „15 Jahre" welche Χεβρῆς beim Eusebius hat, gebühren diesem 3ten Könige der XVIII. Dyn. Sein Name ist conform mit dem der Gemahlin des Achunaten u. darum sicher hieher gehörig.
Zuversichtlicher äussere ich mich in Betreff des 4ten Königs Ἀκέρχερης mit vielen Varianten; es ist entschieden der König (...) εἰκὼν ζῶσα τοῦ Διός: Hag-On-rês „der Fürst von Süd-On" d.h. Hermonthis. Zu ihm brachten Assyrer werthvolle u. kunstreiche Gefässe. Weder sein Namensbestandtheil Tut-anch-Amun, noch der Name seiner Gemahlin: Amun-anch-nes, „Amon vita ei" athmen die Verfolgungssucht, welche Achunaten gegen Amun überall bethätigt hatte.
Als letzter folgt: Ἀρμέσης, Ἀρμαῖς, Ἀρμαΐς, am getreuesten erhalten dem Pariser Codex Ἀρμάϊ. Denn es ist kein andrer als (...) (...) Ra-cheper-cheperu-Ar-Mat Nuter-atef-Ai-nuterhyq-Uas." Sein Name wird auf einer Stele (Prisse Mon. pl. XVII) so angedeutet: (...) ar-na mat mer en suten „feci justitiam, caram regi." Die Bemerkung, dass er der Δαναός sei, gehört in die nächste Dyn. (6.) u. zwar zum Ἀρμαΐς = Ἀρμαΐς Σεθῶσις-Σέθως. Homers Θῶν, Herodots Θῶνις.

Zählt man nun die Posten seit der XVII. Dyn. zusammen, so hat man in runder Summe für diese: 66 J. (Horus hat nur 10 statt 30) u. für die illegitim erachtete XVIII. Dyn.: 50 J., zusammen 116 J. Es fehlen also zur harti noch 4 J.

XIX. Dynastie.

Sie beginnt mit (☉ [hieroglyphs]) (☉ [hieroglyphs]) Ramenpehuti Ramessu Ῥαμεσσῆς I, welcher nur 1 J. 4 M. regierte, aber als Ahnherr des Ramessidenhauses grosser Verehrung u. Bedeutung gewürdigt wurde. Seine kurze Regierung fasste man bisweilen mit der seines Sohnes u. unmittelbaren Nachfolgers zusamen: Σέθωσις – Σεθώσσος – Σεθώσης I, welcher nach dem Laterculus des Eratosthenes Nro 29 ἔτη ια', 11 Jahre" herrschte. Daher stammt die Amalgamation Σέθως καὶ Ῥαμεσσῆς, die so viele Verwirrung angerichtet hat u. zugleich die 12 j. Herrschaft des Ἀρμαΐς in der Sothisliste: ἔτη ιβ'. Nach vorn wurde Ramessu I mit Ἀρμαΐς – Ἀρμαΐς vermengt, u. daher die Zahl „5 Jahre", welche dieser statt seiner richtigen 4 J. bisweilen bei sich führt. Nach Ausfall des Sethos I zwischen Ramses I u. Ramses II wurden diese beiden benachbart u. amalgamirt: „68 J.", aus 1 J. 4 M + 66 J. 2 M. = 67 J. 6 M. oder abgerundet zu 68. Dazu kam noch die Verwechslung des Ἀρμαΐς mit Ἀρμαΐς der XIX. Dyn., welchen ich im nächsten Abschnitt II 12 eingehender behandeln werde. Nur die richtige Chronologie konnte in dieser gräulichen Verwirrung Rath u. Licht schaffen, ich nehme desshalb den Faden wieder auf, wo ich ihn oben fallen gelassen habe, u. behaupte, dass die Epoche 1585 v. Chr., wo der Sothisfrühaufgang mit dem 1ten Epiphi des Wandeljahres zusammentraf, dem 4ten Regierungsjahre des Königs Sethosis I entspricht, dessen Titel u. Namen so lauten: [hieroglyphs], [hieroglyphs]: Var. [hieroglyphs], [hieroglyphs] (Lepsius Kön. Nro 413, u.) (☉ [hieroglyphs]) ([hieroglyphs]) – Ταῦρος κρατερός: Cha-m-oas, Nem-mest, u. Ramen-nat Sutechi Menuptah. Statt der typhonischen Figur des [hieroglyph] erscheinen in Qurnah u. Bab-el-moluk: [hieroglyph] Sutech u. Osiris [hieroglyph] Busiris.

Chamoïs-Sethosis-Menophthas.

„Dass aus der Originallegende Cha-m-oas [hieroglyphs] „thronend in Theben" der Name Χαμοΐς in der Sothisliste Nro 14 mit ἔτη ιβ', 12 Jahren" entstand, liegt auf platter Hand: es sind die 11 J. dieses Königs nebst dem Posten „1 J. 4 M." für Ramessu I, der desshalb in der Sothisliste fehlt. Den Doppelnamen Sethos-Menophthas liefert uns des Eratosthenes Nro 29: Σε[θ]ῶς, Μαεθθά(ς) = Κόσμος φιλήφαιστος mit ἔτη κα', 11 J." Der Schuss des stets vorausgehenden ἐβασίλευσε hat die Anfangssylbe des Namens Σέθως absorbirt. Es kann sein, dass ursprünglich ein Σέθχω(ς) gestanden hatte; denn der eigenthümliche Gegenstand [hieroglyph], welcher als Variante für [hieroglyphs] Sutechi eintritt, ist von Lepage-Renouf längst auf die Gruppe [hieroglyphs], [hieroglyphs] set, sechet ⲥⲁⲧⲉ, ⲥⲟⲧⲉ splendere gedeutet worden. Es zeigt sich hierin ein ampliatives [hieroglyph], wie in [hieroglyphs] sebech πυλών im Vergleiche mit [hieroglyphs] ⲥⲃⲉ πύλη, u. wie in [hieroglyphs] Sutech, gegenüber dem einfacheren [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] Suti, Set (Typhon). Vergleiche ich nun die Kopt. Wörter ⲥⲧⲱ oportet, decet u. ϣⲁⲧⲧⲁⲩ indumenta, pallia, so entwickelt sich daraus die Urform setu, breit schetu u. die zu κόσμος „d. Schmuck" passende Bedeutung splendor, decus. Im Grabe dieses Königs trifft man eine Menge Wortspiele mit der Legende Seti, Setuchi, darunter auch [hieroglyphs] set „das Land". Wer es also vorziehen sollte κόσμος als mundus aufzufassen, welches übrigens zuerst von Ebers im Sinne von „Weltordnung" gebraucht worden zu sein scheint, der könnte sich auf diese Grablegenden berufen.

Was den Bestandtheil Μαεθθά(ς) betrifft, so lässt die Übersetzung: φιλήφαιστος nicht den geringsten Zweifel zu, dass die Originallegende: Mer-en-Ptah „Liebling des Ptah (Ἥφαιστος) zu Grunde liegt, da neben μερ auch μαρ.

Die Epochalnamen Nem-mesu, Epaphos und Busiris.

Die Inschrift zu Karnak, welche ich unter der Aufschrift: „Sethosis Triumphzug" in einer akadem. Abhandlung besprochen habe, beginnt mit den Worten:

[illegible]

Jahr 1 der Wiedergeburt (Wiederkrönung) des Königs von Ober- u. Unterägypten, des Herrn beider Ebenen (westlich u. östlich vom Nil): Ra-men-ma t, des Lebenspenders – siehe! da ging man aus um zu sagen seiner Majestät: die denden Schasuët. Diese Inschrift bezeichnet, gerade durch den Titel nem-mesu, „der wiedergeborene" oder „wiedergekrönte" (cf. supra II 3, II 10), eine wichtige Epoche: 1585 v. Chr., wo der Frühaufgang des Sirius am 1ten Epiphi erfolgte. Wir wissen also mit aller Bestimmtheit, dass der Feldzug gegen die Nomaden oder Beduinen Asiens (cf. supra II 5-7), die Nachkömlinge der (Hyqu-)schôs ϣωc ποιμένες pastores, im ersten Jahre der neuen Aera des Sethosis I Chamoïs stattgefunden hat. Sollte er ohne einen betreffenden Epochalnamen geblieben sein? Das ist nach den bisher ermittelten Praecedenzfällen unwahrscheinlich.

Ich schicke mich an, den Namen Ἔπαφος als diesen Epochalnamen zu erhärten. Dass Herodot II 153 die Gleichung Ἆπις = Ἔπαφος hat, kann uns nicht beirren, ja enthält sogar eine Spur des Richtigen, dass nämlich Ἔπαφος eine Reduplication der Wurzel Ap darstellt (Vergl. oben I 11 Apap – Apap). Auch beim Aeschylos Prometheus v. 819: Διὸς πόρτις βοός ist Ἔπαφος fälschlich mit dem Stiere Ἆπις zusammengebracht. Das griechische Etymon ἐπαφῶν ἀταρβεῖ χερὶ καὶ θιγὼν μόνον, ἐπώνυμον δὲ τῶν Διὸς γεννημάτων – τέξεις κελαινὸν Ἔπαφον (v. 849) macht die Sache nicht besser, nur scheint die schwarze Farbe: κελαινός, von dem Namen Χαμοΐς entnommen: kopt. ⲕⲁⲙⲉ, ⲭⲁⲙⲉ niger, u. in so-

ferner eine ziemlich directe Hinweisung auf den Bannernamen des Sethosis I zu enthalten. Hat man nicht ähnlich in Manetho's Bericht beim Josephus c. Ap. die falsche Notiz eingeschmuggelt: ἡ δὲ χώρα ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ (Σεθώσεως) ὀνόματος Αἴγυπτος: λέγει γὰρ (Μανέθων) ὅτι ὁ μὲν Σέθωσις ἐκαλεῖτο Αἴγυπτος: das ist ja der Name des Landes: [hieroglyphs] Keme χημία, χημι wegen des μελάγγειος. Man sieht hier deutlich, wie Χαμοΐς irrigerweise mit Chame חם, dem Namen des Landes, zusammengeworfen worden ist.

Näher zum Ziele führt das Scholion zu Theokrit 3,43: Ἔπαφον παῖδα ὅτι ὁ Ζεὺς ἐπαφησάμενος τῆς Ἰοῦς πάλιν εἰς γυναῖκα αὐτὴν μετεμόρφωσεν. Hier ist nicht mehr von der Berührung des Niles: [hieroglyphs] Hāpi, noch vom Stiere: [hieroglyphs] Hapi, die Rede, sondern Ἰώ d. i. Ἶσις wird mit dem Ἔπαφος gruppirt, die in der Monatslegende Epiphi die eine Hälfte darstellt, weshalb ich oben I 11 den Epochalnamen Asai auf den Epiphi deuten durfte, da die Mittelformen ⲁⲡ-ⲁⲥ Ap-ap dies gebieterisch verlangten. Auch bei Ovid Mett. I 748 ist Epaphus ein Sohn des Jupiter u. d. Io; nach Apollodor II 1,4 vermählte er sich mit Μέμφις (cf. Syncell. pp. 237, 280, 298), Pindar Pyth. 4,19; Nem. 10,5 macht ihn zum König u. Erbauer v. Memphis. Der ganze Wirrwarr löst sich befriedigend, wenn man mit mir Ἔπαφος als chronologischen Beinamen des Χαμοΐς-Sethosis auffasst. Dem Syncellus weist deutlich darauf hin mit den Worten: Ἰώ - Ἶσις θεά, Τηλεγόνῳ γημαμένη, Ἔπαφον ἐγέννησεν - Ἔπαφος Ἰοῦς τῆς δευτέρας ἐβασίλευσεν Αἰγύπτου καὶ Μέμφιν ἔκτισεν - Βούσιρις Ποσειδῶνος καὶ Λιβύης τῆς Ἐπάφου παῖς [illegible] τὸν Νεῖλον τόπον ἐσφάττε καὶ τοὺς παροδεύοντας κατέθυε ξένους. Jedes dieser Worte erklärt sich aus dem Namenprotocolle des Sethosis I: Ἶσις δευτέρα ist

nichts Anderes als As-as, neben Ap-ap, die Bezeichnung des Monats Epiphi. Φάρια heisst sie von der Insel [hieroglyphs] P-aa-ro „das Eiland der Mündung" wegen des dortigen Heiligthums des Βούσιρις d.i [hieroglyphs] Pe-Osiri, wo die typhonischen d.h. ausländischen [hieroglyphs] set-ξένοι, geopfert wurden. Dass sie den Τηλέγονος heirathet, während Apollodor sie dem Δαναός sich vermählen lässt, rührt von der Grenzstadt Αὔασις an der Kanobischen Mündung her, welche σηλοῦ „ferne" lag. Die Gründung von Μέμφις durch Ἐπαφος Ἰοῦς hängt vermuthlich mit dem Beinamen [hieroglyphs] (Brugsch: Geogr. III Taf. XIII, № 16 col. 8) zusammen: „es ist ihr (der Isis) Name Renpet „die Jährliche" in Hut-Kau-Ptah (Μέμφις)". Denn offenbar spielt Ἰοῖς in dem über Ἔπαφος gebildeten Mythos die Rolle einer Zeitgöttin, weil sie eben, mit der Apet, den Monat Ep-iphi repraesentirt. Dieser Begriff der Zeit kommt noch besser zur Geltung, wenn man, wie es erlaubt ist, [hieroglyphs] auf [hieroglyphs] ter „Jahreszeit" u. „Zeit" überhaupt bezieht, u. von diesem Masculinum ter-t als Femininum ableitet. Das interessanteste Factum aber ist folgendes:

Βούσιρις, der Name des Sethosis I von seinem Todestage an, weshalb Eratosthenes emphatisch ausrufen konnte: „Wahrhaftig, beim Ζεύς (μὰ Δία) [nie hat es] einen Tyrannen (Herrscher) Aegyptens mit Namen Βούσιρις gegeben"! – erscheint nur in dem Grabe desselben innerhalb des Ringes, als Aequivalent des sonstigen [hieroglyphs] Sutechi. Dieser König wurde aber nicht [hieroglyphs] Osiri, wie alle Abgestorbenen, beigenannt, sondern [hieroglyphs] Pu-Osiri = Βούσιρις „der Osiris", weil sein Todestag auf den 3ten des Monates Epiphi fiel, u. der 3te Tag eines jeden Mondmonates [hieroglyphs] „Festtag des Osiris" hiess. Da er nun am 1ten Epiphi seine Epoche als Ἔπαφος hatte: 1585, u. am 3ten Epiphi starb, so erklärt sich jetzt, wie er als Βούσιρις sein eigner, nämlich des Ἔπαφος Enkel werden konnte. Das Nähere hierüber im folgenden Abschnitte.

Osymandyas-Ramesses II-Sesóstris Miamun-Amumartaios-haq.
Nimt man die Ringlegenden des berühmtesten Pharao, so erhält man dies: [hieroglyphs] Ra-Vesu-ma-nuti-aa Ramessu (Rasesesu = Sesustra) Meriamun haq-On, woraus sich die Namenbildungen Ὀσυμανδύας, Ῥαμεσσῆς-Σέσωστρις (Σεσόωσις) Μιαμοῦν-Ἀμουμαρταῖος, Ῥαψάκης (Rams-haq) alle genügend erläutern. Jetzt erst begreift man, warum Diodor I 45-47 auf Βούσιρις (Sethosis I) unmittelbar den Ὀσυμανδύας folgen lässt. Deñ dieser Name bezeichnet den Thronring des Ramses II-Sesóstris, da ja natürlich der Regierungsantritt des letzteren sofort nach dem Tode des ersteren erfolgte. Dieses wichtige Ergebniss habe ich, wie schon in der „Einleitung" (p. 18) bemerkt ist, aus der Betrachtung des Osymandyaeum's und zugleich aus der Syringe des Sethosis gewoñen. In dieser ist die 31te Decade: [hieroglyphs] Σικές aussergewöhnlich gross gezeichnet u. zugleich zwischen dieser u. der 30ten: [hieroglyphs] Kés die Gruppe [hieroglyphs] Chet-en-Nut „Bauch der Nut" angebracht. Dieselbe Constellation zeigt das Osymandyaeum (bisher Ramesseum genañt): Unter den Decanen (Dekaden) [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] steht [hieroglyphs] mit dem wichtigen Zusatze: [hieroglyphs] „Dieser (3te Tag des Epiphi) ist die Krönung ([hieroglyphs]) des Königs". Es befinden sich aber diese entscheidenden Legenden gerade unterhalb des Seitenstreifes, welcher sich auf den Sothisfrühaufgang bezieht mit den Worten: [hieroglyphs] „Du entsendest ([hieroglyphs] seti) Strahlen gleichwie der doppelhorizontige (Soñengott) beim Aufgange (weñ er sich darbietet), du leuchtest auf gleichwie Isis-Sothis am Himel den Morgen des Jahresanfangs." Parallel damit läuft die Legende: [hieroglyphs] Monat III (des Wandeljahres) der Saison Schōm" d.i. Epiphi. Hiedurch ist die Epoche genau bestimt: 3ter Epiphi 1585 v. Chr.

Der Phoenix des Sesostris 1525 v. Chr.

Tacitus (Anal. VI 28) meldet die Epochen der Phoenixerscheinungen u. sagt: „Sesostride primum (alitem), post Amaside dominantibus, dein Ptolemaeo, qui ex Macedonibus tertius regnavit, in civitatem, cui Heliopolis nomen, advolavisse." Da nun auch Hermapion von demselben Sesostris – Ῥαμέστης, auf dem heliopolitanischen Obelisken, dessen Inschrift er übersetzte, die Stelle fand: πληρώσας τὸν τοῦ Φοίνικος νεὼν ἀγαθῶν, so war ich längst überzeugt, dass eine Hauptphoenixepoche unter Sesostris fiel, ehe ich („Moses der Ebraeer") die Entdeckung machte, dass ein Zeitgenosse diese wichtige Notiz uns aufbewahrt hat. In dem Papyrus Leydensis I 350 steht unter dem letzten Mechir des Jahres 52 dieses Sesostris die Bemerkung, dass der nach seinem Grossvater benannte Prinz Chamoas (Χαμοΐς) eine Panegyrie veranstaltet habe aus Anlass einer astronomischen Thatsache, welche heisst: [illegible] „Anfang des Jahres der Zurückweichung". Warum hat noch Niemand dieses Datum geprüft? Nun bietet ferner die Sothisliste unter Nr. 15, unmittelbar hinter Χαμοΐς, den Namen Μιαμοῦς ἔτη 14. Diese 14 Jahre des Sesostris Μιαμοῦν sind die Zeit vom 52ten bis zum 66ten Regierungsjahre, also eine Bestätigung der Epoche 1525 v. Chr., so wie diese selbst, wenn man die 52 Jahre hinzuzählt, auf seinen Regierungsantritt: 1577 v. Chr. hinführen. Noch mehr. Eratosthenes bringt unter Nr. 38 den König Ἀμουθαρταῖος d.i. [illegible] mit Umstellung der Bestandtheile, unter das Epochenjahr 1525 (3975 vor 5500). Ich denke, diese Fülle von Beweisen sollte endlich die Augen öffnen. Allein das ist nicht zu erhoffen, so lange die Herrn Mikrologen in der Aegyptologie das grosse Wort führen, den Praesidentenstuhl inne haben u. alle Wahrheit todt schweigen.

Menophthas – Σεϑῶς – (Βόκχορις), der Pharao des Exodus.

Besieht man sich die Monumentallegenden des 15ten Sohnes von Ramses II Sesostris: [hieroglyphs] Ba-en-ra Mer-Amen Mer(en)nuptah hotep-her-mät, so begreift sich sofort, dass die überlieferten Namen des Exodus-Pharao: Σεϑῶς – Βόκχορις (Lysimachos), Μενοφϑὰς (Αμενοφὰϑ etc.), alle daraus abgeleitet sind. Nach dem ausführlichen Berichte Manethós bei Josephus über den Auszug der Aussätzigen kann gar kein Zweifel darüber bestehen, da nur auf diesen König Μενοφϑὰς ein Σέϑως folgt, der mit ihm nach Aethiopien flüchtete. Dies ist Sethos II [hieroglyphs] Rawesurcheperu Sutechi Merienptah", der durch den Vornamen hinlänglich von Sethos I unterschieden, aber dessenungeachtet schon in alter Zeit mit ihm verwechselt worden ist.

Wenn nun, wie wir oben gesehen haben, die Regierung des Ramses II Sesostris bis $15\overset{12}{11}$ reichte, u. Μενοφϑὰς 19 J. 6 M. regierte, so fiel sein Ende auf 1492/91 v. Chr., d. h. genau in dasselbe Jahr, wohin die biblische Überlieferung, vom Tempelbau 480 Jahre zurückreichend, dieses epochemachende Ereigniss setzt. Es ist kaum zu begreifen, wie Böckh, Bunsen, Lepsius etc dieser Zahl ihre Authenticität absprechen mochten, weil sie von Josephus u. den christlichen Chronologen nicht beachtet worden sei, ohne zu bedenken, dass diese alle an dem πρῶτον ψεῦδος der Juden laborirten, wonach Hykschos-Vertreibung u. Exodus der Kinder Israëls einerlei seien. Hohler Bombast, Absprecherei u. fader Dünkel können aber auch jetzt noch keinen Ersatz für die Wahrheitsliebe bieten. Die Epoche des Exodus u. die Katastrophe des Μενοφϑὰς stehen fest auf 1492.

Erster Mesori des Wandeljahres.

Epoche 1465 v. Chr.

Chuenra-Siphthah-Mernuptah-Ἀμμενεφθης-Δαναός (Θοῦρ). III, 12.

Ich kome zu einer der schwierigsten Aufgaben: die verworrenen Zeiten u. Zahlen im zweiten Theile der XIX. Dyn. zu ordnen. Denn dass das epochemachende Ereigniss des Exodus von Manetho auch in seinem Dynastieenverzeichnisse markirt wurde, drängt sich jedem Beobachter auf. Ein hieratischer Papyrus des Turiner Museum's, den Lepsius auf Tafel XXII seines „Königsbuches" reproducirt hat, gibt, wen̄ auch nicht in chronologischer Reihenfolge, ausser dem Namen des Cheperkera-Vesurtsen I der XII. Dyn. die 4 ersten Herrscher der XVI. Dyn.: Ἄμωσις, Ἀμενωφθίς I, Τούθμωσις I u. II; alsdann 6 Königinen u. Prinzessinen: Aahmes-nefertari (Gemahlin Amosis', von schwarzer Hautfarbe, Ahnmutter der folgenden Dynastieen); Tutha (Tui, Taaa) Gattin des Sethosis I; Nefert-ari-mer-en-Muth, Frau des Ramses II Sesostris; Merit-en-Amun, Neb-tavi, Bateu-Anatha u. allenfalls Tum-merit-es, vier Töchter des Sesostris, ferner eine Schwester Iset-nefert Θέρμουθις die Gattin ihres Bruders Μενόφθης geworden u. als Asiah in die muhammedanische Sage übergegangen ist. Auch Tacitus weiss, dass die Juden „Iside regnante" aus Aegypten ausgezogen sind. Ähnlich solchen Zusam̄enfassungen ist die gegenwärtige Gestalt der XVIII. Dyn. bei den Auszüglern Manetho's: sie besteht aus Dyn. XVI, XVII u. XVIII, dan̄ aus Dyn. XIX erstem Theile, wie ich dies am Ende dieses Abschnittes tabellarisch darstellen werde.

Nach Manetho's Bericht über den Auszug der Aussätzigen folgt der König Σέθως II unmittelbar auf seinen Vater Μενεφθῆς in der Regierung; auch die Denkmäler u. Urkunden thun gegen diese Anordnung keinerlei Einspruch. Warum Lepsius trotzdem auf „Mienptah" den Amunmesu, auf diesen den Seti Mienptah II, u. dann den Mienptah III Siptah folgen lässt, ist mir unerfindlich. Beseitigt man aus der XIX. dynastie Manetho's, wie sie gegenwärtig beim Africanus u. Eusebius steht, die dissographischen Namen Ῥαψάκης-Ῥαμψῆς u. Ἀμενεφθῆς, welche als Ῥαμεσσῆς und Ἀμενοφάθ schon in Dyn. XVIII (eigentlich XIX a) vorgekommen sind, so hat man, da Σέθως eine offenbare Amalgamation von Sethos I u. II, folgende Reihe: α' Σέθως. β' Ῥαμεσσῆς. γ' Ἀμενεμνῆς. δ' Θούωρις. Dass der zweite mit dem Namen Ῥαμεσσῆς, nur ein verschriebener Ἀρμεσσῆς ist, ergibt sich sofort aus Eusebius, der an dieser Stelle ein Blanco zeigt, dagegen in seinem Ἀρμαῖς ὁ καὶ Δαναός ε' den Ἀρμεσσῆς d.h. Ἄρμαχις inbegriffen hat. Dies erhellt noch deutlicher aus der Sothisliste Nro 13 u. 46, dort den richtigen Ἀρμεσσῆς-Ἀρμάϊ ar-māt mit den gehörigen 4 Jahren, hier Ἀρμαῖος ὁ καὶ Δαναός bietend u. zwar mit ἔτη θ' = 9 Jahren, die auch auf dem Verso des Papyrus Ebers eine Rolle spielen, wie ich weiterhin darthun werde. Nun erscheint aber hinter Σέθωσις καὶ Ῥαμεσσῆς im ausführlichen Berichte des Manetho beim Josephus ein Ἀρμαῖς („sine accentu semper in codd." bemerkt Bunsen) u. dieser selbe ἀδελφός heisst an einer späteren Stelle Ἕρμαιος. Also ist Ἀρμαῖς der unmittelbare Vorgänger des Ramessu I, von dem Beinamen Δαναός definitiv zu trennen u. dieser dem Ἕρμαιος, Ἀρμαῖος = Ἄρμαχις-Ἀρμαῖς zu geben. Eratosthenes zeuge:

Der König Siphthas-Hermes im Laterculus.

(Αἰγυπτίων) Θηβαίων λϛ' ἐβασίλευσε Σιφθάς ὁ καὶ Ἑρμῆς = υἱὸς Ἡφαίστου ἔτη ε'. Die Übersetzung „Sohn des Hephaestus" ist ganz richtig u. die Lesart Σιφθάς schon aus diesem Grunde statt des überlieferten Σιφόας (Ο statt Θ) einzusetzen. Warum sich dieser Emporkömmling „Sohn des Ptah [Hieroglyphen] Si-Ptah" nante, werde ich bald enträthseln u. dabei bemerklich machen, dass er nur als [Hieroglyphen] Imhotep = Ἰμούθης - Ἰμώθης = Ἀσκληπιός, sich „Sohn des Ptah" nante; ἰατρὸς γὰρ ἦν, „denn er war ein Arzt" möchte ich hier, wie Manetho beim zweiten Könige der I. Dyn.: Ἄθωθις, beifügen. Daraus dürfte schon die Vermuthung sich rechtfertigen, dass er nicht ein ἀδελφός CON, sondern ein Arzt CAEIN, CHINI medicus gewesen.

Noch weit werthvoller, als die richtige Überlieferung des Hauptnamens Σιφθάς u. die Übersetzung υἱὸς Ἡφαίστου, ist die Bewahrung seines Epochalnamens Ἑρμῆς. Vergleicht man diese Form mit Ἑρμαῖος, Ἀρμαῖος, so ist kein Zweifel gestattet, dass Ἀρμαχις ursprünglich geschrieben stand. Wenn die Zahl ε' „5 Jahre" auf die nach der Epoche 1465 v. Chr. liegenden Jahre seiner Regierung sich bezieht u. der Ausfall im Laterculus: 14 Jahre, für welche Goar eine lacuna mit einem ausgemerzten Könige statuirt, dem Siphthas-Harmachis zukommen, so hat er im Ganzen 14+5 = 19 Jahre regiert. — Nun bemerke man, dass die mit dem Σιφθάς ὁ καὶ Ἑρμῆς gruppirten Könige: Φρουορὼ-Νεῖλος u. Ἀμουθαρταῖος ebenfalls Epochenkönige u. zwar für 1325 u. 1525 v. Chr. sind: was ist nun einleuchtender, als dass Σιφθάς ὁ καὶ Ἑρμῆς das Mittelglied zwischen beiden vorstellt, u. also, wie ich es behaupte, der Epochalkönig für 1465 v. Chr. ist?

Die beiden Ärzte: König Siptha u. K. Amenmeses.

H. Chabas citirt (Rech. p. servir à l'hist. de l'Eg. au temps de l'Exode) p. 127 die Legende des „grand chancelier Baï adorant Siptah à Silsilis: [hieroglyphs], qui a établi le roi à la place de son père, qui l'aime: Baï" um daraus zu folgern: „c'est du reste en vertu d'un droit héréditaire que Siptah a régné, ainsi que M. de Rougé (Étude d'une stèle) l'a déjà constaté. Beide Herren täuschten sich. Wäre Siptah kraft seines Erbrechtes auf den Thron gelangt, so bedurfte es der Beihülfe des Bai gar nicht. Der Vater, der ihn liebt, ist einfach der Gott Ptah, u. dieser Theil der Inschrift eine musivartige Umschreibung der beiden Namen: Si-ptah u. Merenptah. Dass derselbe Beamte Baï „grand chancelier du pays entier", diesmal den Hauptnamen [hieroglyphs] Ramessu-cha-m-nuteru Baï führt u. neben dem Passus „qui a établi le roi à la place de son père" auch noch Gefährte ϣⲫⲏⲣ genant wird, qui a repoussé le mensonge (et) donné la vérité – beweist eher für die Eigenschaft eines Emporkömmlings. – Etwas Ähnliches begegnet uns im grossen Papyrus Harris in der Stelle: [hieroglyphs], ils établirent leur fils (Necht-Seth Meri-Amun Meri-Ra) au trône etc. p. 21) Dies hatte H. Eisenlohr so aufgefasst, als ob die fremden Syrer [hieroglyphs] den Nechtseth auf den Thron gesetzt hätten, bis ich ihm bemerklich machte, dass die Götter als Subject des Satzes zu denken seien. Ich bin also doch bei seiner Übersetzung mehr betheiligt, als er in der Zts. f. aeg. Sp. 1873, p. 157 glauben machen wollte. Er hätte ohne meine Intervention denselben Fehler gemacht, wie E. de Rougé in der Erklärung der Stele mit dem J. 400, wo er den Sethosis I

zum Abkömling der Hyqschôs gestempelt hatte, was H. Chabas berichtigte. In Betreff der religiösen Neuerung, die H. Eisenlohr im grossen Papyrus Harris finden wollte u. in seine Herbeiziehung der Mosaischen Religionsstiftung enthielt ich mich einer Einrede, da ich seit 1868 in meinem „Moses der Ebraeer" meine dessfalsige Ansicht fixirt hatte. Es ist auch wirklich nichts Triftigeres gegen meinen Mesu-Moses der Papp. Anastasi I u. Leydensis I 350 seither geltend gemacht worden, als Herrn Pleyte's alberner Einwurf, die betreffende Stelle müsse übersetzt werden: „Le prêtre Ptahmesu a été volé" = „der Priester Ptahmesu ist gestohlen worden", wo ich übersetzt hatte: „der Sem-Priester des Ptah: Mesu, hat genommen ein Seebad u. einen Fisch gegessen", gestützt durch einen andern Passus: „Es verlässt der Sem des Ptah: Mesu, den Dienst des Ptah". Ausserdem bleibt Pa-Mesu! „O du Moses!" unerschüttert stehen u. jetzt habe ich hoffentlich die chronologische Fundamentirung gegeben. Wird man den Mesu noch nicht anerkeñen u. sich von Schwindelmeier u. Genossen noch länger um die werthvollsten Urkunden betrügen lassen?

In meiner akademischen Abhandlung: „Die Sothis oder Siriusperiode" p. 106 habe ich eine wichtige Inschrift aus Benihassan mitgetheilt u. besprochen, die sich offenbar auf Amenmesu u. Chnenra (Siptah) bezieht. Eben so ist dort die Legende des wieder ohne Ringeinfassung geschriebenen Königsnamens [hieroglyphs] Amenmesu aus Miramar beigebracht. In der Sothisliste Nro 55: Ἀμεσσῆς ὁ καὶ Ἀμμενέμης haben wir die Combination: Αμενμέσης. derselbe Name beschliesst endlich den Berliner Papyrus medical.

[hieroglyphs]

„Ihr (der Schrift) erfreuliches Ende ist da, gut, zur Zufriedenheit der Person des Königlichen [hieroglyph] Gemahls(?) .... Amenmesu".
Ich werde sofort zeigen, dass der andre von den δύο ἀδελφοί (lies ἀδελφοί), über welche die Auszügler so verworrene Angaben machen, unser Siptah ist. Sein Hauptname bezeichnet ihn schon als υἱὸς Ἡφαίστου d.h. Ἡφαίστου = Ἀσκληπιός; ausserdem heisst er Mer-nu-ptah „amatus a Vulcano". Dazu beachte man seine Herkunft aus [hieroglyph] Cheb oder Sachet in der Nähe v. Saïs u. bedenke die Einleitung des Papyrus Ebers: „Ich bin hervorgegangen aus Anu, ich bin hervorgegangen aus Sau (Heliopolis u. Saïs) so wird man auch den Königsnamen auf dem Verso des Papyrus Ebers mit mir Chuen-ra lesen u. zwar in aenigmatischer Schrift [hieroglyph] = [hieroglyph] Chu-en-ra, da die Vogelklaue aenigmatisch immer = n ist, und im Contexte z.B. [hieroglyph] für [hieroglyph] – was H. Dr. Ebers mir verdankt – ferner in dem Worte mestem = στίμμι stibium etc. werden aenigmatische Schreibungen beliebt. So macht es auch der von späterer Hand geschriebene Verso: Epiphi u. Mesori, 3ter u. 4ter M. der schom-Jahreszeit, werden durch [hieroglyph] schom ausgedrückt, während 1. u. 2. von schom [hieroglyph] geschrieben werden. Aenigmatisch ist auch die Anwendung des nämlichen Zeichens [hieroglyph] für zwei verschiedene Werthe: oben ist es = [hieroglyph] = 9, weiterhin bei den Monaten = [hieroglyph] argi „letzter Tag d.h. 30."
Es bleibt also bei meiner Bestimmung des Datums auf die Tetraëteris 1469–1466 v. Chr. u. wahrscheinlich ist letzteres gemeint, entsprechend dem J. 9".
Was man von Ba-kerh-ra = Βοχέρης, dann von Kerh-pa-ra (ab) = Κερφέρης gefaselt hat, wird schon dadurch hinfällig, dass jenem [hieroglyph] d.i. Amhera (Mechera = Βοχέρης) u. diesem [hieroglyph] Ka nebra Κερφέρης entspricht.

Der Epochalname Danaos, Thon, Thonis bei Homer.

Nachdem ich für den König Siptah die Beneñung Ἀρμαῖς ermittelt habe, welche, wie den I 12, so hier II 12 den Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori u. damit die Epoche 1465 unfehlbar bedeutet, drängt sich von selbst die Frage auf, in welcher Weise dieser neue Ἀρμαῖς von dem eine volle Sothisperiode früher liegenden Ἀρμαῖς-Or (Armaïs-hon), „Harmachis der Jüngere" unterschieden worden sei. Die Antwort lautet einfach: durch einen diakritischen Beisatz zu Ἀρμαῖς, u. dies ist eben der vielgeplagte u. nie recht verstandene Δαναός. Weil er der letzte [illegible] argu in der Reihe ist, liess man ihn nach Ἄργος wandern u. von sich die Δαναοί beneñen. Allerdings ist er zu den Griechen gewandert u. in viel getreuerer Form, deñ als Δαναός: es ist

Homers Θεῶν, Herodots Θῶνις;

identisch mit dem aegyptischen [illegible] ΤΩΟΥΝ, ΤΩΝ, ΤΩΩΝ surgere ΘΗΝΙ germinare, also aus der Gedankenreihe des Sprossens entnomen, wie oben kunu-Or (ἐοῦς). Es ist deshalb auch nicht zufällig, dass Homer singt:

Τοῖα Διὸς θυγάτηρ ἔχε φάρμακα μητιόεντα
Ἐσθλά, τά οἱ Πολύδαμνα πόρεν, Θῶνος παράκοιτις,
Αἰγυπτίη· τῇ πλεῖστα φέρει ζείδωρος ἄρουρα
Φάρμακα, πολλὰ μὲν ἐσθλὰ μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρά.
Ἰητρὸς δὲ ἕκαστος ἐπιστάμενος περὶ πάντων
Ἀνθρώπων· ἦ γὰρ Παιήονός εἰσι γενέθλης (Odyss. IV 227–232)

Die Πολύδαμνα ist Niemand Anderes als [illegible] = „die königliche Hauptfrau, die Herrin beider Gegenden: Tavesurt, die Mächtige". Der Bedeutung nach decken sich Tavesurt u. Πολύδαμνα so ziemlich. Vielleicht bin ich bald im Stande das schmerzstillende Mittel Νηπενθές, das sie der Ἑλένη u. diese dem Τηλέμαχος mittheilte, in einer Urkunde aufzuspüren.

Uebersichtstafel der Dyn. XVI, XVII, XVIII, XIX.

1. Ἄμωσις Aahmesu vor der Epoche 1825 regierte er 15 J.; im Ganzen 40 – 1800
2. Ἀμενωφθίς Amunhotep I, nach Manetho 20 J. 7 M., also von 1800 – 1780
3 [Τέθμωσις I] Χεβρῶς Thutmesu – Chamära . 13 J. " " 1780 – 1768
4. [Τέθμωσις II] Ἀμενοφρής I Thutmesu nefer-chau 13 J. 1767 – 1754
5. Ἀμενσίς – ἀδελφή – Amensit Chnum t-Amun Hatschepsu 21 – 9 v. 1753 – 1731
6. Τούθμωσις III Thutmes nefer-cheperu, allein 25 J., 10 M. 1731 – 1705
" Μεσφρής Mes-p-har nem-mesu, von der Epoche 5 J. 7 M. 1705 – 1699
1. [Ἀμενωφθίς II] Ἀμενοφρής II Amunhotep hyq nuter Anu 4 J. 1699 – 1695
2. Τούθμωσις IV Thutmesu Cha-chau (Sphinx) 9 J. 8 M. 1695 – 1685
3. Ἀμένωφις III Μέμνων Amunhotep hyq-Oas 36 J. 5 M. 1684 – 1648
4. Ὧρος Har-em-heb Mer-en-Amun 10 J. 10 M. . . 1647 – 1636
5. [Ἀμένωφις IV] Amunhotep hyq nuter-Oas . . . .
? Ἀχερρής Achuen aten (ra) θυγάτηρ? 12 J. 1 M 1636 – 1624
2. Ραθῶς Ra-taa-su ἀδελφός? 6 J. 1624 – 1618
3. Χεβρής Kebra? Nefer-i (Bek-ra?) 14 J. 1618 – 1604
4. Ἀκεγχρής Hag-On-res, der Hermonthiter? 12 J. 3 M 1604 – 1592
5. Ἀρμάϊ – Ἀρμαΐς Ar-mat Ai-nuter-atef 4 J. 1 M. 1592 – 1588
1. 2. Ραμεσσῆς I καὶ Σέθωσις I . . 1 J. 4 M + 11 J. 1588 – 1577
3. Ραμεσσῆς Μιαμοῦν Ὀσυμανδύας Σέσωσσεως 66 J. 2 M. 1577 – 1511
4. Μενοφθάς – Φερῶς – Βόκχορις – Pharao des Exodus 19 J. 6 M. 1511 – 1491
5 Σέθωσις II Seti vesur-cheperu . . . . 1491. – 1484?
6. 7. 8 Σιφθάς – Ἀρμαΐς – Δαναός. Ἀμενμέσης ἀδελφοί? – Κέρης – Κήρυς 1465?
9. 10 Νεχθεβώ Menra – ; Πρωτεύς – Ἀμένωφις; Epoche (1352 –) 1325.

DRITTE SOTHISPERIODE.

Epoche 1325 v. Chr.

Ramesses III - Rhampsinitos - Thuoris - Phruoro - Neilos.

Erster Thoth des Wandeljahres.

IIII, 1.

Bevor ich diesen höchst wichtigen Epochalkönig behandle, ist es nöthig, noch einen Rückblick auf den vorigen zu werfen. Der Verso des Papyrus Ebers bietet als wichtigste Zeile welche die Berechnung ermöglicht, folgende:

[hieroglyphs]

„Letzter Mesori (des fixen Jahres entsprechend) dem letzten Epiphi des Wandeljahres), Neujahrsfest: Erscheinung der Sothis". Ich habe schon in meiner akad. Abhandlung „die Sothis oder Siriusperiode" p. 111 darauf hingewiesen, dass die sonderbare Bezeichnung des Mesori durch [hieroglyphs] „Fest der Eröffnung des Jahres" nur dann einen Sinn ergibt, wenn man mit diesem letzten Monate die 5 Epagomenen vereinigt denkt - was sogar geboten ist - u. zwar die letzte oder 11te Nachtstunde κατὰ τὴν ἐνδεκάτην ὥραν - des letzten der Zusatztage, weil in diesem Zeitpunkte der wahre Aufgang der Sothis u. damit der Jahresanfang gesetzt wurde. Sind die Epagomenen nicht implicite in dem fraglichen Datum u. Monate Mesori enthalten, so ist's überhaupt kein fruchtbares Doppeldatum. Es scheint also Chuenra Σεφθὰς-Ἄσμαχις-Ἄσαρος (?) gerade aus diesem Grunde von Eratosthenes mit dem Epochalkönige Ἀμονθαρταῖος u. Φρουορῶ gruppirt zu sein, weil die Epoche des ersteren der letzte Mechir u. die des letzteren der 30te resp. 35te M.

sori 1326 ist, da 1325 schon zur nächsten hanti, zur XX Dyn. u. zum III. Bande Manetho's gehört. Besondere Erwägung verdient auch folgender Umstand: der Recto des Papyrus Ebers schliesst mit Pagina 110: u. sein letztes Wort (mitten in Zeile 9) lautet „gib die Arzenei zur Gesundheit!" Dass dieser Schluss ein absichtlicher ist, ergibt sich aus dem Finale des Berliner Papyrus médical: „er gesundet auf der Stelle". Offenbar wollten die Schreiber auch äusserlich den Satz versinnlichen, dass das Ziel der Medicin eben die <u>Gesundheit</u> sei. Beherzigt man nun noch weiter, was ich oben I 11 über <u>die 110 Jahre</u> des alten Lehrers Ptahhotep in Verbindung mit dem doppelten Krokodile als dem Symbole der 120jährigen hanti gesagt habe, so wird man keinen Zufall darin erblicken, dass auf den Schluss des Recto „110" sofort auf dem Verso des Papyrus Ebers das Sothisdatum folgt, welches analog den Schluss einer hanti u. den Beginn einer andern ausdrückt.

Freilich umfasst die hanti des Mesori nebst den 5 Epagomenen 140 Jahre. Wie soll man bis zur Hauptepoche 1325 (seit 1465) diesen langen Zeitraum ausfüllen? Die Regierung des Men-mā-ra <u>Amunmessu</u> scheint nicht sehr lange gedauert zu haben, obschon die 26 Jahre welche Ἀμενεμμῆς sowohl als Ἀμένσης ὁ καὶ Ἀμενέμης, combinirt zu dem richtigen Ἀμενμεσσῆς, glaubhaft sind. Allein was sind diese 26 J. nebst den muthmasslichen 10 nach der Epoche liegenden des Σέθως, zusammen 36, für die Ausfüllung der langen hanti von 140 Jahren! Zu guter Stunde erinnern wir uns, dass vor 1325 auch noch Κέρης–Κήρσως, Νεχθῶρις u. Πρωτεύς unterzubringen sind, deren Spuren

ich sofort aufzeigen werde, u. zwar zunächst im grossen Papyrus Harris.

Diese grösste aller Urkunden, von Eisenlohr, Birch u. Chabas übersetzt, enthält einen historischen Theil, der in der bisher unbekannten Eroberung Aegyptens durch die Syrer gipfelt. Sowie die Thronwechsel in Dyn. XIII u. XIV (Diospoliten u. Xoïten) dem Fremdvolke der Schasu den Zugang erleichterten, ebenso scheinen Thronstreitigkeiten zwischen der legitim erachteten u. den als Eindringlinge angesehenen Königen Siptah u. Amunmessu die Grenznachbarn zu einem Zuge wider Chemi veranlasst zu haben. Die Hauptstellen des Textes sind:

[illegible] „Es war das Land Kemi zerfallen (auseinander); jederman̄ bildete für sich ein Centrum; nicht war ihnen ein (gemeinsames) Oberhaupt viele Jahre hindurch anfänglich". Der Text fährt unmittelbar fort:

[illegible], „Bis zu den Einfällen der Fremden. Es war das Land Kemi unter die Grossen u. Stadtfürsten getheilt: Einer tödtete den Andern, zum Vortheile u. Triumphe fremder Invasoren."

[illegible]

„Es geschah darnach in den Jahren der Leere (Pharaolosigkeit), da machte sein Elendes sich ein Syrer ihnen gegenüber zum König (Grossen, ur ουρο)

[illegible] „Einer (der Fremden) verband sich mit dem Andern bei der Plünderung ihres (der Bewohner) Eigenthums; ja, sie behandelten auch die Götter wie die Menschen: nicht wurden mehr Opfer dargebracht innerhalb der Tempel". Nun kom̄t der Wendepunkt:

Necht-Seth etc. „Als aber die Götter sich gewendet hatten zur Versöhnung u. zur Centralisirung des Landes nach seinem richtigen Verhältnisse, da stellten sie auf den Necht-Set als König". Dieser vertreibt die Syrer u. übergibt schliesslich seinem Sohne Ramses II die gesicherte Herrschaft. Man sieht, dass in dem wichtigen Texte weder von einer Auswanderung der Aegypter (Chabas) noch von einer Religionsstiftung die Rede ist (Eisenlohr). Wohl aber gewinnen wir die vielen Jahre, welche wir brauchen u. zugleich das Prototyp des Κέσης oder Κήρτως. Die Fremden werden im Texte Ketechu; Ampliativ zu κετ alienus, genannt u. vielleicht ist Κήρτως der Fremdname Khar, nebst tôs Comandant, General. Der Sclavenname Pa-chari ist bei den Aegyptern so häufig als bei den Römern Syrus. Dem Kertôs gab Manetho 16-20 Jahre; wie lange die seiner Herrschaft vorausgegangene Anarchie ϣουιτ vacuum gedauert hat, erfahren wir nicht weiter, als dass es gennu ϭⲛⲱⲟⲩ, viele Jahre waren. Der Ptolemaeische Kanon hätte hier ein ausgiebiges Ἀβασίλευτον gesetzt. – Wo steckt denn aber der Necht-Set in Manetho's Liste? Es ist, um es kurz zu sagen, N° 50 des Sothiskanons: Νεχεψώς ἔτη ιθ' statt Νεχθσεθώς „19 Jahre". Dass sein Nachmann Ψάμμουθις heisst, wie der König Ψαμμούθις II in der XXVII. Dyn., darf uns nicht irre machen. Denn dieser selbst ist ein Epochalname: Ψάμουθις = P-sa-menat (vergl. III 7) für 605 v. Chr. u. ist mit Νεχθσεθώς gruppirt, weil dem Monate Phamenoth der Schalttag ursprünglich inhaerirte, wie dem Vertreter des Mesori die 5 Epagomenen. Nun aber fiel der Schluss des Νεχθσεθώς in die Epagomenen: folglich ist die

vielbesprochene Notiz beim Ἀσηθ u. Σαίτης über die Einführung der fünf Epagomenen eigentlich auf den Νεχθεβως gemünzt gewesen, weil dieser die 5 Epagomenen chronologisch einleitet, nämlich die 3 ersten derselben, von 1346–1333. Darum nahm er wohl auch den Zusatz Merira Μοῖρις in seinen Namensring auf, weil dieser in den ersten 12 Jahren seiner Regierung die 3 letzten Epagomenen repraesentirt. Wie die Beispiele Σαίτης u. Ἀσηθ beweisen, suchte man für die Notiz in Betreff der Epagomenen einen Namen der mit Seth zusammenhing. Dazu stimmt die Bemerkung des Eustathius ad Homerum (z. Il. A), im Anfange des trojanischen Krieges habe Σέθως geherrscht. Σέθως τότε ἐβασίλευεν. Natürlich verfiel man auf ihn, seitdem man in seinem Sohne u. Nachfolger Ramses III den Zeitgenossen von Τροίας ἅλωσις erblickte. Hievon später ein Mehreres. Aber welcher ist der Πρωτεύς?

Nach Diodor wäre es der Κέτης, also der Syrer. Dies könnte zulässig scheinen, da die Gruppe [Hieroglyphen] ἔξω „der Auswärtige" bedeuten kann. Allein dasselbe Wort bezeichnet sehr häufig einen ägyptischen Pharao selbst, z. B. Pap. Anast. I ult., 6 „du bist ein Schreiber des [Hieroglyphen] grand double Routi (Chabas). Ich betrachte es als Variante für [Hieroglyphen] Pharao, welches auch so dualiter, gleichsam als „Doppelgrosshaus" geschrieben wird; „die Hohe Pforte" ist ein ähnlicher Ausdruck. Wenn man nun bedenkt, dass von allen Königspalästen nur der des Ramses III in Medinet-Abu erhalten ist, wo die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) nebst ihren Frauen im Gynaikeion dargestellt sind, so ist es mir am wahrscheinlichsten, dass Πρωτεύς = [Hieroglyphen] Pruti der hellenischen Überlieferung ist u. zunächst Ramses III, Herodot's Ῥαμψίνιτος meint u. zwar vor der Epoche.

Proteus-Phruorô-Neilos-Aigyptos-Thuoris = Ramesses III.

Eine mit Nechthosédos, dem Epagomenen-Könige, eng verbundene Prinzessin, vermuthlich seine Frau, hiess ([hieroglyphs]) „die Sonnentochter (Königin) Ha?-Mitera-ti (nicht Sitra… asnu, wie Lepsius Königsbuch No. 488 schreibt). Ihre Tochter, die Ramses III heirathete, hiess ([hieroglyphs]) Isis, die (Tochter) der Ha-Meterat" Var. ([hieroglyphs]) Hameterat, offenbar semitisch u. der Schreibung הַמִּצְרִי Hamitri „der Aegypter" entsprechend, wie sie auch bei einer „divinité de style égyptien, avec le soleil et la lune sur la tête, et un sceptre à la main" vorkommt (Revue archéol. 1868 p. 436). Sollte der betreffende „scarabéoïde de cornaline rouge (coll. de Luynes) mit der Legende: לְמִצְרִי auf die Hochzeit dieser (Ha-)Mizri gemünzt sein? Ihr Vater war ein Privatmann, Namens [hieroglyphs] Habōlzaneth, was mit einem הַבַּעַל צִנָּה „der Herr des Schildes" stimmen würde. — Von den Töchtern des Ramses III ist uns keine direct überliefert. Aber unter Ramses IV, seinem zweiten Sohne u. Nachfolger, erscheint eine [hieroglyphs] ([hieroglyphs]) „Königstochter, Herrin der beiden Regenden: Doaut-nuter, Isis". Sie hiess also wie ihre Mutter: Isis u. führte zur Unterscheidung den Beinamen „Gottverehrerin". Nun hat aber bei Homer (Od. v, 166) εἰσορόων die Bedeutung von τιμῶν u. umgekehrt ist im Rhindpapyrus [hieroglyphs] ma „sehen" = demot. [demotic] uschtau ογωϣτ adorare". Es wäre also gestattet: Πρωτέος ἰφθίμου θυγάτηρ, ἁλίοιο γέροντος (Od. δ 365) Εἰδοθέη, als griechische Übersetzung des Namens ([hieroglyphs]) Doaut-nuter zu fassen, zumal Πρωτεύς = [hieroglyphs] Pruti, „die Doppelgrosspforte".

Sein Vater verlieh ihm (nach dem grossen Papyrus Harris) ausser dem Titel [hieroglyphs] „Stammhalter" oder Erbprinz, Kronprinz", auch noch den eines [hieroglyphs]

Phru-hor-ô — ist das nicht des Eratosthenes Φρουορω ἤτοι Νεῖλος? Ich kañ mich in Betreff des Beinamens Νεῖλος hier umso kürzer fassen, als ich in der akad. Abh., die Sothis etc. schon Vieles darüber beigebracht habe. Ich citire nur aus der grossen Inschrift von Theben (Dümichen hist. Insch. VIII cl. 14/15) den Satz [illegible] „der Hāpi (Nil) ist mit dir vereinigt", oder „eins".

Ausserdem keñt ihn die wichtige Stelle des Dikaearch (cf. supra I, 9) als Νεῖλος, den er 436 Jahre vor Olymp. I setzt, also auf 1320, da Dikaearch als Schüler des Aristoteles, die erste Olympiade des Iphitus meinte. Auch der Νεχώς Var. Νεχαχώ, der bei Malalas u. Andern auf Σε] Σέσωστρις folgt u. die Reihe abschliesst, ist nichts Anderes als die semitische Form נחר Nachar, Nachal, Nahal = [illegible] Nu-her, Nuhel, Ne-il-os = Νεῖλος. Es ist desshalb auch der Οὐχορεύς Diodor's (I 50, 51) samt dem Sohne seiner Tochter: Memphis, nämlich Αἴγυπτος, sowie der Ὀχυρὰς der Sothisliste, wieder nichts Anderes als Νεῖλος — Αἴγυπτος, letzteres [illegible] „Aqui-p-to = Mitte des Landes."
Weñ daher Syncellus p. 76 sagt: Αἴγυπτον ἀπὸ Αἰγύπτου τινὸς καλουμένου ... βασιλεύσαντος ἐπὶ τῆς ιθ' δυναστείας ἑβδόμου (τὴν χώραν κεκλῆσθαι) so hat ganz übereinstimmend damit die XIX. Dyn. der Sothisliste 7 Könige, die auch der Africanus überschriftlich neñt: Ἐννεακαιδεκάτη δυναστεία βασιλέων ζ' Διοσπολιτῶν. Aber in der Ausführung wurde der Beiname Αἴγυπτος dem Ραμεσσῆς Μιαμοῦν Σέσωστρις beigelegt, weil nach Ausfall u. Amalgamation des Σέθωσις I Χαμοϊς (= Αἴγυπτος ἡ χώρα Χημία) der Flussname Αἴγυπτος mit dem an den Landesnamen Χημία anklingenden Χαμοϊς nicht länger verbunden bleiben koñte u. also an dem Namen seines Nachfolgers haftete. Auch Θούωρις = [illegible] Du-urā Θωστελ submergere, inundans ist der nämliche König.

Rampses III Rempsis - Rhampsinitos - Manethoth.

Hat sich der vom Flusse Νεῖλος-Αἴγυπτος hergenom̃ene Beiname des Königs Ramessu-hyg-Anu ([illegible]) hauptsächlich wegen seiner siegreichen Seeschlacht an den Nilmündungen gegen die Tekkuri u. Pulasta (Teukrer u. Pelasger) festgesetzt u. ist deshalb Πρωτεύς bei Homer der Seegreis ἁλίοιο γέρων, so fragt es sich nunmehr, nachdem seine Stellung auf der Grenzscheide von Dyn. XIX u. XX, sowie zwischen Band I u. II Manethós sicher ermittelt ist, ob auch die Denkmäler ihn als Epochalkönig ausweisen. Dies ist allerdings der erfreuliche Fall, ja, bei keinem Epochalkönige wird der Tag der Coincidenz so bestim̃t angegeben, als bei ihm in Medinet-Abu: [illegible] etc. „Monat Thoth: Erscheinung der Sothis, Fest-Tag des etc. Obschon kein bestim̃ter Monatstag angegeben ist, so hat man doch einen solchen gemeint; dies beweist die Apposition „[illegible] Tag". In Denderah ist derselbe 1te Thoth das eine Mal so beziffert, das andre Mal allgemein bezeichnet als Monat Thoth, weil eben der 1te Thoth ein notorisches Datum war. Sagt nicht auch Theon in seiner Rechnung: ταύτας (τὰς ἡμέρας) ἀπὸ νουμηνίας Θωὺθ — wo er doch nur den 1ten Thoth meinen kan̄? Champollion hatte also richtig dem Siñe nach übersetzt: „Le premier Thoth, fête de l'apparition de Sothis" u. es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn 36 J. später H. Brugsch in seinen „Matériaux etc. p. 83 ausspricht: Il ne s'agit donc point d'un lever de Sirius au premier Thoth, mais de l'éponymie pour indiquer nominalement la date du 1er Thoth". H. Brugsch hat aber kein zweites Beispiel gezeigt!

Für meine These, dass Ramses III Epochalkönig für 1325 v. Chr. ist, spricht ferner der Umstand, dass die Sum̃e des II Bandes: 1050 J. sich dan̄ gut erklärt.

(Denn so wie der Astronome Dionysius seinen Kalender auf die Epoche 285 v. Chr. gründete, wo Ptolemaeus Philadelphus die Regierung antrat, ebenso richtete Manetho der Sebennyte sein Werk über die Αἰγυπτιακὰ ὑπομνήματα u. seine βίβλος τῆς Σώθεως an denselben Philadelphus año 275 v. Chr. wo eine Phoenixepoche stattfand (Somersolstiz am 1ten Pachons). Rechnet man nun die ἔτη ͵αν' 1050 Jahre" seines III. Bandes – die man bei Leibe nicht verschlimbessern darf – von diesem Endpunkte zurück, so erhält man das Epochenjahr 1325 v. Chr., wo die Sothiserscheinung mit dem 1ten Thoth des Wandeljahres zusamentraf. Damit war das Ende (τελευτή) der von Μοῖρις–Μενοφρῆς auslaufenden Sothisperiode abgeschlossen: Ἀπῆς bei Theon, Μοῖρις τετελευτηκώς bei Herodot bezeichnet. Von den Auszüglern Manetho's ist uns aber, wohl der Namensvetterschaft wegen, am Schlusse ihrer Rechnung des II. Bandes sogar den Epochalnamen angedeutet in dem Satze: Ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ (Var. τὸ αὐτὸ) δευτέρου τόμου Μανεθώθ etc. Beide Handschriften stimen in der Schreibung Μανεθῶθ überein, während sonst überall in ihnen der Schriftstellername Μανεθῶς geschrieben ist. Daraus ziehe ich den Schluss, dass der Sebennyte seinen Namen an dieser Stelle extra genant u. gesagt hatte, dass der Epochalname Μανεθώθ [hieroglyphs] Ma-ne-Duhuti, „die Gabe des Θώθ", welchen der König Θούωρις-Νεῖλος – Ramses III aus Anlass der Epoche (1325 v. Chr.) erhalten hatte, mit seinem eigenen Nomen, proprium Μανεθῶθ, graecisirt Μανεθῶς, übereinstimme.

Die dem Θούωρις beigefügte Notiz in Betreff der trojischen Gleichzeitigkeit, werde ich nicht hier, sondern im nächsten Abschnitt behandeln, weil dieselbe hier nicht zu Eratosthenes' Ansatz der Τρωϊκά passt u. späterer Zeit ist.

Erster Phaophi des Wandeljahres.

Ramses IX Neileus-Phorbasches-Polybosch: 1205 v. Chr.

III, 2.

Ich habe zum vorigen Abschnitte noch nachzutragen, dass die Namensform Ῥαμψίνιτος bei Herodot sich aus dem zweiten Bestandtheile von [Hieroglyphen] hyq-Anu(t) „Fürst von Heliopolis" erklärt, welchen Titel der König Ramses III als integrirenden Zusatz seiner Hauptlegende führt. Aus Ramessu-(hyq)-Anut wurde ungezwungen Ῥαμψ-ίνιτ-ος, während Ramses II – Sesostris, welcher bisweilen ebenfalls [Hieroglyphen] „hag-Anut" genant wird, zu Ῥαμψ-ίν-ης geworden ist. Dieser hängt aber mit der Urhauptstadt des Landes: Anu(t) durch die Phoenixepoche 1525 v. Chr. gerade so zusammen, wie Rhampsinitos durch die Sothisepoche 1325. Dass aber die conventionelle Fixirung des Siriusfrühaufgangs auf den 20ten Juli dem Parallele von Heliopolis entspricht, ist längst eine ausgemachte Sache; ich hoffe gezeigt zu haben, dass dies schon zu den Zeiten des Bytes (cf. supra I, 1) so gehalten worden war.

Wie lange Ramses III nach dem „J. 32", wo er die grosse Rede des Papyrus Harris hielt u. seinen Sohn Ramses IV ([Hieroglyphen]) Ramessu-Mer-Amun hyq-mat – vermuthlich Ῥαμεσσομένης Nro 19 der Sothisliste mit 15jähriger Regierung – zum Mitregenten annahm, könen wir noch nicht definitiv entscheiden. Aber es verdient Beachtung, dass die sieben Regierungen der Sothisliste: Nro 18 Ῥαμεσσῆς ἔτη κδ' – Ῥαμεσσομένης ἔτη ιε' – Οὐσιμάρης ἔτη λα' – Ῥαμεσσησέως ἔτη κγ' – Ῥαμεσσαμένω ἔτη ιθ' – Ῥαμεσσῆ Ἰουβασσῆ ιθ'

Ῥαμεσσῆ Οὐαφροῦ ἔτη κδ' – zusamen 185 J. betragen, welche Summe die richtige der XX. Dyn. ist, wie schon Bunsen angenomen hatte, wenn auch aus andern als chronologischen Gründen. Nun werde ich aber sofort den Nachweis liefern, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Phaophi 1205 v. Chr. mit dem 19ten Regierungsjahre des Königs Ramses IX zusamen fiel. Ist er nun der Epochalkönig Ῥαμεσσῆ(ς) Ἰουβασσῆ(ς), so haben wir 29+21 = 50 J. von der Gesamtsume 185 abzuziehen; es bleiben „135 J." d. h. gerade so viele als der Auszügler Africanus der XX. Dyn. zutheilt mit den Worten: „Εἰκοστὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβ', οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη ρλε' 135." Im Auszuge des Eusebius sind dagegen nur die 7 ἔτη des Θούωρις abgezogen: „Εἰκοστὴ δυναστεία βασιλέων Διοσπολιτῶν ιβ', οἳ ἐβασίλευσαν ἔτη ροη' 178." In jenen „135 Jahren" steckt jedenfalls eine 120j. hanti, welche von dem 15ten letzten des Ramses III ausläuft u. mit dem 18ten J. Ramses' IX abschliesst.

Betrachten wir uns nun die Nachricht Diodor's I,63: Τούτου δὲ (Ῥέμφιος lies Ῥέμψιος = Ramses III) τελευτήσαντος, ἐπὶ γενεὰς ἑπτὰ διεδέξαντο τὴν ἀρχὴν βασιλεῖς ἀργοὶ παντελῶς καὶ πρὸς ἄνεσιν καὶ τρυφὴν ἅπαντα πράττοντες. Διόπερ ἐν ταῖς ἱεραῖς ἀναγραφαῖς οὐδὲν αὐτῶν ἔργον πολυτελὲς οὐδὲ πρᾶξις ἱστορίας ἀξία παραδέδοται, πλὴν ἑνός: Νειλέως. Sieht diese Notiz nicht aus, als wäre sie der Sothisliste des ächten Manetho entnommen, worin auf Ῥάμψης III Νεῖλος unmittelbar Ῥαμεσσῆς Νειλεύς als Vertreter der nächsten hanti folgen musste? Hat Diodor nicht ähnlich (I.51) den Epochalkönig Μοῖρις (cf. supra II.1) δώδεκα γενεαῖς ὕστερον als den König Οὐχορεύς gesetzt, welcher ja ebenfalls = Νάχωρ, Ὀχυράς = Νεῖλος = Ramses III ist, weil factisch, rückwärts aufsteigend, Μοῖρις um 12 hanti hinter Ramses III liegt?

Es verdient daher Diodor auch in dem unsern Glauben, was er als die Thaten des Νειλεύς bezeichnet: ἀφ' οὗ συμβαίνει τὸν ποταμὸν ὀνομασθῆναι Νεῖλον, τὸ πρότερον καλούμενος Αἴγυπτον· οὗτος δὲ πλείστας εὐκαίρους διώρυγας κατασκευάσας καὶ πολλὰ περὶ τὴν εὐχρηστίαν τοῦ Νείλου φιλοτιμηθεὶς αἴτιος κατέστη τῷ ποταμῷ ταύτης τῆς προσηγορίας. Nun verhält es sich zwar umgekehrt: Αἴγυπτος u. Νειλεύς sind Beinamen der Könige Ramses III u. Ramses IX, jener vom Flusse hergenom̄en, dieser vom Namen des Nil-Monates Παωφί; allein im̄erhin beweist auch diese Zusam̄enstellung der beiden Nil-Könige, dass sie je eine Epoche bezeichnen, jener die von 1325, dieser die von 1205. Zugleich wird daraus erklärlich, wie diese beiden Könige so oft verwechselt werden konnten, u. warum die Notiz beim Θούωρις über die trojische Gleichzeitigkeit eigentlich unter Ramses IX Νειλεύς gehört, dessen Name in der sum̄arischen Angabe der XX. Dyn. untergegangen war, wesshalb man die Anmerkung - Πόλυβος παρ' Ὁμήρῳ an das Ende der XIX. Dyn. unter seinen Namensvetter setzte. Die nächste Folge dieser Irrung oder Fälschung war die, dass die XX. u. XXII. Dynastie, als die längsten bedeutend verkürzt wurden, damit 1184/1183, der Ansatz des Eratosthenes für Τροίας ἅλωσις, genau mit dem 7ten Jahre des Θούωρις zusam̄enfalle. Meine Entdeckung des wahren Verhältnisses wirkt hier wie eine Erlösung aus Jahrtausende altem Amalgam und Wirrwarr.

Kehren wir nun zu Diodor's Νειλεύς u. den ihm zugeschriebenen [illegible] zurück. Obgleich ich die betreffenden Originaltexte in meiner, so Gott will, demnächst erscheinenden akad. Abhandlung: „Troja's Epoche" mittheile, so verdienen sie doch wegen ihrer Wichtigkeit für die Chronologie auch hier eine gründliche Besprechung.

Unter den „Inscriptions in the hieratic and demotic character" des British Museum befinden sich auch zwei hieroglyphische. Die eine (Pl I) begleitet in 10 grösseren Verticalcolumnen eine bildliche Darstellung zweier Beamten „en grande tenue", welche dem Könige [hieroglyphs] Neferkara-sotepenra Ramessu IX Meri-Amun Cha-m-oas ihre Aufwartung machen mit der Rede: „Du bist der Soñengott, dein Aufleuchten ist wie sein Aufleuchten. Du erhebst dich gleich dem Ra für die Edlen (ⲡⲁⲣⲍⲉ ingenuus); deine Schlachtkeule (oder Arm ϣⲱⲃϣ) ist stark im Niederwerfen der neun Fremdvölker. Wohlgesint gen Kemi, welches sicher ist unter den Siegen deiner Tapferkeit, ist der Kriegsgott Menthu eingedrungen in deine Glieder; deine wohlthätigen Rathschläge u. deine Pläne verwirklichen sich. Es fand Amun selber für gut, sein Ebenbild in Tamera (ⲡⲧⲟ ⲛ̀ⲭⲏⲙⲓ Aegypten) aufzustellen: Du bist sein Sohn, den sein Herz liebt, der Fürst, welcher schafft Memnonien in Anu-rês (Hermonthis). Du bist für uns der Hapi (Nil), der sich ergiesst [hieroglyphs] basch ⲃⲁϣ] wie ein [hieroglyphs] (Katarakt oder Gefäss); du bist Ra, deine Emanation ist seine Emanation, deine Dauer ist wie seine Dauer. Du bist der Sohn Amun's, entsprungen seinen Gliedern: er verleiht dir ..... die Dauer des Soñengottes (am Himel), die Jahre des Tum, die Siege des Menthu in Oas-t (Theben), die Herrschaft des Horus ... Er verleiht dir die Königsherrschaft, die er verbracht hat; das Rothe Meer u. das Mittelmeer [hieroglyphs] sind unter deinen Sohlen: [hieroglyphs], Herr der Doppelgegend Neferkarasotepenra Ramessu IX Meri-Amun, Sohn des Soñengottes, Herr der Kronen: Chamoas, lebenspendender, wohlgefälliger König, Fürst [hieroglyphs] in der Regierung wie Horus ... welcher aufrichtet das Land durch seine Pläne,

die tüchtigen; ein mächtiger Kämpfer, welcher da kennt seine Tapferkeit als Sutech, zürnend (den Frevlern); ein starker Stier, dessen Klaue über den Häuptern der Fremdvölker, dessen Ruhm gehört wird von Jedermann".

In diesem langathmigen Panegyricus sind die Bestandtheile des Namen- u. Titelprotocolls musivartig in den Text verwebt; es muss desshalb auch Hapi [hieroglyphs] als Beiname des Ramses IX gefasst werden, wie ja auch im Papyr. Leyd. I 340 III 13 der König genannt wird: [hieroglyphs] „Er ist unser Wasser, er ist unser Grün (Segen)". Noch nähere Bezüge zum Neilevs liefert pl. IV. In einer ähnlichen Apostrophe wird zu demselben Könige [hieroglyphs] „wohlgefälliger Fürst als König, welcher Memnonien schafft in Oas-t (Theben)" unter Anderem gesagt: [hieroglyphs] „Es ist das Wasser des Nils bleibend auf der Höhe innerhalb von Aptu (Theben, Thebaïs); dein grosser Name verbleibt auf Grund desselben (deines Thun's) in den Schriften des Herrn von Hemenu (Hermopolis)".

Man ersieht hieraus, dass Ramses IX seinem Beinamen Neilevs wirklich durch Canalisirung wenigstens der Thebaïs gerecht zu werden suchte. Aber eigentlich wurde er Hapi Neilevs genannt wegen der Coincidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Pa-ōpi: 1205 v. Chr. Auch diese kostbare Notiz ist uns in der Pl. IV angedeutet u. zwar durch das grosse unter den zehn Textcolumnen hingestreckt liegende Krokodil [drawing], das Emblem der 120 j. hanti! Ich denke, diese Beweise sind [illegible].

Dazu kommen nun aber drei Papyrus-Legenden, welche die Epochenhaftigkeit des Königs Ramses IX ausser allen Zweifel setzen: es sind zufällig drei gerichtliche Urkunden: Papyrus Abbott, Pap. Mayer u. Pap. Ambras.

Pap. VIII des ersteren beginnt mit dem Datum: [hieroglyphs] Jahr der Erscheinung (des Sirius am 1ten Phaophi) Tag 2, entsprechend J. 19." Die beiden früher darin vorkommenden Daten: „J. 14" u. „J. 16" sind nicht doppelt. Aus dem Pap. Mayer hat Goodwin Ztsf. aeg. Sp. 1873, 39 die Legende mitgetheilt: [hieroglyphs]. Jahr 1 des Wiedergebornen" (Ramses IX.) Endlich hat Brugsch ibid. 1876, 1–4 Taf. einen Wiener Papyrus der Ambraser Samlung veröffentlicht, welcher gleich in der ersten Zeile mit dem Datum beginnt: „Jahr VI des Wiedergebornen (Wiedergekrönten)" [hieroglyphs] Wenn H. Brugsch statt einer Deutung dieses ebenfalls auf Ramses IX bezüglichen Datums hinzufügt: „bedarf weiterer Aufklärung", so schätze ich mich glücklich, diese hiemit ertheilen zu können: Es ist nicht ein Doppeldatum nach Art der bei Mitregentschaften üblichen, wie Goodwin gemeint hat (Ramses IX u. X) sondern das 1te u. 6te Jahr der neuen Aera, welche mit dem 19ten J. des Ramses IX begonnen hatte. Wir besitzen somit sein 24tes Regierungsjahr.

Ramses IX. Ῥοςβάσσης = Πόλυβος (Ῥόςβας ?).

Betrachtet man die Nillegenden (z.B. Recueil von Dümichen III pl. II A a) so tritt sofort der Satz entgegen [hieroglyphs] „Adduco tibi Qerti (Κρ-ωφι et Μ-ωφι) cum plenitudine, in evomendo divinae personae tuae". Da nun in der zerstörten Stelle von pl. I (cf. supra Brit. Mus.) die Gruppe [hieroglyphs] als Vergleichung angewendet ist, u. die Nillegenden sehr häufig den Passus aufweisen: [hieroglyphs] (Düm. Rec. III pl. XCVI, Parallelstelle, „libo ego libationem divinae personae tuae", so ist meine Ergänzung [hieroglyphs] basch ⲂⲀϢ evomere, exonerare, laxare, häufig in den Papp. med., gerechtfertigt, mit Hinzunahme des [hieroglyphs] aur, ⲓⲟⲣ, יאר flumen, Nilus – Ῥοςβάσσης erklärt,

welches statt des jedenfalls unhaltbaren Ῥουβαϲϭῆς einzusetzen ist. Das doppelte σσ deutet hier, wie in Ὑκουσσῶς auf den breiten Zischlaut sch. Er regierte zufolge der Sothisliste No 13 ἔτη λθ', 39 Jahre". Zieht man nun die 21 nach der Epoche liegenden von 1205 ab, so komt man unfehlbar auf 1184 v. Chr. – d. h. gerade in dasjenige Jahr, welches Eratosthenes als Epoche von Τροίας ἅλωσις aufgestellt hat. Jetzt wird man die dem Θούωρις [hieroglyphs] Θωοσεκ insundans so doch Ramses IX so gut heißen, als Ramses III Θούωρις beigesetzte Notiz besser begreifen: ὁ παρ' Ὁμήρῳ καλούμενος Πόλυβος (?) Ἀλκάνδρας ἀνήρ, ἐφ' οὗ τὸ Ἴλιον ἑάλω. Ja, den Originalnamen dieser Ἀλκάνδρη, Πολύβοιο δάμαρ, ὃς ἔναι' ἐνὶ Θήβῃς – Αἰγυπτίης – vermag ich aus einem Papyrus nachzuweisen (Lieblein deux papp. Taf. III, 6): „14ter Payni, [hieroglyphs] – Festtag der Arbeiter, Stromfahrt (περίπλοος) der Nefert-ari." Dieser Name kan mit „die Tüchtige des Genossen" übersetzt u. mit Ἀλκάνδρη congruent befunden werden, wen man berücksichtigt, dass der Grieche beim Übersetzen des Fremdnamens sich an einheimische gangbare Namensformen accomodirte. Aber der Schwerpunkt der Frage liegt in dem Satze: Πολύβοιο, ὃς ἔναι' ἐνὶ Θήβῃς Αἰγυπτίης. Ramses IX ist der erste König, welcher die Bannerdevise Sethos I: Cha-m-cas Χαμοΐς [hieroglyphs] „thronend in Theben" in seinen Hauptnamenring als in [ihren?] runden Theil aufgenomen hat. Was ist aber Πόλυβος anderes, als eine Accomodation des baschmurischen Paul-bosch „der sich ergiessende Fluss" dessen rhotacisierte Form nebst dem Wandel von b in m, sogar in Πόμαυος wieder zu klingen schien! Ramses IX Πόλυβος – Ῥωβασσῆς steht fest auf 1205

Erster Alkyr des Wunde Jahres.

Epoche 1085.

Phynetem I - Phuneses - Phusanos - Athoris.

IIII, 3.

Mit Ausnahme Ramses' XII, den ich in meinem Aufsatze: „der Zug des Chonsu gen Buchtan" (Allg. Zeitung 1875 Aug.) u. in der akad. Abhandlung: „die Princessin Bentrosch u. Sesostris II" etwas eingehender besprochen habe, sind die letzten Ramessiden nur noch nominelle Herrscher gewesen. Eine Spur des Namens Sesostris II liegt in dem mit Ραμεσσῆς - Οὐάρρου verbundenen Κόγχαρις, der uns als Variante für Σέσογχις, Σεσόγχωσις Senscoris an der Spitze der XXII. Dyn. unter III, 4 weiterhin wieder begegnen wird. Zählt man seine ἔτη ε' „5 Jahre" zu den ἔτη κθ' „29 J." des Ραμεσσῆς Οὐάρρου, so erhält man 34 Jahre, die zu dem Datum der Stele des Chonsu: „Jahr 33" offenbar gut passen. — Was den Namen Οὐάρρου betrifft (auch Οὐάρρου accentuirt), so erblicke ich darin eine Andeutung, dass [hieroglyphs] Si-Amun, P-hor (Φρου), der erste Prophet des Amun, das Haupt der priesterlichen Dyn. XXI aus Tanis, gleichzeitig mit dem Ende [hieroglyphs] (ογω finis, exitus) der Ramessiden geherrscht hat. Sein Listenname Σμενδῆς, Σμένδις, Ἀμενδῆς, obwohl möglicherweise aus Si-Amun entstanden, scheint doch eher auf die Originallegende [hieroglyphs] S-men-taui, „Aufrichter des Landes" zurückgeführt werden zu müssen. Er regierte 26-27 Jahre.

Sein Sohn [hieroglyphs] Pi-ānch ist nicht zur Regierung gelangt, da er vermuthlich <u>vor</u> seinem Vater starb. Indessen führte er den Haupttitel:

„Erster Prophet des Amon" nebst dem mehrerer höchsten Cailänder, wesshalb er vielleicht auch zur Mitregentschaft berufen war. Da in dieser Dyn. wie der Name seiner Mutter: ([hieroglyphs]) (Lepsius Königsbuch Nro 529 falsch Tahemi gelesen) Var: [hieroglyphs], also: Ta-nutémi = Nutem-t, ferner der seines Sohnes [hieroglyphs], [hieroglyphs] Pi-nutem = Νήδυμος, beweist, der Artikel den Namen facultativ vorgesetzt wurde – da ferner das Wort ānch, wie die Transcription ὤνυχ-ος darthut, zweisylbig lautirt u. wegen der Var. [hieroglyphs] anusch auch ἀνυη oder ἀνυσ werden mochte, so ist er vielleicht der blinde Ἄνυσις Herodots (II 137, 140), von welchem bis Ἀμυρταῖος (485 v. Chr.) πλέω ἢ ἑπτακόσια (lies ἑξακόσια) ἔτη d. h. 600 J. liegen. Das Nähere hierüber unter III 8 ([hieroglyphs]).

Zählt man einfach die seit der Epoche 1205 verlaufenen Jahre: 21 (des Ῥαμεσσῆς Ῥοςβασσῆς) + 29 + 5 + 27 + 41 = 123 Jahre, so würde der Frühaufgang des Sirius am 1ten Mhyr mit dem drittletzten Jahre des Ψουσέννης-Ψόνερος-Ψουνέσης-Ψουσαννός (mit 41 J.) zusammengetroffen sein. Allein ich habe oben schon bemerkt, dass die XX. Dyn. welche im Ganzen 185 J. regierte, mit dem Epochenjahre 1325 begann, u. da Ῥαμεσσῆς-Ῥοςβασσῆς die Epoche 1205 bezeichnet, so müssten von seinem 19ten Jahre an noch 185–120 = 65 Jahre der nächsten hanti in der XX. Dynastie liegen. Wir treten also mit dem Translatus 65 an die XXI. Dyn., von welcher folglich noch 55 Jahre erfordert werden, um die 120j. hanti voll zu machen. Demnach trifft die Epoche 1085 v. Chr. mit dem 29ten Regierungsjahre des Ψουνέσης I. nicht mit seinem 39ten zusammen. Hiefür bietet die Sothisliste unter Nro 59 ein sicheres, wir werthvolles Zeugniss.

Vor Allem ist zu beachten, dass die unmittelbar vorhergehende Numer 58 so lautet: Αἰγυπτίων νη' ἐβασίλευσε Θούωρις (II) ἔτη ν'... οὗτός ἐστιν ὁ παρ' Ὁμήρῳ Πόλυβος, Ἀλκάνδρας ἀνὴρ ἐν Ὀδυσσείᾳ φερόμενος, παρ' ᾧ φησι τὸν Μενέλαον σὺν τῇ Ἑλένῃ μετὰ τὴν ἅλωσιν Τροίας κατῆχθαι πλανώμενον. Diesen Θούωρις II = Ραμεσσῆς IX – Νοφβασσῆς habe ich oben unter III, 2 genügend behandelt: er ist der Epochalkönig für 1205 v. Chr.

Desshalb ist es nur sehr natürlich, wenn ihm der Epochalkönig für 1085 unmittelbar auf dem Fusse folgt. Dies geschieht in der Sothisliste № 59: Αἰγυπτίων νθ' ἐβασίλευσεν Ἄθωθις ὁ καὶ Φουσανός . . . . . ἔτη κη'. Der Zusamenstoppeler hat zwar den Ἄθωθις der I. Dyn. gemeint u. ihm desshalb unter № 60 u. 61 den Κεγκένης u. Οὐεννέφης ebendaher beigesellt. Allein er hat doch die Regierungsziffer des Ἄθωθις: 57 Jahre, halbirt u. seinem Ἄθωθις ὁ καὶ Φουσανός nur die erste Hälfte zugetheilt – warum? offenbar weil ihm eine Epoche mit dem 29ten J. bei[?] im. Diese Epoche legt er gerade durch die Mithereinziehung des Οὐεννέφης sehr deutlich nahe. Denn haben wir diesen (unter I 3) nicht als Σενάθυρις „Sohn der Hathor" erkannt? So ist also auch hier nicht Ἄθωθις der beabsichtigte Name, sondern Ἀθυρίς d. h. [illegible] Hat-hor-i, „der Hathorische", eben wegen des Frühaufgangs der Sothis am 1ten Athyr des Wandeljahres: 1085 v. Chr.

Wäre noch ein Zweifel vorhanden, dass es sich wirklich so u. nicht anders verhält, so würde die beigefügte Notiz dieselbe vollständig heben. Diese Notiz ist um so werthvoller, weil sie in keiner andern als der Sothisliste vorkomt; sie lautet nach beiden Handschriften (A. u. B.):

ἐφ' οὗ (Goar ἀφ' οὗ) σεισμοὶ κατὰ τὴν Αἴγυπτον ἐγένοντο, μηδέπω γεγονότες ἐν ἀκοῇ πρὸ τούτου: Von diesen (Stürmen) σεισμοί Erdbeben berichtet sonst keine Quelle. Aber Plutarch de Is. Osir. c. 55 berichtet: καὶ τὸν Ἑρμῆν (Thoth) μυθολογοῦσιν ἐξελόντα τοῦ Τυφῶνος τὰ νεῦρα χορδαῖς χρήσασθαι ... καὶ τὴν φθαρτικὴν οὐκ ἀπώλεσεν ἀλλ' ἀνεπήρωσε δύναμιν· ὅθεν ἐκείνη μὲν ἀσθενὴς καὶ ἀδρανὴς ἐνταῦθα, φυρομένη καὶ προσπλεκομένη τοῖς παθητικοῖς καὶ μεταβολικοῖς μέρεσι, σεισμῶν μὲν ἐν γῇ καὶ τρόμων etc. Also Typhon ist Urheber der Erdbeben. Aber gerade gegen seinen Einfluss wurden (vergl. meine Abhandlung: „Altägyptische Musik"), die σεῖστρα [Hieroglyphen] seschesch in Bewegung gesetzt, wie derselbe Plutarch c. 63 anzugeben weiss: τὸν γὰρ Τυφῶνά φασι τοῖς σείστροις ἀποτρέπειν καὶ ἀποκρούεσθαι κ.τ.λ. Es ist also höchst wahrscheinlich, um nicht zu sagen gewiss, dass die dem Θουώρης-Ἀθωρίς beigefügte Notiz sich ursprünglich auf die σεῖστρα bezog, welche bekanntlich Hathorköpfe als Emblem aufweisen, wenn auch zugleich angegeben sein mochte, dass diese σεῖστρα gegen die σεισμοί des Typhon in Bewegung gesetzt wurden. Die Notiz verbürgt uns also, ausser dem Epochenamen Ἀθωρίς, auch noch die bestimmte Form, unter welcher der König Θουώρης I das astronomisch-calendarisch-chronologische Ereigniss der Coincidenz am 1ten Athyr 1085 v. Chr. sogar künstlerisch zum Ausdrucke bringen liess, nämlich durch colossale Sistra, wie sie vorher in Aegypten noch niemals waren angefertigt worden. Ich werde weiterhin (unter III 12 aus Denderah) ein solches Hathorsistrum als Datum aufzeigen.

Trotz seiner langen Regierung von 41 Jahren hat doch Phi-netem I seinen Namen in keinen Ring eingeschlossen, sondern sich mit den allerdings höchsten Titeln begnügt, die keinen Zweifel über seine wirkliche Herrschaft gestatten. Erst unter der Regierung seines Sohnes: Ra-men-cheper = Μενχεβερής, zu Νεφερχερής - Νεφερχερής geworden, erscheint sein Name mit der Ringeinfassung: „Ramencheper, Sohn des Phi-netem". Die Lautirung netem ergibt sich aus Varr. wie , demot. netem, kopt. ΝΟΤΕΜ, ΝΟΥΤΕΜ dulcis, suavis". Mit Praefigirung des bestimten Artikels musste daraus nach Analogie von Κλήμης = Clemens, ein griechisches Ψυνέσημ(ι)ς entstehen. Bvar's Ψουνέσης komt dieser zu praesumirenden Form am nächsten; weiter entfernen sich durch Metathesis Ψουσέννης, Ψούσενος, u. Ψουσανός, welches aber den richtigen Anlaut darbietet. Wenn nun aber seine Grossmutter, welche noch aus dem Hause der Ramessiden stammte, u. die Priesterdynastie des Σμενδῆς gleichsam legitimirte, sowohl Ta-nutemi, als Nutem·t d. h. einmal mit dem Art. praepositivus, das andre Mal mit dem Art. postpos. erscheint, so ist es, besonders, wenn auch Pi-anch-Ἀδῆς dazu gehört, sehr wahrscheinlich, dass der Name des Epochenkönigs Phi-netem auch irgendwo ohne den Artikel, als einfacher Netem, auftaucht. Ich habe dies schon vor neun Jahren in meinem Schulprogramme: „Homer u. Aegypten" am Schlusse behauptet u. kann jetzt, nachdem ich die Epochenkönige ermittelt habe, mein damaliges Ergebniss mit um so grösserer Zuversicht aufrecht erhalten u. neu befestigen.

Die so häufige Verbindung νήδυμος ὕπνος bei Homer hat offenbar dieselbe Bedeutung wie γλυκὺς ὕπνος, ἡδὺς ὕπνος. Es lässt sich aber νήδυμος weder aus ἡδύς, noch, nach Analogie von νήγρετος, allenfalls von νη + δύω erklären; das für gewordene ν ἐφελκυστικόν ν-ήδυ-μος ist ohnehin ausgeschlossen. Denkt man aber einen Augenblick an ⲛⲟⲧⲉⲙ, ⲛⲟⲧⲧⲉⲙ u. ihr Prototyp, netem suavis, dulcis, so ist die Erklärung mit einem Schlage gegeben. Nun hatte ich angenommen, dass dem Homer dieser Ausdruck desshalb bekannt geworden, weil er den Hauptbestandtheil des Königsnamens Phi-netem gebildet habe. Die Weglassung des Artikels phi ist oben an den zwei weiteren Beispielen derselben Dynastie: Ta-netem u. Netemit, Pi-anch u. Ἄγνους erläutert u. wird weiterhin ein Seitenstück in dem aethiopischen Art. postpos. Ka in den Namen Schaba-Ka = סוא Sava, Schabata-Ka = Σεβιχῶ-ς, erhalten.

Jetzt kommt als Bestätigung meiner Ansicht hinzu, dass dieser Ψουνέσης-Νήδυμος ein Epochen König ist für 1085 v. Chr. u. sich an die ditto Epochen Könige: Θῶν 1465, Πρωτεύς 1325, Πόλυβος 1205 regelrecht anschliesst. Die Epoche des Nilmonates Φαωφί ist aber nach vorn durch den Ἄχετος-Σεμοῦρος 2665, eine volle Sothisperiode nach Μήνης-Φάνωθις 4125, noch einmal vertreten, so wie dem Πρωτεύς eine volle Sothisperiode früher Πόπος u. noch einmal 1460 J. früher: 4245 der Epochen König Βύτης entspricht. Soll man diese Epochen für zufällige oder vom Dichter beabsichtigte halten? Ich thue letzteres u. weise auf Eratosthenes' Homer hin, welcher genau 100 J. nach Πόλυβος 1184, also 1084 unter Νήδυμος fällt.

Erster Choiakh des Wandeljahres.

Osorchon I – Sembastes: Epoche 965 v. Chr.

III, 4.

Die Könige der XXI. Dyn. nach (…) Mencheper-ra Μενχεφέρης, fälschlich Νεφερχερῆς, Νεφερχερῆς transscribirt, sind alle wohl bezeugt: (…) (Lepsius Königsbuch No 772) entspricht dem Ἀμενωφθίς Amenhotep-ra ur hebain; ein vorauszusetzender (…) Aza-Hor dem Ὀσοχώρ – bei Leibe nicht mit einem der Ὀσορχών zu verwechseln – (…) P-sia-nu-chā Meri-Amun dem Ψινάχης – endlich (…) (…) Ra-chā-cheper-sotep-en-Amun Phinetem II Meri-Amun dem Ψουσέννης lies Ψουσέννης, der ausdrücklich (…) Sohn des Königs Ψινάχης heisst. Da nun auch in Betreff der Gesamtdauer dieser XXI. Dyn.: „130 Jahre" Einstimmigkeit bei den Auszüglern herrscht u. wir für die vorige hanti davon 55 resp. 65 Jahre weggenommen haben – jenachdem die Epoche in das 29te oder 39te Jahr des Ψουσέννης I Ἀδωρις fällt – so ist offenbar, dass die nächste Dynastie: XXII der neun Bubastiten, einen Translatus von 130 minus 55 oder 65 J. = 75 oder 65 Jahre vorfindet u. ihr Haupt: Σέσογχις demnach mit 1020 oder 1010 vor Chr. beginnt. Ich nehme letzteres als das wahrscheinlichere Facit an, da es zu der bekannten Gleichzeitigkeit mit Salomon und Rehabeam entschieden besser passt. Weil nun aber die Auszügler gerade diese XXII. Dyn. am meisten verkürzt haben: zu 120 u. 49 Jah-

ren, während doch die je höchsten Regierungsdaten jetzt schon 180 Jahre ergeben, so müssen wir uns gefasst machen, dass auch die einzelnen Herrischer in ihren Zahlen verkürzt wurden. In der That hat [hieroglyphs] Scheschonq I. mit facultativem [hieroglyph] n also = [hieroglyphs] hieratisch [hieratic signs] – als No. 64 der Sothisliste unter der Namensform Σουσακείμ – der Nasal ist als μ ans Ende statt in die Mitte gesetzt – die Regierungszahl λδ' „34 Jahre", während er als Σε]κόγχαρις No. 71 die nämlichen „21 Jahre" hat, wie der Σέσογχις, Σέσωγχις, Σεσόγχωσις der Auszügler, welche Zahl durch das Datum „Jahr 21" der Steinbruchinschrift von Silsilis zwar bestätigt, aber nicht nothwendig limitirt wird. Die verschiedenen Schreibungen dieses Namens rühren von Verwechslungen her: 1.) mit Σεσόγχωσις – Σεσόγχωσις III von der XII. Dynastie 2.) mit dem Epochenkönige Σεχευκέρης (2305 v. Chr.) von der XIII.ten Dyn. – u. endlich 3.) mit Σέσωσορις – Σεσώσις von der XIX.ten Dynastie. Jetzt wird man besser verstehen, was mit der Bemerkung des Hieronymus ursprünglich gemeint war: „Hujus Senscoris (Sensecori, Sysonchosis) Aegyptii regis pater fuit Siparis. Hunc ferunt quidam post mortem ab Aegyptiis deum nuncupatum eumque Serapin appellatum". Es ist nicht von dem Vater des Scheschonq I. die Rede – denn derselbe hiess [hieroglyphs] Namuroth (Nimrod) nicht Siparis – sondern es ist Osir-hapi – Σέραπις – Serapis d. h. Osiris oder vielmehr Βούσιρις [hieroglyphs] Pu-Osiri gemeint, der Vater des Σέσωστρις, mit welchem z. B. Josephus den Σούσακος gerade so amalgamirt, wie er Hyqschôsvertreibung u. Exodus der Kinder Israëls vermengt hat. Darum steht ihm auch sein Sesostris um 500 Jahre zu tief!

Scheschonq I verschwägerte sich mit dem Hause der Taniten (XXI Dyn.) indem er eine Tochter des Ψινάχης, Namens [illegible] Kakamat, in seine Familie einführte; ihre Schwester ([illegible]) Doaut-Hathor-Hont(en)-tavi scheint die Frau des Salomo geworden zu sein. Indess diese Verhältnisse, ja sogar die berühmte Darstellung von Karnak, wo Scheschonq I unter den eroberten festen Städten Juda's auch [illegible] Juda-ha-malek יְהוּדָה־הַמֶּלֶךְ „Land des Königs" dem Amon vorführt, kann uns hier nicht weiter beschäftigen, wo es auf die Gewinnung der Epochen ankommt. Ich bin vorderhand berechtigt, den Scheschonq I bis 976 regieren zu lassen. Damit hätten wir 75+34 = 109 Jahre u. es fehlen zur kanti noch 11 Jahre, die folglich in die Regierung seines Sohnes u. Nachfolgers Ὀσόρχων I gehören, so dass die Epoche 965 v. Chr., mit dem 12ten Jahre dieses Königs zusammenfallen würde. Die Apis-Stelen, welche überhaupt für diese XXII. Dyn. von grosser Wichtigkeit sind, erwähnen sein 23tes Jahr, wesshalb ich die ἔτη ιε' „15 Jahre", welche die Auszügler ihrem Ὀσορθών lies Ὀσόρχων zutheilen, für eine Verkürzung aus ἔτη κε' „25 Jahre" ansehe, wie des Σέσογχις 34 zu 21 geworden sind.

Ich fasse nämlich den König mit der Legende: ([illegible]) ([illegible]) als Osarkun I. Der Zusatz Si-Bast „Sohn der Bast" in seinem Namensringe, welcher Lepsius („Über die XXII äg. Königsdyn.") bestimmte, in ihm den Osarkun II zu erblicken, ist für mich geradezu ein triftiger Grund, ihn als Osarkun I anzusehen. Denn was bedeutet denn dieser Zusatz [illegible] Si-Bast Anderes, als dass unter ihm die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs am 1ten Choiakh stattfand, er also die Epoche 965 bezeichnet?

Es ist also mit dieser bisher bloss, für dynastisch gehaltene Beiname, weil die XXII. Dyn. eine aus Βουβαστιτῶν βασιλέων 𝔙 bestehende gewesen sei u. Βούβαστος, das heutige Tell-Basta, dem hierogl. [hieroglyphs] Pebast פִּי־בֶסֶת entspreche – ein chronologischer von den Zeitgenossen selbst verliehener Epochalname u. darum von der höchsten Bedeutung. Sollte uns derselbe in gar keiner Quelle, etwa griechisch, überliefert sein?

Ich bin der festen Überzeugung, dass dies wirklich der Fall ist. Es kehrt nämlich der dynastische Name Ὀσορχών noch zweimal wieder – den Ὀσοχὼρ der XXI. Dyn. habe ich hoffentlich aus dieser Frage definitiv eliminirt – nämlich als Osarkun II, der Sohn Takelut's I ([hieroglyphs]) Τακέλωθις (cf. Τίγριδ-ος armenisch Degelath-Chiddekel) u. in der XXIII. Dyn. an zweiter Stelle als Ὀσορχών ἔτη η', ὃν Ἡρακλέα Αἰγύπτιοι καλοῦσιν. Von diesem aegyptischen Ἡρακλῆς meldet sonst keine Quelle irgendetwas. Wohl lesen wir im Etymologicum magnum: τὸν Ἡρακλῆν φασι κατὰ τὴν Αἰγυπτίων διάλεκτον Χῶνα (Var. Χῶνες) λέγεσθαι; allein dies ist [hieroglyphs] Chansu, das dritte Glied der thebanischen Triade u. ihn meint Herodot. Näher zu unserm Ziele führt die Bemerkung des Hesychius: Γιγγρῶν, οἱ δὲ Γιγῶν · Παταϊκός, ἐπιπαταικός, τραπέζιος· οἱ δὲ Αἰγύπτιοι Ἡρακλέα. Nun vergleiche man den dynastischen Namen der XII. Dyn.: Vesurtesen I = Γεσογγόσις der Handschrift B, u. des Eratosthenes Σεσορσις (-Χερμῆς) mit der Übersetzung: Ἡρακλῆς, κραταιός, so ist augenscheinlich, dass der Name ([hieroglyphs]) Vesurt-sen „der doppelt Starke" entsprechend durch zwei Synonyma Ἡρακλῆς u. κραταιός bezeichnet resp. übersetzt ward. Andererseits steht bei Eratosthenes № 26: Σεμφρουκράτης = Ἡρακλῆς

Ἀρπουχάσης, worin Σεμ offenbar = Ἡρακλῆς. Dies wiederholt sich bei Nr. 4 Πεμφῶς = Ἡρακλείδης u. bei Nr. 24: Θυωσιμάρης κραταιός, ob man nun [hierogl.] vesur u. θύωσι-μάρης, oder mit mir Σιεχερμάρης (cf. II 5) zu Grunde legt. Denn dieses σεχου ist = [hierogl.] sechom = ϣⲭⲟⲙ robur, vis, potentia, fortitudo, so wie vesur ⲟⲩⲟⲧⲉⲃ exsuperantia bedeutet. Beide Wortstämme bergen die hervorstechendste Eigenschaft des griechischen Ἡρακλῆς gesondert; um wie vielmehr, wenn man sie combinirt vorzufinden glaubte? Dies ist nun aber hier bei dem Epochalnamen der Fall.

Denn bedenkt man, dass ein ägyptisches Si-Bast in der Gräcität des Manetho mit Hinzunahme der facultativen Genitivpartikel n od. m zu Σεμβάσσης werden musste, so hatte Eratosthenes z.B. guten Grund, wie in den drei bis vier oben citirten Namen, dabei an Ἡρακλῆς zu erinnern. Dass aber diese Bemerkung über Ὀσορχών Σεμφέστης = Ἡρακλῆς aus Eratosthenes stamme, dürfte denn doch durch die überstehende Notiz beim Πετουβάστης ἔτη μ'· ἐφ' οὗ Ὀλυμπιὰς ἤχθη πρώτη - sich der allgemeinen Annahme empfehlen. Denn wer sonst als Eratosthenes hat die Olympiadenrechnung in Umlauf u. in Manetho's Liste gebracht? Und nun betrachte man sich die Qualität des Eigennamens Πετουβάστης [hierogl.] statt [hierogl.] Pu-ti-Bast „die Gabe der Bast" - ist dies nicht der nämliche Sinn wie der in [hierogl.] Si-Bast = Sohn der Bast liegende? Ja der Schreiber der Königslegende Puti-si-Bast hat dasselbe Amalgam vor Augen gehabt, wie es jetzt in den zwei Numern Πετουβάστης u. Ὀσορχών Σεμφέστης = Ἡρακλῆς vorliegt. Also besteht kein Zweifel mehr, dass Ὀσορχών mit dem Beinamen Σεμφέστης = Ἡρακλῆς, Osarkon I auf der Epoche 965 v. Ch. ist.

Erster Tybi des Wandeljahres.

Epoche 845 v. Chr.

Scheschonchis IV - Senphmuis - Senthmuis

IIII, 5.

So wie es mir im vorigen Abschnitte gelungen ist, trotz der Versetzung des Epochalnamens Σεμβρόσσης = Ἡρακλῆς aus der XXII.ten in die XXIII.te Dynastie dennoch seine Zusammengehörigkeit mit Ὀσορχὼν I zu erhärten, eben so vertraue ich darauf, für Scheschong IV den ihm gebührenden Epochalnamen auszumitteln, obschon anscheinend sich nirgends eine Spur desselben in den Auszügen der Manethonischen Königsreihe erhalten hat.

Schon der Umstand verspricht ein günstiges Ergebniss, dass die 120 zu einer hanti erforderlichen Jahre in der Summe: ὁμοῦ ἔτη ρκʹ noch deutlich vorhanden sind. Es ist dies der nämliche Fall, wie oben II 9,10, wo der Syncellus die zwischen der Epoche des Ἄμωσις-Τετισώριος (1825) u. der des Τούθμωσις III Μεσφρῆς liegende hanti von 120 Jahren treu überliefert hat. Dass aber die ἔτη ρκʹ 120 Jahre am Schlusse der XXII Dyn. denselben Sinn einer hanti beanspruchen, ergibt sich schon daraus, dass sie als Summe nicht zu den Posten stimmen; denn diese: 21+15+25+13 +42 = 116 weisen auf die ehemaligen 196 Jahre als Summe der Dynastie, wie es aus der chronologischen Rechnung erhellen wird. Ohnehin wird man zugeben, dass 196 Jahre für 9 Könige keine übertriebene Summe ist, nachdem bereits die höchsten Regierungsdaten für sie 180 Jahre ausweisen. Es ist also die XXII. Dyn. mit 116 Jahren um rund 80 J. verkürzt, um den falschen Ansatz der Troica unter Ramses III statt unter Ramses X, zu bringen.

Nach Beseitigung dieser Unrichtigkeit u. nach Wiederherstellung der gebührenden Sume „196 Jahre“ stellt sich die chronologische Rechnung einfach so: 34 des Σέσογχις I + 11 des Ὀσορχὼρ I fallen nach vorn weg zu der hanti, welche Ψουσένης I 1085 eingeleitet hatte. Es bleiben also von der Sume 196 noch 151 J. zur Verfügung, welche für die durch Ὀσορχὼρ I Σεμβάσσης begonnene hanti zu 120 J. ausreichen u. noch einen Überschuss von 31 Jahren ergeben. Da wir nun aus den für die Chronologie so wichtigen Apisstelen sicher wissen, dass Scheschonq IV, der letzte König der XXII. Dyn., wenigstens 37 J. regiert hat, so ist mit einem Schlage entschieden, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Tybi in die Regierung dieses Scheschonq IV gefallen ist. Der Wichtigkeit wegen setze ich aus der Apis-Stele den betreffenden Passus in extenso her:

[hieroglyphs]

Es vereinigte sich dieser Gott (Hapis) mit dem Vater Ptah (d. h. Memphis, wo er inthronisirt wurde) im Jahre 12, am 4ten Pharmuti des Königs Scheschaq (sic!) IV“.

[hieroglyphs] „er war geboren im Jahre 11 Seiner Majestät.“

[hieroglyphs] „Er legte sich nieder auf seinen Sitz im heiligen Revier (Grab) im J. 37, den 27ten Athyr Seiner Majestät.“

Hier hat man zugleich ein Beispiel der 25jährigen Dauer des Apislebens in Memphis u. der damit identischen Apisperiode von 25 Wandeljahren = 309 synodischen Monaten. Wenn nun der letzte bei den Auszüglern stehende Posten ἔτη μβ', wie es sehr wahrscheinlich ist, dem Σέσογχις II eignete u. wie ich weiterhin eruire, 31 J. als Translatus zur nächsten hanti gehören, so begann diese mit seinem 11/12ten Jahre, d. h. zugleich mit der Epoche der Apisperiode.

Ohne dieses verlockende Thema hier weiter zu verfolgen, wende ich mich zu dem Namen seines Vorgängers, den uns die Apis-Stelen zuerst bekannt gemacht haben: [Hieroglyphen] i. Ph-mui „der Kater" ⲉⲙⲟⲩ felis, dessen Bild bisweilen die Phonetik [Hieroglyphen] ersetzt. Da die Göttin Bast, aus deren Stadt Bubastis die Bubastiten dieser Dynastie herstamten, gewöhnlich als Katze dargestellt wird, so kann dieser dynastische Name Ph-mui Ψμοῦις „der Kater" nicht befremden. Er ist auch von Privatleuten öfters geführt u. zu Ψμοῦς, Ψμοῦις graecisirt worden. Sollte sich derselbe aus Manethos Liste spurlos verloren haben?

Das ist sehr unwahrscheinlich. Ich habe bereits in meiner akadem. Denkschrift: „Alexander in Aegypten" darauf hingewiesen, dass der bei Eusebius am Schlusse der XXIX. Dyn. vorkommende Μοῦθις ἔτος α' kein anderer ist, als der dahin aus Dyn. XXII verschlagene Ψμοῦις. Denn die kurze Regierungszeit „1 Jahr" stimt auffallend zu dem höchsten von ihm vorkommenden Datum: [Hieroglyphen] „Jahr 2" welches füglich stehen könnte, auch wenn er nur einen Tag über 1 Jahr regierte.

Nun citirt aber H. Mariette in seinen „Renseignements sur les 64 Apis" eine Legende: [Hieroglyphen] Si-Phmui, die sich nur auf Scheschonq IV beziehen kann; dieser musste also in graecisirtem Gewande als Σεν(ψ)μοῦις aufgeführt werden. Hiemit ist ein Theil meiner Überschrift gerechtfertigt. Wen er also mit dem Doppelnamen Σενψμοῦις-Σεσῶγχις figurirte, so wird schon begreiflich, wie er unmittelbar vor Νεκταρέβης (Haupt der XXX. Dyn) als Σεν[Ψ]μοῦις = Μοῦθις verschlagen werden konnte, da ja dieser (cf. III, 9) als Ψεν]χωνσις „Sohn des Chons" dort aufgeführt war.

Indem ich auf meine dessfallsige Eruirung des Epochalkönigs Νεχε-αψίβης – Ψεύχωνσις einstweilen verweise, kehre ich zu Σέσωγχις IV zurück, um seinen Epochalnamen zu gewinnen. Der Monat <u>Tybi</u>, nach der Göttin [hieroglyphs] Tefnut <u>Τωβι</u>, Τυβί benannt, wie ich oben unter I,5 u. II,5 bereits ausgeführt habe, erscheint nirgends als Bestandtheil der betreffenden Epochalnamen: Ρησων ist nach der Stellung inmitten zwi-er Tetramenien, und Πετεσπάθυς (Ἀτεσέως?) nach dem Eponymos <u>Schafbet</u> benannt. Es ist aber bekannt, dass die Zwillingsgottheiten, die z.B. in Denderah als Gemini auftreten: <u>Sihu - Tefnut</u>, bald phonetisch als [hieroglyphs], bald figurativ unter dem Bilde eines Löwenpaares [hieroglyphs] (z.B. an einem Wiener Sarkophage) dargestellt werden. Dazu kommt, dass in der jüngeren Schriftentwicklung, die Phonetik von <u>Katze</u> u. <u>Löwe</u> gleichsam promiscue gebraucht wird. Auch das Koptische zeigt noch überall die Spuren dieser Vermengung, die übrigens auch in der Natur selbst besteht, da felis-leo bekanntlich zu einem Genus gerechnet werden. Nun heisst leo μουι, leaena μουη, μωη, μιη, μιε, dem ϵμου felis, sehr nahe stehend. Gesetzt nun, Scheschonq <u>IV</u> Σέσωγχις habe ausser dem Namen Σεν-θμοῦις „Sohn des Katers", der sich auf die Filiation bezieht, von der Epoche 845, wo der Sothisfrühaufgang am 1ten Tage des nach der <u>Löwin</u> Tefnut benannten Monates Τυβί, ebenfalls einen Beinamen erhalten, wie alle sonstigen Epochalkönige vor u. nach ihm, so musste sich derselbe hieroglyphisch als [hieroglyphs] <u>Si-ta-maut</u> „Sohn der Löwin" gestalten u. daraus ein griechisches Σε-ν-θμοῦις werden. Scheschonq IV hiess also vollständig: Σέσωγχις-Σενθμοῦις-Σενθμοῦις.

Suidas hat uns eine werthvolle Spur davon erhalten in der kurzen Bemerkung: Θμοῦις, ὄνομα θηλυκόν. Allerdings ist diese Form nur für ein Femininum geeignet, mag man nun „die Löwin" oder „die Katze" darunter denken – beides übrigens gangbare Namen, wie das analog gebildete Τφοῦς (Τφοῦτος) aus Ta-hof, „die Schlange", woraus auch Θάβεις graecisirt wurde – da der weibliche Artikel ta so bestimt auf dieses Geschlecht hinweist, wie pha auf das mänliche.

Was machen wir aber alsdann mit der Notiz des Hieronymus in Jovinian. II, 6: „thmuis, quod interpretatur hircus"? Er wiederholt diesen Ausspruch in Jesaiam XIII, 46: „Θμοῦις nomen urbis, lingua Aegyptia ab hirco". Man würde nichts gewinen, wen man ein Φμοῦις als richtigeres Prototyp voraussetzen u. hier so corrigiren würde, den der Bock hiess eben im Aegyptischen u. Koptischen nicht phmuis. Ich glaube der Sache auf den Grund gekomen zu sein: der Bock, von welchem Hieronymus redet, ist der Μένδης (Ba-n-dad). Nun hiess aber eine mit dem Cultus des Mendesischen Bockes stets in Verbindung gebrachte Stadt Ta-mehit „Nordgegend" und daraus entstand „Θμοῦις nomen urbis" – ab hirco ist Zusatz des Exegetikers Hieronymus. Diese Stadt existirt noch: Tmai-el Emdid im Delta, worin man unschwer Tamehi-Μένδης erkennen wird. Hier hat H. Emil Brugsch die merkwürdige Stele über den Bock- oder Widder-Cultus entdeckt, die H. Heinrich Brugsch in der Zts. f. aeg. Spr. u. ich selbst in meiner Abh. über „Ἀλέξανδρος (ὁ Αἰγ.) in Aegypten" behandelt haben. – Hier interessirt uns zunächst Σιέννχις (v. Σενχμοῦις–Σενθμοῦις) 845.

Erster Mechir des Wandeljahres.

Bocchoris-Zairochures: 725 v. Chr.

IIIII,6.

Die zwei ersten Könige der XXIII. Dyn.: Πετουβάστης ἔτη μ' und Ὀσορχὼν ἔτη η' sind im vorigen Abschnitte schon zum Theile besprochen; hier verdient nur der Punct eine Erwähnung, dass die unter Petubastes angemerkte Gleichzeitigkeit der Ersten Olympiade 776 v. Chr. ihre Richtigkeit behält, da der Übertrag von der XXII.ten Dyn. in die seit 845 v. Chr. laufende hanti auf 814 als Anfang der XXIII. Dyn. hinführt, so dass Petubastes mit seiner 40jährigen Herrschaft bis 774 v. Chr. reicht.

Der Nachfolger des Ὀσορχών mit 8 Jahren (774–766): Ψαμμοῦς (□ [hieroglyphs]) P-sa-(m)-muth regierte ἔτη ι' 10 Jahre: 766–756. Er ist der Ψάμμις Herodots (II 159–161) zu welchem die Abgesandten der Eleer kamen, um in Betreff der Olympischen Spiele eine Anfrage zu stellen. Denn nur bei dieser Annahme begreift es sich, warum mit Olymp. V,1 plötzlich die Ἠλεῖοι aus dem Kataloge der Olympioniken verschwinden, nachdem doch Olymp V,1 Αἰσχίνης Ἠλεῖος, Ol. II,1 Ἀντίμαχος Ἠλεῖος, Ol. I,1 der Protonike Κόροιβος Ἠλεῖος im στάδιον gesiegt hatten. Man sieht, dass der aegyptische Rath beherzigt u. in's praktische Leben umgesetzt wurde, da eine lange Reihe von Olympiaden verfliesst, ehe wieder Eleer als Sieger auftreten. Das letzte Jahr des Ψαμμοῦς: 756 v. Chr., ist aber = Ol. V,4!

Die muthmassliche Schwester dieses Psammūs hiess Schapenapet ([hieroglyphs]) [hieroglyphs] ([hieroglyphs]), „Tochter des Königs Osarkun (Ὀσορχών d. XXIII)

Ihre Tochter war die gleichfalls als [Hieroglyphen] „Gottesverehrerin“ (ṅuter tuaṭ) betitelte u. oft genañte ([Kartusche]) Aminartisu u. da diese auch Tochter des Königs ([Kartusche]) K-schêt = Ξητ (nicht Ζητ) u. zugleich Schwester des Aethiopen: ([Kartusche]) ([Kartusche]) Pi-anchi genañt wird, so ist klar, dass Kschêt und Schapenapet zur XXIII. Dyn. gehören. Ich habe schon anderwärts die wichtige von Lieblein „die aeg. Denkmäler von Petersburg etc“ p. 6-10 zuerst mitgetheilte Legende so wie hier gedeutet u. zugleich auf Grund der Beobachtungen des H. Dr. Neroutsos in Alexandria („Bulletin de l'Institut égyptien“) über den palaeographischen Wechsel von Ζ u. Ξ die Lesart Ζητ des 4ten Namens der XXIII. Dyn. in Ξητ verbessert. Was bedeutet aber Kschêt? Nichts Anderes als persona mysteriosa arcana u. sicherlich steckt etwas von dem Τνεφλός (Ἄνυσις) Herodot's darin (cf. supra III. 3), um so mehr, als ihm ein Pi-anchi beigesellt ist, u. diese beiden Pianchi, jener von der XXI., dieser von der XXIII. Dynastie, Ἰδιῶται waren. Weiterhin unter III, 8 werde ich auf die Rechnung kommen.

Dass von Gleichzeitigkeit der Dynn. XXII. u. XXIII. fürderhin keine Rede mehr sein kañ, habe ich hoffentlich für Alle u. im̄er festgestellt. So, die „31 Jahre“ ἔτη λα' des Ξητ sind geradezu unerlässlich für die Chronologie. Denn zählt man den Translatus von der XXII. Dyn. zu den „ἔτη πθ', 89 Jahre“, also 31+89, so erhält man gerade 120 Jahre, d. h. eine vollständige hanti. Was folgt aber daraus? Ich dächte, der Schluss, dass Βόκχορις ὁ Σαΐτης Epochalkönig für 725 v. Chr. sei u. dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Mechir des Wandeljahres praecis mit seinem ersten Regierungsjahre zusam̄engefallen sein müsse. In der That

leiten alle Spuren auf dieses nicht unwichtige Ergebniss hin. Die Überschrift der 24ten Dyn. lautet einfach Τετάρτη καὶ εἰκοστὴ δυναστεία ohne Angabe der Herkunft, die doch sonst angegeben wird. Der einzige Herrscher, welcher diese Dynastie bildet – nur Eusebius in seiner (armenischen) series regum bietet die übrigens unrichtige Pluralform „Bocchoridae“ – wird so eingeführt: Βόχχορις Σαΐτης ἔτη 5' (so beim besten Auszügler Africanus u. in der besseren Handschrift B. Daraus hat nun Cod. A. und auch Eusebius Βόχχωρις Σαΐτης gemacht. Nun ist es allerdings sehr wahrscheinlich, dass (...) Bok-en-ranv, woraus Βόχχορις graecisirt ist, aus Saïs stammte. Allein dann hätte doch wohl ὁ Σαΐτης gesetzt werden sollen. Ich bemerke übrigens, dass der Thronringname dieses Königs (...) d.h. Wah-ke-ra die Namensform Βόκχορις, Βόχχωρις noch leichter erklären würde. Ein ähnlicher Fall liegt vor in dem Doppelnamen Haā-āb-ra = Hophrā u. Wah-āb-rā = Οὔαφρις, Ἀπρίης. Es ist also gestattet, das mit dem Namen Βόχχορις zusammengeflossene Σαΐτης anders als bisher zu fassen, nämlich als Bruchstück seines Epochalnamens. Wie lautete dieser?

Die Bezeichnung des Monats Mechir durch (...) rokh-ur „fomes magnus“ habe ich schon in den „Zodiaques de Denderah“ erwähnt. Durch diesen „grossen Feuerbrand“ fällt ein Licht auf die dem Βόχχορις Σαΐτης unmittelbar folgende Notiz: Σαβάκων, ὃς αἰχμάλωτον Βόχχοριν ἑλὼν ἔκαυσε ζῶντα. Weder die Classiker wie z.B. Herodot, schildern den Schabaka als einen grausamen Herrscher, noch ist diese That aus inneren Gründen wahrscheinlich; kurz, es ist ein aus der Legende (...) zai-rokh-ur „Knabe des Rokhur (Mechir)“ entstandenes Märchen, wie der Zusatz: ἑλὼν

οὗ ἱερεὺς ἐδέξατο aus dem hinter dem Namenringe [hieroglyphs] folgenden [hieroglyphs] = αἰωνόβιος ein [hieroglyphs] ζῷον ἐδέξατο entstanden ist. Es hatte aber die Wurzel [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] dahinter als Determinativ) wie im Koptischen ϫⲓ ⲥⲓ sumere (ἑλών – ἀλχμάλωτον) ⲥⲟ sumtus und ϫⲁⲓ turpis, inhonestus beweisen, noch andere Bedeutungen, von denen die letztere bei Diodor I 65 u. 94 erhalten ist, wo dem so gerühmten Gesetzgeber Βόκχορις die körperlichen Praedicate παντελῶς εὐκαταφρόνητος und λεπτός, im Gegensatze zu seiner ἀγχίνοια, πανουργία u. φιλοχρηματία zugeschrieben werden. – Was die Graecisirung des [hieroglyphs] (ἱερὸν νεοσσὸς nach Horapollon) betrifft, so würde σαϊ – σης ziemlich gut entsprechen, da ja auch die zwar wenn auch falschen Erklärung des Namens Μωϋσῆς aus μω aqua u. σῆς ὃ σημαίνει τὸ λαμβάνειν κατ' Αἰγυπτίους bei Josephus auf den Stam ϫⲓ λαμβάνω hinweist, mag man nun [hieroglyphs] dji oder [hieroglyphs] zu Grunde gelegt haben. Wegen des ὁμοιοτέλευτον von Βόκχωρις u. Σαφόχωρις konte dann leicht eine Vereinfachung in Βόκχωρις – Σαΐτης erfolgen, um so leichter, wenn er wirklich ein Σαΐτης d. h. aus der Stadt Σάϊς war.

Die Epochenhaftigkeit des Βόκχωρις wird endlich durch den chronologischen Zusatz „ἔτη ϡϞ, 990 Jahre" nahe gelegt. Ich habe dies längst als Olympiadenrechnung des Africanus aufgefasst, welcher bis auf seine Zeit 248 Olympioniken zählt: 248 × 4 = 992 Jahre. Die Veranlassung bot Lysimachos, der den Exodus unter Βόχορις (Ba-en-ra! Μενοφθάς) setzte u. nun bemerkte Jemand am Rande: „Ὀλ. ς'. daher des Josephus bissige Ironie: τοῦτ' ἔστι πρὸ τῶν ‚αψ' ἐτῶν, „vor 1700 Jahren soll das sein!" Schlüsslich noch die Bemerkung, dass die Sothisliste den König Βόκχωρις (Nº 74) u. Σαΐτης (Nº 66) getrent aufführt. Βόκχωρις-Σαφοχώρις steht fest auf 725.

Erster Phamenoth des Wandeljahres.

Psamitikos II – Psamnothis: 605 v. Chr.

IIIII, 7.

Boeckh beginnt die Regierung des Schaba-Ka = סוא Sava - wegen des facultativen Artic. postp., wie Schabata-Ka zu Σεϑῶς = Σεϑῶς bei Herodot wird - mit Aera Nabonazaru 29 = 719 v. Chr. Man sieht, wie gut meine chronologische Fixation des Βόκχωρις - Σασυχόρης auf 725 v. Chr. dazu stimmt; denn da dieser Bocchoris 6 Jahre regierte, so starb er (natürlichen Todes) mit Ablauf des Jahres 720 u. sein unmittelbarer Nachfolger Σαβάκων beginnt folgerichtig mit 719 v. Chr. An diesen festen Punct muss künftighin angeknüpft werden, wenn man die so wichtigen aegyptisch-assyrisch-biblischen Synchronismen in Angriff nehmen will. Da Schabatka inschriftlich 12 Jahre regiert hat, also bis 707 u. seinem Nachfolger Schabataka Σεβιχώς - Σεϑῶς 14 J. zugeschrieben werden, also 707 - 694, so muss der Zug des assyrischen Königs Σαναχάριβος (Sanherib - Sin-achi-irba) in dieses Intervall gefallen sein. Wie lange der dritte Aethiope ([illegible]) Taharqa Τάρακος, Thirhaqa, Τεαρκώς herrschte, erfahren wir aus einer Apis-Stele:

[illegible]

[illegible]

[illegible] d. h.

„Im Jahre 20, am 20ten Mesori des Königs Psametik I erhob sich die Heiligkeit des lebenden Hapistieres zum Himel; er ward in seine Grabstätte eingeführt im J. 21, den 25ten Phaophi. Geboren war er im J. 26, des Königs Taharqa, im Monat 9ten Pharmuti: Betrag 21 J."

Daraus ergibt sich für Taharqa eine Regierungsdauer von 28 κη' Jahren, eine Combination der κ' beim Eusebius u. der κη' beim Africanus, so dass er von 694–666 herrschte u. Psametik I sich unmittelbar an ihn anschliesst. Ich habe anderwärts die monumentalen Legenden der Könige Ἀμμέρις Αἰθίοψ; Στεφινάτης lies Τέφνακτος; Νεχεψώς = Nechthebsu u. Νεχαώ I aufgezeigt.

Zählt man nun die wohlbezeugten 54 J. des Psametik I zu den 28+14 +12 = 54 der Aethiopen u. noch die 6 des Βόκχοριs, so erhält man 114 Jahre. Dazu die ἔτη ς' des Νεχαὼ δεύτερος, so wird die 120 jährige hanti voll u. es fällt die Epoche 605: der Frühaufgang des Sirius am 1ten Phamenoth des Wandeljahres, gerade so mit dem ersten Jahre des Ψαμμῆτος β' zusammen, wie dies 120 Jahre früher beim Début des Βόκχοριs der Fall gewesen war.

Nechao II hat sowohl beim Africanus als beim Eusebius 6 Jahre. In Betreff des Psametik II weichen sie von einander ab, indem jener wieder 6, dieser dagegen 17 J. bietet. Herodot hat für Νεκώς II ἑκκαίδεκα ἔτεα τὰ πάντα u. für Ψάμμις ἐξ ἔτεα μοῦνον. Ich habe oben gezeigt, dass dieser Ψάμμις des Herodot eigentlich Ψαμμοῦς der XXIII. Dyn. ist, welcher ἔτη ι' 10 J. regierte. Combinirt man nun diese 10 mit den 6, so erhält man für Psametik II die richtige Regierungslänge von 16 J. (+ 6 Monaten), woher die ιζ' beim Eusebius stammen. Also muss man bei Herodot dem Νεκώς II 10 J. ab- u. dem Psametik II zuschreiben. Ähnlich ist Οὔαφρις-Ἀπρίης beim Africanus um 6 J. verkürzt: ἔτη ιθ' 19 statt der richtigen κε' 25 beim Eusebius, welche auch von Diodor bestätigt werden. So ordnet sich die XXVI. dyn. (der Saïten) allmälig in Übereinstimmung mit den Denkmälern. Man vergl. hierüber Böckh, „Manetho" p. 339, wo ausdrücklich betont wird, dass die 6 Jahre des Nechao II nicht verändert werden dürfen.

Ich habe indess einen ganz von seinen Erwägungen unabhängigen und verschiedenen Beweggrund, an den „6 J." des Νεχαώ β' festzuhalten: es ist die Rücksicht auf die chronologische Epoche 605 v. Chr.; gibt man dem Nechao II nur ein einziges Jahr mehr als 6, so fällt diese Epoche noch in seine Regierung. Sie muss aber in die seines Sohnes u. unmittelbaren Nachfolgers Psametik II treffen denn was ist denn Ψάμμουθις, welche Namensform sogar den Vortritt hat vor Ψαμμιτικός (dem Hauptnamen), anderes als [hieroglyphs] Psa-menot „der Sohn des stehenden weiblichen Nilpferdes) Menat", woher der Monat Φαμενώθ seinen Namen führt? Dazu kommt, dass bei Herodot, nach Eliminirung des in die XXIII Dyr. gehörigen Ψάμμις = Ψαμμοῦς, recht eigentlich sein Ψαμμέτιχος als Aequivalent des Ψάμμουθις lies Ψάμουθις eintritt. Endlich ist auch nicht zu übersehen, dass Polyaenos strat. VII, 3 einen König Τεμένθης von einem Ψαμμήτιχος besiegt werden lässt. Offenbar stammt diese Notiz aus einer irrigen Auffassung des urkundlichen Doppelnamens her: Τεμεν(ό)θης (ὁ) καὶ Ψαμμήτιχος, welche dem Compilator so erschien, als ob der Τεμενόθης vom Ψαμμήτιχος besiegt u. gestürzt worden wäre! Sind schon diese drei Beweise von erheblicher Kraft, so wird meine Thesis durch ein im vorigen Jahre zu Theben entdecktes Denkmal ausser allen Zweifel gestellt.

Das weibliche Nilpferd von Karnak.

Unter diesem Titel habe ich das betreffende Denkmal in der Beilage der Allg. Zeitung (October 1876) ausführlicher besprochen, gestützt auf eine Mittheilung desselben Blattes (Beilage No 61 vom 1ten März 1876 Seite 909 KH. Oxford) Indem ich hierauf verweise, hebe ich das absolut Nothwendige hier hervor: In einer Kiste von Sandstein fanden Sebach-suchende Fellahin die stattliche

Figur eines weiblichen Hippopotamus aus grünem Basalt, in herkömmlicher Weise aufrecht stehend u. zu beiden Seiten ein Symbol tragend. Das Monument, einschliesslich der Platte worauf es steht, ist etwa 3 Fuss hoch und mit bewunderungswürdigem Ebenmaass ausgehauen u. ringsum geglättet. Eine lange hieroglyphische Inschrift läuft den Rücken herunter u. eine andere ist an der Basis der Figur angebracht. Alles im vollendeten Kunststyle der in Basalt arbeitenden XXVI. Dyn. u. noch die berühmte „Basaltkuh" des Museums von Bulaq aus der gleichen Epoche übertreffend. Die Inschriften enthalten die Namen von Psametich I (meint der nach Bunsen's irriger Ansicht urtheilende Berichterstatter), seiner Königlichen Gemahlin u. Tochter, u. ausserdem eines bisher unbekannten Königs." So weit der Bericht, dessen Irrthümer fast greifbar sind. Vor allem ist es nicht Psametik I Wah-ab-rā, sondern Psametik II (☉ ☥ ☐) d.h. <u>Neferabrā</u> mit seiner Gattin <u>Neferabra-anchnes</u> u. der Pallas Nitaqert-<u>Scheretenpimonth</u>. Der „bisher unbekannte König" mag der um eine volle Sothisperiode früher lebende Hyqsōs Bnōn oder der um 2 Perioden zuvor regiert habende Τόσορθος – Σεμέμψης sein (cf. supra II, 7 u. I, 7). Der weibliche Hippopotamus selbst ist uns aus der aegyptischen Sphäre seit meinen „Zodiaques" als Emblem der Nordpolgegend u. der <u>Jahresmitte</u> (seit 12 Jahren) bekannt. Die Symbole sind ein Messer u. ein Krokodil. Ich werde weiterhin unter III 11 (Epiphi) ein Seitenstück dazu aufweisen u. der Leser wird darin wenigstens einen kleinen Ersatz finden, da es trotz meines Artikels in der Allg. Zeitung den Conservatoren des Museum's von Bulaq noch nicht gefallen hat, das so wichtige u. für die Chronologie entscheidende Denkmal zu veröffentlichen! Habeant sibi! Psametik II Ψαμμοῦθις ist Epochalkönig für 605 v. Chr.

Erster Pharmuthi des Wandeljahres.

Thamyras-Chabbasch-Armytaios: 485 v. Chr.

IIII, 8

Wir komen zu einem Epochalkönige, dessen Bild bisher in der Geschichte unsicher hin u. her schwankte, bis mich mein chronologisches Princip befähigte, ihn bestimt zu ermitteln u. in die Reihe einzuordnen. Er ist bereits oben (I 8 u. II, 8) angekündigt worden als der vielbesprochene u. niemals recht begriffene Ἀμυρταῖος (cf II, 6) dessen Namensform, wie sie steht, nur bei dem Könige ([hieroglyphs]) Amu-rud = Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. gerechtfertigt ist. Den Ἀμυρταῖος des Eratosthenes = Ἀμυντόδορος habe ich als ([hieroglyphs]) Amu-rta-v erhärtet. Ferner habe ich ad I 8 u. II 8 die Form [hieroglyphs] Remut statt [hieroglyphs] d.i. Rennuti erwähnt, welche der eponymen Göttin des 8ten Monates eignet. Daraus floss das hypothetische Σιρμουσις = Υἱὸς Κόρης u. Ἀρμούθ(ι)ς = [hieroglyphs] als Epochalname des Ἀχθης-Ἀσηθ. Der gegenwärtig zur Behandlung komende Epochalname Ἀρμυσταῖος — so ist offenbar statt Ἀμυρταῖος zu lesen — unterscheidet sich von letzterem nur durch das ableitende [hieroglyphs] i = di u. so entstand Ἀρμυσταῖος.

Wie hiess aber der Träger dieses Epochalnamens, welcher deutlich auf den Sothisfrühaufgang am 1ten Pharmuti 485 v. Chr. hinweist, mit seinem Hauptnamen? Auf diese Frage antwortet eine Apis-Stele: [hieroglyphs] d.h. „J. 2, Athyr, unter dem Könige Chabasch, Liebling des Serapis von Kageme".

Weit ausführlicher ist sein Titel- u. Namenprotocoll auf der zu Cairo entdeckten, von mir u. Brugsch („Ausland" u. Zts. f. aeg. Spr. 1871) behandelten Stele, worin er direct u. mehrfach als Widersacher des Feindes [hieroglyphs] Xerxes I [hieroglyphs] Chscherisch (sonst Chschiarsicha = [hieroglyphs] Ξέρξης) dargestellt u. als freigebig gegen Buto geschildert ist. Seine Herrschaft wird als der des Xerxes I vorangehend erwähnt, da dieser mehrere seiner Stiftungen cassirte. Nun starb aber Darius I 486 nach 36 jähriger Regierung seit 521 u. reichte somit ganz nahe an die Epoche 485 v. Chr. Dass aber kein Perser sondern der einheimische König Chabasch die Ehre der Epochalbezeichnung zuerkannt erhielt, das ist an sich wahrscheinlich u. durch den Epochalnamen Ἀμυνταῖος selbst erwiesen, da dieser nur einem der Aegyptier oder Saiten eignete. Das vollständige Namenprotocoll lautet: [hieroglyphs] Senen-Tanun-sotep-en-Ptah Chabbasch. Der Name Chabbasch scheint graecisirt nicht vorzuliegen, da Cabasa Κάβασος vielmehr auf den Namen des Nomos ⲔⲂⲀϨⲤ, ⲬⲂⲀϨⲤ, ⲬⲂⲈϨⲤ anzuwenden sein dürfte. Näher läge wegen der saïtisch-libyschen Abkunft dieses Königs, ϪⲀⲠⲀⲤⲈⲚ = Schabbas urbs Deltae prope Saïn. Wichtiger für meinen jetzigen Zweck ist der Thronringname Senen-Tanun, „Ebenbild des Tanun". Griechische Soldaten unter Chabrias brachten diesem Gotte, einer Nebenform des Ptah, in der Nähe von Memphis ihr bekanntes Proskynema dar:

Ἀντ' εὐεργεσίας ἄνδρες ξένοι Ἑλλάδι σῶοι

Τοῖσδε πρὸς οἰκοδομαῖς Τάνον θεὸν ἱδρύσαντο (ergänzt v. Franz.)

Ferner ist senen in andrer Reduplicationsweise koptisch zu ⲦⲞⲚⲦⲚ̄, ⲦⲚ̄ⲦⲰⲚ, ⲦⲈⲚⲦⲰⲚ similitudo, imitatio, imago geworden. Es ist also nur noch

ein Schritt zu machen u. wir gewinnen den bisher unerklärten Namen bei Herodot III 15: Λίβυος Ἰνάρω παιδὶ Θαννύρᾳ, ὃς ἀπέλαβε τὴν οἱ ὁ πατὴρ εἶχε ἀρχήν· καὶ τῷ Ἀμυρταίου Παυσίρι. Es sind nur drei Generationen: 1.) Inaros (unter Kambyses u. Darius); 2.) Thanyras-Amyrtaeus; 3. Pausiris. Es stellt sich somit Θαννύρας als Aequivalent neben den urkundlichen Namen Senen-Tanun Τάνον - vielleicht mit -θύας statt -ρας ? - u. seinen Epochalnamen Ἀμυρταῖος lies Ἀρμυταῖος.
Die Metathesis muss sich jedoch frühzeitig vollzogen haben, da Herodot an zwei Stellen II 140, III 15 consequent Ἀμυρταῖος bietet, wenn nicht diese Lesart durch die später als Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. 405-399 v. Chr. lebenden Abschreiber in seinen Text gekommen ist. Dieser Armytaios nun hielt sich in den schwer zugänglichen Sümpfen (von Buto?) nach Thukydides bis Ol. 82, 3/4 = 450/449 d. h. genau bis zu der Zeit, wo Herodot in Aegypten reiste. Wäre er also in einem chronologischen Kanon aufgeführt, so würden ihm vermuthlich 35 Jahre Herrschaft: von 485-450 zugerechnet werden. Wenn nun auch der Ἀμυρταῖος der XXVIII. Dyn. als Σαΐτης mit Ἀρμυταῖος genealogisch zusammenhangen mag - ist ja doch, wie ich längst nachgewiesen, der von Diodor (XIV, 35) erwähnte Ψαμμήτιχος IV Ol. 95,1 = 399 Niemand Anderes als Manethōs Ψάμμουθις in der XXIX. Dyn. mit einjähriger Herrschaft u. der letzte Abkömmling des Saïtenhauses - so haben ihre Namen doch entschieden Nichts miteinander gemein, da einer = Amun-rud u. der andere = A-remuti.

Es ist noch der merkwürdigen Stelle Herodots II 140 zu gedenken, weil sie an diesen Ἀρμυταῖος eine chronologische Rechnung knüpft, zum deutlichen Beweise, dass Θαννύρας-Ἀρμυταῖος der Epochalkönig von 485 ist.

Er sagt, der blinde Ἄνυσις sei nach dem in Folge eines Traumgesichtes freiwillig aus Aegypten nach Aethiopien zurückgezogenen Σαβακῶς wieder aus den Sümpfen zum Vorschein gekommen, wo er 50 J. hindurch nebst andern Geschenken von den Aegyptern der Reihe nach Asche empfangen, woraus er sich eine Insel zum Wohnsitz gehäuft habe. Diese Insel habe Keiner vor dem Ἀμυρταῖος aufzufinden vermocht, sondern auf mehr als 700 Jahre hinaus hätten die Vorgänger des Ἀμυρταῖος auf dem Throne diese Ἐλβώ genannte Insel nicht zu entdecken vermocht. – Herodot fasst augenscheinlich den Σαβακῶς als Collectivum der Aethiopenherrschaft, ohne zu merken, dass der Hephaestospriester Σεθῶς d.h. Σεϝθῶ-ς = Schabata-ka ebenfalls ein Aethiope war. Er gibt diesen Fremdlingen eine 50j. Herrschaft u. gerade so lange dauerte die Verborgenheit des Blinden Ἄνυσις (Pi-anchi = Anuschi u. ⲱⲛϩⲟ) der ein Tanite, also aus dem Delta war. Nun hörte Herodot bei seiner Anwesenheit in Aegypten dieselben Thatsachen in Betreff des Θαννύρας-Ἀμυρταῖος, welche die Stele von Cairo uns enthüllt hat, dass er nämlich seinen Wohnsitz in den Sümpfen bei Buto gehabt u. die Insel Ἐλβώ besessen habe. Vielleicht ist Ἐλβώ nichts anderes als ⲉⲣⲃⲉ(ⲓ) villa, habitaculum, septum, caula, domicilium, stagnum, palus oder ⲉⲣⲃⲓⲁ ora, oder Ὄλβοι, πόλις Αἰγύπτου πρὸς τῇ Λιβύῃ (Steph. Byzant.) von dem Volke der [hieroglyphs] Lebu Λίβυες so benannt – cf. supra Ἰνάρως ὁ Λίβυς –. Da er nun zugleich vernahm, Ἀμυρταῖος habe Epoche gemacht: 485 u. diese liege 50+50+500 = 600 J. nach dem ersten Ἄνυσις (Anuschi = Pi-anch der XXI ten Dyn. vor der Epoche 1085, so schrieb er vermuthlich ἐπὶ πλέω ἢ ἑξακόσια ἔτη, woraus dann ζʹκόσια = ἑπτακόσια wurden. Jedenfalls aber bezeichnet Ἀμυρταῖος die Epoche 485.

Erster Pachons des Wandeljahres.

Nechtharhebes – Psenchonsis: 365 v. Chr.

IIIII, 9.

Die XXX^te Dynastie ist nur beim Africanus getreu erhalten. Da dieselbe aus drei Sebennyten bestand: Σεβεννυτῶν βασιλέων τριῶν, deren letzter bis an die Lebenszeit des Manetho hinanreichte, so lässt sich um so weniger ein Irrthum des ägyptischen Nationalhistorikers voraussetzen. Die drei Könige heissen bei ihm Νεκτανέβης ἔτη ιη' 18 J. – Τεώς ἔτη β' u. Νεκτανεβὸς ἔτη ιη' 18 J., also zusammen 38 Jahre. Es ist unstatthaft, den ersten u. letzten Herrscher dieser Dynastie mit I u. II zu unterscheiden, da ihre Legenden nur die erste Sylbe gemeinsam haben: ([hieroglyphs]) Necht-Har-heb·t Merinefertum ist das Prototyp zu Νεκτανέβης (aus Νεκτάρ-νέβης), während ([hieroglyphs]) d. h. Necht-neb-v zu Νεκτανεβὸς geworden ist. Der zwischen beiden stehende Τεώς ist = ([hieroglyphs]) Dje-ho; auch Ταχώς, Σέος trifft man in Transcriptionen u. bei den Classikern. Da man in diesem Falle die Rechnung von dem ganz fest bestimmten Endpunkte der Aegyptischen Pharaonengeschichte her anstellen kann: 340 v. Chr., wo Artaxerxes III Ochus erobernd in's Land einfiel, so ist kein Zweifel, dass die Epoche des Sothisfrühaufgangs am 1ten Pachons des Wandeljahres: 365 v. Chr. in die Regierung des Νεκτάρεβης gefallen sein muss u. zwar in sein 14tes Jahr.

Aber die Hauptfrage, deren Beantwortung mir hier obliegt, lautet: hat der Chronologe Manetho den Νεκταρέβης als Epochalkönig gekennzeichnet?

Die Antwort ist zum grösseren Theile schon oben bei Σέσογχις IV – Σενθμοῦις – Σενθμοῦις (III 5) gegeben worden. Es ist zwar nur eine kleine Spur, die uns Eusebius in seinem Σενθ Μοῦθις ἔτος δ' hinter dem letzten Könige der XXIX. Dyn.: Νεφερίτης lies Νεφορύτης ([Hieroglyphen]) Naif-au-rud, u. unmittelbar vor Νεκτανέβης erhalten hat; aber sie leitet zur richtigen Erkenntniss u. ist darum von hohem Werthe. Der Auszügler hatte die Namen Ψμοῦις, Σενθμοῦις, Σενθμοῦις in innigster Verbindung mit Σέσωγχις IV am Ende der XXII. Dyn. getroffen. Er fand nun am Anfange der XXX. Dyn. einen an Σέσωγχις anklingenden Namen: Σένχωσις. Darum setzte er den Ψμοῦις oder Σενθμοῦις unter der später depravirten Form Σενθ Μουθις statt Σενθ ΨΜουις = Σενθμοῦις als Σενθ Μοῦθις (Codex B schreibt Μοῦθις) vor Σένχωσις = Νεκτανέβης. Um aber der Verwechslung mit Σένχωσις (Σεσόγχωσις), dem Epochalnamen des Hartatef-Βοχοίσης 3285 v. Chr. (cf. I, 9) vorzubeugen, u. nach Analogie von Ψάμμουθις, Ψαμμοῦς, Ψαμμένιτος, Ψεμενώθης, wird man in dieser späteren Zeit ständig den Artikel p vorgesetzt u. also Ψένχωσις gebildet haben. Auf diese Weise wird die Anwesenheit des Σενθ-Μοῦθις zwischen Νεφορύτης u. Νεκτανέβης genügend erklärt. Dass die Regierungszeit ἔτος δ' nur auf ([Hieroglyphen]) Ψμοῦις, der Kater" vorletzten König der XXII. Dyn. passe, ist oben zur Genüge erläutert worden. Es fragt sich nun weiter, ob auch Denkmäler od. Urkunden dazu stimmen.

Ich glaube allerdings, einige Spuren nachweisen zu können, die darauf hinführen, dass dem Νεκτανέβης u. seinen Zeitgenossen das Bewusstsein von der Epoche 365 v. Chr. nicht abzusprechen sein dürfte.

In einem griechischen Papyrus, den H. Reuvens in seinen „Lettres à M. Letronne (p. 105) besprochen hat, findet sich die Stelle σεληνιείοις Παχὼν κε' „zur Zeit des (Voll-) Mondfestes am 25ten Pachon(s)". Aus einer andern Mittheilung (ibid III, 76) würde hervorgehen, dass der betreffende König Nektanebes oder vielmehr Nektonabos in seinem 16ten J. einen merkwürdigen Traum gehabt. Da das Original allein hierüber entscheiden könnte, dieses mir aber nicht zu Gebote steht, so kann ich auf dieses Mondfest im Pachons keinen Beweis gründen, dass Nektarebes Benchonsis beigenannt worden sei, d. i. „P-se-n-chonsu" = „der Sohn des (lunaren) Chonsu". Allein da es sich in dieser Traumerzählung um unfertige Bauten u. Inschriften handelt, zu deren Beschleunigung und Vollendung die Götter dem Könige das betreffende Traumgesicht sendeten, so musste mir unwillkürlich der Neubau des Chonsutempels beifallen, den Nectanebes gegründet hat. Ich werde weiterhin unter III ii den Nachweis liefern, dass analog Ptolemaeus IX Euergetes II wegen der Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Epiphi 125 v. Chr. der Göttin Ape (Apap = Epiphi) ebendaselbst ein Heiligthum gegründet hat. Wenn H. Prisse: Monuments égypt. pl. 5 den Nεκτάρεβης irrthümlich „Amyrtée" nennt, so darf uns dies nicht beirren; hatte man ja doch seinen prächtigen Sarkophag in England früher dem Alexander zugetheilt!

Also, dieser von Nectarebes gegründete Tempel war dem Gotte Chonsu-Thoth (ibisköpfig mit Mondscheibe) gewidmet. Ich habe schon wiederholt darauf hingewiesen, dass der Gott Thoth Eponymus jedes ersten Tages im Mondmonate ist. Um den Monatsersten handelt es sich aber bei der

Epoche vor allen Dingen! Darum ist im Kalender von Esneh unter dem Datum [hieroglyphs] „Pachons, Tag 1" unter andern auch ein Festzu Ehren des [hieroglyphs] Hansu (aenigmatische Schreibung für Chansu?) Thoth angesetzt, u. das beigefügte Auge hinter dem ibisköpfigen Thoth mit der Mondscheibe erinnert an den sitzenden Thoth-Lunus [hieroglyph] mit dem Mondauge auf der Hand, um die νουμηνία anzudeuten. Ist es nun zufällig, dass Ptolemaeus IX Euergetes II diesem lunaren Chons-Thoth in Theben einen Androsphinx gewidmet hat? Offenbar wollte er auf seine Neomenie anspielen, worüber ich unter III 11 ad vocem Νουμήνιος weiter sprechen werde.

Der Doppelname Χενσθωΐθ erscheint auch in einem der Leydener Papp. graec. (Parthey: Altaegypt. Personennamen p. 31). Der von Moses erschlagene Aegypter soll ebenfalls Χανσθώθ (nicht Χανεθώθ!) geheissen haben. Haben wir es hier mit einer ächten Überlieferung oder mit einem legendarischen Namen zu thun? Wenn man in Erwägung zieht, dass die Namen Ἰαννῆς u. Ἰαμβρῆς mit denen Moses u. Aaron disputirten, wohl nur post factum et festum als Personificationen der Schreiber [hieroglyphs] u. der Zauberer [hieroglyphs] entstanden sind, so dürfte auch dem legendarischen Χανσθώθ etwas Ähnliches ankleben. Man erinnere sich, dass beim Auszuge der Kinder Israëls aus Aegypten der Monat Abib אָבִיב eine grosse Rolle spielt. Da er nun offenbar dem Epiphi entspricht u. diese Reduplication einer Zweiheit von Göttinen entspringt, so wäre es sehr analog u. in Übereinstimmung mit dem Androsphinx des Euergetes II, wenn Χανσθώθ als Personification sei es des ersten Pachons od. des 1ten Epiphi (Abib) gebildet worden. Νεκταθρῆς-Κεχωρος steht auf 365.

Erster Payni des Wandeljahres.

Ptolemaios III – Euergetes I: 245 v. Chr.

IIII, 10.

Schon oben p. 12 ist bemerkt, dass die Gleichung: νουμηνίᾳ τοῦ Παῦνι μηνός = ἡμέρᾳ, ἐν ῇ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος mir vor Allem die Hoffnung eingeflösst hatte, die Coïncidenzen dieses Sothisfrühaufgangs mit den ersten der zwölf Monate des Wandeljahres allmälig aufzufinden u. so die aegyptische Chronologie in ihren wesentlichsten Grundzügen herzustellen. Obgleich ich nun die Hauptstellen dieses authentischen Textes bereits in meiner akad. Abhandlung: „die Schalttage des Euergetes u. des Augustus" (1874) angezogen u. besprochen habe, so ist es doch unerlässlich, hier dieselben zu wiederholen, damit der Leser ihren chronologischen Werth desto besser begreife u. meine gesamte „Aegyptische Chronologie" darnach beurtheile.

Der griechische hierauf bezügliche Text (lin. 33–47) lautet im Wesentlichen: „Ἐπειδὴ κατ' ἕκαστον <u>μῆνα</u> ἄγονται ἐν τοῖς ἱεροῖς ἑορταὶ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν κατὰ τὸ πρότερον γραφὲν ψήφισμα ἥ τε πέμπτη καὶ ἡ ἐνάτη καὶ ἡ πέμπτη ἐπ' εἰκάδι, τοῖς τε ἄλλοις μεγίστοις θεοῖς κατ' <u>ἐνιαυτὸν</u> συντελοῦνται ἑορταὶ καὶ πανηγύρεις δημοτελεῖς, ἄγεσθαι κατ' ἐνιαυτὸν πανήγυριν δημοτελῆ ἔν τε τοῖς ἱεροῖς καὶ καθ' ὅλην τὴν χώραν βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσῃ Βερενίκῃ, θεοῖς Εὐεργέταις, τῇ ἡμέρᾳ, ἐν ῇ ἐπιτέλλει τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος, ἣ νομίζεται διὰ τῶν ἱερῶν γραμμάτων νέον ἔτος εἶναι, ἄγεται δὲ νῦν: ἐν τῷ ἐνάτῳ ἔτει, νουμηνίᾳ τοῦ Παῦνι μηνός". Der entsprechende hieroglyphische Text bietet lin. 18:

[hieroglyphs]

„am Tage der Erscheinung des göttlichen Sothis-Sternes, genant Neujahrstag mit seinem Namen – man begeht ihn im Jahre IX am 1ten des Payni, in welchem Monat auch die kleinen Bubastien (die grossen Bubastien fallen u. die Einsamlung der Früchte so wie das Steigen des Flusses erfolgt etc.)". Es wird sodan weiter bestimt, dass von nun an auch im bürgerlichen Kalender das Wandeljahr beseitigt u. dafür die vierjährige Einschaltung eines hinter den 5 Epagomenen u. unmittelbar vor dem Neujahr anzufügenden Tages unter dem Titel [hieroglyphs] „Panegyrie der beiden Götter Euergeten" eingeführt werden solle.

Da nun die Theorie den Sothisfrühaufgang am 1ten Payni des Wandeljahres nur mit der Tetraëteris 245–242 vor Chr. vereinigen kan, das 9te Jahr des Königs Ptolemaeus III Euergetes I, von 247 v. Chr. an gerechnet, aber dem Quadriennium 241–238 als letztes angehört, so hätte man nicht die νουμηνία τοῦ Παῦνι μηνός sondern den 2ten Payni erwarten sollen. Ich kan hier nicht noch einmal ausführlich wiederholen, was ich in meiner akad. Abhandlung, „die Schalttage des Euergetes I" ausführlich besprochen habe; genug ich stütze mich auf den Ausdruck κατὰ τὸ πρότερον ψήφισμα „gemäss dem früheren Beschlusse" u. setze diesen in das Jahr 244 v. Chr., indem ich zugleich die Geschichte des „Haares der Berenike" damit in Verbindung bringe. Anders suchte H. Vincent – „Mémoire sur le calendrier des Lagides à l'occasion de la découverte du décret de Canope" (Rev. archéol. 1868 p. 8–12) in Übereinstimmung mit H. Martin's Theorie dahin zu erklären, dass des Euergetes 9tes Jahr nicht von seinem Regierungsantritte año 247 v. Chr. sondern vom J. 252 als dem Begiñe seiner Mitregentschaft ausgehen müsse, die freilich nirgends bezeugt ist. So käme dann die Abfassung des Decretes in das Jahr 244/243, wozu das Doppeldatum: 7. Ἀπελλαίος = 17. Tybi vortrefflich stime.

Die für uns wichtigste Frage ist nach dem Epochalnamen: ist es wahrscheinlich, dass Ptolemaeus III. Euergetes I von der Priesterschaft einen auf den <u>Payni</u> des Wandeljahres bezüglichen Epochalnamen erhalten habe, da er ja gerade das Wandeljahr beseitigte, welches von seinem Nachfolger Ptolemaeus IV Philopator I wieder eingeführt wurde? Die Thatsache der <u>Epoche</u> am 1ten <u>Payni</u> ist uns verbürgt; aber bezeichnender Weise ist nirgends eine Andeutung vorhanden, dass Euergetes I vom Payni oder seinem Eponymen Har-chenti (cf. Mes-ϩρι = Μεσωρή = Μεσορῆς II,10) ein entsprechendes Cognomen bekommen hätte. Ist aber daraus zu folgern, dass die astronomische Coincidenz, unter seiner Regierung erfolgt, ganz u. gar unbezeugt geblieben sei? Das wäre vorschnell. Ich schicke mich an, eine Spur davon aufzuzeigen.

An einem Thürpfosten in einem der hintersten Gemächer des Tempels der Isis-Sothis auf der Insel Philae ist von der Restauration <u>s-mau</u> (ⲙⲟⲩⲟⲩ renovare) des Memnoniums die Rede, welches errichtet hatte „der Sprössling des Adelphenpaares: Ptolemaios", also offenbar Euergetes I. Die Inschrift einer andern Pforte „qui conduit de la première salle du temple à la deuxième" (Brugsch: Recueil II pl. LXXV, 5, a) besagt, dass der König (Euergetes I) seiner Mutter Isis (-Sothis) Huldigung erwiesen u. ihren Tempelacker bis zu den Bezirken von Ta-Kenes (Konosso, Beni Kenus) ausgedehnt habe. Eine spätere Widmung erwähnt die weitere Erstreckung ihres Tempelbesitzes bis nach Ta-qem-su Ταχομψώ aufwärts, 12 Schoinen weit (Δωδεκάσχοινος). Nun sitzt das Bild der Göttin Isis umgewendet: ; sie hält ein Sistrum auf den Knieen u. ihr exceptioneller Titel lautet: „<u>nem-chen</u>" = „wiederholend die Kreisung". Erinnert dies nicht an den uns öfter aufgestossenen Titel der Epochalkönige: <u>nem-mesu</u>?

Da hinter [hieroglyphs] nem-chen das Determinativ fehlt, u. sonst [hieroglyphs] chen-Χανετ, κανε-ϥωι (letzteres = [hieroglyphs] pu-t) = cincinni „das gekräuselte Haupthaar" eben so oft erscheint als [hieroglyphs] mit Siegelring u. Sonnenscheibe zur Bezeichnung eines Umkreises oder einer Kreisung, so könnte ein Doppelsinn oder eine Zweideutigkeit beabsichtigt sein, um auf die periodische Erscheinung der Isis-Sothis u. zugleich auf das „Haar der Berenike" anzuspielen. Heisst die Sothis im Decret von Kanopus (Inschrift von Tanis) nicht geradezu Isis: τὸ ἄστρον τὸ τῆς Ἴσιος? Auch die Göttin Isis hatte um ihren Bruder und Gatten Osiris etwas Ähnliches mit ihrem Haupthaare gethan, wie Berenike um ihren Bruder u. Gatten Euergetes (Εὐεργέτης = Ὀμφις = Ὀννωφρις = [hieroglyphs] Onnefer, „das gute Wesen" heisst ja auch Osiris!). Das Todtenbuch sagt nämlich cap. 17, 73 von ihr: [hieroglyphs] „sie schickte weg (τννοου dimittere, remittere) ihr Haupthaar deshalb" d.h. sie schor es ab oder machte es unsichtbar.

Endlich will ich noch einen Umstand erwähnen, der uns allenfalls auf die Spur eines Epochenamens für Euergetes I leiten könnte. Den Titel des Kaisers Augustus, der dieselbe Kalendererneuerung wie Euergetes I in Angriff nahm u. durchsetzte, nämlich παπαμαϩτε habe ich nicht als „potentissimus" gefasst, sondern auf die urkundliche Benennung des Rhindpapyrus: Kaisaros [hieroglyphs] „der Ergänzer" gedeutet. Aus Pa-pa-mahte „ὁ τῆς ἀναπληρώσεως" ist jener kopt. Ausdruck offenbar entstanden. Nun schliesst aber der Passus des Decretes v. Kanopos: [hieroglyphs] = διωρθῶσθαι καὶ ἀναπεπληρῶσθαι συμβέβηκεν διὰ τῶν Εὐεργετῶν θεῶν. Zieht man [hieroglyphs] auf Augustus, so bleibt [hieroglyphs] ta-meti für Euergetes u. er wäre sonach als Διορθωτής „der Corrector" benannt, oder ὁ τῆς διορθώσεως, was auf eine Benennung wie Παδιορθωτικός führen würde, kopt. Πα-τμητ od. Ϩα-θμητ für den Ptol. Euergetes Epoche 245.

Erster Epiphi des Wandeljahres.

Ptolemaios IX - Euergetes II (Numenios ?): 125 v. Chr.

[hieroglyph] 11.

Die Geschichte dieses Ptolemaeers gehört zu den verwickeltsten der ganzen so wechselvollen Lagidenherrschaft. Er rechnete seine Regierungsjahre seit der Gefangenschaft seines älteren Bruders Philometor 170 v. Chr., obschon er erst 146 factisch allein zu regieren begann, so dass sein 25tes Jahr eigentlich sein 1tes ist. Nach Verstossung der Kleopatra II, seiner Schwester, heirathet er Kleopatra III, die Erbtochter seines Bruders Philometor u. der Kleopatra II, regiert mit beiden Kleopatren (ἀδελφή–γυνή) zwischen 141–130, wo er vertrieben wird. Im J. 127 zurückgekehrt, erscheint er wieder bis an seinen Tod mit beiden Kleopatren, u. datirt seine letzten Acten vom Regierungsjahre 54 (seit 170).

In sein 28tes Regierungsjahr: 142 v. Chr. fallen mehrere Doppeldaten, die von Brugsch (Zts. f. aeg. Spr. 1872 p. 15) u. v. Dümichen („die erste bis jetzt aufgefundene etc." p. 20 flgg.) verschieden beurtheilt worden sind. Ich selbst habe diese Daten in meiner Abhandlung „die Schalttage des Euergetes I" p. 71 kurz in einer Anmerkung abgefertigt: „18. Mesori = 23 Epiphi (Euergetes II. J. 28 = 142 v. Chr.)". In der That 25 Tage = 25×4 od. 100 J.." Die betreffende Inschrift lautet: [hieroglyphs] „(Der Tempel von Edfu) ist sein (des Gottes) Sitz seit einer handi. Am 18ten Mesori = 2tes Denafest des Epiphi (20ter), an diesem Tage (fand die Panegyrie des Einzugs seines Herrn statt)". Da der betreffende Bau, wie die Tempelurkunde selbst angibt, vom König Euergetes I begonnen war, so ist es sehr natürlich, dass Euergetes II in derselben

Localität an den durch Euergetes I fixirten Kalender anknüpft, aber zugleich dem wieder eingeführten Wandeljahre daneben eine Erwähnung gewährt. In der That waren 142 gerade 100 Jahre verflossen, also hatten sich beide Kalender um 25 Tage gegenseitig verschoben: dem 18ten Mesori des Wandeljahres entsprach also der um 26 Tage früher liegende 23te Epiphi. Ich werde indess sofort einen speciellen Grund psychologischer Art anführen, warum der König Euergetes II den 23ten Epiphi des fixen Jahres beigezogen hat. Es ist nämlich das Doppeldatum zugleich auf den Mondcalender basirt, da nicht der 23te Epiphi in Ziffern [hieroglyphs], sondern mittels des lunaren Festes [hieroglyphs] dena (= μεςισμός cf. mein Horapollon I 63) d. h. letztes Viertel = ἡ δίχοτομος μηνός ausgedrückt ist. Auch die Bezeichnung des 18ten Mesori durch die aenigmatischen Hieroglyphen [hieroglyph] = [hieroglyph] = ½ u. [hieroglyph] = $1/10$ ist keine blosse "Spielerei", wie H. Dümichen (p. 22) noch im̄er meint, sondern eine Anspielung auf die Vollendung [hieroglyph] des Horus- [hieroglyph] Tempels [hieroglyph], da ja in unmittelbarster Verbindung damit angegeben ist [hieroglyphs], Betrag an Jahren: 95 (seit der Grundsteinlegung bis zur Vollendung)". Gibt es aber Spuren directerer Art, dass der König Euergetes II im J. 125 v. Chr. sich der Epoche des Sothisfrühaufganges am 1ten Epiphi bewusst war, u. derselben einen prägnanten Ausdruck verlieh?

Ich rechne dahin den Theil seines Titelprotocolls (Brugsch: Recueil II, pl. LXXVII, 2: [hieroglyphs], von Brugsch in seinem Lexicon so erklärt, als habe er mit einem Hapisstiere denselben Geburtstag gehabt. Wen̄ nur nicht das determinativ [hieroglyph] hinter [hieroglyph] folgte! Dieses beweist, dass wir sor-mesu-f kna-Hap-ānch übersetzen mussen „dessen Krönung zugleich mit der Inthronisirung eines Apis gefeiert wird". In der That fällt 125 v. Chr. eine Epoche der

Apisperiode; indessen könnte auch damit darauf angespielt sein, dass er ein 1tes eigentliches Regierungsjahr als 25tes zählte. Direct führt auf die Epoche 125 v. Chr. die Thatsache, dass das Heiligthum der Apet, der eponymen Göttin für den Monat Epiphi, durch Euergetes II gegründet worden ist (v. Prokesch-Osten: Nilführer") u. dass wir eine darauf bezügliche Darstellung besitzen, welche die Absicht einer Epochalbezeichnung deutlich genug verräth. Es ist die von mir oben III 7 versprochene, von Prisse „Mon. pl. XXVI 2 Thèbes Karnac" entlehnte: Man sieht, es ist eine Doppeldarstellung, einerseits der Isis-Sothis, andererseits der Apet, weil Apap u. Asad (cf I ii) den reduplicirten Namen "Ἐπεπ Θι" ergeben. Der König Euergetes II reicht dieser Doppelgöttin ein [hieroglyphs] d. h. Horologium u. zwar als seiner Mutter [hieroglyphs] der göttlichen; folglich ist er in chronologischem Siñe ihr „Sohn", wie analog alle Epochalkönige „Söhne" oder „Sprösslinge" oder „Gaben" der betreffenden eponymen Gottheiten heissen. Ihr Name [hieroglyphs] Apet, die grosse [hieroglyphs] ist öfter in der Inschrift genañt u. zugleich das Material [hieroglyphs] erwähnt, aus welchem ihre Figur nachgebildet wurde. Wer eriñert sich hiebei nicht an die analoge aus Basalt hergestellte Hippopotama, die in einer Sandsteinkiste aufgefunden worden ist (Vergl. oben III 7.). Was ihr Vis-à-vis anlangt, die als Säule gebildete Isis-Sothis, so führt die dieselbe Legende: [hieroglyphs] „Apet, die grosse, Gebärerin der Götter (darum auch einmal [hieroglyphs] genañt), die Herrin des Hiñels, die Gebieterin aller Götter, die prächtige in Theben". An ihrem Tempel befindet sich ein grosser Reichthum von Inschriften, darunter eine von Brugsch (Recueil pl. LVIII) mitgetheilte, worin Euergetes II seine Vorgänger nur bis Euergetes I zurück aufführt – warum? Ich denke, weil dieser um eine hanti: 120 J. früher Epochalkönig

als er selber gewesen ist. Dazu komt, dass die schon oben (III, 9) besprochene Widmung eines Androsphinx an den Gott [hieroglyphs] Chons-Thoth in Hisoris, den grossen Gott" nur im Sinne der Vertretung des ersten Monatstages oder der Neomenie einen Sinn ergibt. Dies führt mich nach Philae.

Bekanntlich hat die bilingue Inschrift des kleinen Obelisken von Philae den genialen Champollion-le-Jeune zuerst auf die richtige Fährte des aegyptischen Alphabets geleitet. Der griechische Text beginnt mit der Formel: Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφή, καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνή etc. Dieses Praeambulum beweist schon, dass wir ein Denkmal von der gemeinsamen Ehe der beiden Kleopatren: 127–117 vor uns haben. Das Ganze ist ein Brief an den Λόχος ὁ ἀδελφός, damit den Beschwerden der Isispriester über gewaltsame Einquartirung abgeholfen werde. Dieselbe hatte sich nämlich an den Νουμήνιος ὁ συγγενὴς καὶ ἐπιστολογράφος gewandt u. dieser antwortete auch sofort τοῖς ἱερεῦσι τῆς ἐν τῷ Ἀβάτῳ καὶ ἐν Φίλαις Ἴσιδος, in der dritten Person, zählt von Alexander u. den Soteren alle Ptolemäer auf, deren Priesterthümer er bekleidete u. datirt sein Schreiben L.... Πανέμου Β̄ Παχὼν ΚΒ̄. Leider! ist das Jahr zerstört. Allein der treffliche Letronne (Rec. inscript. gr. I 346, 348, 383) erwähnt eines Papyrus vom J. 44 (126 v. Chr.) u. bemerkt: „la date de la requête des prêtres d'Isis ne peut être beaucoup plus récente que cette époque". In diese Zeit fiel der Besuch Philä's von Seiten des Euergetes II mit den beiden Kleopatren. Letronne bemerkt auch über den Namen Νουμήνιος (Polyb. XXX, 11, c). „primitivement donné aux enfants nés à la néomenie, le premier jour du mois. Wie wenn der Vertraute u. Secretär des Euergetes II sich nach seinem Herrn Νουμήνιος (125) benannt hätte?

Erster Mesori des Wandeljahres.

Caesar-Augustus, Divi filius: 5-2 v. Chr.

IIIII, 12.

Ptolemaeus XIII. Novus Dionysos Νέος-Διόνυσος, der uneheliche Sohn des Ptol. X. Soter II, komt zuerst mit den Römern in nähere Berührung. Seine demot. Legende: [demotic] Hun-Dionysi habe ich oben p. 96 nach Young, Hieroglyphics (II 76 lin. 7 u. 19) citirt. Es scheint mir aber dass, so wie Ramses II in Abydos [hieroglyphs] „Sohn des Busiris" (Brugsch „Reiseberichte" p. 109) genant wird, so auch hier nicht der Gott Osiris, sondern der König Βούσιρις gemeint ist. Den da Ptolemaeus XIII. im Jahre 81 auf den Thron berufen wurde, den er unter wechselnden Schicksalen, zuletzt mit Unterstützung der Römer, bis 52 v. Chr. behauptete, so fällt das Jahr 77 in seine Regierung u. bis dahin sind es seit Βούσιρις gerade 1500 Jahre d. h. ½ Seelenwanderungsperiode (cf. supra Ἰόσορθος Σεμέμψης I, 7). Seine Tochter, die berühmte Kleopatra VI hat in Hermonthis die Geburt ihres Sohnes Ptolemaios Kaisaros d. h. Caesarion dargestellt (cf. meinen Art. in der Zts 1866 u. H. v. Koller 1873 ibid. p. 21, zu welcher Zeit ich auch einen Brief darüber an die Allg. Zeitung schrieb). Der kahlköpfig dargestellte Julius Caesar ist offenbar Porträt; er ist aus Schmeichelei mit dem Local- u. Kriegsgotte [hieroglyphs] Mont identificirt. Von diesem Horoscope entnahm er vermuthlich den Anlass zu seiner Reform des römischen Kalenders. In einem gleichzeitigen demot. Papyrus, welcher überschriftlich sechs Sterne ✶✶✶✶✶✶ u. richtig das Datum [demotic] „Jahr 6" trägt, ist er genant: [demotic]

„der grosse Gott, welcher macht alle Menschen leben, der Αὐτοκράτωρ Καίσαρος
Die Genitivform Καίσαρος erklärt sich aus den Münzlegenden. Bekanntlich begann
Kleopatra in ihrem 16ten Regierungsjahre eine neue Aera als Θεὰ νεωτέρα Ἴσις.
das Rundbild von Denderah, dessen Datum ich in meinen Zodiaques u. sonst auf
den 1ten September gemünzt gefunden habe, zeigt eine Rücksicht auf Antonius, dessen erstes Jahr jenem 16ten der Kleopatra entspricht, aber auch ihr selber gilt:
L ις' τοῦ καὶ α' – L ιϑ' τοῦ καὶ δ' – L κβ' τοῦ καὶ ζ' etc.
So wie hier der Sothisfrühaufgang am 20ten Juli nicht berücksichtigt ist, sondern nur der Zusamenstoss des 1sten Thoth mit einem Monatsersten des römischen Kalenders, eben so verhält es sich mit der Fixirung des durch Augustus im J. 25 v. Chr. reformirten aegyptischen Kalenders auf den 29ten August = 1. Thoth. Ich verweise auf meine „Schalttage des Euergetes I u. des Augustus", auf den oben hiefür erhärteten Titel παπαμαρτε.ὶ τῆς ἀνανεώσεως, den er davon erhielt u. citire bloss die diesem Ereignisse gleichzeitige Inschrift mit dem Doppeldatum
L κ' τοῦ καὶ ε' Φαμενὼθ Λ „Jahr 20, auch 5, am 30ten Phamenoth" (cf. Letronne Rec. des inscript. gr. II, 125). Die 20 J. sind von Jul. Caesar's Tod 44 an gerechnet – genau genomen nach äg. Weise vom 29ten August 45 v. Chr. – während die „5 Jahre" sich auf seine Eroberung Aegyptens beziehen. Darum sagt Letronne mit Recht: „l'inscription est de l'an V d'Auguste, c'est-à-dire, de la même añée que l'établissement du calendrier fixe alexandrin". Vergl. Syncell. p. 590-592, wo ebenfalls ἔτει ε' Αὐγούστου die Schaltperiode beginnt. Sein Ehrentitel Σεβαστός = Augustus stamt aus dem J. 28 v. Chr. Da er nun aber, obgleich nur Adoptivsohn des Jul. Caesar, doch den Caesarion beseitigte, so wird er auch „Sohn des grossen Gottes": Divi filius" genant worden sein. Aber seit wan wurde er dies

Eine der interessantesten Inschriften von Philae ist die lateinische zweier aus Horatius bekannten Römer, trotz ihrer laconischen Kürze: L. Trebonius Oricula hic fui. C. Numonius Vala hic fui Imp. Caesare XIII. Cos. A. D. VIII K. Apriles. XIII. Das 13te Consulat des Caesar Augustus entspricht dem J. d. Stadt 751 (sein Amtscollege war M. Plautius Silvanus) fällt also in das Quadriennium, während dessen der Sothisfrühaufgang am 1ten Mesori erfolgte (im Wandeljahre natürlich). Die trockenen Römer obgleich Freunde des Dichters Horatius, haben in ihrer Inschrift nichts von dem poëtischen Schwunge, den dicht daneben die Verse des Καῖλιος Νικάνωρ athmen. Aber vielleicht wurde C. Numonius Vala, von dem die Zeitangabe stammt, da sie hinter seinem Namen steht, auf den ähnlichen Namen Νουμήνιος aufmerksam gemacht, den ich im vorigen Abschnitte als Epochalnamen erhärtet habe? Unter diesem Gesichtspunkte würde die Gruppe XIII, welche Gau's sonst sehr genaue Copie hinter dem Datum „a. d. VIII K. Apriles" aufweist, eine hohe Bedeutung gewinnen, wenn man sie mit mir abtheilt XII, 1 d. h. „zwölfter aeg. Monat: Mesori, erster Tag." In der That scheint es mir, dass Augustus den Titel Θεοῦ υἱός den er in seinem 31ten Regierungsjahre Θεῶν Σεβαστῇ d. h. an seinem Geburtstage: 26. Thoth = 23. September, führte, sich sehr gut erklären. Denn das Hauptsymbol des Μεσωρί ist die Figur [illegible] Har Ἆρος, u. da dieses in seiner Grundbedeutung dem lat. Superus entspricht, so mochte Augustus Θεοῦ υἱός, Sohn des Divus Jul. Caesar" des [illegible] nuti-aa (cf. Ὀσυμ-νσύ-ζ-ς II, 11) besonders aus Anlass der Epoche des Sothisfrühaufganges am 1ten Mesori genannt werden, da ja bekanntlich der junge Gott Horus beständig als Typus der legitimen Succession gegolten hat.

Auf dem rectangulären Zodiacus von Tenóerah, dessen Horoscop wir griechisch zwei mal besitzen: Ἀθὺρ κα′ = 17. Nov. Geburtstag des Tiberius u. zwar von seinem XXI. J. datirt, hat der aegyptische Schreiber das römische Datum so: gebildet d. h. eilf Schichten zu je 17 Dreiecken, um das Datum 17/11 = 17ten November emblematisch auszudrücken. Hat er nicht auch die XXI Jahre des Tiberius abwechselnd durch Decer u. Sonendiscus: 10+11 dargestellt: Besitzen wir also hierin eine Bestätigung für das Philensische XII, 1 d. h. 1ten Mesori, so liefert der Titel des Τιβέριος Καῖσαρ: Νέος Σεβαστός, θεοῦ Σεβαστοῦ υἱός ein Analogon zu θεοῦ υἱός als Titel des Augustus. Beide aber waren weder ächte υἱοί, noch viel weniger θεοί!, also κατ' ἀντίφρασιν!

In einem Aufsatze der Transactt. of the Soc. of Biblical Archeology, betitelt: „On the date of Christ's Nativity" habe ich die Beweise zusammengestellt, welche mich bestimmen, Anno III vor unserer jetzigen Aera als das Geburtsjahr Christi anzusetzen. Ich hätte zu meinem aus dem Sothisfrühaufgange um 1ten Mesori 5-2 hergenommenen Beweise, der mir eine gute Erklärung für den „Stern der Weisen" lieferte, das Dasein des ✱ in den Ringen der Flavier motivirte u. den Βασιλεὺς unter Hadrian begreiflich erscheinen liess, noch hinzufügen können, dass auch schon Ju. Africanus, der beste Chronologe, die Geburt in jenes Jahr gesetzt hat. Jetzt ist natürlich durch meine vollständige Reihenfolge der Epochalkönige das Ergebniss um so gesicherter u. „des Menschen Sohn" ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, wie sich Christus so oft selbst benannte, ist als Gegensatz zu dem θεοῦ υἱός, θεοῦ Σεβαστοῦ υἱός d. h. Augustus u. Tiberius, erst recht verständlich. Behaupten der anonyme Criticus (auf seiner Sa...): „The author (Lauth) adduces what he thinks proofs"? Für solche Köpfe, wie die des ungenannten Herrn Criticus - nennen wir ihn „Mr Know-nothing" - gibt es allerdings keine Beweise, weil kein Wi...

VIERTE SOTHISPERIODE.

Erster Thath des Wandeljahres.

Hadrianus - Antoninus: 136-139 n. Chr.

Der Kaiser Hadrian besuchte bekanntlich mit seiner Gattin Sabina u. einem litterarisch-poëtischen Fräulein Julia Balbilla Aegypten in seinem XV^ten Jahre (132 n. Chr.) u. besonders bezeugen seine Anwesenheit mehrere Inschriften am sogenannten Memnonscolosse. Da er 20 J. 11 M. 2 T. regierte u. am 10ten Juli 138 n. Chr. starb, so muss die Erneuerung der Sothisperiode noch in seine Regierung gefallen sein. Im Ganzen bietet dieser Kaiser eine frappante Analogie mit dem Epagomenen Könige Νεχθνεβῶς dar, der ungefähr eben so viele Jahre (19) regierte u. dessen grössere Partie den Epagomenen angehört. Wegen des Epochaljahres ist besonders die Inschrift des Χαιρήμων am Colosse des Μέμνων merkwürdig, weil zum ersten Male darin das Datum L. ιθ' Ἀδριανοῦ τοῦ κυρίου, <u>μηνὸς Ἀδριανοῦ</u> vorkomt. Aber erst durch Vergleichung mit zwei Papyrusdaten wird diese Bezeichnung verständlich: L. Ā Ἀντωνίνου Καίσαρος τοῦ κυρίου, μηνὸς Ἀδριανοῦ η', κατὰ δὲ τοὺς ἀρχαίους Τῦβι ιη'. Die Variante bietet κατὰ τῶν Ἑλλήνων (sic.) zur Bezeichnung des fixen alexandrinischen Jahres, zu welchem der Monat <u>Hadrianos</u> gehört. Ich habe nun gefunden, dass das Intervall vom 8ten Hadrianos bis zum 18ten Tybi, oder, was auf dasselbe hinausläuft, vom 1ten Hadrianos bis zum 10ten Tybi: 40 Tage, dasselbe ist wie vom 1ten Choiakh bis zum 10 Tybi u. vom 20ten Juli bis zum Epochentage des 29ten August.

Daraus ergibt sich, dass der Monat Choiahk dem Hadrian zu Ehren während des Quadrieñiums 136–139 n. Chr. den Namen Ἀδριανός erhalten hat u. dass folglich dieser Änderung eine epochale Bedeutung anhaftet. Es hat somit nicht der Kaiser von dem Monate Thoth des Wandeljahres, sondern umgekehrt ein Monat des fix gewordenen alexandrinischen Jahres hat vom Kaiser den Namen erhalten. Dies beweist nur, dass zur Zeit Hadrians der fixe Kalender bereits durchgedrungen war u. das Wandeljahr hauptsächlich bei den Gelehrten: Astronomen u. Chronologen, in Geltung stand. Auf den Umstand, dass Adrianos einmal [illegible] „Adrianos Liebling der Isis" genañt wird, würde ich kein Gewicht legen u. nicht wagen, die Isis bestimt als Sothis zu deuten, weñ nicht die Schreibung [illegible] an [illegible] ater „Nil" u. zugleich an Adria, das Meer, erinnern sollte. Nun ist aber der Monat Thoth, dessen erster Tag im Wandeljahre die Sothisepoche bedingt, zugleich der erste Monat der Überschwem̃ungsjahreszeit [illegible] scha-t weer inundatio. Am Memnonscolosse datirt Jul. Balbilla nach dem alexandrinischen Kalender: 24. u. 25. Ἀθύρ = 20. u. 21. November 132.

Wie kom̃t es nun aber, dass auch Antoninus-Pius mit der Epoche der (IV.) Sothisperiode in Verbindung gebracht wird? Der Umstand, dass ihm die Zeit vom 20ten Juli 137/ bis zum 10ten Juli 138, dem Todestage Hadrians, zu Gute geschrieben wird, kañ daran nicht Schuld sein, da die Epoche ja schon 136 eingetreten war. Etwa wegen Mitregentschaft? Ich glaube vielmehr wegen der Rechnung nach Quadrieñien in Folge der 4j. Schaltperiode. Darum sagt Censorinus de die nat. XXI: „Sed horum (añorum) initia semper a primo die mensis ejus sumuntur, cui apud Aegyptios nomen est Thoyth,

quique hoc año (238 n. Chr.) fuit ante diem VII Kal. Jul., quum abhinc años centum, imperatore Antonino Pio II et Bruttio Praesente Romae Coss. idem dies fuerit XIII Kal. Aug., quo tempore solet canicula (Sothis) in Aegypto facere exortum". Der 20te Juli (XIII Cal. Aug.) ist aber die Epoche der Sothisperiode: also gall Antoninus Pius als Epochalkönig, weil nicht nur im J. 136 u. 137, welche beide dem Hadrian gehören, sondern auch 138 u. 139 der Sothisfrühaufgang am 1ten Thoth des Wandeljahres erfolgte. Beide Kaiser theilten sich sonach zu gleichen Hälften in die Quadriennial-Epoche. Dies muss schon gleichzeitig so angesehen worden sein, da mehrere Münzen des Antoninus-Pius einen Stern ✱ zeigen, der sich füglich nicht anders als auf „die [hieroglyphs] göttliche Sothis" deuten lässt. Vielleicht ist auch in seiner Legende ([hieroglyphs] Antoninus) „Schai-en-beqet" Ἀγαθοδαίμων Αἰγύπτου eine Anspielung auf ϣⲉⲉⲓ inundatio versteckt.

Ob man auch noch einen späteren Epochalkaiser bezeichnet haben wird? Die nächste Epoche: 256–259 n. Chr. trifft in die unruhige Regierung des Valerianus u. gerade vorher hören die hieroglyphischen Legenden der Kaiser Gordianus (Grabinschrift) Philippus u. Decius auf. Auch haben die später schreibenden Berichterstatter: Chalcidius und Theon wohl von der Hauptepoche u. Dauer der Sothisperiode Mittheilung gemacht, aber die Coïncidenz des Sothisfrühaufgangs mit dem 1ten Phaophi nicht mehr vorgefunden oder mit Stillschweigen übergangen. Mit diesem letzten Stücke hätten wir gerade drei volle Sothisperioden seit Μήνης Ῥάνωσις 4125 v. Chr. Ich will bei dieser Gelegenheit noch einmal auf den Οὔχορεύς des Diodor (I 50) zurückgreifen, da er oben

(p. 183, 186 flgg.) nicht erschöpft worden ist. Diodor schreibt diesem seinem Οὐχορεύς (Νεχώρ-Ὄχυράς) dieselbe Abdämmung des Niles u. die daran geknüpfte Gründung der Stadt Memphis zu, welche Herodot (und Manetho) dem Protomonarchen Menes imputirt – warum? Nun, ich dächte, nach Aufzeigung des Epochalnamens Σάνωβις „der des Hapi" u. des ditto Epochalnamens Ὄχυράς-Οὐχορεύς-Νεχώρ-Ναράχώ, alle gleichbedeutend mit [hieroglyphs] u. [hieroglyphs] Nuhel Νεῖλ-ος Nilus (cf. nil = nihil!) dürfte der Grund der Verwechslung einleuchten. Es ist dies nur ein weiterer Beweis für die Richtigkeit meiner Zutheilung des Epochalnamens Σάνωβις – Phanophisus an Menes. Dadurch wird auch die Gleichung Μεστρᾶιμ = Μήνης empfohlen, da ich ja [hieroglyphs] meter [hieroglyphs] (p) gurges als einen der Namen des Nil (cf. Αἴγυ-π-τος = [hieroglyphs] Aqui-p-to „die Mitte des Landes") nachgewiesen habe.

Überhaupt darf ich wohl, ohne mir den Vorwurf der Überhebung zuzuziehen, mit Befriedigung hauptsächlich auf das Ergebniss hinblicken, dass ich im „Manetho" schon vor 12 Jahren, ohne den Anhaltspunkt irgend eines Epochalnamens, bereits den Menes richtig auf das Jahr 4157 v. Chr. fixirt hatte. Auch von den Hauptepochen des Μενόφρης 2785 u. Θρονορω-Νεῖλος 1325 brauche ich keine Abweichung zu machen, sondern sie bleiben stehen, wie ich sie in meiner akademischen Abhandlung „die Sothis oder Siriusperiode" bestimmt hatte. Mein Vertrauen zu Manetho dem Historiker sowohl als dem Chronologen, hat mich nicht getäuscht: die Auffindung seiner ächten Sothisliste mit sämtlichen Epochalkönigen wird wohl selbst Epoche machen.

Tafel I.

Synopsis der mythischen Zeit des Volkes der

Assyrier	Ebraeer	Aegypter
	Paradies-Legende.	
1. Alorus	1. Adam	1. Ptah-Vulcanus.
2. Alasparus	2. Seth	2. Ra-Ἥλιος-Sol.
3. Amelon	3. Enosch	3 Nefer-tum Ἀγαθοδαίμων.
4. Amenon	4. Kaïnan	4 Seb-Κρόνος-Saturnus
5. Metalarus	5. Malaleel	5 Osiris-Isis
6. Daonus.	6. Jared	6. Duhuti-Θωΰθ
7. Evedorachus	7. Henoch	7. Set-Sutech Typhon
8. Amphis	8. Mathuschalach	8 Har-Horus-Ὧρος
9. Otiartes	9 Lamech	9 Menthu-Ἄρης-Mars.
	Fluth-Sage.	
10 Kisuthrus	10. Noach	10. Schosis-Typhi.
11. Evechius	11. Sem-Cham-Japheth	11. Anepu-Anubis
12. Chomasbelus	12. Arphaxad	12 Chansu-Herakles.
13 Porus	13. Kainan II	13 Amun-Ammon
14. Nechubes	14. Salah	14 Tolanun-Τιθώης
15 Nabius	15. Eber	15 Harmachu-Apollon.
16 Oniballus	16 Phaleg	16. Chnum-Ζεύς
Völkerzerstreuung.	**Thurmbau.**	**Staatenbildung.**
17 Zinzerus	17 Ragau	17. Batu-Βύτης.

1. Batau-Bytes-Σθωσίαρχος, praehistorisch in Anu (On);
Erster Tag des Monats Θώθ: Sothisfrühaufgang 4245 v. Chr.

2. Mena-Menes-Θίνωφις-Μεστραΐμ, Protodynast in Memphis;
Erster Tag des Monats Φαωφί: Sothisfrühaufgang 4125 v. Chr.

3. Huniba-Ata-Huenephes-Σενέθωρις (Pyramiden von Kô);
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ: Sothisfrühaufgang 4005 v. Chr.

4. Baunuter-Butau-Boëthus-Βούβαστος, Haupt der II. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ: Sothisfrühaufgang 3885 v. Chr.

5. Velnas-Ferdās-Ῥήσων, Einteiler der II. Tetramenie, Mittehalter;
Erster Tag des Monates Τυβί: Sothisfrühaufgang 3765 v. Chr.

6. Sesokaru-Sesochris-Παμεχύρης-Σέχιρις-Παμμύθης (Κρατῖνος);
Erster Tag des Wandelmonates Μεχίρ: Sothisfrühaufgang 3645 v. Chr.

7. Tásort-Tosorthus-Σεμίνης, zweiter König der III. Dynastie;
Erster Tag des Monats Φαμενώθ: Sothisfrühaufgang 3525 v. Chr.

8. Sori-Soris-Σίφουοσις = υἱὸς Κόρης, Haupt der IV. Dynastie;
Erster Tag des Φαρμουθί (Φαρενουθί): Sothisfrühaufgang 3405 v. Chr.

9. Hartatef-Hratoises-Σέγχωσις (Dikaearch's Σεσόγχωσις);
Erster Tag des Wandelmonats Παχών: Sothisfrühaufgang 3285 v. Chr.

10. Neferkera-Ani-Nephercheres-Σπάνιος, dritter König der V. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Παϋνί (Παωνί): Sothisfrühaufgang 3165 v. Chr.

11. Tatkera-<u>Asas</u>-Tancheres, Epochenkönig des Papyrus Prisse part. II;
Erster Tag des Monates Ἐπιφί (Apap = Asas): Sothisfrühaufgang 3045 v. Chr.

12. Athui-Othoës-Ἄρμαχις-ὄρ (Armæin-on bei Censorinus de d. nat.;
Erster Tag des Monates Μεσωρί (+ 5 Epagomenae): Sothisfrühaufgang 2925 v. Chr.

III. Sothisperiode. Taf. III.

1. { Merira — Pupui-Moeris-Menophres-Phiops-Ἀδώϊης-VI. Dynastie;
Erster Tag des ersten Monates der I. Tetramenie: Θώθ: Sothisfrühaufgang 2785.

2. { Achetus-Achthoës-Eichatus-Aktis-anes-Σεμοῦνος, Haupt der IX. Dyn.;
Erster Tag des Monats Φαωφί (Eponymos Μούχλ.): Sothisfrühaufgang 2665.

3. { Amunemha:t I-Amenemhes-Πετεαθυρῆς, Haupt der XII. Dynastie;
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ: Sothisfrühaufgang 2545.

4. { Amunemhat III Mara-Ranuker-Ἀουχις, Σεσύχης, Πετεσοῦχις-Μῆρις;
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ (Suchet): Sothisfrühaufgang 2425 v. Chr.

5. { Sechomkara-Sechomkares-Σέσκοσχαρις-Πετεαθῦρος, 2ter K. d. XIII. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonats Τυβί (Schabet): Sothisfrühaufgang 2305.

6. { Amun-tatef-Amyntimaros-Σαμεχεῖρης, Epochenkönig vor den Hyqschôs;
Erster Tag des Wandelmonates Μεχείρ: Sothisfrühaufgang 2185 v. Chr.

7. { Ben-ān-Bnon-Βνῶν, „der Sohn der Wende", Mittelpunkt der 3 Perioden;
Erster Tag des Wandelmonats Phamenoth (2te Jahreshälfte): Sothisfrühaufgang 2065.

8. { Arech-aul-A-Seth=Archles-Aseth-Ἀρμούθ(ις), vorletzter der Hyqschôs;
Erster Tag des Wandelmonates Φαρμουθί: Sothisfrühaufgang 1945 v. Chr.

9. { Aāhmesu-Amosis-Πετοσῶνος, Haupt der eigentlichen XVI. Dyn.;
Erster Tag des Monates Παχώνς: Sothisfrühaufgang 1825 v. Chr.

10. { Dhutmesu III-Thutmosis-Μεσφρῆς, Zwischenglied von Dyn. XVI u. XVII;
Erster Tag des Wandelmonates Παϋνί (Pa-Hor): Sothisfrühaufgang 1705.

11. { Chamoïs-Sethosis II (Setuchi)-Ἔπαφος-Busiris-Μαεσθές, Haupt der XVII D.;
Erster Tag des Wandelmonats Ἐπειφί: Sothisfrühaufgang 1585 v. Chr.

12. { Chuenra-Cherres-Armaïs-Ἀρμαῖς-Δαναός-Θωρ-Σεθῶς (Πολύξενε);
Erster Tag des Wandelmonats Μεσωρί: Sothisfrühaufgang 1465 v. Chr.

IIII Sothisperiode. Taf. IV.

1. Ramessu III-Ramesses-Rampses-Μινενδώθ-Ψεννοφῶ-Νεῖλος, zwischen XII-XX;
Erster Tag des Wandelmonates Θώθ: Sothisfrühaufgang 1325 v. Chr.

2. Ramessu IX-Ramesses-Ψοσβασσης-Νειλεύς-Πόλυβος (Πρίαμος) + 1184;
Erster Tag des Wandelmonates Φαωφί (Νεῖλος): Sothisfrühaufgang 1205.

3. Phi-netem-Phruneses-Phusanos-Σεγθάωφις (Νήδυμος bei Homer?);
Erster Tag des Wandelmonates Ἀθύρ (Ἀθυρί): Sothisfrühaufgang 1085.

4. Osarkun I-Osorchon-Σεμβάσσης (Ἡρακλῆς griechisch übersetzt);
Erster Tag des Wandelmonates Χοιάκ: Sothisfrühaufgang 965 v. Chr.

5. Scheschong IV-Sesonchis-Senptamuis-Σενθμοῦς, letzter K. d. XXII Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Τυβί ([illegible]): Sothisfrühaufgang 845.

6. Bokenranef-Wah-ke-ra-Boccheris-Ζαιροχούρης, einziger König d. XXIV. Dyn.;
Erster Tag des Monates Μεχίρ (auch genannt [illegible]): Sothisfrühaufgang 725.

7. Psametik II-Psamitikos-Ψάμουθις (Ψαμμένιτος, Ψεμμουθις Polyaens);
Erster Tag des Monates Φαμενώθ: Sothisfrühaufgang 605 v. Chr.

8. Senen-Tanun-Chabbasch-Thanyras-Ἀγανσδιος, Gegner des Xerxes I;
Erster Tag des Wandelmonates Φαρμουθί: Sothisfrühaufgang 485.

9. Necht-har-hebi-t=Nectanebes-Νεχθωνοις, erster König der XXX. Dyn.;
Erster Tag des Wandelmonates Παχών: Sothisfrühaufgang 365.

10. Ptolemaios III Euergetes I Φάτυρτις(?), reformirt den Kalender (Παῦνι);
Erster Tag des Wandelmonats Παῦνι u. der Fixirung): Sothisfrühaufgang 245.

11. Ptolemaios IX Euergetes II Νουμήνιος(?), knüpft an Euergetes I Ziffer an;
Erster Tag des Monates Ἐπιφί (Tempel der Apap): Sothisfrühaufgang 125.

12. Caesar Augustus, Divi filius, Θεοῦ υἱός [illegible] (Numonius?) ΠΑΠΑΜΑΡΤΕ;
Erster Tag des Mesori während der Tetraëteris 5-2; Christi Geburt 3 vor der Ära.

Die IV. Sothisperiode beginnt mit dem Quadriennium 136-139 n. Chr. unter Hadrian-Antoninus.



Date Due
